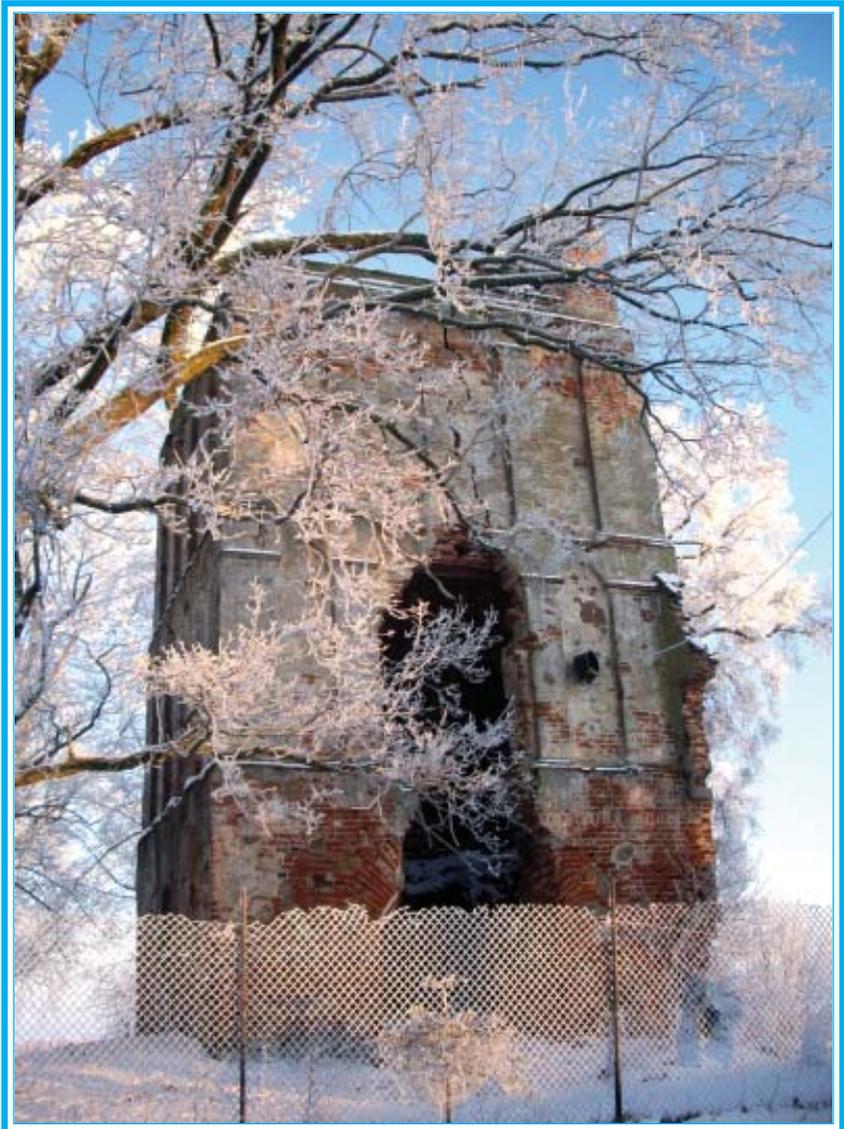




Wehlauer Heimatbrief



88. Folge - Winter 2012/2013



Titelseite: Goldbacher Kirchenruine im Winter

Rückseite: Werbung Greif Reisen und Rautenberg



Impressum

Der Wehlauer Heimatbrief ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: ***Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.***

Kreisvertreter: Werner Schimkat, Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 50509840 - Fax: 0611 - 50509841
Email: werner.schimkat@wehlau.net

Schatzmeister und Heimatbrief: Hans Schlender, Berliner Allee 29, 22850 Norderstedt
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673
Fax: 040 - 20973080 - Email: hans.schlender@wehlau.net

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 001 999 7
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 000 209 2

Für Überweisungen aus dem europäischen Ausland
folgende IBAN-Nr. eingeben: DE65291517001110019997

Ortsplanarbeit: Harry Schlisio, Im Stichelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078
Email: harry.schlisio@wehlau.net

Heimatkreisdatei: Ingrid Eigenbrod, Am Rotlauber 1, 34513 Waldeck
Telefon: 05623 - 6225

Auflage: 4 800 Stück

Internet - Adresse: www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluss ist jeweils am 31. März und am 30. September des Jahres. Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen, sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - altes Stadtbild

88. Folge - Winter 2012/2013



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

Inhaltsverzeichnis



In diesem Heimatbrief lesen Sie:

Aktuelles

Kurzandacht	Heinrich Scheffler	8
Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde ..	Werner Schimkat	11
Unser Hauptkrestreffen 2013 in Syke	Redaktion	16
Vorschau auf unsere Ostpreußenreise 2013 ..	Gerd Gohlke	46

Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen Januar bis Dezember 2013	Redaktion	81
Kirchspieltreffen Allenburg	Kurt Palis	78
18. Ostpreußentreffen Neubrandenburg	Manfred Schukat	79
Treffen der Landesgruppe Berlin	Lothar Hamann	81
Schultreffen Groß Engellau	Hanna Comteße	80
Kirchspieltreffen Grünhayn	Adelheid Kirchner	253
Kulturzentrum Ostpreußen	Kulturzentrum	310
Ostpreußisches Landesmuseum	Landesmuseum	311

Geschichten - Berichte

Impressum	Redaktion	2
Inhaltsverzeichnis	Redaktion	4
Seniorenfreizeiten im Ostheim	Winkler	18
Rückblick auf das Treffen in Hoya	Werner Schimkat	22
Grußwort der Bürgermeisterin von Hoya	Anne Sophie Wasner	32
Ansprache Ute Bäsman	Ute Bäsman	35
Das Weihnachtsgeschenk	unbekannt	40
Mit der Volkshochschule nach Ostpreußen ...	Gerd Gohlke	41
Ostpreußenreise 2012	Joachim Rudat	50
Das 25. und letzte Treffen	Gisela Schneider	66
Grüße an die Pregelwalder	Daniel/Kugland	70
Der Heimatbrief ist schuld	Regine Smollich	71
Ein Zufriedener braucht kein Glück	Ernst Ferstl	74
Das wertvolle Geschenkpapier	unbekannt	75
Liebe Freunde des Heimatbriefes	Hans Schlender	76
Aufnahmeantrag	Redaktion	77

Liebe Allenburger Heimatfreunde	Kurt Palis	78
Kirchspiel-Notizen	Hans Schlender	83
Aus der Geschichte Tapiaus	unbekannt	84
Aus den Todten-Registern Grünhayns	Jürgen Mertsch	86
Die Allenburger Kirche	Ute Bäsman	90
Das historische Schleusenwärterhaus	Ute Bäsman	116
Der Schuss im Tapiauer Forst	Otto Koke	120
Tag der Ostpreußen in Schwerin	Friedhelm Schülke	242
Der Schatzmeister	Hans Schlender	247
Familienforschung	Redaktion	249
Schirrau ade	Sabina Karsch	255
Das letzte Stückchen Ostpreußen	Anna Kamp	257
Ein normales Leben - bis zu diesem Tag	kra.	259
Schützenfest	Helmut Mattke	270
Fasanenjagd	Helmut Mattke	274
Geschichte einer Flüchtlingsfamilie	Herbert Freutel	280
Pregel-Wels macht Schlagzeilen	Königsberger Express ...	305
Reise in meine Heimat Wehlau	Karin Mandel	307
Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg	Harry Schlisio	313
Die Heimatbücher des Kreises Wehlau	Harry Schlisio	316
Wehlauer Heimatkreisdatei	Hans Schlender	321
Werbung Greif Reisen	Manthey	323
Werbung Rautenberg	Rautenberg	323
Werbung Preußische Allgemeine Zeitung	Landsmannschaft	324
... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief	Redaktion	322

Unsere Bücherecke

Bilder aus dem Kreis Wehlau	Kreisgemeinschaft	130
Heimatbuch Kreis Wehlau	Kreisgemeinschaft	251

Gedichte, Sprüche

Der Namensbaum	Verfasser unbekannt	7
Erinnerung	Ch. Scheffler-Löwenstein	8
Heiligabend-Erinnerungen	Ch. Scheffler-Löwenstein	9
An den Weihnachtsmann	Verfasser unbekannt	13
Stille Nacht	Joseph Mohr	15
Leise rieselt der Schnee	Eduard Ebel	21
Wenn auch die Jahre enteilen	Lothar Suhrau	200
Heimatgedanken weitergeben	Karola Schulte	312

Geburtstage

Geburtstage Januar	Heimatkreisdatei	132
Geburtstage Februar	Heimatkreisdatei	141
Geburtstage März	Heimatkreisdatei	150
Geburtstage April	Heimatkreisdatei	159
Geburtstage Mai	Heimatkreisdatei	170
Geburtstage Juni	Heimatkreisdatei	180

Geburtstage über 90

Geburtstage über 90 Januar	Heimatkreisdatei	191
Geburtstage über 90 Februar	Heimatkreisdatei	192
Geburtstage über 90 März	Heimatkreisdatei	193
Geburtstage über 90 April	Heimatkreisdatei	195
Geburtstage über 90 Mai	Heimatkreisdatei	196
Geburtstage über 90 Juni	Heimatkreisdatei	197

Hochzeitstage

Hochzeits- und andere Ehrentage	Heimatkreisdatei	201
---------------------------------------	------------------------	-----

Wir gedenken

Wir gedenken der Heimgegangenen	Heimatkreisdatei	207
Todesanzeigen	Heimatkreisdatei	214

Spenderliste

Spenderliste vom 01.05. bis 31.10.2012 ..	Heimatkreisdatei	226
---	------------------------	-----



Wehlauer Heimatbrief



WIE
WÄRE ES
WOHL, WENN
WIR DIESES JAHR
IN UNSEREM HERZEN
EINEN BAUM SCHMÜCKTEN,
NICHT MIT KUGELN, SONDERN
MIT ALL DEN NAMEN UNSERER
FREUNDE. FREUNDE, DIE NAH SIND
UND IN DER FERNE, DIE WIR JEDEN TAG
SEHEN UND DIE WIR NUR SELTEN TREFFEN.
AN DIE WIR UNS GERN ERINNERN UND DIE
WIR MANCHMAL VERGESSEN, DIE DAUERHAFTEN
UND DIE GELEGENTLICHEN, DIE DER SCHWEREN
STUNDEN UND DIE DER GLÜCKLICHEN. DIE, DIE UNS
VERLETZTEN. DIE, DIE UNS IN ALLER TIEFE VERTRAUT SIND
UND DIE, DIE WIR NUR VOM SEHEN KENNEN. DIE, DIE UNS WENIG
SCHULDEN UND DIE, DENEN WIR VIEL VERDANKEN. UNSERE BESCHIEDENEN
FREUNDE UND UNSERE WICHTIGEN. DIE NAMEN ALLER, DIE UNSEREN WEG
KREUZTEN AUCH DIE, DIE AUS DIESEM LEBEN GESCHIEDEN SIND. EIN BAUM MIT
TIEFEN WURZELN, DAMIT DIE VERGANGENEN AUS ALTER ZEIT SICH MIT DEN
JETZIGEN VEREINEN. MIT
EINEM WARMEN SCHAT-
TEN, DAMIT UNSERE
FREUNDSCHAFT
EIN MOMENT
DER RUHE SEI
IM WIRBEL
DES LEBENS.



*Mit diesem besonderen Weihnachtsbaum wünschen wir
allen Lesern, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und
ein gutes und gesundes neues Jahr.*

Erinnerung

Erinnerung bewahrt die Seele,
drängt durch den Geist sich hin zum Licht.
Ich kann es oftmals gar nicht steuern
- ob's mich beglückt - ob's mich anfigt.

Wird sie verdrängt, gebiert sie Schmerzen,
ich gehe mühsam durch den Tag
und spüre Lasten auf den Schultern,
die ich mit schwerem Atem trag.

Doch gleichsam lebten wir auch Stunden,
voll Wärme und voll Glücklichkeit,
der gilt es dann auch zu bedenken
ich atme frei - kann fröhlich sein.

Heilsam ist eine Mußestunde,
wo man Erinnerung bedenkt,
sie anschaut um „Adieu“ zu sagen,
auf Neues seine Blicke lenkt.

Ch. Scheffler-Löwenstein

***Liebe Landsleute,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,***



Die Heimatbriefe sind Zeugnisse von Erinnerungen.
Manches ist schwer zu ertragen und hat unser Leben belastet.
Vieles an Erinnerungen macht aber auch dankbar und bewirkt Freude
und strahlende Augen.

Wenn es jetzt um Weihnachten geht, erinnere ich mich an ein
besonderes Krippenspiel im Braunschweiger Land. In einer alten
Scheune, am Hang gebaut, sangen Engel auf dem Gebälk von oben
herab. Es war bitterkalt und draußen lag Schnee. Lebende Tiere
standen und lagen im Stroh bei der Krippe, in dem das Kind lag.

Wir Zuschauer saßen auf Strohballen und froren bei der Kälte. In keiner Weise eine gemütliche Wohnzimmeratmosphäre. Gut vorbereitete jugendliche Schauspieler brachten die Weihnachtsbotschaft ganz anders in mein Herz. Den Text aus dem Lukasevangelium kannte ich ja schon lange. Diese elenden Umstände der Geburt Jesu wurden hier erfahrbar. Und das für den Heilbringer für die ganze Welt! Wenn die Engel diese Wahrheit nicht so eindrücklich verkündet hätten, wer hätte es dann erfahren?

Dieses eindrückliche Spiel ist nun schon viele Jahre her. Trotzdem brauche ich immer wieder die Erinnerungen des Geschehens vor 2000 Jahren, um das Vertrauen zu Gott nicht zu verlieren.

Meine Frau hat ihre Erinnerungen aus der Kinderzeit in folgendem Gedicht zusammengefasst

Heilig-Abend-Erinnerungen

Man hört gar viel Geschäftigkeit,
spürt weihnachtlichen Hauch.
Die Spannung wächst wie jedes Jahr,
und wie es ist so Brauch.

Dann endlich tönt der Glocken Klang,
ruft all' von nah und fern,
zu freun sich auf das Weihnachtsfest,
und die Geburt des Herrn.

Verwandelt ist der Kirche Raum,
er strahlt im Kerzenschein,
empfängt, ja er verzaubert uns,
schön ist es hier zu sein.

Ein GLORIA erfüllt den Raum,
mit Stimmen laut und leis,
ein jeder singt auf seine Weis
dem Schöpfer Lob und Preis.

Gehütet wird das Weihnachtslicht
im Herz und mit der Hand,
auf dass es jedes Haus erhellt
im ganzen weiten Land.

Zu Hause gibt's noch Abendessen
die Spannung wächst, wer hält das aus?
Auch jedes Tier bekommt noch Fressen,
die Kinder rennen rein und raus.

Ganz leis erklingt das Weihnachtsglöckchen,
und Vater spielt die traute Weis:
„Ihr Kinderlein, oh kommt doch alle
ins weihnachtliche Paradeis.“

Voll Ehrfurcht treten all' ins Zimmer,
nur wonnevollen Glanz man sieht.
Noch einmal hören wir die Botschaft,
von Gottes Lieb und Gottes Fried.

Die Mutter hebt vom Tisch das Linnen,
was liegt nicht alles dort bereit,
viel Wünsche gab es zu erfüllen,
sei's nur ein neues Puppenkleid

Ich liebte sehr den Weihnachtsmorgen
mit dem gar eignen Weihnachtsduft,
gekuschelt in die Sofaecke,
so träumt' ich, bis die Mutter ruft.

Vielschichtig bunt war dann mein Leben,
so auch das liebe Weihnachtsfest.
Bewahrt hab ich mir tief im Herzen
die Botschaft von dem Weihnachtsfest.

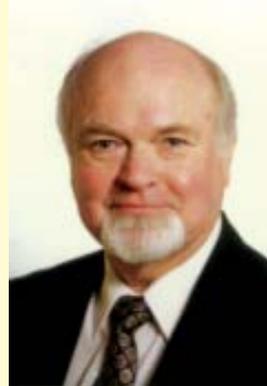
Ch. Scheffler - Löwenstein

Wenn man bei Ihnen, den Leserinnen und Lesern, die Erinnerungen an das Weihnachtsfest erfragen würde, wären sie gewiss vielschichtig und bunt. Hauptsache ist es, dass ich den Schatz der frohen Botschaft von Weihnachten mir in meinem Herzen bewahre.

Gloria in excelsis deo!

Heinrich Scheffler

Heinrich Scheffler



***Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
liebe Freunde,***

das Jahr 2012 nähert sich seinem Ende, Weihnachten ist nicht mehr so fern und es ist Zeit, Ihnen den zweiten Heimatbrief in diesem Jahr zu übermitteln.

Unser diesjähriges Hauptkreistreffen wurde aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Patenschaftsübernahme der Stadt Hoya für die Stadt Allenburg am 15./16. September in den Räumen des Lindenhofs in Hoya durchgeführt. Der Ablauf des Treffens wurde von etlichen Besuchern als gelungen bezeichnet, allerdings muss man aus Sicht der Veranstalter das Attribut „gelungen“ zumindest mit einem tränenden Auge betrachten. Obgleich es am Wetter nicht gelegen haben kann, denn es war freundlich, hat sich der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt, und die Zahl der Besucher hat sich nochmals erheblich verringert. Mit nur 64 Teilnehmern war der Besuch unbefriedigend und gibt Anlass zur Sorge, wie es wohl im kommenden Jahr sein wird, wenn in Syke das 40-jährige Jubiläum der Patenschaftsübernahme der Stadt Syke für die Stadt Wehlau gefeiert wird. Es war zwar bekannt, dass einige Teilnehmer, die seit vielen Jahren an den Treffen teilgenommen haben, in diesem Jahr wegen der unzureichenden Verkehrsanbindung der Stadt Hoya an das Bahnnetz nicht kommen wollten, aber mit so wenigen Teilnehmern hat wirklich niemand gerechnet. Es mag auch an dem Umstand gelegen haben, dass Mitglieder der Kreisgemeinschaft aus Alters- oder auch Krankheitsgründen nicht mehr in der Lage sind, anstrengende Reisen zu unternehmen. Bleibt zu hoffen, dass die geringe Teilnehmerzahl in Hoya eine Ausnahme war und im kommenden Jahr die Zahl der Teilnehmer bedeutend größer sein wird.



Wegen der geringer werdenden Nachfrage hat die Kreisgemeinschaft in diesem Jahr die Reise nach Ostpreußen in Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises Diepholz als Studienreise konzipiert und sehr erfolgreich durchgeführt. Auch im kommenden Jahr 2013 wird die Reise in Kooperation mit der Volkshochschule angeboten, leider nicht als kombinierte Land-Schiffsreise, da ein Teil der Schiffsverbindungen nicht mehr für Passagiere zur Verfügung steht.

Auch wenn wir im letzten Heimatbrief ausführlich über die finanzielle und insbesondere die personelle Situation der Kreisgemeinschaft geschrieben haben und Sie es allmählich langweilt, hat sich an der Situation der Kreisgemeinschaft nichts nennenswert verbessert. Die Altersstruktur der Kreisvertretung und des Vorstands macht deutlich, auf welch dünnem Eis wir uns bewegen. Von den 12 Mitgliedern der Kreisvertretung sind 9 in den dreißiger Jahren und Anfang der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts geboren. Der Vorsitzende wird 75, der stellvertretende Vorsitzende ist 75 und unser Schatzmeister hat das 78. Lebensjahr überschritten. Wir brauchen dringend Mitarbeiter, insbesondere aus der Generation unserer Kinder und Kindeskiner, wenn die Kreisgemeinschaft in der gegenwärtigen Form weiterhin bestehen soll.

Wie schon mehrfach berichtet, hat die Kreisgemeinschaft seit Jahren eine Internetseite, die weltweit sehr gut besucht wird. Hatten wir in den ersten Jahren einen Zuspruch von 10 000 bis 20 000 Besuchern pro Monat, sind es seit längerer Zeit mehr als 30 000 monatlich. Wenn Sie einen Computer besitzen oder Zugang zu einem haben, gehen Sie ins Netz mit der Internetadresse „www.kreisgemeinschaft-wehlau.de“. Sie finden dort fast alles, was die Kreisgemeinschaft in den letzten Jahren digitalisiert hat, wie beispielsweise alle Heimatbriefe, mehr als 20 000 Bilder und viele Informationen, die sonst kaum noch zugänglich sind.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute, liebe Freunde der Kreisgemeinschaft, ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest, einen feucht-fröhlichen Übergang in das Jahr 2013 und all denen, die mit Ihrer Gesundheit nicht zufrieden sind, baldige Besserung.

Ihr 
Werner Schimkat





An den Weihnachtsmann

Min lewer goder Wiehnachtsmann
ek mot oft an di denke,
du warscht ons wohl to Wiehnachte
wie ömmer riek beschenke

De Opa brukt e nie Bröll,
denn kann he got studeere,
de Oma brukt e Omschlagdok,
denn brukt se nich to frere.

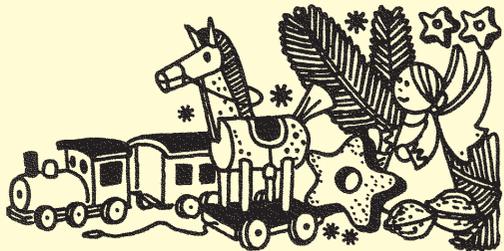
De Mudder schafft bet enne Nacht
ös flietig wi Fru Holle,
onn wiel se väl to stricke hett,
schenk ihr e Pungel Wolle.

On wat dem Voader freie möcht,
doa bruk ök nich väl rede,
dat wer e scheene kleene Klock
fär onsem Klingerschläde.

Ök wönsch mi far de Wintertied
poar scheene feste Schlorre,
wenn togefrore ös de Diek
denn wöll ök gohne schorre.

Di wönsch ök fer dem wiede Wegg
poar scheene warme Stewel,
on wenn ök so vel Wönsche hebb,
dat nömm mi man nich ewel.

Verfasser unbekannt





Die Pfarrkirche zu Allenburg

Stille Nacht, heilige Nacht!

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!
Al - les schläft, ein - sam wacht nur das
trau - te, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der
Kna - be im lok - kigen Haar, schlaf in
himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

The image shows a musical score for the song 'Stille Nacht, heilige Nacht!'. It consists of five staves of music. The first staff is the vocal line, and the following four staves are the piano accompaniment. The music is in 6/8 time and has a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the vocal line.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

T: JOSEPH MOHR (1818) 1838

M: FRANZ XAVER GRUBER (1818) 1838



Hauptkreistreffen 2013

Aus Anlass des Patenschaftsjubiläums in Syke



40 Jahre Patenschaft Stadt Syke - Stadt Wehlau

Hauptkreistreffen der Kreisgemeinschaft Wehlau

14. und 15. September
2013 in Syke

Im kommenden Jahr ist es soweit, dann begehen nach
Tapiaw - Bassum
und
Allenburg - Hoya
auch
Wehlau und Syke
das 40-jährige Patenschaftsjubiläum.

Die Verantwortlichen der Kreisgemeinschaft haben sich vorgenommen, in unserer Patenstadt Syke in den Räumen des Kreismuseums Syke diesen besonderen Tag würdig und festlich zusammen mit unseren Freunden der Stadt Syke zu begehen.

Sie haben die Entscheidung in der Hand, ob es eine würdige und festliche Veranstaltung wird oder ein ganz großes Fest, an das sich alle Teilnehmer



Syke - Hauptkrestreffen 2013

noch viele Jahre später gern erinnern. Kommen auch Sie nach Syke und helfen Sie durch Ihre Teilnahme mit, diesen beiden Tagen einen ganz besonderen Rahmen zu geben.

Notieren Sie sich bitte schon heute den Termin und planen Sie Ihre anderen Vorhaben so, dass Sie wirklich Zeit und Muße für dieses Krestreffen haben und entspannt den Aufenthalt in Syke genießen können.

In der nächsten Ausgabe des Heimatbriefes werden wir Ihnen ausführlich das vorgesehene Programm vorstellen, die Übernachtungsmöglichkeiten aufzeigen und Sie bitten, Ihre evtl. Sonderwünsche in Bezug auf die An- und Abreise oder auf die Unterbringung in unserer Patenstadt Syke möglichst umgehend aufzugeben.

Und noch ein Hinweis: Kommen Sie nicht allein, bringen Sie die Mitglieder Ihrer Familie oder auch Freunde und Bekannte mit, wir freuen uns über jeden Teilnehmer, der dieses besondere Treffen durch seine Anwesenheit bereichert.

Kommen Sie nach Syke und feiern Sie mit uns, mit den ehemaligen Bewohnern des Kreises Wehlau und deren Freunden das große Fest

40 Jahre Städtepartnerschaft!



Seniorenfreizeiten im Ostheim 2013

Freizeiten im Ostheim, das sind abwechslungsreiche und erholsame Urlaubstage in Bad Pyrmont. Die Angebote reichen vom morgendlichen Singen, der Seniorengymnastik, Dia- und Videoabende, Lesungen aus Werken ostpreußischer Dichter und Schriftsteller, Spaziergänge, Museumsbesuche und einem Halbtagesausflug bis zur heimatlichen Speisekarte am Mittag und Abend.

Der unlängst als „schönster Kurpark Deutschlands“ ausgezeichnete Kurpark lädt zu Kurkonzerten, einem Bummel durch den größten Palmengarten nördlich der Alpen oder zum Ausprobieren des Wassertretbeckens und des Barfußfades ein. In der Hufeland-Therme können Sie die Meersalzgrotte genießen, in unterschiedlichsten Saunen schwitzen oder das Wasser in verschiedenen Formen auf den Körper wirken lassen.

Bad Pyrmont selbst lädt mit seinen Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und Kulturangeboten zum Bummeln und Genießen ein.

Am letzten Abend feiern wir nach ostpreußischer Art Abschied, zu dem jeder nach seinen Möglichkeiten besinnliche und lustige Beiträge beisteuern kann. Sie sind in einer Gemeinschaft mit ostpreußischen und ostdeutschen Landsleuten wie in einer großen Familie.

Die Termine für 2013

Sommerfreizeit

Montag, 1. Juli bis Montag, 15. Juli 2013, 14 Tage
DZ / Person 567,00 • / EZ 658,00 •

Herbstliche Ostpreußentage

Montag, 23. September bis Donnerstag, 3. Oktober 2013, 10 Tage
DZ / Person 413,00 • / EZ 478,00 •

Weihnachtsfreizeit

Donnerstag, 19. Dez. 2013 bis Donnerstag, 2. Januar 2014, 14 Tage
DZ / Person 588,00 • / EZ 679,00 •

Die Inklusivpreise beinhalten Vollpension und die Gästebetreuung (Programm)

Die Freizeiten können jeweils nur für den gesamten Zeitraum gebucht werden.

Die Kurtaxe wird vom Staatsbad separat erhoben.

Anmeldungen richten Sie bitte - *nur schriftlich* - an:

Ostheim - Jugendbildungs- und Tagungsstätte

Parkstraße 14 - 31812 Bad Pyrmont

Telefon: 05281 - 9361-0 Fax: 05281 - 9361-11

Internet: www.ostheim-pyrmont.de

E-Mail: info@ostheim-pyrmont.de

Freie Termine für Gruppen ab 6 Personen (Klassen-, Schul-, Orts-, Kirchspiel-, Familientreffen usw.), Seminare und Tagungen auf Anfrage und im Internet unter www.ostheim-pyrmont.de



Das Ostheim in Bad Pyrmont - Gartenansicht



Die Pfarrkirche zu Grünhayn

Leise rieselt der Schnee

Text: Eduard Ebel (1896)

Melodie: Eduard Ebel (um 1900)

F C F B \flat F



1. Lei - se rie - selt der Schnee, still und starr liegt der See,...

C C⁷ Dm Gm C F



weih-nacht-lich glän-zet der Wald: Freu-e dich, Christ-kind kommt bald,...

In den Herzen ist's warm,
still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

Bald ist heilige Nacht,
Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!



Hauptkreistreffen 2012

Rückblick auf unser Kreistreffen in Hoya



Hauptkreistreffen 2012 in Hoya

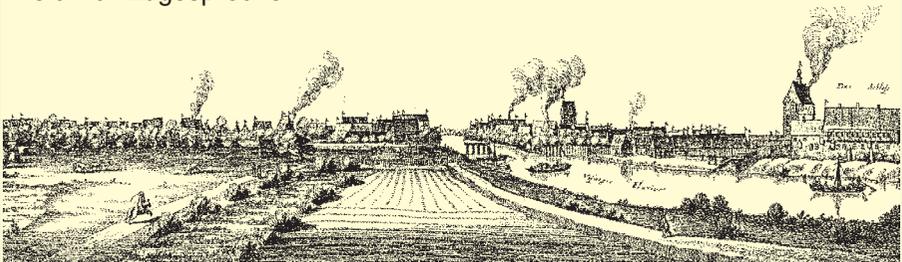
Nachdem wir im vergangenen Jahr die uns allen seit Jahren vertrauten Räume in Bad Nenndorf genutzt haben, trafen wir uns in diesem Jahr anlässlich der 40-jährigen Übernahme der Patenschaft durch die Stadt Hoya für die Stadt Allenburg in den Räumen des „Lindenhofs“ in Hoya.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre und dem kontinuierlichen Rückgang der Besucherzahlen wurde das Treffen auf zwei Tage, auf Sonnabend und Sonntag verkürzt.

Die Organisatoren der Veranstaltung begannen am Freitag gegen 15 Uhr mit dem Aufbau der Geräte und der Dekoration des Saales und richteten sich auf das Kommen von etwa 100 Besuchern ein. In Absprache mit dem Wirt des „Lindenhofes“ wurden für diese Zahl runde Tische gewählt nach dem Motto „an einem runden Tisch findet sich immer noch ein Platz“, wenn es denn tatsächlich mehr Teilnehmer werden sollten.

Die Saalöffnung erfolgte am Sonnabend um 10 Uhr. Die Gäste kamen zu Beginn nur vereinzelt. Das änderte sich jedoch bald, und der Vorsitzende Werner Schimkat konnte die Besucher mit einer kleinen Verzögerung gegen 11.30 Uhr begrüßen.

Da für den Vormittag keine besonderen Programmpunkte vorgesehen waren, hatten alle Teilnehmer genügend Zeit, sich zu unterhalten, an den Computern Bilder anzusehen und die Verkaufsstände zu besuchen. Frau Hedy Goldapp bot an ihrem Stand Bernsteinschmuck unterschiedlichster Art und ostpreußisches Marzipan an. Besonders dem Marzipan wurde wie üblich reichlich zugesprochen.



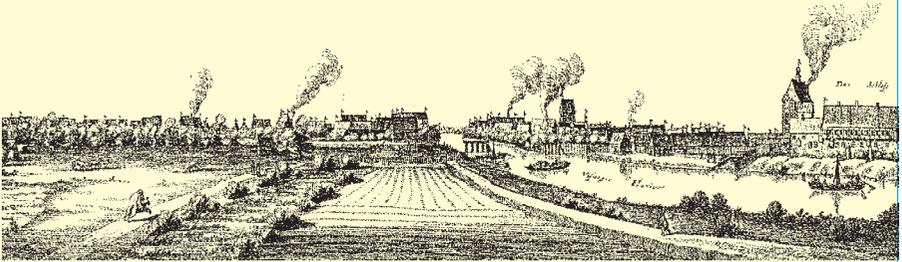
Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Um die Mittagszeit begann Robert Thorn, der seit Jahren bei unseren Treffen für die musikalische Unterhaltung sorgt, mit seinem Programm.



Angeregte Unterhaltung der ersten Besucher

Für die Zeit von 14 – 16 Uhr war das Heimatmuseum der Grafschaft Hoya e.V. geöffnet, um unseren Besuchern die Gelegenheit zu geben, sich die am 22.07.2012 eröffnete Sonderausstellung „Hoya & Allenburg - 40 Jahre Patenschaft“ anzusehen. Zwar liegen der „Lindenhof“ und das Museum sich auf beiden Seiten der Weser annähernd gegenüber, aber der Weg über die Weserbrücke ist hin und zurück doch fast 2 km lang. Diese Tatsache hat aber den größeren Teil der Besucher nicht davon abgehalten die Ausstellung zu besuchen.



Hoya - Hauptkrestreffen 2012



Fröhliche Stimmung an allen Tischen



Chor des WSV Hoya



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Bis zum frühen Nachmittag war die Zahl unserer Besucher doch noch erfreulich angestiegen. Auf Grund der verzögerten Rückkehr der Museumsbesucher begann der Vortrag der Singgemeinschaft des DRK Hoya etwas verspätet. Das vorgetragene Repertoire des Chors fand großen Anklang und regte zum Mitsingen an, da u. a. viele bekannte Stücke aus populären Filmen der 30er Jahre vorgetragen wurden. Der Chor wurde mit viel Beifall verabschiedet.

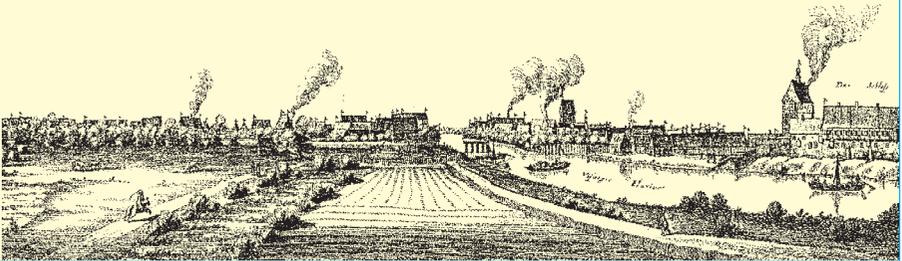
Nach einer Kaffeepause begann Frau Bäsmann mit ihrem Dia-Vortrag. Die gezeigten Bilder und ihr Vortrag schilderten das langjährige Engagement der Allenburger für ihre Stadt, insbesondere für ihre Kirche und ihr positives Verhältnis zu den heutigen Neubürgern ihrer Heimatstadt Allenburg. Der Vortrag wurde mit viel Beifall bedacht.

Der vorgesehene Spielfilm „Steputat & Co“ fiel leider technischen Problemen zum Opfer. Die Organisatoren werden dafür Sorge tragen, dass beim Hauptkreistreffen in Syke im kommenden Jahr der Film ohne Probleme läuft.

Gegen 18.30 Uhr trat der Shanty-Chor des WSV Hoya auf. Viele bekannte Seemannslieder wurden begeistert mitgesungen. Viel Beifall des dankbaren Publikums war der Lohn für diesen Auftritt.

Den Abend gestaltete Robert Thorn in bekannter Weise mit Unterhaltungs- und Tanzmusik und regte zum Tanzen und Mitsingen an. Gegen 23 Uhr endete dieser Abend langsam in guter Stimmung.

Der Sonntag begann um 9.15 Uhr mit einer Feier zum Gedenken an die 40-jährige Patenschaftsübernahme der Stadt Hoya für die Stadt Allenburg am Allenburger Stein. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, sprach Frau Bürgermeisterin Anne Sophie Wasner für die Stadt Hoya zu dem Thema „Geschichte, Kultur und Heimat gehören zusammen“. *(Ihre Ausführungen lesen Sie bitte auf Seite 32)*



Hoya - Hauptkrestreffen 2012



Dr. Wolfgang Thüne bei seinem Vortrag



Es wird mitgesungen und geschunkelt



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Ihr folgte Frau Ute Bäsman, die für die Allenburger sprach. In Ihrer Rede nahm sie Bezug auf einen langen Abschnitt unserer wechselvollen Geschichte. Von der Heimat einst in Allenburg, über die Stationen der 40-jährigen Patenschaft bis hin zu unserer gegenwärtigen Situation. Sie dankte der Stadt Hoya, die es ermöglicht hatte, dass sie und ihr Mann den Allenburger Gedenkstein vor der Kirche aufstellen konnten. Auf Wunsch von Frau Bäsman wurde zum Abschluss der Feierstunde gemeinsam das Kirchenlied „Nun danket alle Gott“ gesungen.

(Die Rede lesen Sie bitte auf Seite 35)

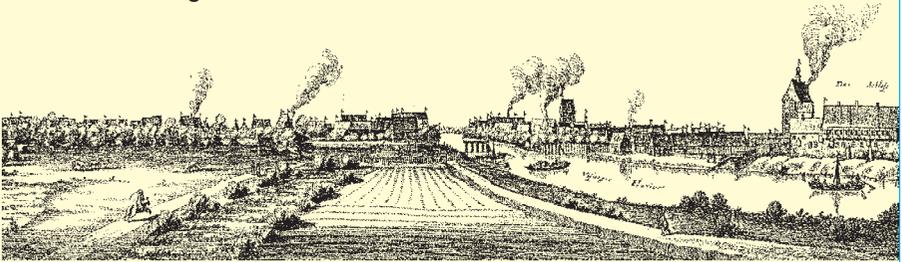
Die offizielle Feierstunde im „Lindenhof“ wurde instrumental eingeleitet durch Robert Thorn. Anschließend begrüßte der Vorsitzende der Kreisgemeinschaft Werner Schimkat die Teilnehmer. Er dankte allen für ihr Erscheinen und den Kreisvertretern, den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeitern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit seit dem letzten Hauptkreistreffen. Er dankte auch den Ehefrauen, Lebenspartnern und Familien für ihre Geduld, wenn wieder einmal die Kreisgemeinschaft Wehlaue wichtiger war.

Im Namen der ehemaligen Allenburger begrüßte Herr Ulrich Masuhr die Teilnehmer der Feierstunde.

Die Festrede hielt Dr. Wolfgang Thüne, Mitglied des Bundesvorstandes der Landsmannschaft Ostpreußen. Seine Ausführungen stellte er unter das Thema „Patenschaften – Partnerschaften“.

Nach einem Musikstück bat Uwe Koch die Anwesenden sich zu erheben und sprach zu Ehren der seit dem letzten Hauptkreistreffen verstorbenen Landsleute besinnliche Worte. Robert Thorn spielte zum Abschluss der Totenehrung das Lied „Ännchen von Tharau“.

Nach dem Musikstück ehrte der Kreisvertreter sechs Mitstreiter, die sich in besonderer Weise für die Kreisgemeinschaft eingesetzt haben, von denen allerdings nur drei anwesend waren.



Hoya - Hauptkrestreffen 2012



Gesprächsrunde mit Hans Schlender



Kleine fröhliche Runde am späten Abend



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Frau Elfriede Hornecker,
Leiterin des Heimatmuseums in Hoya für ihre jahrelange
Unterstützung der Allenburger
und Frau Ingrid Eigenbrod,
die seit einiger Zeit die Heimatkreisdatei betreut,
wurden mit der Ehrennadel in Silber
und Helmut Fellbrich,
der seit Jahren das Forum der Kreisgemeinschaft
im Internet mit großem Zeitaufwand moderiert,
mit der Ehrennadel der Kreisgemeinschaft Wehlau in Gold geehrt.



Elfriede Hornecker, Ingrid Eigenbrod und Helmut Fellbrich



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Die drei nicht anwesenden Mitglieder der Kreisgemeinschaft,
Frau Ursula Peters aus Tumut in Australien
Herr Alwin Fischhuber aus Egming
und Herr Horst-Wilhelm Loosen aus Köln

wurden für ihre langjährige Unterstützung unserer Arbeit mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Sie erhielten die Auszeichnung in der Zwischenzeit per Post.



Die Singgemeinschaft des DRK Hoya

Abschließend dankte der Vorsitzende allen Teilnehmern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten. Er bat, sich erneut zu erheben und mit dem Ostpreußenlied die Feierstunde zu beenden.

Einige Zeit nach der Feierstunde begann das gemeinsame Erbsensuppeessen. Die Suppe schmeckte offenbar allen sehr gut.



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Das Hauptkreistreffen 2012 näherte sich langsam dem Ende. Gegen 15 Uhr waren nur noch wenig Besucher anwesend, und es konnte mit dem Abbau und Verpacken von Gerät und Dekoration begonnen werden.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass trotz etwas geringerer Teilnehmerzahl die Besucher das Treffen als gelungen und sehr schön bezeichneten. Man rückte näher zusammen und fand die Zeit sich wirklich auszutauschen.

Sicher hat die verkehrstechnisch ungünstige Anbindung der Stadt Hoya dazu beigetragen, dass die Besucherzahl wieder etwas rückläufig war, wir gehen aber davon aus, dass zum vierzigjährigen Jubiläum der Patenschaft Syke – Wehlau im kommenden Jahr in Syke noch einmal alle Kräfte mobilisiert werden und wir wieder wesentlich mehr Teilnehmer erwarten können.

Werner Schimkat



Unser bewährter musikalischer Unterhalter Kasimir



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Geschichte, Kultur und Heimat gehören zusammen.

Es war ein bemerkenswertes Ereignis, als am 20. April 1972 der Ratsbeschluss gefasst wurde, die Patenschaft für die ostpreußische Stadt Allenburg, Kreis Wehlau zu übernehmen. Diese Patenschaft versinnbildlicht die Solidarität Hoyas mit den vertriebenen Landsleuten, die aus ihrer Heimat fortziehen mussten und damit eine besondere und schwere Kriegsfolgenlast zu tragen hatten.

Am 17. Juni 1972 wurde die Patenschaft zwischen der Stadt Hoya und den ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Allenburg urkundlich besiegelt. Der Urkundentext besagt, dass Hoya den ehemaligen Bürgern dieser Stadt heimatlicher Mittelpunkt sein möchte.

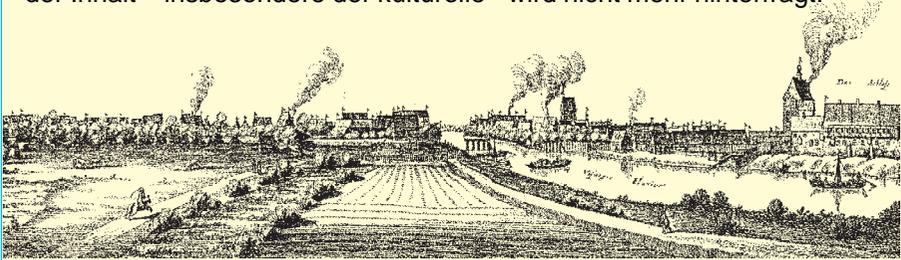
Die Patenschaft fand nicht nur in dieser Urkunde ihren Ausdruck. Fortan wurde es zur Tradition, sich in den Jahren immer wieder in Hoya zu treffen, Erinnerungen auszutauschen und die Zukunft zu planen.

Über die 40 Jahre hinweg ist Ihnen Hoya vertraut geworden und ich hoffe, Sie sind immer gerne gekommen.

Für uns waren Sie besonders geachtete Gäste; geachtet als Bewahrer und Botschafter unseres gemeinsamen kulturellen Erbes und geachtet um die Beständigkeit und um die tiefe Verbundenheit zur Heimat Allenburg.

Ohne eine Heimat zu haben, verlieren wir unsere Bindungen, unsere Wurzeln und unser kulturelles Fundament.

So wie sich in diesen vier Jahrzehnten die politischen Gegebenheiten verändert haben, erfuhr auch der Begriff Heimat eine Änderung. Heimat wird in unserer mobilen Welt oftmals nicht mehr mit einem festen Ort verbunden, sondern mit Kindheit und Gefühlen von Wohlsein und Geborgenheit; und Heimat ist für viele lediglich zu einem Begriff geworden, der Inhalt – insbesondere der kulturelle - wird nicht mehr hinterfragt.



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Erst eine Verlustsituation, ein Wechsel des Arbeitsplatzes, ein Umzug oder der Verlust von Freunden macht den Begriff der Heimat heute wieder vielen bewusst.

Sie haben sich dieses Bewusstsein aufgrund ihrer Vertreibung in besonderer Weise bewahrt. Heimat ist kein abgeschlossenes historisches Kapitel, Heimat bleibt.

Sie haben mit Ihrem Engagement, mit dem Zusammenhalt der Allenburger, der Gründung der Kreisgemeinschaft Wehlau und mit der Herausgabe von Texten und dem Wehlauer Heimatbrief ihre Verbundenheit über vier Jahrzehnte erhalten.

Und dabei nicht nur Rückschau gehalten, sondern durch Spenden und Eigeninitiative das heutige Allenburg unterstützt.

Vertreibung gehört nicht der Vergangenheit an; Vertreibung ist allgegenwärtig. Vertreibung – und immer noch aus Deutschland - findet tagtäglich statt. Oftmals unbemerkt von den Bürgern und von den Nachbarn, aber immer mit dem Verlust von Hab und Gut, dem Verlust von Bindungen und Freunden der tiefen Verletzung der Seele.

Die heutigen Vertriebenen haben einen Migrationshintergrund, leben teilweise über Jahrzehnte in Deutschland, arbeiten hier, haben sich integriert und sind dennoch nicht geduldet.

Hoya 2011: Eine vietnamesische Familie wird abgeschoben. Nach Jahren der Angst, des Verbergens und der Hoffnung auf ein Bleiberecht wird die Familie um zwei Uhr nachts – mit einem 5-jährigen Sohn und einer 7-jährigen Tochter abgeholt. Die 18-jährige Tochter darf in Hoya bleiben und verliert ihre Familie - eine Familie, die seit 20 Jahren in Hoya lebte und hier ihren Lebensmittelpunkt gefunden hatte. Unsere Kirchengemeinde nahm sie für ein halbes Jahr in ein Kirchenasyl auf. Hoya war solidarisch, unterstützte und schaltete Presse, Funk und Fernsehen ein.



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Nach der Abschiebung ging ein Aufschrei durch ganz Niedersachsen und dessen Flüchtlingspolitik und weitete sich schon nach Tagen durch die Berichterstattung der Medien bundesweit aus.

Hoya 2012: Durch den Druck, den die Hoyaer mit der Einschaltung der Medien, sowie die evangelische Landeskirche und politische Verantwortungsträger auf die Landesregierung ausübten, erhielt die Familie eine Wiedereinreisegenehmigung in die Bundesrepublik. Den Rückflug zahlte nicht die Bundesrepublik, sondern der Hoyaer Unterstützerkreis aus Spendengeldern.

Wir haben dieser Familie eine neue Heimat gegeben, und das erfüllt uns mit einer tiefen Zufriedenheit und mit Glück.

Wir sind stolz, den Kampf gegen die Ungerechtigkeit politischer Entscheidungen gewonnen zu haben.

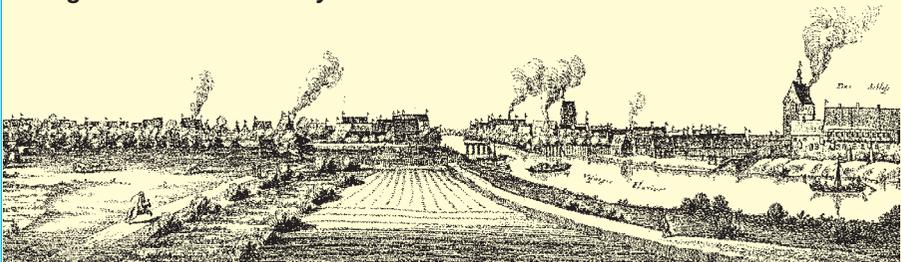
Ihnen haben wir mit dieser Patenschaft keine neue Heimat geben können, aber einen Ort des Zusammenfindens, des Gedenkens und der Versöhnung und als kommunale Patenschaft versucht, die Wege in ein einiges Europa mit zu gestalten.

Mit der Aufstellung des Gedenksteins, vor dem wir hier stehen, wurde die Patenschaft gefestigt; sozusagen in Stein gemeißelt.

Ich danke allen, die diese Patenschaft über vierzig Jahre begleitet und gefördert haben und hoffe – auch im Namen des Rates der Stadt Hoya und unseres Stadtdirektors Herrn Meyer – dass Ihnen dieses 40-jährige Jubiläum lange in einer guten Erinnerung bleiben wird.

Kommen Sie weiterhin gerne nach Hoya. Wir heißen Sie immer herzlich willkommen.

Anne Sophie Wasner
Bürgermeisterin Stadt Hoya



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

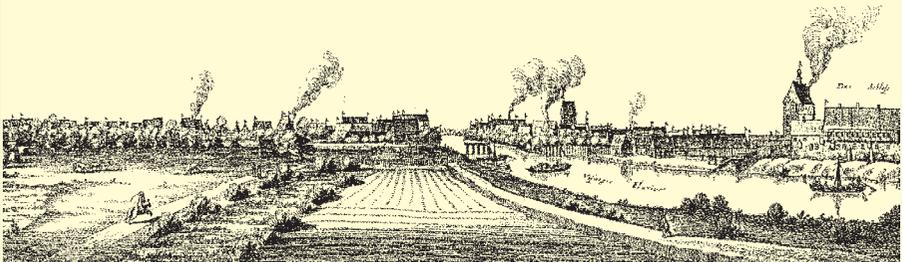


**Sehr geehrte
Frau Bürgermeisterin Wasner,
sehr geehrter Herr Schimkat,
sehr geehrter Herr Dr. Thüne,
liebe Allenburger, Engelaer, Kreis
Wehlauer und Einwohner unserer
Patenstadt Hoya,**

Wir haben uns hier zusammengefunden, um unsere Gedanken in die Heimat zu schicken. Wir erinnern uns:

Die Großeltern oder auch wir, lebten in einer kleinen Stadt in Ostpreußen, in einer weiten fruchtbaren Landschaft. Nirgends war der Sommer so schön wie hier. Es musste wohl vom Himmel kommen, denn der unendliche blaue Himmel, der sich an jedem Punkt des Horizontes mit dem Gelb der reifen Ährenfelder und dem tiefen Grün der Wiesen verband, war wie eine mächtige Glocke über das Land gestülpt und hatte den Sommer eingefangen.

*Der Großvater zog in seinem Garten das schönste Gemüse und die herrlichsten Blumen. Vor dem Haus standen hohe gelbe Sonnenblumen, der Duft des gemähten Grases war der Duft der Heimat, den wir nie vergessen werden. Apfelbäume bogen sich unter der Last der Früchte.
(Text z.T. einem Buch von Utta Danella entnommen)*



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

So haben wir unsere Heimat in Erinnerung und werden sie immer so sehen. Manches ist heute anders. Es sind längst nicht mehr alle Felder bestellt, aber jedes Jahr werden es mehr.

Wo der Natur freier Lauf gelassen wird, erobert sie sich ihr Territorium zurück.

Mancher Besucher sollte vielleicht die Natur aus einem anderen Blickwinkel sehen. Es hat ja auch sein Gutes, dass einige Felder brach liegen, denn es gibt noch Wildblumen, die hierzulande schon längst ausgerottet sind. Im Frühling locken die Auwälder mit ihrem weißen oder gelben Teppich aus Anemonen. Wie schneebedeckt erscheinen im Sommer einige Felder mit wilden Möhren oder Septemberkraut. Die leuchtend blaue Wegwarte und das etwas blässere Blütenmeer des Storchenschnabels. Die gelben Fluren mit Goldruten.

Dann die vielen Störche! Allein auf dem Allenburger Kirchturm waren in diesem Jahr 54 Störche!

Die scheuen Kraniche, Kormorane und wilden Schwäne. Vögel in großer Zahl und Auswahl.

Hunderte Schmetterlinge mitten auf dem Feldweg.

In dieser unberührten Natur kann sich vieles entfalten, was es hier in der intensiv genutzten Landwirtschaft nicht mehr gibt. Eigentlich müsste der ganze nördliche Teil Ostpreußens als Weltnaturerbe anerkannt werden.

Auch Pferde sieht man immer häufiger und in Georgenburg bemüht man sich durch Rückführung der reinrassigen Trakehner um die Wiedererlangung der doppelten Elchschaukel als Brandzeichen.

Es macht uns Freude zu sehen, dass auch die deutsche Geschichte dort nicht vergessen wird, sondern die heutigen Bewohner Ostpreußens sich zunehmend dafür interessieren und auch an Traditionen anknüpfen wollen.



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Wir wünschen uns, dass die Geschichte auch hier in Deutschland nicht vergessen wird und in der Schule wieder gelehrt wird, dass Deutschland einmal doppelt so groß war.

Das hat mit Revanchismus nichts zu tun!

In vielen Familien in Deutschland gibt es Angehörige mit Flüchtlingswurzeln. Sei es aus Schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern, Sudetenland oder von der Wolga. Das gehört zur Familiengeschichte und sollte nicht vergessen werden.

Gewiss, wir haben hier im Westen Deutschlands oder auf der ganzen Welt eine neue Bleibe gefunden, doch unsere Heimat kann man nicht ersetzen. Sie bleibt immer im Herzen!

Die Ostpreußen haben in den vergangenen 20 Jahren im russischen Ostpreußen viele Freundschaften mit Russen geschlossen. Die russische Bevölkerung ist ganz offen, hilfsbereit und freundschaftlich den Deutschen gegenüber.

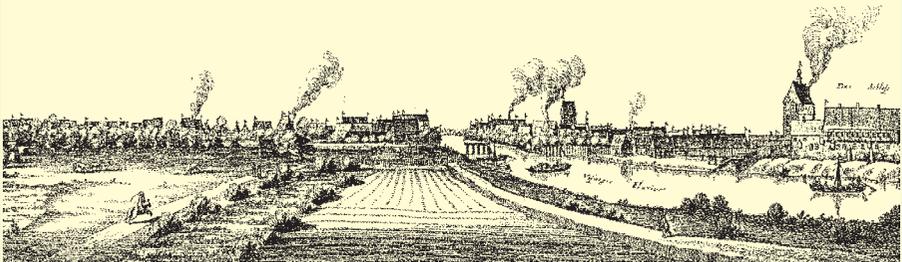
Unendlich viele Hilfsgüter wurden dorthin gebracht.

Ich kann wohl sagen, wir waren von Anfang an dabei.

Die vielen Heimathäuser und Heimatmuseen in Deutschland sind wunderschön und spiegeln den Stolz der Bevölkerung auf ihre Heimat wider. Auch mein Mann ist stolz darauf, ein Niedersachse zu sein. Das ist legitim.

Genauso legitim ist es, dass auch die Heimatvertriebenen stolz auf ihre verlorene Heimat sind.

Ich möchte hier die Worte aus dem Gedicht „Heimat“ des niederdeutschen Dichters Herrmann Allmers aus Rechtenfleth an der Weser zitieren. Er schrieb sie nieder, nachdem er von einer Italienreise nach Hause zurückgekehrt war.



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Sie lauten:

Wer die Heimat nicht liebt und die Heimat nicht ehrt, ist ein Lump und des Glücks in der Heimat nicht wert!

Heute stehen wir an dem Gedenkstein der Allenburger. Dazu gehören auch die Engelaer und alle Dörfer und Güter um Allenburg und Engellau herum.

Flüchtlingen und Heimatvertriebenen soll er ermöglichen, in stillem Verweilen ihrer geliebten Heimat und Angehörigen zu gedenken.

Bei den jährlichen Heimattreffen der Engelaer und Allenburger gehen unsere Gedanken an diesem Platz auch zu den Verstorbenen.

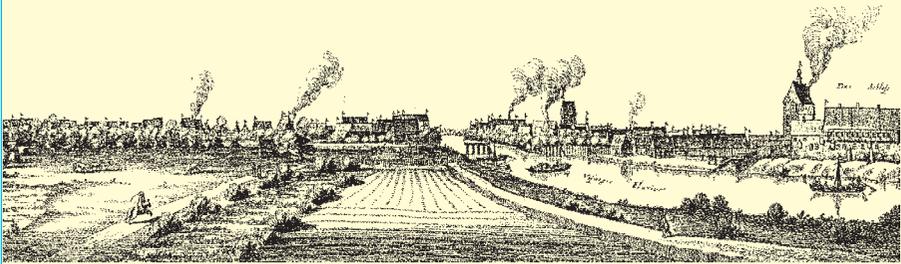
Ich bin der „Stiftung Martinskirche“ und der Stadt Hoya dankbar, dass mein Mann und ich den Findling im Jubiläumsjahr 2000 hier aufstellen durften. Es war das Jahr in dem Allenburg 600 Jahre Stadtrechte hatte.

Wir Engelaer und Allenburger sind ebenfalls dankbar dafür, dass Hoya vor 40 Jahren die Patenschaft für Allenburg übernommen hat. Wir erhielten vielfältige Unterstützung durch die jeweiligen Bürgermeister.

Stellvertretend für alle möchte ich Herrn Edmund Seidel nennen, weil er während der 13 Jahre, in denen ich der Ansprechpartner war, mir stets hilfreich zur Seite stand. Auch vom Rat der Stadt erhielten wir große Unterstützung. Viele Vertreter des Rates konnten wir im Laufe der Jahre auf unseren Heimattreffen begrüßen.

Das ist durchaus nicht selbstverständlich und dafür danken wir.

Ebenso sind wir dem Heimatmuseum der Stadt Hoya sehr dankbar, dass wir uns seit einigen Jahren in ihren Räumen versammeln dürfen. Wir wissen, dass auch das nicht selbstverständlich ist. Mit dem Ehepaar Hornecker verbindet uns inzwischen eine Freundschaft, ebenso mit den Brüdern Meyer und weiteren Mitgliedern des Museums.



Hoya - Hauptkreistreffen 2012

Die evangelische Kirchengemeinde mit Pastor Ruh stellte uns in den Jahren, in denen wir noch eine große Gruppe waren, ihren Gemeindesaal zur Verfügung. Es waren schöne Stunden dort. Das lag nicht zuletzt daran, dass die Damen des Roten Kreuzes für unser leibliches Wohl sorgten. Auch dafür unser Dankeschön.

Ihnen, Frau Bürgermeisterin Wasner herzlichen Dank für Ihre heutigen Worte.

Nochmals an alle, auch hier nicht genannten, unser großes Dankeschön.

Unsere kleinen Feiern an diesem Ort beschließen wir gewöhnlich mit dem Ostpreußenlied. Da es aber nach der offiziellen Feier im Saal gesungen wird, hoffe ich, dass Sie damit einverstanden sind, dass wir dieses kleine Gedenken hier und heute mit dem ersten Vers des Chorals des Leutnants von Leuthen beschließen als Dank an unsere Paten und Gastgeber für alle Hilfe, die wir in den vergangenen 40 Jahren erfahren durften.

„Nun danket alle Gott“

Nun danket alle Gott / mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut / an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib / und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut / bis hierher hat getan.

Ute Bäsman





Das Weihnachtsgeschenk...

Ein vielbeschäftigtes Ehepaar hastet kurz vor Weihnachten in ein Spielwarengeschäft, um für die kleine Tochter ein Geschenk zu kaufen.

Sie sind bereit, viel Geld dafür auszugeben und erklären der Verkäuferin:

„Wir sind den ganzen Tag beruflich von zu Hause weg. Wir suchen etwas, was die Kleine erfreut, sie lange beschäftigt und ihr das Gefühl des Alleinseins nimmt.“

„Tut mir leid“, sagt die Verkäuferin und lächelt, „Eltern gibt es bei uns nicht zu kaufen“...

Verfasser unbekannt





Mit der Volkshochschule des Kreises Diepholz nach Ostpreußen

Unsere diesjährige Reise in die Heimat war als Studienreise ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule unseres Patenkreises Diepholz hat vielseitiges Interesse an Ostpreußen geweckt.

Reiseteilnehmer kamen, wie immer, nicht nur aus dem Landkreis Diepholz, sondern auch aus dem Schwarzwald, aus Kiel, vom Niederrhein und von der Oder. Obwohl sie auf unterschiedlichen Wegen anreisten, trafen alle Mitreisenden zur gleichen Zeit am Terminal der Finnline-Reederei in Rostock ein.

Trotz zunächst windigem Wetter verlief die Schiffsreise von Rostock nach Gotenhafen ausgesprochen ruhig. Das reichhaltige Abendessen am kalten und warmen Buffet war an reservierten Plätzen ein guter Reisebeginn in angenehmer Atmosphäre. Ebenso vielseitig war am nächsten Morgen das Frühstücksbuffet an Bord.

Auf dem Schiff wartete der russische Bus mit Reiseleiterin Nadja. Ohne Aufenthalt fuhren wir zur Marienburg. Die Mehrzahl der Mitreisenden nahm an der vorbestellten Führung teil. Anschließend fuhren wir weiter nach Königsberg ins Hotel „Radison Blu“. Das Hotel liegt im neuen Zentrum der Stadt, nahe des Hansa Platzes, heute Friedensplatz. Nach Moskau ist Königsberg die Stadt mit der höchsten Verkehrsdichte in Russland.

Am dritten Reisetag, einem Montag, führte der Weg in den Heimatkreis Wehlau. Eine größere Gruppe fuhr mit einem Kleinbus nach Friedland. Bereits in Tapiau trafen wir Anna Machewa, die sich einiger Tapiauer annahm und für uns das Mittagessen organisierte. In Wehlau empfing uns auf dem Marktplatz die stellvertretende Bürgermeisterin und zeigte uns stolz die neue Parkanlage zwischen Rathaus und Kirchenruine. Sie übergab uns einen Plan zum weiteren Ausbau des Marktplatzes, in dessen

Studienreise 2012 in unsere Heimat

Mittelpunkt einmal ein Hirsch „das Wappentier von Wehlau“ stehen soll. Im Kulturhaus erwartete uns ein unterhaltsames Programm bei Tee und Gebäck. Zwischenzeitlich konnten Interessierte mit bereitstehenden Fahrmöglichkeiten Wehlau und Umgebung erkunden. Eine kleine Gruppe fuhr nach Allenburg. Geschlossen besuchten wir das Museumskabinett in der früheren Ordensschule, wo uns der neue Schuldirektor begrüßte.



Die neue Parkanlage zwischen Rathaus und Kirchenruine

Zum Mittagessen fuhren wir nach Tapiau mit anschließendem Stadtrundgang, Museums- und Kirchenbesuch. Einige Teilnehmer besichtigten eine Gärtnerei und einen Bauernhof, um einen tieferen Eindruck zu gewinnen. Unsere russische Reiseleiterin hatte vorher einen ausführlichen Abriss über die Entwicklung der Landwirtschaft ab 1945 im nördlichen Ostpreußen gegeben.

Am Dienstag starteten wir gleich nach dem Frühstück zu einer Stadtrundfahrt in Königsberg mit dem Besuch des Orgelkonzerts im Dom. Da wir im Stadtzentrum wohnten, vermittelte jede Fahrt Eindrücke vom heutigen Königsberg. Um Zeit für die Fahrt nach Georgenburg zu gewinnen,

Studienreise 2012 in unsere Heimat



Blick von der Steilküste in Palmnicken 2012

Waldbuffet auf der Kurischen Nehrung 2012



Studienreise 2012 in unsere Heimat



Reisegruppe an der Fähre in Gotenhafen 2012

hatte unsere Reiseleiterin in der Nähe des Hotels „Baltica“ ein Picknick im Grünen bestellt. Die Führung in dem gepflegten Gestüt Georgenburg war sehr beeindruckend, zumal dort auch historische Bezüge zur früheren ostpreußischen Pferdezucht hergestellt werden.

Am Mittwoch fuhren wir zunächst nach Pillau, um mit einer Sondergenehmigung die immer noch gesperrte Stadt, den Hafen und den deutschen Soldatenfriedhof zu besichtigen. In Palmnicken besuchten wir die Bernsteinfabrik und fanden in der Kantine des Tagebauwerkes eine hervorragende Gelegenheit zum Mittagessen.

Leider blieb für das Seebad Rauschen wenig Zeit, aber die Wassertemperatur lud auch nicht zum Baden ein. Am Abend trafen wir im österreichischen Brauhaus am Steindamm den Stammtisch: „Deutschsprachiger Verein in Königsberg“. Es gab sehr interessante Gespräche mit Vertretern des deutsch – russischen Hauses und Mitarbeitern des deutschen Konsulats.

Am Donnerstag führte die Fahrt auf die Kurische Nehrung, nachdem zunächst noch eine Rundfahrt durch die nördlichen Stadtteile von

Studienreise 2012 in unsere Heimat

Königsberg erfolgte. Hier gibt es noch Teile des alten Königsbergs zu sehen. Auf der Nehrung besuchten wir das Ostseebad Sarkau, die Vogelwarte in Rossitten, den Ort selbst mit der Kirche. Das schmackhafte und reichhaltige Waldbuffet mit Marina war bei herrlichem Wetter ein tolles Erlebnis. Danach stand die Wanderung zu der Efa-Düne mit Blick auf Pillkopen an, ein paar Mutige wagten ein Bad in der Ostsee.

Am Freitag starteten wir rechtzeitig zur Fahrt nach Danzig. Die Grenzabfertigung erfolgte zügig. In Elbing stieg der polnische Reiseleiter zu, der uns durch Danzig führte und uns bis zum Schiff in Gotenhafen begleitete. Die Einschiffung und die Überfahrt nach Rostock verliefen reibungslos. Höhepunkte waren wieder das reichhaltige Abend- und Frühstücksbuffet auf der finnischen Fähre. Am Sonnabend fuhren die Teilnehmer auf eigenen Wegen nach Hause.

Diese wunderschöne Reise wird allen Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Gerd Gohlke



Parkanlage zwischen Rathaus und Kirchenruine in Wehlau

Ostpreußenreise 2013

Eine Studienreise in die alte Heimat



Ostpreußenreise 2013

*der Volkshochschule des Landkreises Diepholz
in Kooperation mit der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.*

Studienreise nach Masuren und ins nördliche Ostpreußen, dem heute russischen Königsberger Gebiet, mit Informationen zu Baudenkmälern, Kultur, Geschichte und dem Alltagsleben in Polen und Russland.

**Reisedatum: 29. Juni 2013 bis 07. Juli 2013
(Samstag - Sonntag)**

Reise- und Veranstaltungsprogramm

1. Tag: Sonnabend, 29. 06. 2013
Reise zur Zwischenübernachtung in Posen

Abfahrt in Bassum um 6:30 Uhr; in Syke 6:45 Uhr; in Hamburg-Hbf (ZOB) 9:00 Uhr, in Oranienburg am Bahnhof 12:30 Uhr. Dort endet die Linie 1 der Berliner S-Bahn und halten die Regionalzüge aus Richtung Rostock. Weiterfahrt zur polnischen Grenze und zur Übernachtung in Posen, der Kultur- und Handelsmetropole an der Warthe.

2. Tag: Sonntag, 30.06.2013
Fahrt von Posen nach Masuren

Nach dem Frühstück Fahrt über Thorn, Osterode, Allenstein nach Heilsberg/Lidzbark Warminski zur Übernachtung im Gutshof Galiny, einer wunderschönen Ferienanlage.

3. Tag: Montag, 01.07.2013
Masurenrundfahrt und Fahrt nach Königsberg

Stationen sind: Heiligelinde (Wallfahrtskirche Besichtigung mit Orgelkonzert) und Nikolaiken, Fahrt zur russischen Grenze und weiter in ein 4-Sterne Hotel in Königsberg.

Studienreise 2013 in unsere Heimat



Wallfahrtskirche Heiligelinde

4. Tag: Dienstag, 02.07.2013
Königsberger Dom und nachmittags in Wehlau

Vormittags Stadtrundfahrt mit Besuch der orthodoxen Kathedrale und eines Orgelkonzerts im Königsberger Dom. Mittags Fahrt in den Kreis Wehlau mit Besichtigung der Museen in Wehlau und Tapiau.

5. Tag: Mittwoch, 03.07.2013
Rundreise durch den Kreis Wehlau

Nach dem Frühstück Fahrt in den Kreis Wehlau mit einem Besuch im Kulturhaus in Wehlau, dem Schulmuseum in Goldbach, der Kirche in Allenburg und der Besichtigung einer Backwarenfabrik in Paterswalde. Andere Orte im Kreis können angefahren werden, wenn die Straßenverhältnisse es zulassen.

6. Tag: Donnerstag, 04.07.2013
Tagesausflug auf die Kurische Nehrung

Fahrt über Quednau und Cranz nach Sarkau auf der Kurischen Nehrung und weiter nach Rossitten. Zur Mittagszeit gibt es ein „Waldbuffet“ mit Marina. Auf Wunsch kann die Vogelwarte in Rossitten besucht, eine Dünenwanderung unternommen oder gebadet werden.

Studienreise 2013 in unsere Heimat

7. Tag: Freitag, 05.07.2013
Samlandrundfahrt

Fahrt nach Pillau mit Stadtrundgang, Besuch einer Bernsteinmanufaktur in Palmnicken und der Fahrt ins Seebad Rauschen. Übernachtung in Königsberg.



Strandpromenade in Rauschen

8. Tag: Sonnabend, 06.07.2013
Königsberg - Danzig - Kolberg

Nach dem Frühstück Fahrt zur Grenze in Heiligenbeil und weiter nach Danzig mit geführtem Stadtrundgang und Mittagspause. Anschließend Fahrt zur Zwischenübernachtung ins Havel-Hotel in der Nähe von Kolberg. Das Hotel liegt direkt am Ostseestrand.

9. Tag: Sonntag, 07.07.2013
Kolberg-Oranienburg-Hamburg-Syke-Bassum

Rückreise, ab Oranienburg auf dem Weg der Hinreise.

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer:	998,- Euro
Einzelzimmerzuschlag:	246,- Euro
Visagebühr für Russland pro Person	65,- Euro

Studienreise 2013 in unsere Heimat

Eingeschlossene Leistungen:

Busfahrt im modernen Reisebus ab/bis Bassum bzw. Hamburg und Oranienburg

8 Übernachtungen in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC (2 x Polen, 1 x Masuren, 5 x Königsberg)

Halbpension beginnend mit dem Abendessen an Tag 1 und endend mit dem Frühstück an Tag 9

Deutschsprachige örtliche Reiseleitung ab Posen/bis Danzig

Alle Ausflüge (an den Tagen 4 - 7 von 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr) und Besichtigungen lt. Programm

Abweichungen nach Absprache

Waldbuffet auf der Kurischen Nehrung

Reiserücktrittskostenversicherung

Visabeschaffung für Russland

(Benötigt wird ein biometrisches Passbild, Nachweis über regelmäßiges Einkommen, der Reisepass muss am 06.07.2013 noch 6 Monate gültig sein, Nachweis einer Auslandskrankenversicherung ist erforderlich).

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

Anmeldungen bitte an eine der nachstehenden Adressen:

Volkshochschule Landkreis Diepholz

Nienburger Straße 5; 28857 Syke

Tel.: 04242 976-4075; Fax: 04242 976 -4942; vhs@vhs-diepholz.de

Schnieder Reisen - CARA Tours GmbH

Hellbrookkamp 29; 22177 Hamburg

Tel.: 040 3802060; Fax: 040 388965; info@schniederreisen.de

Kreisdienstleistungen Wehlau e.V.

Syker Straße 26; 27211 Bassum

Tel.: 04241 5586; Fax: 04241 7427; gerd.gohlke@t-online.de

Mobil: 0171 3185170

Ostpreußenreise 2012



Ich durfte doch noch einmal nach Hause

Reise nach Ostpreußen im August 2012

Seit Anfang 1992 konnte ich einmal jährlich, aber in einigen Jahren sogar mehrfach, mit meiner Frau Ilse, die als Journalistin darüber berichtete, in die Heimat reisen. Im Juli 2005 wurde ich trotz eines gültigen Visums von der russischen Grenzbehörde ohne Angabe von Gründen zurückgewiesen. Die 110 Landsleute in 2 Bussen, die ich begleiten wollte, durften einreisen. Hinterher erfuhr ich, dass es einigen anderen Landsleuten, die aktiv für die Heimat eintraten und sich vielleicht kritisch geäußert hatten, genauso ergangen war.



Rauschen nur noch Luftkurort. Der Strand ist weggespült

Diese Zurückweisung an der Grenze hatte mich sehr getroffen, und ich wollte mich lange nicht noch einmal einem solchen Willkürakt aussetzen. Dann kam mir aber die Erkenntnis, dass ich mir damit ja jede Gelegenheit nahm, meine Heimat, mein Dorf wiederzusehen. Durch die seither

verstrichene Zeit war zu erwarten, dass die Russen die Computereintragung gelöscht hatten. Weil inzwischen der Gesundheitszustand meiner Frau eine längere Reise nicht mehr zulässt und ich sie für eine solche Zeit auch nicht allein lassen kann, hatte ich deshalb meinen Reisewunsch bereits aufgegeben.

Bei einer Familienfeier berichtete mir meine Schwester Rosemarie Thiede, dass sie und ihre beiden erwachsenen Kinder Axel Thiede und Michaela Krause es jetzt endlich auch zeitlich schaffen würden, das erste Mal nach Ostpreußen zu fahren. Es würde sie sehr freuen, wenn ich mitkommen könnte. Die Reise dürfte aber nur 4 Tage über ein Wochenende dauern, weil der Beruf meines Neffen Axel einen längeren Aufenthalt nicht zulässt. Der Flug mit der SAS über Kopenhagen und das Hotel in Königsberg wären schon gebucht, die Visa seien bestellt. Diese Gelegenheit war für mich vielleicht die letzte! Und ich durfte zusagen.



Auch das Seebad Cranz besitzt keinen Badestrand mehr

Meine Kinder konnten, weil es das Wochenende war, die Betreuung meiner Frau übernehmen und das bewährte Reisebüro Schnieder schaffte es kurzfristig, den Flug in der gleichen Maschine und das gleiche Hotel zu buchen, sowie das nötige Visum zu beschaffen.

In den 8 Jahren seit meinem letzten Aufenthalt hat sich in der Oblast sehr viel verändert. In Powunden, dem Königsberger Flughafen, ist ein neues Abfertigungsgebäude entstanden. Es macht einen halbfertigen Eindruck. Barrierefreie Zu- und Abgänge, auf die man bei uns so großen Wert legt, gibt es nicht. Der unbefestigte Parkplatz vor dem Gebäude stand voller Wasserlachen, denn es regnete immer wieder. Aber dann kam die bestens beleuchtete neue „Prominentenautobahn“, die den Flughafen mit den Kurorten Cranz, Rauschen und Neukuhren mit Königsberg verbindet. Die anschließende Cranzer Allee, die in die Stadt hineinführt, vor Jahren noch voller tiefer Unebenheiten im Pflaster, ist zu einer guten mehrstreifigen Großstadtstraße geworden. Rasch erreichte unser Taxi das vor wenigen Jahren erbaute Hotel „Kaiserhof“ am früheren Weidendamm, das jeden Vergleich mit guten deutschen, wenigstens 3-Sterne-Hotels, aushalten kann.



Das Geburtshaus von Lovis Corinth in Tapiaw

Der alte Pregel wird hier von der Kaiserbrücke überquert, an deren Geländer inzwischen tausende Hochzeitspaare Vorhängeschlösser mit ihren eingeritzten Namen angebracht und die Schlüssel in den Pregel geworfen haben. Ein Spaziergang über die Honigbrücke zum Dom, weiter über die Kneiphöfische Langgasse und den Steindamm, heute zu einer

vierspürigen Autostraße ausgebaut, dem Leninskij-Prospekt, zeigte uns von einem Fenster des obersten Geschosses des Hotels „Kaliningrad“ den dichten Feierabendverkehr, der sich kaum vom Großstadtverkehr bei uns unterscheidet. Es sind auch eine Anzahl von architektonisch ansprechenden Hochhäusern entstanden, die jedoch viel Leerstand haben sollen, weil die Mieten nur von Wenigen bezahlbar sind. Man bleibt lieber in der schäbigen alten „Sowjet-Platte“ wohnen.



Ruine neben dem Geburtshaus von Lovis Corinth

Am Abend kamen wir an der Rezeption unseres Hotels mit einer gutgekleideten russischen Dame ins Gespräch. Sie wäre Reiseleiterin und würde ständig deutsche Reisegruppen betreuen. Ein passendes Taxi für unsere geplante Fahrt in den Kreis Wehlau konnte sie uns durch ein Telefongespräch besorgen. Zur vereinbarten Zeit am nächsten Morgen stand Nikolai mit einem ziemlich neuen 7-sitzigen Mercedes-Vito vor dem Hotel. Wir wurden uns rasch einig, er sprach gut Deutsch und wie wir schnell merkten, war er ein routinierter Fahrer. In Wehlau trafen wir um 10 Uhr vor dem heutigen Rathaus ein.

Wie durch Sieglinde Kenzler vereinbart, erwarteten uns Marina Alexandrova, die sehr gut Deutsch spricht, Hausfrau ist und Touristen betreut, wenn sie nach Wehlau kommen; außerdem Oksana Severina,

die im Rathaus als Sekretärin arbeitet. Bürgermeister Kirill Kozlov, der in Königsberg wohnt, ließ sich entschuldigen, es wäre ja Sonnabend und somit dienstfrei.

Auf der im vergangenen Jahr angelegten Promenade mit Springbrunnen, rechts und links mit Birkenbäumchen und Blumenrabatten versehen, wanderten wir zur Kirchenruine. Wie eh und je hat sich hier nichts verändert. Vor dem Tor ist die große Wasserpfütze da, und im Kirchenraum wächst hohes Unkraut. Marina meint, dass die Anzahl deutscher Touristen immer geringer werde, die nach Wehlau kommen. Im Rathaus bot man uns Kaffee an. Unter Führung von Marina besuchten wir danach die ehemalige Deutsch-Ordens-Schule.

Hier empfing uns die Lehrerin Ludmila Zelikina. Die Ferienzeit geht dem Ende zu. Große Renovierungsarbeiten sind dringend nötig. Fenster und Türen und auch die Heizungsanlage stammen aus der Neubauzeit vor wenigstens 90 Jahren. Sie müssen ersetzt werden. Die erforderlichen Gelder sind beantragt. Es besteht kaum Aussicht, dass man eine Zusage erhält. Heute waren Handwerker dabei, die Eingangshalle mit neuen Fliesen zu versehen. Wie weit man damit kommt bis die Schule beginnt, ist nicht zu erkennen.



Die ehemalige Kirche in Plibischken

Ludmila Zelikina führte uns in den Museumsraum, der mit Unterlagen über Wehlau ausgestattet ist, die unser Klaus Schröter seinerzeit zur Verfügung gestellt hatte, mit Zeichnungen angefertigt von Schülern und Fundstücken, die bei Bodenarbeiten zu Tage kamen. Für mich war dabei das Bild aus einer alten russischen Zeitung interessant, das die Ruinen des Steintores und der Häuser rechts und links davor zeigte.

Über den alten Friedhof ging es auf einem Trampelpfad zur katholischen Kirche an der Straße nach Klein Nuhr. Wie man auf dem Bild in der 87. Folge des Heimatbriefes auf Seite 350 sehen kann, ist das Äußere der Kirche fertig. Nun ist man auch bald innen soweit, der Fußboden im Bereich des Altarraumes ist schon vorhanden, der große Rest fehlt noch. Danach sind die Außenarbeiten dran, die wohl erst im kommenden Frühjahr durchgeführt werden können.

Von hier aus ging es durch die Parkstraße mit ihren vielen tiefen Löchern in der Fahrbahn zum Glumsberg auf dem Hochufer des Pregels, einem Bauwerk, in dem die Wehlauer früher und auch heute noch ihre Feste feiern. Eine Veränderung seit meinem letzten Aufenthalt ist nicht festzustellen. Wir bedankten uns bei Marina für die freundliche Führung. Jetzt ging es nach Taplacken. In der gut eingerichteten Gaststätte mit Hotel, Inh. Poprow, der vor ca. 15 Jahren in Kolm mit dem Aufbau seines Unternehmens begonnen hat, haben wir zu Mittag gegessen.

Über Kuglacken, von den Ruinen der Ställe des Gutes war nichts mehr zu sehen, ging es an den Restgebäuden von Kallehnen vorbei nach Plibischken, unserem Kirchdorf. Noch bei meinem letzten Besuch war der Schriftzug „Tausendfreund“ am Giebel der Halbruine des früheren Gasthauses gut zu sehen. Nun hat man das Haus repariert und weiß angestrichen. Vor dem Kirchengebäude, auf dessen Dach noch große Äste liegen von Bäumen, die durch einen schweren Sturm vor kurzem gefallen sein müssen, steht der große Findling mit seiner sehr gut lesbaren Inschrift:

***Unseren Helden 1914 – 1918
Niemals vergessen***

Dieser Gedenkstein, umrahmt von einer wunderbaren Blumenpracht, angepflanzt von unseren Landsleuten bei ihren Besuchen, ist das Schönste und auch das Tröstlichste, was Plibischken heute zu bieten hat.



Das gepflegte Kriegerdenkmal in Plibischken

Das Dach des alten Pfarrhauses seitlich neben der Kirche, in dem ich noch von Pfarrer Erich Woronowitsch 1943-44 Vorkonfirmandenunterricht erhalten hatte, ist in der Mitte eingestürzt, ein sehr trauriger Anblick. Sonst hat sich hier anscheinend nichts verändert; frische Farbe, viel Mörtel und eine Menge Arbeitskraft haben die vielen bröckelnden Mauern der Gebäude dringend nötig, und nicht nur in Plibischken.

Nach Groß Ponnau, unserem Heimatdorf, sind es nur noch 5 km. Rechts und links von der schmalen, inzwischen asphaltierten Straße bis an den Horizont reichende Flächen, bewachsen mit hohen Gräsern, Kräutern und Buschwerk. Ganz im Hintergrund links der Kuglacker Wald. In Richtung Tölteninken sind keine Gebäude zu sehen. Bei der letzten Reise vor 8 Jahren gab es noch einzelne bebaute Felder.



Die Ruine des Pfarrhauses in Plibischken

Als Bauernsohn, der in den Kriegsjahren fleißig mithelfen musste, sieht man schon genauer hin. Damals gab es nicht ein Eckchen nutzbaren Bodens, der keiner Verwendung zugeführt wurde. Das ging soweit, dass das gemähte Gras der Straßengraben als Heu für das Winterfutter genutzt wurde. Während der Fahrt vom Flughafen nach Königsberg und weiter über Taplacken haben wir bewusst nur ein Kartoffelfeld, kein Mais- oder Getreidefeld gesehen. Sicherlich haben wir da manches übersehen.

Vor einem Jahrzehnt gab es noch Kuhherden. Jetzt sahen wir hier und da nur einzelne Rindviecher, die wahrscheinlich der Selbstversorgung dienen.

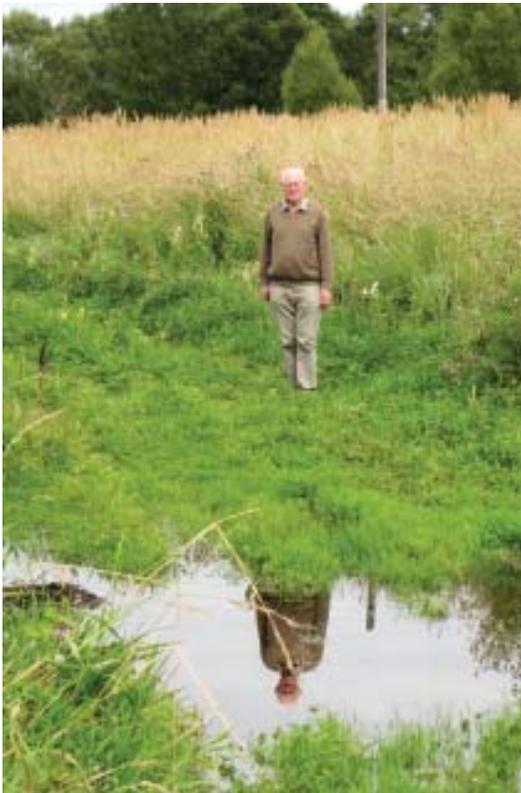
Wenn man bedenkt, wie die Getreidepreise gestiegen sind und sicher auch noch weitersteigen werden, liegt hier der gute Ackerboden brach auf dem bis 1944 hohe Ernteüberschüsse erwirtschaftet werden konnten. Darüber ein Artikel aus der September-Ausgabe 2012 des „Königsberger Express“: Import 10-fach höher als Export; es wurden im ersten Halbjahr 2012 zehnmal so viele Waren eingeführt wie ausgeführt.



Auf der Schmackerbrücke zwischen Groß und Klein Ponnau

An der Brücke über die Schmacker, dem kleinen Bach der durch Groß Ponnau fließt, hielten wir an. Für Pkw ist sie nicht mehr befahrbar. Zu Fuß gingen wir ein Stück auf dem gepflasterten Weg in Richtung Klein Ponnau. Rechts und links lagen die Felder und Wiesen unserer Eltern. Und heute! Zum Teil mannshohes Gras, Unkraut und Buschwerk. Nur mit Mühe ist es zu durchdringen, eigentlich müsste man ein Buschmesser haben. Auf der linken Seite des Weges nach etwa 30 Metern und etwa 20 Meter in das Feld hinein lag der Klein Ponnauer Friedhof. Erkennen kann ihn ein kundiges Auge an dem etwas anderen hohen Gräserbewuchs. Ob es heute noch Bewohner in Klein Ponnau gibt, ist wegen

der schwierigen und einzigen Zufahrt zu bezweifeln. Wenn man nun nach Groß Ponnau kommt, liegt links im hohen Buschwerk der Friedhof. Einzelne Gräber sind schon seit vielen Jahren nicht zu erkennen. Sogar die flachen Kuhlen, an denen man vor 20 Jahren noch die ausgegrabenen Grabstätten erkennen konnte, sind im Laufe der Zeit zugewachsen. Nur mit Mühe fand ich ein Grab mit einem Terrazzo-Rahmen, etwa an der Stelle, wo ich vor ca. 10 Jahren das Grab meiner Urgroßmutter entdeckte, die in einem Grab mit solch einem Rahmen lag, am Kopfende beschriftet mit Namen, Geburts- und Sterbedatum. Die noch vorhandene Beschriftung war jetzt nicht mehr zu entziffern. Weil es keine Müllabfuhr gibt, scheint man das Friedhofsgebüsch als geeignete Deponie für Plastikmüll zu halten.



Auf dem Weg nach Klein Ponnau. Im Hintergrund der Friedhof

Unsere einklassige Volksschule, die auf der anderen Straßenseite lag, ist vor wenigen Jahren abgebrannt. Die Ziegel hat man, so scheint es, geborgen. Der restliche Trümmerhaufen ist mit dichtem Unkraut bewachsen. Im dahinter liegenden verwilderten Schulgarten gibt es zwei alte Klarapfelbäume. Einige der wenigen Äpfel, die jetzt reif waren, ließen wir uns gut schmecken. Das am Dorfeingang stehende ehemalige Gasthaus von Paul Lindenblatt sieht sehr reparaturbedürftig aus. Das Schild mit dem russischen Wort „Magazin“ ist noch vorhanden, aber es sieht so aus, als ob der Laden geschlossen hätte.

Auf der rechten Seite des ehemaligen Gasthauses befindet sich ein freies Feld, wir nannten es den Grand. Auf der größeren Hälfte, die Carol Schmidt gehörte, hatte sein Schwiegersohn Gustav Wisboreit eine Schneidemühle mit einem großen verzinkten Blechdach gebaut. Auf der kleineren an der Gastwirtschaft grenzenden Hälfte, die meinen Eltern gehörte, wurden abwechselnd Frühkartoffeln oder Roggen angebaut. Hier hatten unsere Vorfäter ihre eigene Kieskuhle. Sand zum Bauen wurde auf dem Hof immer gebraucht.



Die frühere Gastwirtschaft „Paul Lindenblatt“ in Groß Ponnau

Für mich als Kind war die Kieskuhle als Spielplatz sehr interessant. Besonders die Abbruchkante fand mein Interesse. Neben den verschie-

denen Bodenschichten fand ich hier kleine Urnen aus Lehm, die nicht gebrannt waren und sehr schnell in meinen Händen zerbrachen. Einen Inhalt fand ich nicht. Später wurde mir klar, dass hier eine uralte Begräbnisstätte des größeren Zweiges unserer direkten Vorfahren, der Prussen gewesen sein muss, zu einer Zeit als noch die Brandbestattung bei ihnen üblich war. Unser Dorf ist demnach älter als 1500 Jahre.

An dem vorgenannten Grundstück vorbei führt der Weg in Richtung Auerbach. Hier liegt das ehemalige Landjägerhaus, daneben das Grundstück des früheren Viehhändlers und Fleischermeisters Thiel. Etwas weiter zurück steht auch jetzt noch das Haus der Familie Hans Neumann, die die Poststelle führte. Dieser ganze Gebäudekomplex ist z.T. durch Anbauten erweitert und bewohnt. Trecker und Landmaschinen konnte man sehen.

Genauso wie der große Hof von Carol Schmidt ist auch der daneben liegende Hof unserer Eltern verschwunden. Die möglichen Reste sind mit hohen Gräsern, Buschwerk und Unkraut überwachsen. Vor einer Reihe von Jahren war der vordere Teil des Hofes, wo das Wohnhaus mit Vorgarten gestanden hatte, noch eine Kuhweide, was entsprechende Fladen bezeugten. Hier lagen auf dem mit niedrigem Gras bewachsenen Humpel, der von unserem Elternhaus geblieben war, zwei Findlinge, die wohl aus den Mauern unseres Stallgebäudes stammten und uns bei unseren Besuchen als Sitzgelegenheiten dienten. Die Steine sind fort und die Kühe auch. Geblieben ist die große Eiche an der früheren Auffahrt zu unserem Hof, die ein Urahne, auch ein Schmiedemeister Wiese, vor etwa 200 Jahren gepflanzt haben soll. Wir hatten ein Bandmaß dabei. In einer Höhe von ca. einem Meter hat die Eiche einen Umfang von gut 4,85 Meter.

Wir fahren nun weiter in das Dorf hinein. Das Haus, in dem unser Verwandter Werner Kurschat geboren und aufgewachsen ist, scheint verlassen zu sein. Die Auffahrt ist fast zugewachsen, und das mit Asbestzementplatten gedeckte Dach weist Beschädigungen auf. Das daneben stehende Haus von (Piepke) Neumann ist bewohnt und sieht für die Verhältnisse recht ordentlich aus. Danach kommt eine Baulücke, auf der es einmal 5 Grundstücke gab. Dann folgt ein Grundstück, auf dem sich jetzt ein Unternehmen für die Altziegelgewinnung befindet. Sauber gestapelte alte Mauersteine, ein Lkw, andere Baumaschinen, Autos und Gebäude stehen auf einem eingefriedeten Areal, dessen letzte Eigentümer die Familien Rieck und Janz waren.

Bevor die Dorfstraße nach links abbiegt, steht in der Kurve noch ein Häuschen, vor dessen Tür Hühner nach Futter suchten. Wenn man früher geradeaus ging, kam man nach ca. 3 km auf einem unbefestigten Weg nach Berlaken, einem Gut schon im Kreis Insterburg. Vorher bog ein Feldweg nach links ab zum Bauernhof der Familie Knackstedt, der noch zu Groß Ponnau gehörte.



Das ehemalige Landjägerhaus in Groß Ponnau

Nun zurück zu der nach links abbiegenden Dorfstraße. Gleich nach der Kurve auf der rechten Seite hatte Malermeister Newiger sein Haus. Heute stehen an der Stelle zwei mehrstöckige Plattenbauten. Ob alle Wohnungen belegt sind, war nicht zu erkennen. Diese Wohnblocks und die sich dahinter anschließende Marinekaserne wurde während des Kalten Krieges von der sowjetischen U-Bootflotte genutzt. Wir erinnern uns an die vielen Masten, die in einem großen Rund standen und schon von Plibischken aus zu sehen waren. Viele Landsleute rätselten, was es damit auf sich hatt. Zufällig las ich dann einen Bericht über das Problem einer Nachrichtenverbindung mit amerikanischen Atom-U-Booten, die oft wochenlang tauchend nicht zu erreichen waren. Gelöst wurde das Problem mit einer Super-Langwellenverbindung. Ein Foto zeigte die dazu nötigen Funkmasten, die im Kreis angeordnet waren

und den in Ponnau gesehenen glichen. Und genau solch eine Funkstation hatte die Sowjet-Marine in unserem Heimatort aufgebaut.

Jetzt ist auch der hohe Zaun mit dem verschlossenen Tor verschwunden, und man kann das ehemalige Kasernengelände befahren. Mehrere im Verfall befindlichen Gebäude sind zu sehen, wie ein ehemaliges Heizwerk, eine Garagenzeile und andere Bauten, deren früherer Zweck nicht erkennbar ist.

Unser Groß Ponnau heißt heute auf Russisch „Krasnooktjabr´skoe“, ein von uns kaum aussprechbarer Name. Übersetzt heißt er „Roter-Oktober-Dorf“. Wer von uns hat im Fernsehen nicht den bereits mehrfach gebrachten amerikanischen Spionage-Thriller „Roter Oktober“ gesehen, wo es um ein sowjetisches Atom-U-Boot geht.

Auf der Rückfahrt nach Königsberg machten wir auch in Tapiau Halt. Das Geburtshaus von Lovis Corinth befindet sich zusammen mit dem Vorplatz in einem unsagbar elenden Zustand. Der rechte Giebel dürfte bald einstürzen. Das links befindliche, früher noch recht ansehnliche Nachbarhaus ist ausgebrannt. Von dem in Königsberg zu spürenden Gefühl, dass es vorangeht, ist hier nichts zu merken.

Nach einem guten Frühstück am nächsten Morgen in unserem Hotel „Kaiserhof“ erwartete uns bereits Nikolai mit seinem Taxi. Bei herrlichem Sommerwetter ging es am heutigen Sonntag über die Autobahn auf die Kurische Nehrung. Hier an der Vogelwarte Rossitten, die wir besichtigten, trafen wir auf den internationalen Segelfliegerverein „Vintage Glider Club“, der am Vortag mit einem mitgebrachten Segelflugzeug des Typs SG-38 erstmals nach dem Krieg erfolgreich startete und die mit Ferdinand Schulz in den zwanziger Jahren begonnene Segelflugtradition wieder aufleben lassen möchte.

Meine drei Begleiter, zum ersten Mal hier, waren von der Schönheit der Nehrung, von der Weite und Breite des herrlichen, fast menschenleeren Sandstrandes unter einem wolkenlosen Himmel, über der leicht gekreuzelten, hellblauen Ostsee tief beeindruckt. Gerne wären wir hier noch länger geblieben. Aber wir wollten heute noch nach Cranz und Rauschen. Cranz war in deutscher Zeit das mondänste Ostseebad in Ostpreußen. Heute ist das Rauschen.

Prunken kann man in Cranz und auch in Rauschen mit inzwischen fertiggestellten teuren Strandpromenaden, die seeseitig sogar mit

Edelstahlgeländern versehen sind. Aber wo ist der Strand geblieben? Unter beiden Promenaden schlagen die Wellen der See auf große Granitblöcke, die hier zum Schutz des Ufers vorhanden sind. Noch vor 14 Jahren, als ich mit meiner Familie hier in Rauschen war, gab es einen relativ breiten Sandstrand, an dem wir uns und andere Badegäste erholten. Weil man die Bühnen hat verfaulen lassen, haben Stürme den Sand weggeschwemmt. Wir kennen das Problem von der Insel Sylt. Es wird sehr viele Millionen kosten, um aus den jetzt entstandenen Luftkurorten wieder wirkliche Seebäder zu machen.

Heute am Sonntag war Rauschen von den vielen Ausflüglern aus Königsberg geradezu überlaufen. Die vielen alten Menschen mussten sich zu Fuß das Steilufer hochquälen, weil alle Lifte defekt waren.

Wer sich für Bernsteinschmuck interessierte, konnte besonders hier in Rauschen auf eine riesige Auswahl treffen. Unten auf der Seepromenade, aber viel mehr noch oben auf der Hauptstraße reihte sich Verkaufsstand an Verkaufsstand.

Eigentlich hatten wir vor, über Palmnicken und Fischhausen nach Königsberg zurück zu fahren. Wegen der fortgeschrittenen Zeit verzichteten wir darauf. Den Montagvormittag, denn nachmittags mussten wir zum Rückflug in Powunden sein, benutzten wir zu einer weiteren Stadtbesichtigung. Hier war es der Hansaplatz, jetzt heißt er Pl. Pobedy, mit dem Stadthaus, der neuen Siegessäule und der neuen zweitgrößten Kathedrale Russlands, der Christ-Erlöser-Kirche. Dieser weite neugestaltete Platz macht sozusagen einen fast imperialen Eindruck.

Halbrechts hinter der Kirche kommt man zu dem Zentralmarkt. In großen weiten Hallen kann man, gesondert nach Obst, Fleisch, Käse, Fisch und weiteren Lebensmitteln, angeboten in Hülle und Fülle, anscheinend auch in guter Qualität, alles kaufen was man so zum Leben braucht. Hauptsache man hat das Geld dafür.

Nur noch eingeschränkt findet man Reste des früheren großen Flohmarktes. Die alten Frauchen mit ein paar Gläsern Eingemachtem, 2 Gurken oder einem Blumensträußchen in der Hand, hat man zwar verdrängt, aber es gibt sie immer noch an vielen Stellen.

Nach mindestens drei genauen Kontrollen auf dem Königsberger Flughafen Powunden, der russische Name lautet Chabrowo, flogen wir mit der SAS pünktlich ab und kamen, mit einer Wartezeit zum Umsteigen

in Kopenhagen, sogar vorzeitig in Hamburg an. Es war eine gute, harmonische, wenn auch vielleicht etwas kurze Reise.

Wir haben sehr viel gesehen, auch dank unseres guten Taxifahrers Nikolai Michailow.

Joachim Rudat



*Unter der 200-jährigen Eiche neben der Auffahrt zum Grundstück Rudat in Groß Ponnau.
Von links: Joachim Rudat mit seiner Schwester Rosemarie Thiede und deren Kinder Michaela Krause und Axel Thiede*

***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig er-
scheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Kirchspiel Wehlau

Wir trafen uns zum letzten Mal



Das 25. und letzte Treffen der ehemaligen Deutsch-Ordensschüler

Das Jubiläumstreffen - es war das letzte Zusammensein der ehemaligen Schüler der Deutsch-Ordensschule Wehlau. Es wurde noch einmal wunderschön, dank der perfekten Vorbereitung von Hildegard und Ernst-Moritz Taube.

Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Teilnehmer am 01. Juli dieses Jahres nach Wachtberg an den schönen Rhein. Wir wurden mit Kaffee und köstlichem, selbst gebackenem Kuchen empfangen und gleich wurden die ersten Gedanken ausgetauscht, auch schon manch Schwank erzählt. Die Zeit verging wie im Nu und bald ging es in „Die grüne Gans“ zum Abendbrot, da unser Hotel-Restaurant am Sonntag Ruhetag hat. Es dauerte dann aber nicht mehr lange, bis alle in ihren Zimmern verschwunden waren, hatten doch fast alle eine lange Bahn- bzw. Autofahrt hinter sich, und am nächsten Tag hatten wir einiges vor.

Der Shuttle-Bus des Hotels Dahl brachte uns am Montagmorgen nach dem Frühstück zur Dampferanlegestelle Rolandseck. Mit der „Poseidon“ fuhren wir vorbei an Unkel, Remagen, Linz, Bad Breisig, Bendorf und Andernach in die zweitausendjährige Stadt Koblenz. Beim Plaudern, Essen und Trinken, dazwischen mit einem Spaziergang an Deck, vergingen die ca. 4 Stunden Dampferfahrt recht schnell.

In Koblenz angekommen, gingen wir zu der für die Bundesgartenschau 2011 gebauten Seilbahn, um zur Festung Ehrenbreitstein zu fahren. Unterwegs hatten wir einen schönen Blick auf die Stadt, den Zusammenfluss von Mosel und Rhein und das Denkmal von Kaiser Wilhelm I. am Deutschen Eck. Auf dem weitläufigen Gelände der Festung war im vorigen Jahr auch eine imposante Aussichtsplattform errichtet worden, von der es einen tollen Blick auf Rhein, Mosel und die Stadt gab. Die Fotoapparate liefen heiß, und auch der einsetzende Regen störte uns wenig.



Die kleine Gruppe unterhalb der Burg

Wieder zurück in der Stadt machten wir mit dem Altstadt-Express, einem kleinen Bähnle, eine Tour durch die Altstadt. Wir erfuhren, dass Koblenz von den Römern gegründet wurde und jetzt 107 000 Einwohner hat.

Im 2. Weltkrieg wurden 87 % der Stadt zerstört. Trotzdem gab es noch einige sehr schöne Fachwerkhäuser, einen Torbogen, hinter dem einmal ein Kloster war, die Historiensäule zum 2000. Geburtstag der Stadt, das Schloss und das einmalige Weindorf, das aus 4 Fachwerkhäusern besteht, sinnbildlich für die 4 Weinanbaugebiete an Nahe, Ahr, Mosel und Rhein.

Nach der Rundfahrt haben wir uns mit Hilfe köstlicher Waffeln und Kaffee gestärkt. Dann war es Zeit für die Rückkehr zum Schiff, das uns in gut 2 Stunden zurück brachte. Auch unser Hotelbus war pünktlich und bald ging es wieder ins Bett.

Am nächsten Morgen schien wieder die Sonne, und wir haben nach dem gemeinsamen Frühstück erst einmal die obligatorischen Karten an die Daheimgebliebenen geschrieben und den Entschluss gefasst, dass dieses Beisammensein unser letztes Treffen sein sollte.

Nach dem Mittagessen im Hotelgarten brachte uns der Bus zur Haltestelle der Fähre, und wir setzten nach Königswinter über. Von dort fuhren wir mit Deutschlands ältester Zahnradbahn hinauf zur Ruine Drachenfels.

Der Drachenfels ist das Wahrzeichen des Siebengebirges und 321 m hoch. Auf dem Plateau wurde zwar tüchtig gebaut, wir aber wurden mit einem wunderschönen Ausblick weit in das Land hinein belohnt. Bei dem herrlichen Wetter gab es jetzt das richtige Gruppenfoto.

Unsere Rückfahrt unterbrachen wir auf halber Höhe am Schloss Drachenfels, das von 1882 bis 1884 erbaut wurde und eine sehr bewegte Geschichte hinter sich hat.

Zwischen 1995 und 2010 wurde es umfangreich saniert und vermittelt heute den Besuchern die Wohnkultur der Gründerzeit. Ein Besuch lohnt sich, auch der Park ist sehr gepflegt, schön zum Lustwandeln. Wir waren beeindruckt.

Zum Abschied leisteten wir uns noch ein Eis. Dann ging es zurück. Bei dem herrlichen Wetter beschlossen wir, unser Abendbrot wieder im Hotelgarten zu genießen. Es wurde ein schöner Abschluss und wir tauschten noch lange unsere Gedanken aus.

Nach dem Frühstück am letzten Morgen rüstete sich alles zur Heimfahrt. Etwas Wehmut war dabei, aber wir haben ja alle die 80 schon lange hinter uns und sind fast alle mit mehr oder weniger Zipperlein belastet.

Zurückblickend können wir sagen, dass wir seit 1988 wunderschöne Tage und Stunden gemeinsam verlebt haben. Ein herzliches Dankeschön an Horst Krause, der die Initiative ergriffen hatte und immer bemüht war, weitere Ehemalige zu finden und auch die Listen vorbildlich führte. Dank aber auch all denen, die die einzelnen Treffen in immer anderen Orten organisiert haben, so dass wir dadurch viele schöne Gegenden Deutschlands kennenlernen konnten.

Es ist schön, dass es ein Telefon gibt, wir werden in Verbindung bleiben!

Gisela Schneider
Gisela Schneider



Die letzte Gruppenaufnahme



Kirchspiel Tapiau

Ein Weihnachts- und Neujahrsgruß



*Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel
wünschen wir allen ehemaligen Bewohnern aus*

Pregelswalde

*deren Angehörige, Freunde und Bekannte
Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.*

Das war's, das alte Jahr,
vorbei, du kannst nun gehen.
Was ist denn schon geschehen,
was angenehm und wertvoll war.

Willkommen, neues Jahr,
ich darf mal wieder hoffen.
Es steht mir alles offen,
was mir bisher unklar war.

Otto und Katharina Daniel

Telefon: 0571 76586

Gerhard und Ingeborg Kugland

Telefon: 0431 311463





Der Wehlauer Heimatbrief brachte zwei Ostpreußinnen zusammen

Den letzten Heimatbrief habe ich bekommen und wie immer gleich „verschlungen“. Besonders hat mir der Artikel „Meine Jugendjahre in der ostpreußischen Heimat“ von Frau Ursula Gallas gefallen.

Frau Gallas ist in Guttschallen und ich im Nachbarort Schirrau geboren. Als ich dann die Namen Bröker und Domscheit las, die mir auch was sagten, war ich glücklich, mit Frau Gallas eine Person gefunden zu haben, die mir sicherlich noch mehr über unsere gemeinsamen Heimatorte sagen kann und vielleicht sogar meine Mutter und meine Tanten persönlich kannte, denn Frau Gallas ist rüstige 90 Jahre alt und ich erst 73 Jahre.

Ich war also 5 1/2 Jahre alt, als wir am 21. Januar 1945 vertrieben wurden. Als ich dann noch gelesen habe, dass sie im Forstamt Grauden tätig war - und mein Mann und ich auch 45 Jahre in der Forstwirtschaft tätig waren, setzte ich mich gleich hin und schrieb ihr einen langen und ausführlichen Brief.

Ich war glücklich, dass ich Frau Gallas gefunden hatte - und das alles durch den Heimatbrief.

Nachdem Frau Gallas meinen Brief bekommen hatte, rief sie gleich an und bedankte sich sehr herzlich für den Brief. Wir führten ein längeres Telefongespräch - und ich glaube, wir beide fanden uns auf Anhieb sympathisch. Ich hatte ihr versprochen, dass wir sie mal besuchen kommen, denn Berlin und Templin sind nur 80 km voneinander entfernt.

Eine Woche später rief Frau Gallas mich an und teilte mir freudestrahlend mit, dass ihr Neffe meinen Brief gelesen hatte. Er hat sich bereit erklärt, Frau Gallas nach Templin zu fahren und ob es mir genehm wäre, wenn sie beide kommen würden. Mir war es sehr angenehm und ich freute mich auf den Besuch von Frau Gallas. Am Sonnabend, d. 14.07.2012



Ursula Gallas und Regine Smollich in Templin

kam sie mit ihrem Neffen und brachte zur Begrüßung einen hübschen Blumenstrauß mit. Es war eine sehr herzliche Begrüßung, als wenn wir uns schon lange kennen würden.

Bei Kaffee und Kuchen gab es viel aus unserem persönlichen Leben und aus unserer gemeinsamen Heimat Ostpreußen zu erzählen.

Da ich in den vergangenen Jahren schon viermal in Schirrau war, konnte ich Frau Gallas viele Bilder aus dem heutigen Schirrau zeigen. Bei unserer letzten Reise fanden wir leider nur noch zwei alte Häuser, eine fast völlig abgerissene Kirche, ein umgestürztes Kriegerdenkmal und ansonsten nur noch Brennnesseln vor.

Frau Gallas erzählte von ihrer Tätigkeit im Forstamt Grauden und von Forstmeister Graumann.

Auch ich konnte noch eine nette Geschichte vom Forstamt Grauden erzählen, denn meine Tante Anna Louis war im Winter immer bei der Familie Graumann als Schneiderin tätig. Sie wurde mit der Kutsche von Schirrau abgeholt und lebte und arbeitete dann meistens eine Woche bei der Familie Graumann.

Als einmal Forstmeister Graumann keine Zeit hatte und sie nicht mit dem Gespann nach Hause bringen konnte, musste sie zu Fuß gehen. Es hatte leicht geschneit. Nach ein paar Schritten bemerkte sie, dass jemand hinter ihr her lief. Sie traute sich nicht umzusehen und lief immer schneller. Ihr Verfolger passte sich ihrem Tempo an.

Als sie dann endlich schweißgebadet vor ihrer Haustür stand, drehte sie sich mutig um und sah, dass ein kleines Wildschwein ihr von Grauden nach Schirrau gefolgt war.

* * *

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und unserem Hans Schlender Dank sagen für die viele ehrenamtliche Arbeit, die er für die liebevolle und kreative Gestaltung des Wehlauer Heimatbriefes aufbringt.

Regine Smollich
Regine Smollich



Zeichnung der Schirrauer Kirche



**Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,**



**Ein Zufriedener braucht kein Glück,
er hat es bereits.**

Ernst Ferstl

Vielleicht ist es, wie es das Zitat des österreichischen Dichters Ernst Ferstl nahe legt, im Grunde wenig sinnvoll, ständig nach Glück zu streben.

Glück kommt oft bescheiden daher und nennt sich dann Zufriedenheit. Ob Glück, ob Zufriedenheit, dieses wohlige Gefühl wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie.

Ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest und Gesundheit und Gottes Segen für das Jahr 2013 wünscht Ihnen Ihre Heimatbrief-Redaktion





Das wertvolle Geschenkpapier

Es war Weihnachten und die kleine Tochter überreichte dem Vater eine golden verpackte Schachtel. Sie hatte dafür das gesamte wertvolle Geschenkpapier aufgebraucht. Da das Geld knapp war, ärgerte sich der Vater darüber.

Als er dann das Geschenk öffnete und sah, dass die Schachtel leer war, schimpfte er los: „Weißt du denn nicht, junge Dame, dass, wenn man jemandem ein Geschenk gibt, auch etwas in der Verpackung sein soll?“

Die Augen der Tochter füllten sich mit Tränen und sie sagte:

„Aber Papa, die Schachtel ist nicht leer. Ich habe so viele Küsschen hineingetan, bis sie ganz voll war.“

Beschämt nahm der Vater sein Kind in den Arm und bat es um Verzeihung...

Verfasser unbekannt





Wehlauer Heimatbrief



Liebe Freunde des Heimatbriefes,

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen, und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte nebenstehendes Formular heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

Hans Schlender
Berliner Allee 29 - 22850 Norderstedt



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name:

Vorname:

Geburtsname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Heimatort:

(oder Heimatort der Eltern)

Heutige Anschrift

Straße:

Postleitzahl:

Wohnort:

Telefon:

Fax:

e-mail:

(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum:

.....

Unterschrift

AD-Nr.:



Kirchspiel Allenburg

Auch in diesem Jahr zusammen mit dem Kreistreffen



Liebe Allenburger Heimatfreunde,

unser diesjähriges Hauptkreistreffen, das wir gemeinsam mit der Kreisgemeinschaft Wehlau in Hoya veranstalten konnten, stand ganz im Zeichen der 40-Jahr-Feier unserer Patenschaft mit der Stadt an der Weser. Bei Ansprachen, Grußworten und Berichten, aber auch in fröhlichem Beisammensein fand das verbundene Treffen einen würdevollen und feierlichen Rahmen.

Die positive Erfahrung der kreisweiten Gemeinschaft veranlasst uns, auch im kommenden Jahr unser Kirchspieltreffen in der Verbindung mit dem Wehlauer Heimattreffen zu begehnen.

Die Planung sieht als Termin den 14./15. September 2013 vor. Es wird dann in der Wehlauer Patenstadt Syke stattfinden. Einzelheiten zum Programmablauf, zu Hotelanschriften und Anreisemöglichkeiten können Interessierte der Sommerausgabe des Heimatbriefes entnehmen.

Es wäre sehr erfreulich, wenn wir wieder alle Landsleute begrüßen könnten, die bei unseren Treffen in der Vergangenheit ihre heimatliche Verbundenheit zum Ausdruck gebracht haben.

Ihnen allen wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes neues Jahr.



Ihr

Kurt Palis

***Der Heimatbrief ist die Seele der Kreisgemeinschaft
und die Brücke zu Ihnen und zu unserer Heimat!***



Altschlesien
Kreis



Altkreis Lütz



Anklam



Anklam
Horn



Barchowitz



Bützow



Ebersdorf



Gartz/Ludowitz



Fick-Litzow



Wulst



Tüchitz



Tilsit-Flughafen



Tilsit-Markt



Swinowitz



Schildberg



Röllitz



Neukuhren



Pt. Hohen



Pt. Tilsit



Gohrenow

**Landmannschaft Ostpreußen
Landesgruppe M-V**
Vors.: Manfred F. Schukat, Hirtenstraße 7 a, 17389 Anklam
Telefon: 03971 - 245688

**Herzliche Einladung
zum
18. Ostpreußentreffen
Mecklenburg - Vorpommern
Neubrandenburg 2013**

**Sonnabend, 05. Oktober 2013, 10 - 17 Uhr
Jahn - Sport - Forum, Schwedenstraße
(Kulturpark, 15 Min. vom Hauptbahnhof)**

**Für alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind
ausgeschilderte Extra-Tische vorgesehen**

**Für das leibliche Wohl und ein unterhalt-
sames Kulturprogramm ist gesorgt**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Gornowitz



Gollup



Gornowitz
Horn



Hohenowitz



Hohenowitz
Horn



Hohenowitz
Horn



Barchowitz
(Horn / Lütz)



Hohenowitz
Horn



Hohenowitz
Horn



Hohenowitz
Horn



Lützow



Ostvorpommern



Hinterpommern



Mollathagen



Barchowitz
(Horn / Lütz)



Lützow



Gollup

Kirchspiel Gr. Engelau

Schultreffen 2013 bei Vollmer in Syke



20 Jahre Treffen der Schulgemeinschaft Groß Engelau

vom 24. Mai 2013 (Anreisetag) bis zum 26. Mai 2013

in Vollmer's Gasthof

Hauptstraße 60 - 28857 Syke

Telefon: 04242 - 53750 Fax: 04242 - 60280

Anmeldung erbeten an: Hanna Comteße
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg



Telefon: 040 - 6432848

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen:

Vollmer's Gasthof Telefon: 04242 - 53750

Wessel's Hotel

Hauptstraße 31 - 28857 Syke - Telefon: 04242 - 60257

Bitte meldet Euch möglichst bis zum 31. März 2013 an. Es freut sich auf unsere gemeinsame Zeit in Syke

Eure **Hanna Comteße**

*Alter ist noch immer das einzige Mittel,
das man entdeckt hat,
um lange leben zu können.*

Daniel Francois Auber



*Bitte schon jetzt
Termine notieren!*



Heimattreffen Januar - Dezember 2013

Treffen der Landesgruppe Berlin 2013



Die Berliner Gruppe trifft sich im „Gasthaus Lindengarten“ in Alt-Buckow 15 a, 12349 Berlin, Tel.: 030-6041122

Organisation: Lothar Hamann
Druckerkehre 6
12355 Berlin
Telefon: 030 - 663 32 45

Termine: 10.02.; 07.04.; 09.06.; 06.10. und 08.12.2013 jeweils 15.00 Uhr

24./26.05.2013 Schultreffen Groß Engelau



Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule
Groß Engelau treffen sich in Syke

Organisation: Hanna Comteße
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Telefon: 040 - 6432848

siehe auch Heimatbrief Seite 80

07./09.06.2013 Kirchspielteffen Grünhayn



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Grünhayn und
deren Freunde treffen sich in Hann. Münden/Laubach

Organisation: Adelheid Kirchner, geb. Preuß
Vogelfängerstraße 8
34346 Hann. Münden
Telefon: 05541 - 6126

siehe auch Heimatbrief Seite 253

18./27.06.2013 Sonderfahrt nach Wehlau und Königsberg



Die Kreisgemeinschaft Wehlau unternimmt auch in diesem Jahr eine Reise in die Heimat

Organisation: Gerd Gohlke
Syker Straße 26
27211 Bassum
Telefon: 04241 - 5586

siehe auch Heimatbrief Seite 41

14./15.09.2013 Kirchspielteffen Allenburg



Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Allenburg und deren Freunde treffen sich in Syke

Organisation: Kurt Palis
Theodor-Storm-Straße 12
29643 Neuenkirchen
Telefon: 05195 - 933565

siehe auch Heimatbrief Seite 104

14./15.09.2013 Wehlauer Hauptkreistreffen



Ehemalige Bewohner des Kreises Wehlau und deren Freunde treffen sich in Syke

Organisation: Uwe Koch
Schobüller Straße 61
25813 Husum
Telefon: 04841 - 663640

siehe auch Heimatbrief Seite 104

05.10.2013 Ostpreußentreffen Mecklenburg-Vorpommern



Treffen der ehemaligen Ostpreußen und deren Freunde in Neubrandenburg

Organisation: Manfred F. Schukat
Hirtenstraße 7 a
17389 Anklam
Telefon: 03971 - 245688

siehe auch Heimatbrief Seite 78

Kirchspiel - Notizen

Nachrichten aus den Kirchspielen des Kreises Wehlau



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die folgenden Seiten haben wir vor einigen Jahren eingeführt, weil wir der Meinung waren, dass es in einem Zeitraum von sechs Monaten aus jedem Kirchspiel viele kleine Begebenheiten zu erzählen gibt, die auf wenigen Seiten zusammengefasst, einen interessanten Überblick über den Kreis Wehlau in diesem Zeitraum geben würden.



Leider wird von der Möglichkeit, hierzu kleine Berichte einzusenden, sehr wenig Gebrauch gemacht. Sicher bekomme ich die Hinweise auf die Kirchspieltreffen und auch die Berichte über den Ablauf dieser Treffen, leider fehlen aber Meldungen über Geschehnisse in unseren Heimatorten.

Es ist doch wichtig, wenn wieder ein altes deutsches Haus abgerissen wurde, wenn es in einem Dorf gebrannt hat, oder wenn etwas Neues entstanden ist. Es ist wichtig, dass wir etwas

über die Schulen und Kindergärten erfahren. Es müssen keine seitenlangen Abhandlungen sein. Vieles kann man mit wenigen Sätzen bringen.

Ich bitte Sie deshalb noch einmal wirklich dringend, der Heimatbriefredaktion alle Veränderungen in unserer Heimat, von denen Sie hören oder die Sie bei Ihren Besuchen im Kreis Wehlau bemerken, aufzugeben, damit diese Seiten auch in Zukunft der Information der vielen Kreis-Wehlauer dienen können, die nicht mehr in die Heimat fahren können.

Bitte helfen Sie mit, den Inhalt des Wehlauer Heimatbriefes so interessant wie möglich zu gestalten.

Ihr

Hans Schlender



Kirchspiel Tapiau

Aus der Geschichte der alten ostpreußischen Stadt



Aus der Geschichte der alten Stadt Tapiau

Das Gebiet „Tapiow“ gehört zu denen, die vom Kreuzfahrerheer König Ottokars II. von Böhmen im Januar 1255 durchzogen und unterworfen wurden. Im Winkel zwischen Pregel und dem Westufer der Deime lag an der Stelle der heutigen Stadt die Preußenburg Sugurbi. Sie kam 1265 an den Orden und wurde von ihm ausgebaut.

Damals begann auch die Aufsiedlung der ländlichen Umgebung. Der offenbar dem samländischen Adel angehörende Zapel oder Sapelle erhielt zwischen 1263 und 1269 vom Landmeister von Baldersheim im Gebiet Tapiau wegen seiner Verdienste um den Orden fünf Bauernfamilien und vier Haken zu kulmischem Recht. 1299 wird er zusammen mit Azayme vom Königsberger Komtur Berthold von Brühaven unter denen erwähnt, die dem Orden im großen Preußenaufstand treu geblieben waren.

Zwischen 1280 und 1290 wurde die Burg als Brückenkopf auf das Ostufer der Deime verlegt, während die Siedlung am Westufer verblieb. Tapiau war, wie das weiter nördlich an der Deime gelegene Labiau, ein wichtiger Nachschubort in den Litauerkriegen.

Auch verkehrswirtschaftlich war die Lage an der Abzweigung vom Pregel zum Kurischen Haff und Memeldelta wichtig. Dem entsprach die Einrichtung einer Komturei. Schon 1297 aber scheint Tapiau nur noch ein Pflegeamt gewesen zu sein. Später hieß es Waldamt Tapiau und unterstand der Komturei zu Königsberg. Auch einen Stuthof unterhielt der Orden hier.

1436 hatte Tapiau sechs Krüge, die noch 1731 bestanden. Die Bezeichnung Lischke für diese Niederlassung wird 1450 urkundlich erstmals gebraucht.

Der Gottesdienst wurde anscheinend noch 1437 allein in der Kapelle der Burg abgehalten; die Pfarrkirche ist erst nach 1502 gebaut, 1661 und 1689 abgebrannt, aber 1694 neu errichtet und 1768 erweitert.

In der herzoglichen Zeit nach 1525 wurde Tapiau ein Hauptamt. Der Hauptmann gehörte mit denen von Fischhausen, Schaaken und Brandenburg zum obersten Landesrat. Die Reformation wurde 1527 eingeführt.

Herzog Albrecht hat öfter, wie schon als Hochmeister, das Schloss bewohnt und ist hier am 20. März 1568 auch gestorben.

Das Ordensarchiv ist nach dem Verlust der Marienburg, spätestens aber 1469, ebenfalls nach Tapiau gebracht worden und hier bis 1722 aufbewahrt worden.

Die Stadt blieb klein. Der Ackerbau war wohl immer der bedeutendste Erwerbszweig. Doch besaß Tapiau schon im 16. Jahrhundert einen Jahrmarkt, und die Bestätigung zweier solcher Märkte von 1662 beweist, dass Tapiau immer noch für den Handel und das Gewerbe dieses Landstrichs wichtig war. 1708 erhielt es einen Wochenmarkt. 1668 bis 1809 war es Hauptort eines steuerrätlichen Kreises.

König Friedrich Wilhelm I. verlieh am 6. April 1722 im Zuge seines „Retablisements“ das Stadtrecht zusammen mit Stallupönen, Ragnit, Bialla und Nikolaiken. 1758 wurde Tapiau von den Russen, 1807 von den Franzosen besetzt. 1782 hatte die Stadt 1 200 Einwohner, 1910 bis 1925 etwa 6 000; 1939 waren es 9 272.

Die Ostbahn schloss Tapiau zwar an das neuzeitliche Verkehrsnetz an, nahm ihm aber viel von seiner Bedeutung, da der Schifffahrtsweg über Deime und Haff nur noch wenig benutzt wurde.

In Tapiau wurde am 21. Juli 1858 der Maler Lovis Corinth geboren, der ostpreußisches Wesen meisterhaft zu deuten verstand. Ein Triptychon von ihm mit einer Christusgestalt schmückte seit 1910 die Stadtkirche. Corinth starb 1925 in Zandvoort in Holland.

Die Deime war 1914 die westliche Grenze des Russeneinfalls; die Stadt wurde beschossen. Der Wiederaufbau gab ihr ein modernes Aussehen.





Aus dem „Todten-Register der Grünhaynschen Kirche“ 1709 - 1766

Im Jahre 1724 schenkten die Gebrüder Martin und Michael Kypert aus Schwolgehnen der Kirchengemeinde Grünhayn Geld zur Anschaffung eines Totenregisters.

Pastor Jacob Bülowius vermerkte eigenhändig auf der Titelseite: „In diesem Buch sind auch einige Todten von Zeiten meines seel. Antecessoris (Vorgängers) auß dessen Hand-Büchlein aufgeschrieben. Hernach aber habe ich alle zu meiner Zeit Verstorbene richtig aufgezeichnet“

Bülowius war von 1723 bis 1761 Pfarrer in Grünhayn. Aus dem Handbuch seines Vorgängers hat er die Aufzeichnungen ab 1709 in das neu angeschaffte Buch, „weil vorhin keines vorhanden gewesen“, mit übernommen.

Aufgrund der sorgfältigen und umfangreichen Eintragungen ist dieses von ihm bis Ende 1759 eigenhändig geführte Buch ein Stück lebendige Kirchspielsgeschichte. Willkürlich habe ich einige interessante Beispiele herausgesucht und teilweise mit Anmerkungen versehen. Die Abschrift erfolgte buchstabengetreu unter Berücksichtigung der heutigen Groß- und Kleinschreibung.

Begraben:

1725, d. 14. May

Hornsche vid. (Witwe) von Köthen, aet. (im Alter von) 80, Barbara, geb. Hollsteinin, George Hornen, seel. Rustici (Bauer) in Köthen Witwe, 32 Jahr lang. Sie hatte erlebt 9 Kinder, davon jezo noch 3 Bauern in Köthen vorhanden waren, 43 Kindes-Kind u. 3 Kindes-Kindes-Kinder, c. qc. fun. (mit großer aufwendiger Leichenfeier).

1728, 30.11.

Bartkiel Mosegg (1) ein Instmann von Poppendorf, aet. 120, caecus (2), dem ich umbsonst Leichpred. gehalten.

(1) Ein Familienname, der auch unter den Salzburger Exulanten 1731/32 vorkommt.

(2) caecus = erschlagen.

1732, d, 06. Jun.

Hanß Adam, ein Baur in Poppendorf, d. in d. Nacht zwischen dem 2. und 3. Pfingstfeste in d. Sauff Gesellschaft plötzlich umbgekommen war, nach dem er sich zuvor mit einem andern Bauern geschlagen hatte, der hernach auf 1/4 Jahr in die Festung kam.

1732, 15.12.

Tob. Krahlen, saltzburgschen Emigranten soror (1) aet. 63, beym Grundkrug begraben.

(1) soror = Schwester (der Name der Begrabenen wurde nicht verzeichnet).

1734, 06.04.

H(err) Johann Bernhard Wahl, cöllmischer Einsaaß in Freudenberg, auch vorhin 34 Jahr gewesener Ober-Kirchen-Vater (1) allhir, aet. 80 Jahr, 6 Monath, 16 Tag, in der Kirche unter seinem Stand begraben. Er hatte 56 Jahr hir gewohnt.

(1) Kirchenvorsteher, Kirchenältester.

1736, 03.01.

Abraham Schultz, vid. In Grünhayn, aet. 90, ein alter Soldat und reformirt., ux.(1) + 1733, er wurde still begraben ohne Ceremonien wegen Armuth, obgleich der Sohn ein Trompeter war bei der Compagnie in Wehlau.

(1) ux. = uxor = Ehefrau.

1737, 15.01.

Christoff Beckers Bauern von Leipen Tochter Marie Orthe (1), aet. 17, fitem: zwey Söhne, aet. 12 u. 14, item: noch zwey Töchter aet. 4 u. 7, am Durchlauf (2). Diese alle 5 Kinder in ein Grab begraben.

(1) Orthe = Kurzform von Dorothea

(2) Durchlauf = Ruhr

1741,31.01

H(err) Barthel Matthes Meybaum olim mercator (1) Welau. Jezo cöllmischer Erbherr in Sprint-lacken von a(nn)o 1713, alt 75. in der Kirche in seinem Gewölbe begraben.

(1) mercator = Kaufmann

1742

Barbara, geb. Weichemir, eines 1736 schon gestorbenen Instmannß in Nickeldorff Tochter, wurde d. 24. Januar a. c. alß eine Kinder-Mörderin, alt 21, zu Tapiau enthauptet, die ich zum Tode außführte.

1744, 28.12.

Frau Meybaumin, eine Witwe vom Cöllmischen Gutt Sprintlack im hiesigen Kirchspiel, deren Ehemann Ao. 1741 im Januar verstorben war. Alt 68 und in der Kirche begraben, aber keine Leichpredigt auch keine Leich-Rede wurde gehalten, nur gesungen und gespielt. Ihr Vater war gewesen Merten Baltzer und d. Großvater Matthäus Teuffel von der Mutterseite, beyde Försters in Leipen.

1746, 09.03.

George Löpke sen., Witwer u. alter gewesener Schultz in Polohren, über 90 Jahr alt, den ich jezo vor den ältesten in hiesiger Gemeinde geschätzt, weil er schon vom letzten Schwedenwesen (1) hier gewohnt.

(1) Offensichtlich handelte es sich um den Winterfeldzug, bei dem schwedische Truppen im November 1678 von Livland her in das unverteidigte Ostpreußen einfielen und im Januar 1679 bei Tilsit eine Niederlage erlitten. Dieser kühne Winterfeldzug lebte im Bewusstsein der Bevölkerung noch lange fort.

1753, 24.12.

Gottfried Löpke, vorhin Baur, jetzo Instmann in Polohren, aet. 60, im Feld begraben, wegen Armuth.

1755, 23.02.

Christoff Bullatis, miles (1) und Instmann in Schencken. Besoffen erfrohren. Dort begraben.

(1) miles = Soldat

1756, 02.07.

Mstr. Gottfried Knopf, Becker von Allenburg, der von Ostern a. c. hier in d. Doberschen Mühle sich aufgehalten, gestern von den Mühl-Rade jämmerlich zerschmettert, alt 30.

1759, 22.04.

Ernst Mertzschen, Scatoul-Einsassen in Bergitten, Söhn. Bald nach der Tauff gestorben, still hier begraben, aufn Kirchhoff.

Anmerkung: Bergitten wurde 1705 vom Oberforstmeister Georg Adam von Schlieben als Schatullgut in der Größe von 4 Hufen 23 Morgen gegründet. Erster Besitzer war Michel Mertzsch, der wenig später den Besitz mit Gottfried Mertzsch teilte. Seit diesem Zeitpunkt sind die Mertsch in den Dörfern des Kirchspiels Grünhayn zu Hause. Michel und Gottfried kamen aus dem Nachbarkirchspiel Goldbach und sind Nachkommen des Christoff Mertzsch, der den cöllmischen Besitz von den Erben des um 1620 verstorbenen Pfarrers zu Goldbach, Franz Bayer, erwarb.

1762

Megguschen

Gronwaldsche ein altes Bettle-Weib aus eine andere Gemeinde ist d. 22 ten Martii gestorben. Auf dem Todten Berge begraben (ohne Glockengeld und Gebühren, also sang- und klanglos).

Diese Eintragungen sind ein Beispiel dafür, wie spärlich die Kirchenbücher ab 1761 von dem Amtsnachfolger des Pfarrers Johann Christoph Groß (1761 - 1772) geführt wurden.

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts erscheint häufig der Hinweis „auf dem Todten Berg“ begraben, jeweils im Zusammenhang mit dem Wohnort des Verstorbenen. Dies bedeutet, dass die einzelnen Dörfer des Kirchspiels ihre eigenen Begräbnisplätze hatten und nur höher gestellte Personen aus diesen Dörfern auf dem Friedhof von Grünhayn oder sogar in der Kirche bestattet wurden.

Dies ist mein kleiner kultur-historischer Beitrag über das Leben und Sterben der Bewohner des Kirchspiels Grünhayn. Vielleicht regt er ja den einen oder anderen Leser dazu an, sich mit der Geschichte seiner eigenen Familie zu beschäftigen.


Jürgen Mertsch



Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:

Alle Welt horchte auf, als Luther 1517 seine 95 Prothesen an die Schlosskirche zu Wittenberg schlug.



Die Allenburger Kirche

Auf der Fachtagung zur Denkmalpflege im heutigen Ostpreußen, die die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen in Bonn am 22.10.2011 in Bad Pyrmont durchführte, hielt Ute Bäsman, Sprecherin des Kirchspiels Allenburg, nachstehenden Vortrag über die Allenburger Kirche:

Kurzer Überblick über die Geschichte der Kirche

Allenburg erhielt im Jahr 1400 die Stadtrechte. Ungefähr zur gleichen Zeit begann man mit dem Bau der Kirche im Stil des Deutschen Ritterordens. Bis 1405 konnte sie fertiggestellt und geweiht werden.

Typisch für die Bauweise waren die in das Mauerwerk des Längsschiffes eingelassenen Feldsteine, die Treppengiebel an dem Turm und der Ostwand, die geputzten Friese, sowie die aufstrebenden gotischen Fenster.

Die Burg an der Alle war schon vor langer Zeit zerstört worden. Darum wurde die Kirche ursprünglich als Fliehburg gegen die damals häufigen Überfälle der Litauer erbaut. Der mächtige Turm und die Nordwand des Kirchenschiffes waren in die Stadtmauer mit einbezogen. Aus dem Grund gab es auf der Nordseite der Kirche keine Fenster. Diese wurden erst viel später eingebaut.

1529 trat der Patron Hans von Polentz zum evangelischen Glauben über und damit auch, wie damals üblich, die Bevölkerung Allenburgs. Im selben Jahr wurde die Kirche ein evangelisches Gotteshaus. 1905 konnte das 500-jährige Jubiläum der Kirche groß gefeiert werden. Anton Wormit, ehemals Pastor in Allenburg, stellte eine umfangreiche Chronik über die 500 Jahre Kirchengeschichte zusammen.

1914 wurde die Kirche durch Kriegshandlungen zerstört. Der Ostgiebel blieb erhalten. Die reiche Innenausstattung der Kirche und die drei bronzenen Glocken verbrannten.

Nach dem Krieg war kein Geld für den Wiederaufbau der Kirche vorhanden und man behalf sich mit einer Notkirche.

Als die Wohnungsnot einigermaßen beseitigt war, fingen die Allenburger mit dem Wiederaufbau der Kirche an. Mit viel Kraftanstrengung, Spenden der Einwohner und Hilfe aus dem „Reich“ konnte die Kirche bis 1925 wieder aufgebaut werden. Die drei verbrannten bronzenen Glocken wurden durch drei in Eisen gegossene Glocken ersetzt (auch damals musste schon gespart werden). Am 30. August 1925 wurde die Kirche neu geweiht.



Die 1914 zerstörte Allenburger Kirche

Den Zweiten Weltkrieg überstand die Kirche als einziges Gebäude im Stadtkern unversehrt. Zum Jahreswechsel 1945/46 läutete noch ein zurückgekommener Allenburger die Glocken. Danach verschwanden sie ins Ungewisse.

Zu dem Zeitpunkt war die Kirche schon ausgeplündert worden und diente zunächst als Möbellager, dann als Reparaturwerkstatt für Lkw's, danach als Kuhstall und seit September 1970 bis 2009 als Kornlager. Allein dem Umstand, dass die Kirche immer in Gebrauch war ist es zu verdanken, dass das Gebäude bis zum heutigen Tag erhalten ist.

2008 wurde dem „Historischen Museum Kaliningrad“ die Kirche zur Nutzung übertragen.

Die Kolchose musste 2009 die ins Kirchenschiff eingebauten Etagen entfernen, ebenso die gemauerten Pfeiler und den Holzschuppen vor dem Portal, sowie die Mühle.

Nach 64 Jahren Zweckentfremdung könnte die Kirche nun endlich wieder ein Gotteshaus werden.

Das Kirchenschiff heute

Den Besucher empfängt beim Eintritt in den Turm ein beeindruckender großer Saal. Hebt man den Blick nach oben, so erkennt man noch gut, dass die Decke des Kirchenschiffes mit einem Tonnengewölbe aus Holz bekleidet war. Auf den im Turmmuseum ausgestellten Fotos sieht man die Kassettenmalerei und in der Mitte das große Deckengemälde, das auch 1925 wieder hergestellt wurde.

Der heute dunkle Raum wird ein wenig erhellt durch das kaputte Dachfenster und die vielen kleinen Löcher in den Asbestplatten, mit denen das Dach des Kirchenschiffes eingedeckt ist.

Auch die mit Brettern vernagelten Fenster lassen ein wenig Licht durch die Ritzen fallen. Es ist ein eigenartiges, anheimelndes Gefühl allein in dem halbdunklen großen Raum zu stehen.

In der Nordwand der Kirche ist noch der Treppenaufgang zu den Bänken der Patrone und ihrer Familien zu sehen und zu begehen. Die Bemalung auf dem gemauerten und geputzten Bogen zum Altar hin ist teilweise noch gut erhalten. Zwei eiserne Träger an der Südwand markieren den Sitz des Hochaltars. Der Fußboden besteht aus festgestampfter Erde.

Der Keller darunter wurde beim Umbau zum Kornlager zugeschüttet. Der Müller erzählte uns, dass sie sich während der Umbauarbeiten sehr gegruselt hätten wegen der Skelette, die dort lagen. In früheren Jahrhunderten wurden auch Bestattungen im Kirchenschiff vorgenommen. Die Gräber waren mit einer großen Grabplatte abgedeckt. Das Epitaph außen an der Nordwand ist so eine Grababdeckung.

Wenden wir uns nun zum Turm, so fallen uns sofort die alten noch gut erhaltenen Pfeiler auf, die die Orgelempore abgestützt haben.

Wenn Sie außen um die Kirche herumgehen, finden Sie auf der Südseite eine Marmorplatte, die wir anlässlich der 600 Jahre „Stadtrechte Allenburg“ im Jahr 2000 haben anbringen lassen.

Die Tafel enthält den deutschen und russischen Text:

*Deutsche Ordenskirche
Erbaut 1405
Allenburg
Kulturdenkmal*



Die Marmorplatte an der Allenburger Kirche

Eine zweite Tafel wurde von der Kolchose angebracht, auf der Sie den folgenden Text in Russisch lesen können:

*600 Jahre
Allenburg
Druzhba
2000*

Ein Stein mit den Initialen FG und der Jahreszahl 1860 wurde bei der Verlegung einer neuen Wasserleitung auf der der Kirche gegenüberliegenden Straßenseite gefunden und an den Turm verbracht. Es handelt sich dabei um den Grundstein eines Wohn- und Geschäftshauses, erbaut von Ferdinand Großmann in der früheren Straße „Am Markt/Herrenstraße“.

Vereinsgründung

1992 sahen wir nach 45 Jahren zum ersten Mal Allenburg wieder und kamen in einen uns völlig unbekanntem Ort. Als wir Ende 1947 Ostpreußen verlassen mussten, standen noch viele Häuser am Rand des Stadtkerns, und in der Mitte gab es einige ausgebombte Häuser. Wir hatten erwartet, Trümmer von zerstörten Häusern vorzufinden und sahen eine fast vollkommene Leere.

Der massive, kraftvoll und verlässlich wirkende Kirchturm fiel sofort ins Auge. Davor ein hässlicher Bretterbau, den man nicht betreten durfte. Kurz, der erste Kontakt mit Allenburg war schmerzlich.

Auf den Heimattreffen der Allenburger kreisten die Gespräche immer wieder rund um die Kirche mit der man so viel Vertrautes verband. Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Trauerfeiern.



Blick auf die Allenburger Kirche

So reifte der Entschluß, einen Verein zu gründen, um dieses als einziges im Stadtkern übriggebliebene Gebäude zu erhalten. Der Verein wurde im Jahr 1999 gegründet.

Die Ziele der Vereinsgründer und Mitglieder waren hoch gesteckt:

Die Kirche sollte möglichst in den Besitz der evangelischen Kirche Königsberg/Kaliningrad übernommen werden.

Die russischen Einwohner Druzhba's gründeten 2002 eine evangelische Gemeinde.

Für diese musste dringend ein Kirchenraum geschaffen werden, gleichzeitig sollten aber auch soziale Projekte – wie Schule, Kindergarten und Familien mit vielen Kindern – unterstützt werden.

Wir nahmen Kontakt auf zum Denkmalamt in Königsberg und hofften hier auf Unterstützung für die Übergabe der Kirche an die Propstei. Eine Übereignung des Gebäudes an die Propstei war aus vielerlei Gründen nicht möglich. Die Kolchose wollte die Kirche auch nicht gerne abgeben, weil zu der Zeit noch viel Korn im Kirchenschiff lagerte.

Inzwischen wurde das Kirchturmdach immer maroder. Jetzt konnte man schon durch das Dach von Ost nach West hindurchsehen. Die Löcher wurden immer größer. Eile war geboten!

Nach vielen erfolglosen und enttäuschenden Behördengängen kam uns in dieser fast aussichtslosen Situation der damalige Kolchosdirektor zur Hilfe. Er erklärte sich bereit, die Arbeiten zu übernehmen.

Da er weiterhin den Turm für den Transport des Kornes benötigte, war er auch am Erhalt des Kirchturmdaches interessiert. Endlich konnten wir mit seinem Einverständnis mit der Arbeit anfangen. Er ließ uns freie Hand...

Erhalt und Ausbau des Kirchturmes

Im März 2003 fanden wir zwei Arbeiter, die den Kot, den Störche, Krähen und Tauben in den vergangenen Jahren auf der Etage gleich unter dem Kirchturmdach angehäuft hatten, entfernten.

Das war Schwerstarbeit. Mit einer Spitzhacke musste auf den morschen Brettern gearbeitet und der Kot aus 38 Metern Höhe in Wannen nach unten herabgelassen werden. Bei dieser gefährlichen Arbeit mussten sich die beiden Männer anseilen, um nicht 12 m tief auf das Förderband der Kolchose abzustürzen.

Nachdem die Hinterlassenschaften der Vögel beseitigt waren, wurden die kaputten Bretter nach unten geworfen und lose Bohlen auf die zum Teil morschen Balken aufgelegt. Jetzt konnte mit den Maurerarbeiten an den Türmchen der Staffelgiebel begonnen werden.

Pünktlich reisten Anfang April die Störche an und bezogen ihre Nester. Dadurch wurden die Arbeiten am Mauerwerk noch gefährlicher als sie es ohnehin schon waren. Die Eier in den 10 Nestern auf den Giebelvorsprüngen wurden von den Störchen mit ihren langen spitzen Schnäbeln verteidigt. Also mussten die Arbeiten erst einmal bis Ende August ruhen.

Vor dem Einbruch des Winters konnte die Nordwand vollständig ausgebessert und ebenso die Türmchen auf den Treppengiebeln neu aufgebaut werden. Leider reichte die Zeit nicht, um auch den Südgiebel vollständig zu reparieren. Die beiden versierten Arbeiter fanden im Jahr darauf feste

Anstellungen in Königsberg, und so sind vier Türmchen immer noch nicht restauriert.

Bei Sturm oder durch die Störche verursacht, fallen immer wieder lose Steine herunter und durchschlagen die Zementplatten auf dem Dach des Kirchenschiffes, wie auch jetzt wieder zu sehen. Für die Arbeiten an den Türmchen und die Neuverfugung der Klinkersteine müssten wir einen Autokran bestellen, weil die Arbeit an den Außenmauern nicht ohne Gerüst zu leisten ist.

Zur Feier – 600 Jahre Allenburger Kirche – im Jahr 2005, reisten zwei Reisegesellschaften mit 180 Personen in drei großen Reisebussen an. Sie konnten im Kirchenschiff den ersten Gottesdienst mit Abendmahl nach dem Krieg feiern.

Wegen der begrenzten Höhe durch die eingezogenen Geschossdecken, dem diffusen Licht und dem erdigen, etwas modrigen Geruch fühlten wir uns wie im Stall von Bethlehem.



Gottesdienst in der Allenburger Kirche

Viele Allenburger erhielten Segnungen durch den Propst und Urkunden von der silbernen bis zur eisernen und Gnadenkonfirmation. Der älteste Mitreisende war 94 Jahre alt. Als Kind wohnte er mit seinen Eltern im neu erbauten Schleusenwärterhaus am Masurischen Kanal. Bei seinem Besuch

2005 in Allenburg war es sein größter Wunsch, noch einmal dort zu übernachten. Dieses Verlangen konnten wir stillen. Er wohnte drei Tage bei uns im Schleusenwärterhaus und schlief im ehemaligen Schlafzimmer seiner Eltern.

Natürlich war es unser Bestreben, den Ausbau des Turmes zu diesem großen Tag für die Kirche, die Allenburger und heutigen Bewohner der Stadt, so weit wie möglich fertig zu haben. Die Geschosse sollten eingezogen und möglichst auch das Dach repariert sein. Zum Teil ist uns das gelungen.

Der Ausgang zum Turm erfolgt über eine Wendeltreppe mit 56 Stufen. Am Ende der alten Wendeltreppe haben wir eine Geschossdecke eingezogen. Der Raum, der dabei entstand, wird jetzt als Kirchenraum genutzt. Die schönen roten handgeformten Ziegel, das große hölzerne Kreuz, das uns eine Friedländer Holzfirma stiftete, ebenso das eiserne Kruzifix, das Pfarrer Passauer aus Berlin mitbrachte, der kleine provisorische Altar – geben dem Raum ein sakrales Gepräge. Hier setzt sich jeder gern auf die bereitgestellten Stühle zu einer inneren Einkehr.

Drei weitere Etagen wurden geschaffen. Eine Podesttreppe aus Holz wurde eingezogen und führt vom Kirchenraum in die oberen Etagen. Die Planung und der Ausbau lagen in der Hand von Cord Jacob, Insterburg.

Ein Museum mit Fotos und Exponaten aus vergangenen Zeiten gibt im zweiten Geschoss Auskunft darüber, wie die Stadt früher ausgesehen hat.

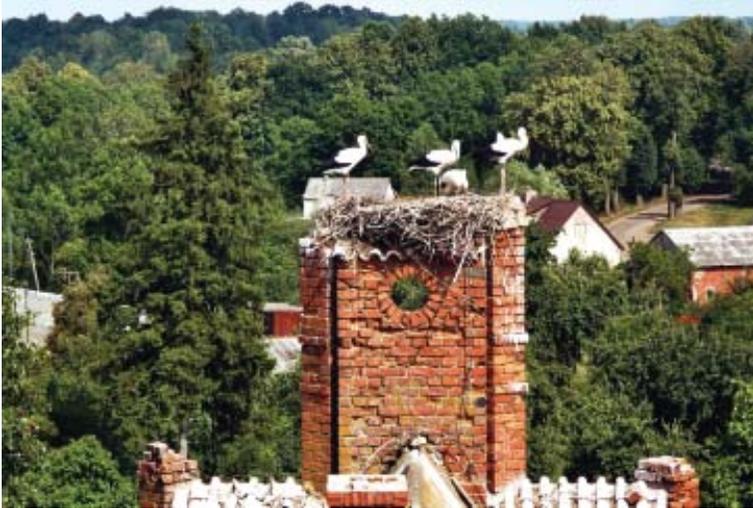
Im Glockenraum in der dritten Etage haben wir alle Fenster mit Rahmen versehen, die sich öffnen lassen und den Blick freigeben in alle Himmelsrichtungen. Am beliebtesten ist der Blick auf den Ostgiebel, wo man dem Storch beim Brüten ins Nest sehen und die darin liegenden Eier zählen kann. Wer Mut hat, kann auch noch bis unter das Dach klettern und von dort aus Aufnahmen machen.

Zunächst sind wir aber noch im Jahr 2005 und das Geld ist aufgebraucht. Das Kirchturmdach muss warten. Eine blaue Plane wird auf den alten Dachstuhl gespannt, damit die Etagen darunter nicht verderben.

Leider haben die Tauben und Raben bald entdeckt, dass sie mit ihren spitzen Schnäbeln alles kaputt machen können, und so bevölkern sie wieder die Etagen und hinterlassen Dreck.

Regen und Schnee können ungehindert eindringen. Im Frühjahr 2006 ziehen wir dann ein Zelt, quasi ein Dach unter dem Dach, auf dem oberen Boden ein.

Auch in diesem und dem Folgejahr reicht das Geld nicht, um den Dachstuhl zu erneuern und eine feste Dacheindeckung aufzubringen. Oft werden wir gefragt, warum wir denn so ein blaues Dach auf dem Kirchturm haben. Das passt ja gar nicht zum Stil...



Die Störche auf dem Ostgiebel der Allenburger Kirche

2008 konnten wir dann endlich – auch dank einer Großspende der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen – den Dachstuhl erneuern und das Dach mit Blech eindecken lassen, sowie Regenrinnen anbauen. Jetzt leuchtet das rote Dach weithin sichtbar und begrüßt den Gast oder Heimkommenden schon von weitem.

Das historische Museum, Königsberg / Kaliningrad wurde auf uns aufmerksam. Im September 2008 schlossen wir einen Kooperationsvertrag mit dem Museum ab.

Für uns war es eine gute Zusammenarbeit, denn das Museum machte von seinen Rechten Gebrauch und nahm das Gebäude in Besitz. Die Kolchose musste den Holzschuppen mit der Mühle abbauen und ebenso die Etagen im Kirchenschiff, auf denen das Korn gelagert hatte. Es gab schon mehrere Jahre keine Korneinlagerungen mehr, nur die Mühle wurde noch genutzt. Diese konnte in Dettmitten / Izvillino wieder aufgestellt werden. Dort besitzt die Kolchose noch mehrere große Gebäude und Silos.

Mit finanzieller Hilfe der Landsmannschaft Ostpreußen und dem Mitwirken des Museumsdirektors Anatolij Valujew, erhielt das Portal eine neue Eichentür. Auf dem Querbalken steht, in altdeutscher Schrift geschnitzt, der Text:

Ein feste Burg ist unser Gott

2010 erhielten wir die Nachricht, dass Wladimir Putin eine Übergabe mehrerer Kirchen, Burgen und Schlösser im Kaliningrader Gebiet an die Russisch-Orthodoxe-Kirche unterschrieben hat. Es traf auch die Allenburger Kirche.

Der Vertrag mit dem Museum, der eigentlich bis 2013 gelten sollte, war nun nichts mehr wert. Gespräche mit dem Popen Dimitri aus Friedland machten uns unmissverständlich klar, dass die Russisch Orthodoxe Kirche das Gebäude übernehmen will, bisher gibt es aber noch keine offiziellen Übergabepapiere. Es gibt auch noch keine Klarheit darüber, was die R.O.K. mit der Kirche vorhat.

Das Kirchenschiff benötigt sehr dringend eine neue Dacheindeckung, damit die Kirche für weitere Jahre gesichert ist und die jetzt noch guten Balken des Dachstuhles erhalten bleiben. Es müssten unbedingt vor dem Winter noch die großen Löcher im Dach des Kirchenschiffes abgedichtet werden. Diese Arbeiten müsste die Orthodoxe Kirche Kaliningrad leisten.

Finanzierung

Die Finanzierung der bisher geleisteten Arbeiten am und im Kirchturm wurde ausschließlich durch Spenden aufgebracht. Spender waren unter anderem die Landsmannschaft Ostpreußen, die Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen und viele Privatspender, in der Regel aus den Kirchspielen Allenburg und Groß Engelau, aber auch von Spendern, die keine besondere Beziehung zu der Allenburger Kirche haben. Ihnen liegt besonders der Erhalt deutschen Kulturgutes am Herzen.

Unter anderem wurden folgende Arbeiten am Kirchturm durchgeführt:

- der Dachstuhl erneuert
- das Dach eingedeckt
- drei Etagen eingezogen
- die Podesttreppe gebaut
- die Fensterrahmen mit Glas angefertigt und im Glockenraum eingesetzt, Schallbretter wurden angefertigt und gestrichen
- Lichtleitungen verlegt und Lampen angebracht

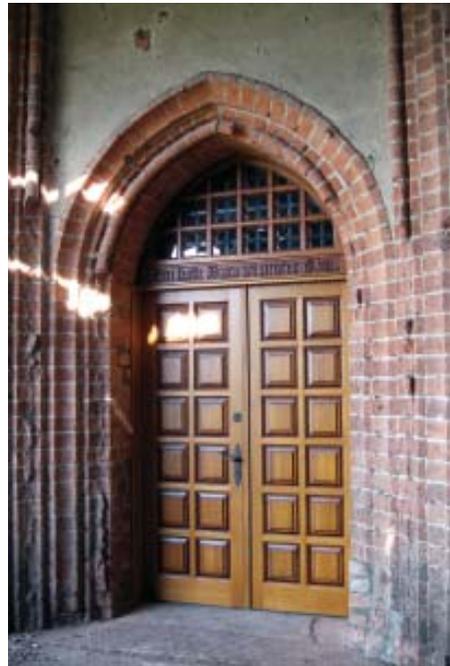
Malerarbeiten erledigt
das Epitaph an der Nordwand repariert und wieder aufgestellt
die neue Eichentür im Portal
das Museum eingerichtet
Reinigungsarbeiten
nicht zu vergessen die Dolmetscher und vieles mehr.

Alle diese Aufgaben konnten für relativ wenig Geld, dafür aber mit viel Eigeninitiative ausgeführt werden. Täglich war mein Mann während der Bauarbeiten auf der Baustelle und hat die russischen Arbeiter angeleitet.

Meine Arbeit war es, Baumaterial aus Königsberg heranzuschaffen, die Organisation rund um die Verwaltung und Behördengänge, sowie das Kochen für viele Menschen, die teilweise auch bei uns im Schleusenwärterhaus übernachteten.

Das erforderte viel Zeit und Kraft und wurde selbstverständlich ehrenamtlich erledigt. Licht in den Turm brachte Bernd Erkau aus Leipzig. Auch seine Arbeit erfolgte ohne Bezahlung.


Ute Bäsman



**Das neue Portal mit der Eingangstür und dem geschnitzten Spruch:
„Ein feste Burg ist unser Gott“**

Kirchspiel Schirrau

Ein Gruß zu Weihnachten und zum neuen Jahr



Liebe Freunde, liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Schirrau und Umgebung!

Nun ist es schon über ein Jahr her, dass wir in Neetze voneinander Abschied genommen haben. Sehr gerne denke ich noch oft an unsere gemeinsam verlebten schönen und erlebnisreichen Kirchspieltreffen!

Hoffentlich geht es Euch / Ihnen allen dem Alter entsprechend gesundheitlich einigermaßen gut, was ich von mir im Augenblick sagen kann. Ich wünsche Euch / Ihnen auch weiterhin eine stabile Gesundheit und alles Gute.

Zum Weihnachtsfest grüße ich Euch / Sie sehr herzlich und wünsche allen ein gesegnetes und frohes Fest und ein behütetes gutes neues Jahr 2013.

In herzlicher heimatlicher Verbundenheit

Eure

Magdalena Dörfling

Magdalena Dörfling

ehemalige Kirchspielvertreterin von Schirrau



Kirchspiel Petersdorf

Eine Parneher Lebensgeschichte



In der Heimat

Geboren wurde ich am 7. Juli 1937 auf dem Gut Parnehenen in Ostpreußen. Vater war auf dem 4 000 Morgen großen Gut Administrator oder besser gesagt Oberinspektor (Verwalter des Gutes).



Das Schloss Parnehenen

Voller Stolz berichtete er, dass er unter 400 Mitbewerbern den Zuschlag für die Stelle bekam. Dass ihm dieses Glück zufiel, konnte ich im Nachhinein gut verstehen, denn er war mit Leib und Seele der geborene Landmann. Das Gut gehörte einem Rittmeister von Glasow, der allerdings von der Landwirtschaft nicht allzuviel verstand. Als Vater das Gut übernahm, befand es sich in einem ziemlich heruntergewirtschafteten Zustand.

So war natürlich laufend Ärger zwischen meinem Vater und seinem Brötchengeber vorprogrammiert. Bei einem Glas Bier wurde dann häufig

wieder Burgfriedenn geschlossen. Der Rittmeister schätzte Vaters Art, der schon bald das Gut in die Erfolgsschiene mit guten Erträgen brachte.

Neben der Land- und Forstwirtschaft betrieb das Gut die Pferdeaufzucht von edlen Trakehnern, die dann später an die Wehrmacht weitergegeben wurden. Wehlau war damals der Hauptumschlagsplatz dieser edlen Pferde.

Neben dem Schloss (Sitz derer von Glasow) lag unser Verwalterhaus mit ca. 10 Räumen. Gelebt wurde auf diesen großen Gütern im Osten nach Feudalherrschaft oder im Fürstendenken. Wer „Die Barrings“ gelesen hat, kann sich ein ungefähres Bild vom Lebensstil dieser Herrschaften machen.



Alfred Lüdtké aus Parnehenen auf einem Inspektionsritt

Anders sah das bei den Bediensteten oder Arbeitern aus, die in bescheidenen Gesindehäusern wohnten. Erinnern kann ich mich noch an zwei große Zimmer in unserem Haus, deren Wände mit vielen Jagdtrophäen behangen waren. Besonders mulmig wurde es mir, wenn ich in dem Zimmer unter dem riesigen Elchkopf mit Schaufel und in dem anderen Zimmer unter dem großen Keilerkopf saß, weil ich immer befürchtete, sie würden gleich auf mich herabfallen.

Sämtliche Jagdtrophäen gehörten einem Staatsanwalt Steckert aus Königsberg, der die Jagd in Parnehenen gepachtet hatte.

Vater und Mutter sind mit ihm oft auf die Jagd gegangen, weswegen bei uns oft Wildbret auf dem Speiseplan stand. Nach dem Krieg machte sich dieser Staatsanwalt einen Namen in Hamburg indem er Naziverbrechen aufklärte. Es ging ihm in erster Linie um Enthüllungen von Personen, die an standrechtlichen Erschießungen beteiligt waren.

Meine Schwester Ute, die 1 1/2 Jahre nach mir geboren wurde, zeigte, kaum dass sie laufen konnte, ihre besondere Liebe für die jungen Pferde. Wie oft mussten die Eltern sie zwischen den Pferden herausholen - ein Wunder, dass ihr nie etwas passiert ist, zumal die Tiere sich häufig keilten.



Die Geschwister Lüttke aus Parnehen - Ute, Elke und Hans-Jürgen

Meine Mutter liebte den Glanz der rauschenden Feste auf dem Schloss - erst recht als dort Offiziere der Wehrmacht einquartiert wurden, die natürlich „Frau Oberinspektor“ oft hofierten, denn sie war eine ausgesprochen hübsche Frau. Vater hielt von diesen Festivitäten nicht allzu viel, er verbrachte seine Zeit lieber draußen auf den Ländereien.

Wegen der Größe des Gutes wurde alles per Pferd abgenommen - oft haben meine Schwester Ute und ich ihn dabei auf dem Pferderücken begleitet. Gern ist Vater auch mit seinem Motorrad gefahren. Dabei kam es schon vor, dass er uns Kinder mitnahm. Ute kam auf den Tank und ich

auf den Rücksitz. Einmal passierte es, dass ich bei einer offensichtlich zu schnellen Fahrt vom Sozius fiel, was Vater erst verspätet merkte. Ich wurde wieder aufgelesen - bis auf ein paar Schrammen war mir Gott sei Dank nichts passiert.

Das Rittmeister-Ehepaar hatte einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn fiel als jüngster U-Boot-Kommandant bereits zu Beginn des Krieges. Die eine der beiden Töchter war mit Land und Leuten eng verbunden und hat uns später einmal in Schleswig-Holstein besucht. Die andere Tochter war ganz das Gegenteil - sie war verwöhnt, zickig und kam aus der Großstadt. Vater erwähnte einen Auftritt mit ihr, den ich hier einfach wiedergeben möchte.

Bei einem Besuch in Parnehenen wollte sie sämtliche Ländereien kennenlernen. Vater ließ bewusst für sie eine Fuchsstute satteln, von der er wusste, dass dieses Pferd kein anderes vor sich duldet. Im Gelände gab Vater seinem Hengst die Sporen im Bewusstsein, dass die Stute ihn nicht vor sich dulden würde. Hinter sich hörte er nur noch ein lautes Schreien, ließ die Stute herankommen und sah dann, dass der Sattel und die Reithose der Tochter völlig durchnässt waren. Vor lauter Angst hatte die hochmütige Tochter in die Hose gemacht - es war das erste und letzte Mal, dass sie Vater begleitete - die kleine Schocktherapie hatte also gewirkt.



Vorne Hans-Jürgen Lüdtkke, dahinter Schwester Ute, rechts Vater Alfred

Ein besonderes Ereignis war es immer wenn es zum Einkaufen nach Puschdorf oder Wehlau ging. Dazu wurde eine Kutsche mit zwei Pferden angespannt. Auf der Rückfahrt gab es immer Fleischwurst mit Brötchen (ebenfalls für den Kutscher auf dem Bock). Nicht selten kam es vor, dass die Pferde bei einem vorbeifahrenden Auto scheuten und in den Straßen-graben fuhren. Das gleiche passierte auch schon mal im Winter, wo wir dick verpackt im Schlitten von den Pferden in den Schnee geschleudert wurden. Zuhause letztlich angekommen, standen die Pferde wieder an ihrem gewohnten Platz, von dem Schlitten war meistens nicht allzuviel übrig geblieben.

Das Ende des Krieges deutete sich immer mehr an - die Front verschob sich deutlich gen Westen. Zwischenzeitlich arbeiteten russische Kriegsgefangene, die von Soldaten Tag und Nacht bewacht wurden, auf Parnehen. Abends lauschte ich mit Bewunderung ihren in die Seele gehenden russischen Gesängen.



Familie Lüdtkte aus Parnehen während einer Kutschfahrt

Hinzu kam, dass die Wälder um Parnehen immer mehr mit Partisanen bevölkert waren, so dass wir unsere sonntäglichen Kutschausflüge mit den Offizieren unterlassen mussten, da die Gefahr, getötet zu werden, zu groß war. Jeden Abend kamen Einheiten der Wehrmacht mit gefangenen

Partisanen aus den Wäldern - die Frauen dabei ergaben sich fast nie, sie wurden einfach von den Bäumen, auf denen sie sich aufhielten, geschossen. Ende 1944 glaubte kaum jemand mehr an den immer wieder von Goebbels propagierten Endsieg. So entschlossen Vater und Mutter sich, wie viele Mitbürger, zur Flucht in den Westen.

Der Rittmeister verstarb bereits vor Ende des Krieges. Seine Familie verließ ebenfalls Parnehenen und flüchtete vor den russischen Truppen in den Westen.

Rückblick:

Die Vielfalt der Natur in unseren schönen Wäldern bleibt mir ewig in Erinnerung. Der Waldboden erstrahlte im Frühlingserwachen in einem üppigen Blau, Rosa und Lila aus Leberblümchen, danach folgten weiße Buschwindröschen und gelbe Schlüsselblumen. Einmal hatte ich sogar das unbeschreibliche Glück das Wappentier von Ostpreußen, den Elch, in freier Natur zu erleben. Er stand da, nicht allzuweit von uns entfernt, in seiner majestätischen Größe und beobachtete uns und sein Umfeld - ruhig und gelassen - so wie es im Ostpreußenlied ausgedrückt wird.

„.... Elche stehn und lauschen in die Ewigkeit...“

Die Flucht

Januar 1945 - harter Winter mit hohem Schnee. Die Front rückte immer näher. In nicht allzu weiter Entfernung hörte man bereits das Heulen der Stalin-Orgel. Es wurde also höchste Zeit, Parnehenen zu verlassen. Vater brachte uns in aller Eile, nur mit den wichtigsten Dingen des Lebens versehen, zur Großmutter nach Alt-Christburg, der Großvater war bereits im Frühjahr 1943 verstorben. Dort erwartete man uns bereits sehnsüchtig - abgesprochen war mit einem Onkel im Nachbarort, dass wir alle auf dessen Leiterwagen mit vorgespannnten Pferden mitgenommen werden sollten.

Vater verabschiedete sich von uns, er musste wieder zurück aufs Gut. Sämtliche Tiere des Gutes mussten freigelassen und sich selbst überlassen werden. Er selbst machte sich dann mit dem Lehrer Dehnert aus unserem Ort mit einem Treck über das Haff auf die Flucht. Erst später erfuhren wir, dass der Treck samt Pferden eingebrochen und im eisigen Wasser des Haffs untergegangen war. Vater konnte sich retten, wurde jedoch Tage später von der Wehrmacht aufgegriffen und zwangsrekrutiert.

So war das damals - die Obrigkeit glaubte immer noch an den Endsieg - dafür war ihnen jedes Mittel recht - junge Männer bis 16/17 Jahre wurden

zur Hitlerjugend eingezogen, ältere Männer wie Vater (inzwischen 42 Jahre) wurden zwangsrekrutiert, und wesentlich Ältere wurden dem Volkssturm unterstellt (deren Aufgabe war, unzählige Schützengräben für die Wehrmacht auszuheben und die Heimatfront zu halten). Wer sich dem widersetzte, wurde standrechtlich erschossen. Die letzten Zuckungen des Krieges erlebte Vater bei einer Granatwerfereinheit in der Nähe von Regensburg.

Doch nun weiter zu unserer Geschichte. Wir Kinder wurden auf Schlitten gesetzt und bis zu unserem Onkel Otto gezogen. Mit auf die Reise gingen Oma, Mutter, ein Dienstmädchen vom Gut und die beiden Schwestern von Mutter - Tante Else und Tante Klärchen. Der Onkel erwartete uns bereits mit seinem vollbepackten, angespannten Wagen, auf dem wir kaum Platz fanden, da der Onkel selbst eine große Familie hatte.

Als wir die Hauptstraße erreichten, mussten wir uns in einen unendlichen Treck vor den Russen flüchtenden Menschen einordnen. Für unsere armen Pferde wurde es immer beschwerlicher, den völlig überladenen Wagen bei den hohen Schneeverhältnissen zu ziehen. Da sich im langen Zug der Flüchtenden ebenfalls viele von der Front zurückgetriebene Wehrmachts-einheiten befanden, entschlossen wir uns, auf ein Wehrmachtsfahrzeug umzusteigen - was wir dann auch taten, um schneller voranzukommen. Am nächsten Bahnknotenpunkt Christburg setzten uns die Soldaten ab und wir bemühten uns, einen Zug gen Westen zu erreichen. Vorher gaben wir noch unsere Koffer zur Beförderung an eine Adresse in Schleswig-Holstein auf. Das hätten wir uns sparen können, denn unser Gepäck ist in den Kriegswirren untergegangen.

Nach langem Warten am Bahnhof wurde endlich ein Zug in Richtung Berlin eingesetzt, der im Nu voll war ohne uns zu berücksichtigen. In ihrer Verzweigung sind Mutter und Tante Else zum wachhabenden Offizier gegangen und haben gemeinsam den ganzen langen Zug abgeschritten. Dabei stellte der Wachoffizier fest, dass ein Abteil mit Offiziersnuten belegt war - auch das gab es in Kriegszeiten.

Kraft seines Amtes bugsierte er diese Damen aus dem Zug und wir konnten das Abteil mit unseren wenigen Habseligkeiten beziehen. Wer geglaubt hatte, jetzt geht es fahrplanmäßig ab in den Westen, der hatte sich getäuscht. Das Heulen der Stalinorgel hinter uns wurde leiser, dafür hatten wir es jetzt verstärkt und aus nächster Nähe mit englischen Tieffliegern zu tun, die den fahrenden Zug mit MG-Feuer eindeckten. Wenn es gar zu schlimm mit dem Beschuss wurde, hielt der Zug und die Menschen verteilten sich in die umliegenden Felder, wo wir einigermaßen sicher waren.

Irgendwann landeten wir in Dirschau, ein Bahnknotenpunkt südlich von Danzig. Von hier aus entschieden sich etliche Leute, nach Gotenhafen (dt. Kriegshafen) zu gehen, um auf Kriegsschiffen die Flucht über die Ostsee fortzusetzen.

Tante Else, die die Hauptverantwortung für uns hatte, entschied, trotz aller Beschwerlichkeiten weiter mit dem Zug zu fliehen. Unser Glück - womöglich wären wir auf der „Wilhelm Gustloff“ ums Leben gekommen. So setzten wir die Fahrt bis Fürstenwalde an der Spree (Nähe Berlin) fort. Irgendwie hatten wir uns dann bis zu meinem Onkel Walter (Bruder meines Vaters) nach Buchholz durchgeschlagen. Die Flucht bis hierher muss mit allen unliebsamen Unterbrechungen ungefähr einen Monat gedauert haben.

Der Onkel nahm uns alle auf seinem Bauernhof auf, gab uns Unterkunft und geregelte Verpflegung, was wir so lange entbehren mussten. Tag und Nacht hörten und sahen wir die englischen Flugverbände, die Berlin und Fürstenwalde anfliegen und bombardierten.

Nachts zeigte sich der Himmel über Fürstenwalde taghell. Die sogenannten „Tannenbäume“ erhellten den Himmel und die in Fürstenwalde stationierte Flak holte laufend feindliche Flugzeuge aus der Luft, was wir von Buchholz aus deutlich erkennen konnten.

Da aber auch der „Iwan“ wieder weiter vorgedrungen war, wurde uns die Lage zu brenzlich, und wir setzten unsere Flucht über das zerbombte Berlin in den Westen fort.

In Neuruppin (nördlich von Berlin) endete unsere Flucht schon wieder, da zerstörte Bahngleise repariert wurden. Hier wurden uns Wohnungen in einer nahe dem Bahnhof gelegenen Hochhaussiedlung zugewiesen. Oma, Tante Else und Tante Klärchen hatten ihr Quartier in einem Nachbarblock. Mutter, unser Dienstmädchen und wir drei Kinder wurden ca. 100 Meter entfernt in einem Block untergebracht.

Die englischen Bomberverbände flogen und bombardierten unentwegt, so dass man kaum Gelegenheit fand, etwas einzukaufen. Ständig heulten die Sirenen und trieben uns in die Keller. Nach ungefähr 14 Tagen schlug eine Bombe in unser Haus ein - wir waren Gott sei Dank schon im Keller. Das Licht ging aus, staubige Luft nahm uns den Atem - dann vorübergehende Stille.

Plötzlich schrien Menschen nach ihren Verwandten, Schwester Ute hörte ich nur rufen „Mutti, ich steh auf dem Silberkasten“. Mir flog von der Druckwelle die Mütze vom Kopf und ich murmelte nur noch „Mutti, müssen

wir jetzt sterben?“ Zwischenzeitlich brannten einige Taschenlampen zur Orientierung. Dabei konnten wir erkennen, dass die Menschen, die nahe des Ausgangs standen oder drängten, verschüttet waren.

Einige beherzte Leute klopfen an den Nachbarkeller, was dort gehört wurde. Mit Pickeln und Hammern schlug man ein großes Loch in die Wand, durch das wir in die Freiheit klettern konnten. Draußen angekommen, zeigte sich ein riesiges Ausmaß der Verwüstung. Überall zerstörte Häuser und Bombenrichter neben Bombenrichter bis in Bahnhofsnähe. Vor unserem Haus, oder das, was davon übrig geblieben war, lagen einige Leichen - was ich nie vergessen werde.

Erst heute wird mir klar, was der Morgenthau-Plan bewirken sollte - die totale Zerstückelung Deutschlands. Nachdem die Deutsche Luftwaffe britische Städte wie London angegriffen hatte, entwickelte Churchill zusammen mit den Amerikanern diesen schrecklichen Gegenschlag. Daran sieht man das Unsinnige und Sinnlose an jedem Krieg - auf beiden Seiten mussten unzählige Menschen für das Machtdenken etablierter Interessengruppen sterben.

Oma und die Tanten waren froh, dass wir noch lebten und nahmen uns vorübergehend in ihrer Behausung auf. Wegen der häufigen Angriffe suchten wir nachts Schutz in Erdbunkern. Die Wege dorthin führten durch zerstörte Straßen und über Müllhalden, überall brannte es und stank entsetzlich. Schließlich verlegte man uns in eine Turnhalle, die zum Massenquartier umfunktioniert wurde.

Zwischendurch erkundigten wir uns immer wieder einmal nach möglichen Zugverbindungen. Nach Wochen oder sogar Monaten waren die Schienenstränge repariert, und wir konnten endlich einen Zug erreichen. Diesmal war es jedoch ein zerschossener Lazarettzug, bestehend nur aus Güterwagen. Das war uns völlig egal, gewissen Komfort kannten wir schon lange nicht mehr - Hauptsache weg in den Westen. Unser Waggon lag direkt hinter der Lok und war besonders stark zerstört - tagsüber konnten wir durch die vielen Löcher im Dach den Himmel sehen, und nachts grüßten uns die Sterne.

Auf dem Boden des Waggons lag noch das blutverschmierte Stroh, worauf die verwundeten Soldaten gelegen hatten. Entsprechend war der Gestank, den wir aber bald nicht mehr wahrnahmen. Eng nebeneinander lagen wir hier mit anderen flüchtenden Menschen.

Die Notdurft konnte nur verrichtet werden, wenn der Zug hielt, was jedoch häufig passierte, da wir ständig unter Tieffliegerbeschuss lagen. Hatte

jemand während der Fahrt Probleme, wurden einfach die Luken aufgezogen - der Betreffende wurde von 2 Personen festgehalten - und er musste sein Geschäft nach draußen verrichten.

Erinnern kann ich mich noch genau - eine junge hochschwängere Frau bekam ihr Baby während der Nacht. Frauen haben ihr dabei geholfen. Stillen konnte sie nicht, da sie, wie wir alle, unterernährt war. Babynahrung gab es nicht - folglich ist das kleine unschuldige Wesen kurz darauf gestorben.

Erreichten wir auf unserer Strecke etwas größere Orte, schwärmten die Mitreisenden aus, um etwas Essbares zu organisieren. Mutter und Tante Else hatten einmal beinahe den Zug verpasst, da sie sich zu weit fortbewegt hatten - doch es ging gerade noch gut aus. Manchmal hatten wir das unbeschreibliche Glück, einen Teller Eintopf aus der Gulaschkanone der Wehrmacht zu ergattern.

Nach Monaten, es muss wohl schon April oder Mai 1945 gewesen sein, erreichten wir schließlich Lübeck. Der Krieg war inzwischen beendet, die Kapitulation war ausgesprochen und die Siegermächte hatten das „Großdeutsche Reich“ übernommen.

Wir wussten, dass Bekannte aus der Heimat in Zarpen bei Lübeck untergekommen waren, wohin wir uns mit den verbliebenen Habseligkeiten zu Fuß auf den Weg machten. Schwester Elke, die ja noch sehr klein war, musste während dieses Marsches fast nur getragen werden. Endlich erreichten wir unser Ziel und eine neue vorübergehende Bleibe.

Rückblick

Endlich wieder frei, auch wenn wir alles verloren haben. Wie mag es da den armen Menschen ergangen sein, die Bekanntschaft mit den Russen machten - schlimmstenfalls sogar nach Sibirien verschleppt wurden!

Wir können wieder atmen ohne gejagt zu werden - wir leben noch!

In der neuen Heimat

1945 - Ende des 2. Weltkrieges. Die Alliierten haben Deutschland besetzt. Zarpen war von den Engländern eingenommen - die letzten deutschen Soldaten wurden aus ihren Verstecken getrieben und festgenommen. Ein neuer ungewohnter Alltag setzte jetzt für uns ein. Uns hatte man inzwischen ein neues Quartier im Obergeschoss des ehemaligen Kindergartens zugewiesen. Oma, Tante Klärchen und Tante Else bewohnten eine Hälfte - Mutter

und wir drei Kinder die andere Hälfte des Geschosses. Vater war nach unendlichen Mühen ebenfalls von der Front zu uns zurückgekehrt. Wenn man sich vorstellt, dass der arme Mann den riesigen Weg von Regensburg bis nach Zarpfen an den Truppen der Alliierten vorbei zu Fuß zurückgelegt hat, ist das schon eine enorme Leistung. Zwischendurch ist er immer einmal bei einem Bauern abgestiegen, hat dort gearbeitet, um etwas Essbares zu ergattern.

Vater ging gleich daran, Betten für uns zu bauen, die mit Strohballen gefüllt wurden. Schwester Ute und ich schliefen in einer Seitenkammer mit kleiner Dachluke, direkt unter dem Pappdach. Im Sommer spürten wir die Hitze, aber noch schlimmer waren die Winter, in denen wir furchtbar gefroren haben. Nicht selten waren unsere Nasenlöcher zugefroren.

Der tägliche Kampf ums Überleben hatte uns in seiner vollen Härte eingenommen. Wenn man glaubt, die Einheimischen hätten uns hin und wieder unterstützt - weit gefehlt - wir waren als Flüchtlinge nicht gern gesehen. Mutter hat ihren letzten Schmuck für ein paar Falläpfel oder Kartoffeln an die Bauern gegeben. Vater nahm jede sich bietende Gelegenheitsarbeit an, um uns vor dem Verhungern zu retten.

Damit wir immer eine warme Stube hatten, habe ich Vater beim Holz sammeln und Stubbenroden geholfen. Das Holz wurde auf den Schlitten geladen und nach Hause gezogen. Dort haben wir es zersägt und brennfertig verarbeitet.

Ende der vierziger Jahre war die Zeit der Erbsen- und Bohnenfelder. Nachts sind wir zum Pflücken ausgezogen und wenn es hell wurde, waren die Felder bereits abgeerntet. Man hat mir nachgesagt, ich wäre ein schneller, guter Pflücker gewesen. So hat man sich zusätzlich etwas verdienen können.

Wenn wir auf dem Land schon wenig zu essen hatten, wie muss es da erst den Städtern ergangen sein. Im Herbst wenn die Getreide- und Kartoffelfelder abgeerntet waren, strömten große Scharen von Städtern mit Koffern und Rucksäcken zum Ährensammeln und Kartoffelstopfeln auf die Felder. Die Folgen des Krieges waren unübersehbar.

Wenn wir nicht gut 40 Kaninchen großgezogen hätten, wäre kaum einmal ein Stück Fleisch auf den Tisch gekommen. Das Problem hierbei war das Heranschaffen von Futter für die Tiere, das in erster Linie meine Aufgabe war. Wie oft bin ich dabei von den Bauern überrascht worden, die fast immer scharfe Hunde auf uns hetzten. Aber die Not macht erfinderisch - ich suchte mir zum Beschaffen des Futters Zeiten aus, wo die Bauern anderweitig beschäftigt waren, was überwiegend gutging.

Zwischenzeitlich wurde der Schulbetrieb wieder aufgenommen. Es gab sogar Schulspeisung aus alten amerikanischen Militärbeständen. Nette kleine Tierchen schwammen auf den Suppen - man hat darüber hinweggesehen und zugelangt, weil man einfach hungrig war.

Ich erinnere mich noch genau, wie ich meine erste Tafel Schokolade vom Lehrer ausgehändigt bekam, die ich ihm voller Ungeduld aus der Hand riss. Diesen „unmöglichen Vorfall“ hat Lehrer Rackmann mit einer gehörigen Tracht Prügel quittiert, die Striemen auf meinem Körper waren wochenlang zu sehen. Da ich kein Einzelfall war und viele ähnliche Vorgänge folgten, wurde Rackmann zu unserer Freude schließlich strafversetzt. Bis auf Schlägen auf die Fingerkuppen habe ich etwas Ähnliches nie wieder erlebt.

Als kundiger Landmann lernte Vater Herrn Scheibler kennen, der den größten Hof in Zarpen besaß. Kurz darauf machte Scheibler ihn zum Vorarbeiter auf seinem Hof. So lernte Vater schließlich den Kreispräsidenten Friedrich Hardt kennen, der auf dem Hof Scheibler ein- und ausging. Es blieb nicht aus, dass Vaters Qualitäten von diesen Männern erkannt wurden - man machte ihn schließlich zum Flüchtlingsbeauftragten für Zarpen und Umgebung. Alle mit diesem Amt verbundenen Eventualitäten regelte Vater mit Bravour.

Nachdem es zu Ungereimtheiten in der Führung des Altenheimes in Zarpen kam, setzte man Vater auf diesen Posten mit der Maßgabe, die Heimleitung des Kreisaltenheimes in Reinfeld zu übernehmen, da der dortige Leiter kurz vor der Pensionierung stand. So geschah es dann, und wir landeten schließlich in Reinfeld.

Welch ein Glück und welche Freude für uns - Vater hatte endlich eine feste Anstellung und ein geregeltes Einkommen. Hinzu kam, dass Mutter ebenfalls einen Vertrag bekam. Von nun an ging es uns wirklich gut - wir hatten alles und mussten nicht mehr Hunger leiden. Vater fühlte sich ganz in seinem Element, denn zum Heim gehörten Ländereien, die er nach Belieben bewirtschaften konnte, Außerdem gehörten zum Heim Stallungen, wo 2 Pferde, Kühe, Schweine und Hühner untergebracht waren. Die Pferde wurden bei der Landarbeit und zur Ernte eingesetzt, die Kühe gaben Milch (der größte Teil der Milch ging an die Meierei). Jedes Jahr wurden mehrere Schweine geschlachtet. Schinken, Mett- und Leberwürste kamen auf den Boden, wo wir eine Räucherammer hatten. Das restliche Fleisch wurde zu Wurst in Dosen verarbeitet. Das Fleisch, das nicht gleich verarbeitet werden konnte, wurde im Kühlhaus der hiesigen Molkerei bis zum nächsten Verzehr eingelagert. Da das Heim immerhin 30 Insassen hatte, wurden die Eier meistens gleich verbraucht.

Im großen Heimgarten hatte Vater ein Frühbeet, in dem die gängigen Salate und Kräuter vorgezogen wurden. Nicht selten hat er Pflanzen an Freunde und Bekannte verschenkt. Der Garten führte die gängigen Gemüse- und Obstsorten (Erdbeeren, Kirschen, Pflaumen, Himbeeren), so dass die Küche immer genügend Nachschub bekam.

Nur wenige Artikel mussten nachgekauft werden. So kamen wir schon Anfang der fünfziger Jahre zu Butter - welch ein Segen. Nur wenigen Menschen war es zu dieser Zeit vergönnt, solche Vorzüge zu genießen.

Der große Garten mit seinem alten Obstbaumbestand war für uns Ruhe und Einkehr. Wie gern haben wir an sonnigen Tagen im Schatten der Bäume verbracht. Die Äste des Frühkirschenbaums berührten fast den Rasen, wo wir im Liegen an die herrlichen Kirschen gelangten und sie frisch verdrückten.

Am Abend machten wir mit den Eltern immer einen Rundgang durch den Garten - je nach Lust und Laune konnten wir von den Früchten des Gartens naschen. Für mich stand fest, so muss der Garten Eden bei Adam und Eva ausgesehen haben.

Wollte uns jemand besuchen, so musste er den langen Aufgang zum Haus mit seinen herrlichen Rosenstöcken passieren - welch eine Blütenpracht. Schon damals ist mir der Sinn für die Schönheiten der Natur aufgegangen.

Das Haus selber war alt - offensichtlich noch ein Überbleibsel aus der Kaiserzeit. Auf der Eingangsseite ging man durch eine einfache Veranda, kam in einen kleinen Flur, von dem unsere Zimmer links und rechts abgingen. Durch eine Flügeltür gelangte man in den langen Mittelflur, von dem es geradeaus direkt in die Küche mit der Speisekammer ging. Links vom Mittelflur gelangte man durch eine Tür in den Gemeinschaftsraum der Frauen, rechts vom Mittelflur in den Gemeinschaftsraum der Männer. Die Schlafräume befanden sich jeweils getrennt darüber im Obergeschoss. Als die ersten Schwarzweiß-Fernseher aufkamen, wurde jeweils ein Gerät in den Gemeinschaftsräumen aufgestellt.

Hier haben wir ebenfalls mit den alten Leuten ferngesehen, denn ein eigenes Gerät besaßen wir nicht. Das Leben spielte sich unter einem Dach in vielen Gemeinsamkeiten ab, was den Menschen heute einfach abhanden gekommen ist. Jeder hatte Zugang zu allen Räumlichkeiten - ohne dass jemand verstimmt war.

Vater und Mutter genossen inzwischen hohes Ansehen bei ihren Vorgesetzten des Kreises Stormarn. Nur zu gern und oft haben diese das Heim

aufgesucht, weil sie wussten, dass es immer etwas Tolles zu essen gab. So etwas wie die Eltern hatten sie noch nie erlebt - zwei Menschen, die durch ihren Einsatz das Heim aus den Erträgen in die Gewinnzone brachten.

Neben der Räucherammer im Dachgeschoss hatten wir ein Zimmer ausgebaut, in dem zwei Betten aufgestellt wurden. Hier habe ich zu gern geschlafen. Im Sommer habe ich das Fenster offen gelassen und bin schließlich mit dem Froschkonzert vom schwarzen Teich und dem Schlagen der Nachtigall eingeschlafen. Hier oben in „Sperlingshöhe“, wie wir zu sagen pflegten, fühlte man sich wie in Abrahams Schoß. Man konnte seinen Gedanken einfach freien Lauf lassen - wie oft habe ich hier die schrecklichen Erlebnisse der Flucht verarbeitet und bin zu der Erkenntnis gekommen, dass wir es doch gut getroffen hatten.

Zu gern bin ich im Sommer beim Morgentau mit nackten Füßen durch die Wiesen bis zum nahe gelegenen Wald gelaufen und habe die schöne Natur genossen. Abends bin ich oft mit meinem Freund aufs Fahrrad gestiegen, und wir sind verschlungene Wege bis zum Hünengrab durch den Wald geradelt - wir haben uns dabei einfach wohl gefühlt.

Die alten Leute im Heim waren überwiegend einfache, verträgliche Menschen. Einen Herrn Engel mochte ich besonders gern - er war belesen und konnte die kompliziertesten Rätsel lösen. Er war es, der mir das Schachspielen beibrachte. Da er sehr stark mit Asthma zu tun hatte, ist er leider bei einem seiner Anfälle viel zu früh verstorben. Wer weiß, was ich noch alles von ihm hätte lernen können. Sein Tod ist mir sehr nahegegangen.

Die Wochenenden bei uns waren geprägt von langen Spaziergängen in den Wald. Nachmittags kam immer der selbstgebackene Kuchen auf den Tisch und wenn Vater seine Zigarre anzündete, wusste man - jetzt ist Sonntag. Wir haben jede freie Zeit miteinander verbracht, gegessen wurde sowieso nur gemeinsam. Dass die Eltern immer vor Ort waren und wir mit unseren Sorgen und Nöten jederzeit zu ihnen kommen konnten, hat uns diese einmalige Geborgenheit in der Familie gegeben.

Dann kam für uns die Zeit der Lehre - abends haben wir uns aber immer wieder am heimischen Herd eingefunden, und es wurde über die Tagesereignisse berichtet. 1957 wurde ich mit den ersten Wehrpflichtigen zur Bundeswehr nach Hamburg und später nach Buxtehude eingezogen. Ich brachte am Wochenende Kameraden mit, die sich in unserem Haus pudelwohl gefühlt haben. So sind dann auch letztendlich die Kameraden Dieter Lattemann und Horst Hölzner in Reinfeld vor Anker gegangen und haben kurz darauf meine Schwestern geheiratet.

Wie meistens im Leben ist jeder schließlich seine eigenen Wege gegangen. Doch eines kann ich mit Sicherheit auch im Namen meiner Schwestern sagen: Den Hort unserer Kindheit und Jugend werden wir nie vergessen und immer im Herzen tragen.

Rückblick:

Die Zeit im Altenheim in Reinfeld waren die schönsten und prägendsten Jahre meines Lebens. Diese Geborgenheit, die einem die Eltern vermittelten, hat einem ein Stück Heimat gegeben.

Die Erinnerung wird nie vergehen!

Hans-Jürgen Lüdtkke



Alfred Lüdtkke vor der Flucht in Parnenhen hoch zu Ross

***Ein neues Jahr ist wie ein gedeckter Tisch,
der seine Gäste erwartet.***

Joyce Meyer

Wichtig für Besucher unseres Heimatkreises

Immer mehr ehemalige Bewohner des Kreises Wehlau oder deren interessierte Nachkommen reisen allein oder in kleinen Gruppen in das Königsberger Gebiet. Ein Trend, den man grundsätzlich nur begrüßen kann.

Bedenken sollten die Reisenden aber, dass dort fast ausschließlich Russisch gesprochen wird und auch die Schrift für uns unlesbar ist. Auf einen Dolmetscher, der die deutsche Sprache gut beherrscht und sich auch im Kreisgebiet gut auskennt, kann also nicht verzichtet werden.

Wir empfehlen allen Alleinreisenden sich schon vor Antritt der Reise mit Marina Alexandrova, die seit vielen Jahren in Wehlau lebt, in Verbindung zu setzen. Sie betreut seit Jahren viele Reisende, auch unsere jährlichen Busreisen, kennt Land und Leute und ist sehr zuverlässig.

Und so ist sie zu erreichen:

Marina Alexandrova

E-mail Adresse: mar13170932@yandex.ru

Telefon: 007 4015973407 - Handy: +79062143962, +79527946358



Marina Alexandrova neben ihrem Auto

Kirchspiel Allenburg



Wird das historische Schleusenwärterhaus in Allenburg wieder aufgebaut?

Das historische Schleusenwärterhaus in Allenburg im Kreis Wehlau

Das Schleusenwärterhaus in Allenburg wurde im Jahr 1921 auf dem Aushub der Schleuse erbaut. Es ist die letzte Schleuse bevor der Masurische Kanal in die Alle mündet. Ca. 1 km weiter ostwärts zum Bahnhof hin gibt es in Allenburg noch eine Schleuse, die auch recht gut erhalten ist. Das Schleusenwärterhaus, das dort stand und im gleichen Stil wie das unsere erbaut war, wurde nach dem Krieg vernichtet.

Soweit bekannt, gibt es am ganzen Masurischen Kanal nur noch dies eine Schleusenwärterhaus, das bis jetzt erhalten war.

Im Jahr 2001 wurde mir eine leerstehende Wohnung in dem Haus angeboten. Die alte Dame, die darin gewohnt hatte, war klug und hatte ihre Wohnung gleich nach der Wende privatisiert. So konnte sie mir die schon seit zwei Jahren leerstehende Wohnung verkaufen. Sie selbst war zu ihrer Tochter nach Königsberg gezogen.

Als die Papiere für die Wohnung fertig waren und die Eigentumseintragung erfolgt war, konnten wir mit der Arbeit beginnen. Als Erstes sanierten wir das Dach. Nahmen die Dachpfannen ab und wuschen sie. Kaputte Dachsparren wurden erneuert, der Überstand erhielt rundum neues Holz und Farbe und rundum installierten wir neue Dachrinnen. Von den alten war kaum noch etwas erhalten. Die Dachpfannen wurden wieder aufgelegt und das Dach erstrahlte in neuem Glanz. Die armenischen Arbeiter staunten nicht schlecht, dass die Kanäle für den Abfluss des Regenwassers noch genauso gut funktionierten wie damals 1921.

Jetzt konnte es an die Innenarbeiten gehen. Auf zwei Reisebetten kampierten mein Mann und ich auf dem riesigen Dachboden. Gekocht haben wir auf einem einflammigen Gaskocher, d.h. wir wärmten darauf unsere Aldi-Suppen auf und kochten uns Tee oder Kaffee. Als wir das ehemalige Mädchenzimmer auf dem Boden hergerichtet hatten, zogen wir dort ein.

Die ersten Gäste kamen: der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Herr von Gottberg, der Landrat von Friedland, Herr Bakalin und Frau, der Kolchosdirektor, Herr Aleinikow und Frau, der Bürgermeister von Allenburg, Herr Smirnow und Frau und Herr Gutzeit. Es war zwar etwas schwierig, auf unserem Gaskocher für soviel Menschen zu kochen, aber die Erfahrung aus der Nachkriegszeit half. Es wurde einfach alles nacheinander gekocht und im Bett warm gehalten. So saßen wir bei Kerzenschein und ließen es uns schmecken.

Freunde aus Deutschland kamen und brachten Licht ins Haus. War das ein Fortschritt! Jetzt konnten auch ein Herd und ein Kühlschrank angeschafft werden. Das Leben wurde einfacher.

Um die Wohnung während unserer Abwesenheit zu sichern, ließen wir Holzklappen anfertigen. Früher vor dem Krieg hatten solche Klappen auch schon das Haus vor der Kälte im Winter geschützt. Wieder kamen Freunde aus Deutschland und strichen die Klappen und die neue Haustür. Von außen sah das Haus nun schon gut aus.



Das Schleusenwärterhaus der Familie Bäsmann in Allenburg

Als uns die zweite Wohnung angeboten wurde, griffen wir sofort zu. Früher war diese Wohnung ein Zimmer und zwar das Büro des Schleusenwärters. Das Fenster ist so angeordnet, dass er nach allen Seiten Ausblick hatte. Die Zwischentür zu unserer Wohnung, die mit Brettern zugenagelt war, machten wir wieder frei und hatten jetzt eine vollständige Wohnung.

In Friedland kauften wir in der Möbelfabrik neue Polstermöbel und einen Teppich. Freunde aus Deutschland schenkten uns einen Wohnzimmer-schrank aus der Jahrhundertwende, den wir in unserem Ford-Kranken-wagen mitbrachten. Weiß angestrichen passte er sehr gut in das alte Haus. Auch einen alten Küchenschrank transportierten wir auf diese Weise nach Allenburg.



Abendstille am Schleusenwärterhaus

Die große Küche und die angrenzende Speisekammer bauten wir um, indem wir die Wand zur Speisekammer entfernten und dann den großen Raum unterteilten. So gewannen wir ein Badezimmer.

Eine Wasserleitung wurde vom Brunnen ins Haus verlegt, eine Pumpe und ein Boiler im Keller installiert, Dusche und Toilette eingebaut. Welch ein Luxus nach so vielen Jahren.

Die Bauarbeiten zogen sich endlos hin, weil wir seit 1999 immer dem Erhalt des Kirchturmes Vorrang geben mussten. Die Bauarbeiten dort nahmen uns sehr in Anspruch. So musste unser Privates zurückstehen. Jetzt endlich, seit drei Jahren, konnten wir zivilisiert wohnen.

Wir konnten uns auch einmal Zeit für uns und das Königsberger Gebiet nehmen. Zwar gab es am Kirchturm immer noch viel zu tun, aber doch nicht mehr so konzentriert.

Das Grundstück haben wir mit Genehmigung des Bürgermeisters mit einem Staketenzaun einzäunen lassen. Jetzt gingen wenigstens nicht mehr die Kühe, Schafe und Hühner über den einstigen Friedhof. Der Friedhof wurde bereits 1905 stillgelegt. Inzwischen ist er zu einem Park geworden mit großen Eichen und Kastanien. Zu unserem Haus hin haben wir eine wunderschöne Wiese mit alten Apfelbäumen. Viele Gäste haben sich hier schon wohlgefühlt bei Kaffee und Kuchen.



Kaffeetrinken im Garten des Schleusenwärterhauses

Nun ist erst einmal alles vorbei. Am 02.02.2012 wurden das Dach und die Geschosdecken durch einen Brand zerstört. Wir planen, das historische Schleusenwärterhaus wieder aufzubauen. Allein sind mein Mann und ich aber nicht in der Lage, diesen Kraftakt zu leisten. Wenn der Wiederaufbau gelingen soll, benötigen wir finanzielle und handwerkliche Hilfe.

Ute und Eckhard Bäsman

Logestraße 28 - 27616 Beverstedt - Telefon 04747 581



Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:

Meine Tante hatte so starke Gelenkschmerzen, dass sie die Arme kaum über den Kopf heben konnte. Mit den Beinen ging es ihr ebenso.

Kirchspiel Tapiau

Der Tod der letzten freilebenden Wisentkuh in Deutschland



Der Schuss im Tapiauer Forst

**Den Netzen und Fallgruben entkommen,
aber in der Freiheit lauerte der Tod
Raubvögel wittern ihre Beute
Auf verbotenen Wegen in der Waldeinsamkeit
Zwei Lauscher hinterm Eschenhorst
Grausige Entdeckung des Försters Buttgerreit
Schrecksekunde für den Lebensretter
Wundfährte im Bruch**

Ein äußerst seltenes Tier, welches man bei uns jetzt nur noch im Freigehege bewundern kann, ist der Wisent, jenes urgewaltige Wildrind, das einstmals in Europa heimisch war. Heute kann man sich kaum noch vorstellen, dass dieses kraftvolle, fast urzeitlich anmutende Tier vor verhältnismäßig kurzer Zeit noch frei in den Wäldern Deutschlands lebte und für den Menschen eine ebenso drohende Gefahr bedeuten konnte, wie etwa die großen Raubtiere des Dschungels und der Wüste.

Inzwischen ist der Bestand der Wisente jedoch sehr stark zusammengeschmolzen, und diese Tiergattung wäre unweigerlich ausgerottet worden, wenn nicht einsichtige Menschen sie vor dem Aussterben bewahrt hätten.

Vereinzelt trifft man das Wildrind jetzt noch in den Urwäldern Osteuropas an, z. B. im Bialowiezer Urwald in Polen. In Deutschland werden die letzten fünf reinblütigen Wisente z. Z. im Wildpark von Springe (Niedersachsen) gehegt. Wie lange aber konnte sich das Wildrind bei uns überhaupt auf freier Wildbahn halten? Dieser Frage ist der bekannte deutsche Jagdforscher Otto Koke nachgegangen. Er suchte in alten Archiven nach und machte dabei eine höchst bemerkenswerte Entdeckung. Was er erfuhr, erzählt er in dem folgenden packenden Bericht.

Blutroter Schnee

Es geschah vor 200 Jahren in den verschneiten Wäldern Ostpreußens. Revierförster Buttgerreit vom Tapiauer Forst befand sich mit seinem Gehilfen Walzuweit auf der Suche nach einer Spur der letzten Wisentkuh. Es war

die allerletzte deutsche Wisentkuh der freien Wildbahn. Drei ihrer Artgenossen hatten die Menschen in den letzten Wochen eingefangen und sie der Pflege eines Tierparks übergeben. Nur dieses eine Tier hatte sich bisher den Netzen und Fanggruben entziehen können. Verängstigt und scheu zog die Wisentkuh ihre Fährte durch den Tapiauer Forst. Der jahrtausendealte Freiheitsdrang dieser Tiergattung bäumte sich in ihr auf gegen die Gefangennahme durch die Menschen, die sie mehr fürchtete als die Gefahren des harten Winters, der jetzt über Ostpreußen hereingebrochen war. Das Tier ahnte ja nichts von den gutgemeinten Absichten der Menschen, welche die letzten Wisente in sicherer Obhut vor dem Kälte- und Hungertod bewahren wollten, um ein restloses Aussterben des riesigen Wildrindes zu verhindern.

Der grausame Wintertod hatte unter dem Wild ohnehin schon reiche Ernte gehalten. Wölfe und Füchse stürzten sich auf die durch den Hunger geschwächten Rehe und zerfleischten sie begierig. In den Lüften kreisten die Raubvögel und lauerten kreischend auf Beute. Ein Adler stieß mit mächtigen Schwingen auf einen verhungerten Elch nieder und schlug seine Dolchklauen in den noch warmen Hals des Tieres. Kurz danach färbte sich der Schnee rot von dem Blut des Opfers. An einer anderen Stelle hetzten hungrige Wölfe einen Hirsch zu Tode und fielen über ihn her.

Um der letzten Wisentkuh ein ähnliches Schicksal zu ersparen, stapfte nun also der alte Förster mit seinem Gehilfen durch die eisige Kälte des Winterwaldes und suchte nach der Fährte. Die Wisentkuh stand währenddessen fernab in einem Eschenhorst, und ihr Atem kam als weißlicher Hauch aus den Nüstern, als sie unter dem verharschten Schnee nach Äsung schnüffelte. Vom Hunger getrieben, zermalten ihre Zähne die glashart gefrorenen Schösslinge der Eschen und zähe Baumrinden. Unter ihrem zottigen dunkelbraunen Fell, welches nur einen leidlichen Schutz gegen den messerscharfen Ostwind bot, erkannte man bereits das Knochengestützte des abgemagerten Tieres.

Knackende Geräusche

Zur gleichen Zeit pirschten außer dem Förster Buttgerit und seinem Gehilfen noch zwei andere Männer durch den Tapiauer Forst. Es waren zwei dick verummte Gestalten, deren bärtige Gesichter verwegen dreinschauten. Nachdem sie sich im Morgengrauen im Windschatten einer Baumgruppe am Holzfeuer gewärmt hatten, verzehrten sie jeder noch ein großes Stück geröstetes Elchfleisch. Dann brachen sie schweigend auf. Schon auf den ersten Blick sah man ihnen die robusten Wilddiebe an.

Eifrig suchten ihre Augen den Schnee ab. Jede Fährte wurde genauestens kontrolliert. Da zog unweit von ihnen ein Elch vorüber. Der eine Wilderer hob sofort seine Büchse und wollte schießen. Doch im gleichen Augenblick versetzte der andere ihm einen derben Stoß und deutete seitwärts in den Schnee. Er hatte die frische Fährte der Wisentkuh entdeckt. Daraufhin ließen die Wilderer den Elch ziehen und folgten mit raschen Sprüngen der Wisentfährte. Nach einigen hundert Metern fanden sie Losung (Kot), die kaum eine Stunde alt sein konnte. Hastig eilten beide Männer weiter. Lauschend blieben sie mal stehen, weil sie vom Eschenhorst her ein Knacken zu hören glaubten.

Ein erregendes Abenteuer

Dieses Geräusch kam von der Wisentkuh, welche die glasharten Schösslinge zermalmte. Dann trat wieder lautlose Stille ein. Die Wilderer zogen weiter. An einem Bruch machten sie Halt. Mit klopfendem Herzen spähten sie hinüber zu einem dichten Eschenjungwuchs, der sich inselartig bis zum Buschrand hinzog. Ganz deutlich hatten sie jetzt wieder das Knacken vernommen. Das musste die Wisentkuh sein. Aber es war nichts zu sehen. Mit stockendem Atem warteten die Wilderer. Sie lauschten nach den Geräuschen. Nach einer Stunde vernahmen sie schweres Stampfen. Gespannt horchten die Männer auf. Und dann schob sich der massige Riesenkörper der Wisentkuh aus dem Wald hervor. Mit ruhigen, gemächlichen Schritten tastete sie sich durch das junge Gehölz. Am Rande des Bruchs blieb sie sichernd stehen. Dann zog sie weiter.

Der Wind stand günstig für die Wilderer. Das Tier hatte sie nicht gewittert und kam jetzt immer näher auf sie zu. Die Herzen der Männer hämmerten gegen die Rippen. Sie hatten zwar schon mehrere Dutzend Rehe, Hirsche, Wildschweine und Elche zusammengeschoßen, aber als ihnen nun das letzte in Deutschland freilebende Wildrind vor ihre Vorderlader kam, waren sie doch seltsam erregt. Sie wussten, dass es sich um jene Wisentkuh handelte, die der Förster Buttgerit zur Erhaltung dieser seltenen Wildart für einen Tierpark einfangen sollte. Bei dem Gedanken, dass sie nun den tödlichen Schuss auf dieses Tier abgeben würden, zitterten ihnen vor Erregung die Glieder. Aber sie zwangen sich gewaltsam zur Ruhe. Einer wollte vor dem anderen nicht als sentimental oder gar als ängstlich gelten.

Der Abschuss barg immerhin ein gewisses Abenteuer für sie in sich. Falls der Förster Buttgerit sie dabei erwischte, konnte es sie das Leben kosten, oder wenn es später herauskam, dass sie das seltene Tier erlegt hatten, mussten sie mit hohen Strafen rechnen. Andererseits waren sie jedoch vom Jagdfieber gepackt, ganz abgesehen davon, dass die Wildkuh eine reiche

Fleischbeute für sie bedeutete. Inzwischen war das ahnungslose Tier auf 70 Gänge an die Männer herangekommen. Da hob der eine Wilderer sein Gewehr. Er legte an, zielte, und dann krachte ein dumpfer Schuss durch den verschneiten Winterwald.

Todessturz auf dem Eis

Die von der Bleirundkugel getroffene Wisentkuh bäumte sich mit einem lauten Schmerzensschrei auf, machte blitzartig kehrt und raste den Weg zurück. Mit gesenktem Haupt jagte sie über den Bruch. Auf einem zugefrorenen Tümpel kam sie zu Fall. Mühsam vermochte sie sich noch einmal zu erheben. Der Platz schien ihr zu hell zum Sterben. Vom Tod gezeichnet schleppte sie sich auf den Eschenhorst zu. Der Schnee war von ihrem Blut leuchtend rot gefärbt.

Vorsichtig, mit schussbereiten Waffen folgten die beiden Wilderer der Wundfährte. Aus dem hellroten Schweiß im Schnee konnten sie mühelos ersehen, welchen Weg das angeschossene Tier genommen hatte. Nach 400 Metern blieb die Wisentkuh plötzlich im Eschenhorst stehen. Sie spreizte ihre Läufe breit, als wollte sie sich gegen die eiserne Gewalt stemmen, die sie in den Schnee zog. Dann brach das Tier in sich zusammen. Verzweifelt zuckte noch einmal der ermattete Körper, bevor er seitwärts in den tiefen Schnee sank. Schlaff fiel das Haupt hernieder. Dann brachen die Lichter (Augen) und starrten leblos in den Wintertag. So fiel die letzte wildlebende deutsche Wisentkuh durch die Kugel eines Wilderers.

Die beiden Gestalten waren bald zur Stelle. Voller Gier gingen ihre Augen über die Beute hin. Aber auch die Angst stand ihnen im Gesicht geschrieben, denn sie hatten unterwegs die Fußspuren zweier Männer gekreuzt, die sich jetzt ebenfalls im Wald befinden mussten. Deshalb galt es für die Wilderer, ihre Beute schnell in Sicherheit zu bringen. Hastig gingen sie ans Werk und begannen das Wildrind zu häuten. Hoch über ihnen kreiste bereits ein Adler, der Nachbeute witterte.

Gefahren aus dem Hinterhalt

Während dieses alles geschah, hatte der Förster Buttgerit mit seinem Gehilfen Walzuweit vergebens nach der Fährte der Wisentkuh gesucht. Sie befanden sich weitab von dem Bruch, an dessen Rand die Wilderer das Tier erlegten, aber doch nicht so weit, als dass das geübte Ohr des Försters den Schuss nicht vernommen hätte. Als die beiden Männer durch den hohen Schnee stapften, war der Förster plötzlich stehengeblieben und hatte gefragt: „Ist da nicht eben ein Schuss gefallen, Walzuweit?“ Der Gehilfe hatte nichts gehört und blickte lauschend in die Richtung, in die der Förster deutete.

Buttgereit gab seinem Begleiter einen Wink, dass er warten sollte. Dann ging er den Weg zurück, den sie gekommen waren. Der Förster glaubte nicht, dass er sich getäuscht haben könnte. Eine bange Ahnung stieg in ihm auf, und deshalb wollte er lieber allein nach dem Rechten sehen. Aus seiner jahrelangen Berufserfahrung kannte er die Rücksichtslosigkeit der Wildschützen und ihre Treffsicherheit.

Mancher Förster hatte in der Einsamkeit des Waldes schon sein Leben lassen müssen, und er selbst war ebenfalls bereits mehrfach mit Wilderern zusammengestoßen. Er wusste, dass die rauen Burschen keine Gnade kannten und jeden Störenfried aus dem Hinterhalt abschossen. Das Leben im Wald war hart wie der Daseinskampf der Tiere. Hier galt es entweder du oder ich, wenn man die Wilderer nicht überraschen und ihnen die Waffen abnehmen konnte.

Glücklicherweise war Buttgereit bisher noch immer der schnellere Schütze gewesen. Er wusste um die Gefahren und wollte das Leben seines Gehilfen nicht unnötig aufs Spiel setzen. Deshalb ging er jetzt den Weg allein zurück.

Als er nun auf seiner eigenen Spur die Wundfährte der Wisentkuh und daneben die frischen Fußabdrücke der Männer entdeckte, die seinen vorher zurückgelegten Weg gekreuzt hatten, da kam ihm die Gewissheit, dass die Wilderer das letzte Wildrind gemeuchelt hatten. Verbittert stieß der alte Förster einen leisen Fluch aus. Das sollten die Burschen ihm teuer bezahlen!

Mit schussbereitem Gewehr

Vorsichtig spähend verfolgte Buttgereit die entdeckte Spur. Wie eine Wildkatze schlich der alte Mann hinter Bäumen und Sträuchern geduckt vorwärts. Geschmeidig mied er das glashart gefrorene Geäst, damit kein klirrendes Geräusch ihn verriet. An der Eschendickung sah er schon von weitem einen großen dunklen Klumpen im Schnee. Jetzt bewegte sich etwas. Die Wilderer zerlegten das Wildrind. Sie waren so in ihre Arbeit vertieft, dass sie nur hin und wieder einmal hastig aufblickten und flüchtig in die Umgebung schauten.

Lautlos pirschte der Förster sich näher heran. Mit schussbereitem Gewehr tastete er sich, von Baum zu Baum kriechend, langsam vorwärts. Die beiden Männer bemerkten ihn nicht. Inzwischen war der Förster auf 18 Meter an sie herangekommen. Mit grollender Stimme herrschte er sie an: „Halt stehengeblieben. Rührt Euch nicht von der Stelle!“ Wie der Blitz fuhren die Überraschten herum und sahen Buttgereit verdutzt an. Er hatte sie derart erschreckt, dass sie verdattert die Fleischstücke fallen ließen und mechanisch ihre Hände erhoben.

Dann aber schien der eine Wilderer allmählich klar zu erkennen, in welche Lage sie geraten waren. Er wusste, dass ihnen eine harte Strafe für ihre Freveltat drohte. Unbemerkt wollte er sich zu seiner Waffe schleichen, die wenige Schritte entfernt am Baum lehnte. Jedoch Buttgerreit war wachsam. Donnernd schrie er ihn an, und der Wilderer gehorchte zähneknirschend den Befehlen des Försters. Die geringste Bewegung konnte für ihn den Tod bedeuten. Buttgerreit ließ die beiden Männer nicht aus den Augen.

Langsam ging er nun auf die Gewehre der Wilderer zu und zerschlug die Waffen am Baum. Dann mussten die Männer sich mit erhobenen Armen in geringer Entfernung aufstellen, so dass sie ihn nicht überraschend angreifen konnten. Jetzt erst wagte der Förster, sich dem erlegten Tier zuzuwenden. Mit traurigen Augen blickte er auf die bereits enthäutete und zerlegte Wisentkuh. Er dachte daran, dass ihm von höherer Stelle aufgetragen worden war, dieses Tier der Pflege eines Tierparks zu übergeben. Nun war es ein Opfer brutaler Wilderer geworden.

Plötzlicher Überfall

Den beiden Gefangenen entging nicht, dass Buttgerreit tief in Gedanken versunken war. Sie warfen sich einen verstehenden Blick zu. Die stumme Trauer des Alten um das Tier konnte ihre Rettung bedeuten. In ihren Hirnen arbeitete es fieberhaft. Sie mussten sich rasch entschließen, wenn sie den Förster überlisten wollten. Keiner konnte die Gedanken des anderen erraten. Zeichen durften sie sich nicht geben, damit hätten sie ihren Fluchtplan vereitelt. Jeder dachte aber dennoch für sich dasselbe wie der andere. Wenn sie zur gleichen Zeit in verschiedenen Richtungen davonrannten, konnte höchstens einer von ihnen von dem Förster verfolgt und angeschossen werden. Noch geringer war jedoch das Risiko, wenn einer von ihnen Buttgerreit überfiel und ihm die Waffe entriß. Wer aber sollte das Wagnis auf sich nehmen?

Kaum bemerkbar sahen die beiden Wilddiebe sich an und signalisierten sich mit äußerst geringen Augenbewegungen ihre Absichten zu. Der Mann, welcher dem Förster am nächsten stand, machte schließlich ein entschlossenes Gesicht, gab sich einen Ruck und sprang mit langen Sätzen auf Buttgerreit zu. Der Förster war derart in seinen Gedanken vertieft gewesen, dass er den plötzlichen Überfall der Wilderer zu spät bemerkte.

Glücklicherweise hatten die Männer etwa zehn Schritt von ihm entfernt gestanden, dass er wenigstens noch rechtzeitig die Büchse emporreißen konnte. Zu seinem größten Erschrecken musste er jedoch feststellen, dass im selben Augenblick auch der andere Wilderer auf ihn zugestürzt kam.

Wie sollte er sich gegen die zwei Angreifer wehren? Er konnte unmöglich in der kurzen Zeit nach dem Schuss seinen Vorderlader neu laden. Verwirrt starrte Buttgeret den beiden wilden Burschen entgegen. Würden sie nach der Meucheltat an der Wisentkuh nun auch noch ihn umbringen? Entschlossen brachte er seine Waffe in Anschlag. Nur wenige Schritte trennten ihn jetzt noch von dem einen Angreifer.

Rettung in letzter Sekunde

Plötzlich blieb der Wilderer wie angewurzelt stehen. Auch der andere hielt im Sprung inne und starrte an dem Förster vorbei. In seinem Gesicht standen Wut und Angst geschrieben. Das alles spielte sich im Bruchteil einer Sekunde ab. Buttgeret zögerte noch mit seinem Schuss. Was war geschehen? Ehe er die unerwartet veränderte Lage begreifen konnte, vernahm er hinter sich eine donnernde Stimme: „Zurück, Ihr verruchtes Pack, oder es knallt!“ Es war der Gehilfe Walzuweit, der diese Worte schrie. Buttgeret atmete erleichtert auf. Sein treuer Begleiter war gerade noch im richtigen Augenblick aufgetaucht und hielt nun die beiden Wilderer mit seiner Büchse in Schach. Schritt für Schritt wichen die beiden Häftlinge auf ihren alten Standort zurück. Ihr Spiel war aus!

Walzuweit ließ kein Auge von ihnen. Er hatte, nachdem der Förster allein dem Schuss nachgegangen war, noch eine Weile gewartet. Dann war er jedoch in großer Sorge um seinen Herrn dessen Spur gefolgt. Als er die Wundfährte der Wisentkuh entdeckte, da war ihm sofort klar geworden, in welcher Gefahr sich der Förster befinden musste. Vorsichtig hatte er sich an den Platz herangepircht, wo Buttgeret die beiden Wilderer entwaffnet hatte. Als Walzuweit nun gerade aus dem Wald hervortreten wollte, sah er, wie die beiden verwegenen Burschen sich auf seinen Herrn stürzten. Er riss seine Waffe empor und konnte somit den Angriff erfolgreich abwehren. Dankbar nickte der Förster jetzt seinem Gehilfen zu und gab das Zeichen zum Aufbruch.

Ein seltsamer Zug

Da warfen sich die beiden Wilderer flehend vor ihm auf die Knie und baten den Förster, sie doch laufen zu lassen. Sie jammerten ihm vor, dass sie Frau und Kinder zu Hause hätten und ihre Familien hungern müssten, wenn sie ins Gefängnis geworfen würden. Aber Buttgeret kannte kein Erbarmen mit ihnen. In seinen Augen glühte der Hass und die Abscheu gegen die Burschen, die jetzt um Gnade winselten. Er sah sie mit zusammengekniffenen Augen an und sagte in strengem Ton: „Hoch mit Euch!“ Dann setzte sich der seltsame Zug in Bewegung.

Voran schritten mit gesenkten Köpfen die beiden Wilderer, und dicht hinter ihnen folgten mit schussbereiten Waffen der Förster Buttgeret und sein Gehilfe Walzuweit. Über ihnen kreisten die Raubvögel, welche sich nach dem Abmarsch der Menschen auf das Fleisch der Wisentkuh stürzten. Kurz danach heulten auch schon die ersten Wölfe und näherten sich hungrig der Stätte. Es gab noch wilde Kämpfe unter den Tieren um die besten Brocken Fleisch. Ein grausiges Geschrei hallte den vier Menschen nach, die im hohen Schnee durch den Tapiauer Forst stampften.

Der Förster Buttgeret übergab die beiden Wilderer noch am gleichen Tag der Polizei. Später wurde ihnen der Prozess gemacht. Die Gerichtsherren fällten gegen die beiden Männer ein besonders hartes Urteil.

Otto Koke



Ein Wisent



Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:

Die Erde dreht sich 365 Tage lang jedes Jahr. Alle vier Jahre braucht sie dazu einen Tag länger, und das ausgerechnet immer im Februar. Warum weiß ich nicht. Vielleicht weil es im Februar immer so kalt ist und es deswegen ein bisschen schwerer geht.

Unsere Bücherecke

Bilder aus dem Kreis Wehlau

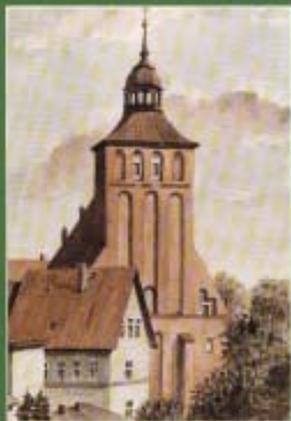
das schönste Geschenk, das Sie sich und Ihrer Familie zu Weihnachten machen können. Noch immer ist dieser Bildband das ausführlichste Bilddokument über unseren Heimatkreis.

1412 Fotografien (auch farbige) auf 496 Seiten zeigen uns den Kreis Wehlau wie er wirklich war, sie zeigen die Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und das Leben der Menschen in den Städten und Dörfern an Arbeits- und an Feiertagen.

Schenken Sie diesen Bildband Ihren Kindern und Enkelkindern und wecken Sie beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Ihren Erklärungen dazu bei der jungen Generation das Interesse und den Wunsch, dieses wunderschöne Land kennenzulernen und die Heimat ihrer Vorfahren einmal zu besuchen.



Bilder aus dem Kreis Wehlau



Kommissionsverlag Gerhard Bautenberg

Herausgegeben wurde dieser Bildband von der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen. Die Bearbeitung erfolgte durch Werner Lippke und Rudolf Meitsch.

ISBN 3-7921-0433-4

• 20,--

einschl. Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Wehlauer Buchversand
Harry Schlisio
Im Stickelgarten 18
97941 Tauberbischofsheim
oder Telefon: 09341 - 848777
oder Fax: 09341 - 848078
mail: harry.schlisio@t-online.de

Wehlauer Heimatkreisdatei



Der kleine Gratulant - Blätterbild von Sabina Karsch 2008

Wir gratulieren Ihnen herzlich!



- 01.01. Neumann, Hans-Hubert** (93 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: In den Löser 22, 64342 Seeheim-Jugenheim
- 01.01. Prinz, Else,** geb. Zilkenath (93 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 27;
jetzt: Jägermühle 8, 23774 Heiligenhafen
- 01.01. Fink, Bruno** (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schubertstraße 28, 78054 Villingen-Schwenningen
- 01.01. Plath, Horst-Dietrich** (82 J.), aus Allenburg, Markt 42;
jetzt: Bergstraße 30, 09623 Rechenberg-Bienenmühle
- 02.01. Hansen, Lotte,** geb. Kaßmekat (89 J.), Kuglacken, Neu Ilichken;
jetzt: Schönlanker Straße 2, 25813 Husum
- 02.01. Jodeit, Rolf** (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Alfred-Hesse-Weg 31, 34346 Hann.Münden
- 02.01. Witt, Carola,** geb. Sutorius (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Am Ziegelacker 29, 50374 Erftstadt
- 02.01. Dube, Helga,** geb. Sadlowski (75 J.), aus Wehlau, An der Pinnau;
jetzt: Salzstraße 4, 39245 Gommern
- 02.01. Henke, Gisela,** geb. Brodd (75 J.), aus Biothen, Kuxtern;
jetzt: Im Flecken 17, 31020 Salzhemmendorf
- 03.01. Richardt, Johanna,** geb. Berger (92 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 7;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 03.01. Walleit, Anneliese,** geb. Just (91 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Auestraße 14, 37170 Uslar
- 03.01. Steindel, Christel,** geb. Wichmann (86 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 03.01. Gollnow, Eleonore,** geb. Machnik (86 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Schützenweg 19, 27283 Verden
- 03.01. Zilkenath, Heinz** (81 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 27;
jetzt: Aumunder-Heide 71, 28755 Bremen

- 03.01. Hensel**, Gerlinde, geb. Thiedmann (70 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Trageweg 4, 30163 Hannover
- 04.01. Fiedler**, Brigitte, geb. Fiedler (92 J.), aus Plibischken;
jetzt: Heilsfelder Straße 275, 26789 leer
- 04.01. Trost**, Heinrich (83 J.), aus Auerbach;
jetzt: Am Frauenberg 97, 36251 Bad Hersfeld
- 04.01. Wiese**, Kurt (82 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;
jetzt: Lerchenstraße 58, 73655 Plüderhausen
- 04.01. Pollack**, Manfred (70 J.), aus Schirrau, Eichenberg;
jetzt: In den Hecken 23, 53840 Troisdorf
- 05.01. Plath**, Anni, geb. König (91 J.), aus Moterau;
jetzt: Alter Kirchenweg 2, 22844 Norderstedt
- 05.01. Lindemann**, Margarete, geb. Darge (87 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 06.01. Bendig**, Herta, geb. Struwe (92 J.), Tapiau, Ludendorff-Damm 4;
jetzt: Achter Lüttmoor 12, 22559 Hamburg
- 06.01. Höppner**, Ilse, geb. Tobleck (90 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Hilgenweg 17, 45721 Haltern
- 06.01. Schneider**, Johanna, geb. Ullrich (89 J.), Wehlau, Kirchenstr. 35;
jetzt: Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 06.01. Zywiets**, Hildegard, geb. Petruck (85 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Aternweg 11, 71642 Ludwigsburg
- 06.01. Gruler**, Hildegard, geb. Balzereit (84 J.), Gauleden, Linkehnen Gut;
jetzt: Karpfenstraße 18, 78554 Aldingen
- 06.01. Wüstholtz**, Christel, geb. Balzereit (84 J.), Gauleden, Linkehnen Gut
jetzt: Karpfenstraße 18, 78554 Aldingen
- 06.01. Spiegelsberger**, Anneliese, geb. Heidebruch (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Theodor-Litt-Straße 50, 53121 Bonn
- 06.01. Spallek-Lurz**, Anita, geb. Peters (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Paul-Klee-Straße 58, 27753 Delmenhorst
- 06.01. Völlmann**, Brigitte, geb. Staub (75 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Bühler Weg 33, 12349 Berlin
- 07.01. Knorr**, Kurt (92 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 86, 15344 Strausberg
- 07.01. Schmidt**, Gertrud, geb. Knorr (89 J.), aus Sanditten, Pelohnen;
jetzt: Dorfstraße 44, 25938 Oevenum
- 07.01. Klimach**, Ulrich (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lübbertweg 11, 44319 Dortmund
- 07.01. Stelling**, Elisabeth, geb. Badtke (83 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Bünningstedter Straße 10, 22941 Jersbek-Timmerhorn
- 08.01. Kurth**, Gertrude, geb. Göhlke (89 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Klosterstraße 4, 16816 Neuruppin

- 08.01. Malunat**, Hannelore (88 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Wahrenkamp 22, 42697 Solingen
- 08.01. Schiemann**, Günter (85 J.), aus Wehlau, Wasserwerkstraße 4;
jetzt: Hedwig-Markgraf-Straße 1g, 24955 Harsislee
- 08.01. Fleischer**, Ingeborg, geb. Marr (84 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Am Teich 62, 98639 Rippershausen
- 08.01. Bergmann**, Christel, geb. Petschulat (83 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Quenzweg 25, 14772 Brandenburg
- 08.01. Reeve**, Robert (83 J.), aus Allenburg, Königstraße 13;
jetzt: 15. Lacava Road, USA-06010 Bristol CT 06010 USA
- 08.01. Merkel**, Erhard (80 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Am Felsenkeller 22, 64397 Modautal
- 08.01. Magro**, Hannelore, geb. Fritze (80 J.), Wehlau, Kirchenstraße 13;
jetzt: Albrecht-Dürer-Straße 15, 68623 Lampertheim
- 08.01. Eckelmann**, Ursula, geb. Busse (75 J.), aus Groß Aßlacken;
jetzt: Kleckerwaldstraße 48 d, 21227 Bendestorf
- 09.01. Krause**, Frieda, geb. Rehfeld (95 J.), aus Frischenau;
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen
- 09.01. Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn (93 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Feldtor 14, 27389 Fintel
- 09.01. Kunze**, Arnold (90 J.), aus Tapiau, Neustraße 14;
jetzt: Eichendorffstraße 6, 34537 Bad Wildungen
- 09.01. Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke (85 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Uhlenkamp 17, 31228 Peine
- 09.01. Merzenich**, Gretel, geb. Merzenich (84 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Bickemstraße 24, 44649 Herne
- 09.01. Hentschel**, Christel, geb. Peter (83 J.), aus Wehlau, Parkstr. 34;
jetzt: Am Warberg 12, 38835 Osterwieck
- 09.01. Reinke**, Egon (80 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Hainweg 17, 67757 Kreimbach-Kaulbach
- 09.01. Schöps**, Helga, geb. Zöllner (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Köllnische Straße 28, 12439 Berlin
- 10.01. Schramm**, Ursula, geb. Naujok (81 J.), aus Irglacken;
jetzt: Lippstädter Straße 19, 33397 Rietberg
- 10.01. Machhein**, Christel, geb. Kuckuck (75 J.), aus Königsberg;
jetzt: Dorfstraße 1, 14827 Wiesenburg
- 11.01. Boé**, Irene, geb. Zöllner (83 J.), aus Tapiau, Neustraße 22;
jetzt: Woge 1, 31787 Hameln
- 11.01. Mildt**, Willi (80 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Tondernstraße 33, 23556 Lübeck
- 11.01. Reinhardt**, Hannelore, geb. Milbradt (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Neue Torstraße 5, 19288 Ludwigslust

- 12.01. **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (106 J.), Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 12.01. **Müller**, Vera, geb. Milbrett (92 J.), aus Tapiau, Sudermannstraße 9;
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 12.01. **Hoppe**, Maria, geb. Zidorn (89 J.), Friedrichsdorf, Kampenbruch;
jetzt: Salzufler Straße 65, 33719 Bielefeld
- 12.01. **Vent**, Annilore, geb. Schiffke (83 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 2;
jetzt: Unterm Ettersberg 5, 99427 Weimar
- 12.01. **Godau**, Grete, geb. David (83 J.), aus Plibischken;
jetzt: Wickenburgstraße 25, 45147 Essen
- 12.01. **Mielenhausen**, Elfriede, geb. Rahlf (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Alte Marktstraße 29, 37127 Dransfeld
- 12.01. **Schlisio**, Karla, geb. Harder (81 J.), Klein Engellau, Engelshöhe Gut
jetzt: Heimweg 3 B, 17454 Zinnowitz
- 12.01. **Lange**, Karl (80 J.), aus Bartenhof, Thulpörschken;
jetzt: Poststraße 3, 06317 Seegebiet Mansfeld-Südharz
- 13.01. **Martens**, Gerda, geb. Herrmann (83 J.), aus Tapiau, Gartenstr. 6;
jetzt: Moltkestraße 15, 24768 Rendsburg
- 13.01. **Lamoller**, Ewald (82 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Elbdeich 22, 21217 Seevetal
- 13.01. **Pump**, Gerda, geb. Groneberg (82 J.), Tapiau, Landsturmstraße 10;
jetzt: Anemonenweg 10 b, 32107 Bad Salzuflen
- 13.01. **Henke**, Eva-Maria, geb. Frohnert (81 J.), aus Klein Nickelsdorf;
jetzt: Eichenstraße 2, 33649 Bielefeld
- 14.01. **Förster**, Hildegard, geb. Pede (91 J.), Allenburg, Friedländer Str. 2;
jetzt: Im Schammat 19, 54294 Trier
- 14.01. **Trakowski**, Gretchen, geb. Pape (87 J.), Tapiau, Schluchtenweg 14
jetzt: Paul-Sorge-Straße 48, 22459 Hamburg
- 14.01. **Lemke**, Christel, geb. Fischer (87 J.), Tapiau, Königsberger Str. 3;
jetzt: Am Wehr 8, 30974 Wennigsen
- 14.01. **Stiege**, Ursula, geb. Stiege (84 J.), aus Wehlau, Parkstraße 25;
jetzt: Westerfeldweg 23, 30900 Wedemark
- 14.01. **Schultz**, Willy (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Wartburgstraße 3, 99094 Erfurt
- 14.01. **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun (80 J.), aus Grünhayn, Johannenhof;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 24, 22880 Wedel
- 14.01. **Gorke**, Josef (75 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Bovender Straße 12, 37120 Bovenden
- 15.01. **Jonetat**, Charlotte, geb. Jonetat (92 J.), Tapiau, Memellandstr. 42;
jetzt: Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 15.01. **Pohl**, Margarete, geb. Kalaschewski (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Tannenstraße 8, 23569 Lübeck

- 15.01. **Albat**, Heinz (83 J.), aus Tapiau;
jetzt: Stolper Straße 1, 44581 Castrop - Rauxel
- 15.01. **Mombrei**, Helmut (81 J.), aus Moterau;
jetzt: Uhlandstraße 23, 70736 Fellbach
- 15.01. **Rohrmoser**, Ingrid, geb. Bernard (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Heinrichstraße 19, 44623 Herne
- 15.01. **Scharwald**, Christel, geb. Kahlau (81 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Helfkamp 13, 59556 Lippstadt
- 15.01. **Binting**, Egon (80 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 3;
jetzt: Graurheindorfer Straße 139, 53117 Bonn
- 15.01. **Kollien**, Brigitte, geb. Anders (75 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Sickter Weg 8, 38162 Cremlingen
- 16.01. **Frahm**, Johanna, geb. Hapke (92 J.), aus Plibischken;
jetzt: Im Krimpel 32, 49439 Steinfeld
- 16.01. **Drebot**, Gertrud, geb. Seidler (90 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: 13. Wardourstreet, CDN- Bedford, Nova Scotian
- 16.01. **Knorr**, Meta, geb. Knorr (90 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 16.01. **Rühling**, Eva, geb. Matern (86 J.), aus Klein Nickelsdorf;
jetzt: Teichstraße 1, 37235 Hessisch Lichtenau
- 16.01. **Behi**, Helga, geb. Augustin (75 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Hussitenstraße 17, 13355 Berlin
- 17.01. **Ting**, Paul (93 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 17.01. **Frank**, Hildegard, geb. Weißenberg (90 J.), aus Richau;
jetzt: Neubau 15, 19205 Roggendorf
- 17.01. **Albers**, Eleonore, geb. Riemer (83 J.), aus Brandlacken;
jetzt: Rosenfelder Ring 131, 10315 Berlin
- 17.01. **Kibbel**, Waltraud, geb. Herrmann (82 J.), Paterswalde, Patershof;
jetzt: Wilmsdorf Nr. 4, 23626 Ratekau
- 17.01. **Wagner**, Eva, geb. Hübner (82 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Ringstraße 22, 66969 Lemberg
- 17.01. **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler (81 J.), aus Wehlau, Markt;
jetzt: Hans-Grade-Straße 42, 39130 Magdeburg
- 17.01. **Marks**, Siegbert (75 J.), aus Weißensee Abbau;
jetzt: Von-Sack-Platz 8 B, 41542 Dormagen
- 17.01. **Quäck**, Joachim, Dr. (75 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Butenfeld 42, 22592 Hamburg
- 18.01. **Borbe**, Ursula, geb. Gröck (87 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 37;
jetzt: Ahornallee 5 B, 16548 Glienicke
- 18.01. **Treppner**, Ilse, geb. Armstroff (83 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Am Untertor 7, 99869 Mühlberg

- 18.01. **Klein**, Irmtraud, geb. Klein (83 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 9;
jetzt: Brüningstraße 13, 42119 Wuppertal
- 18.01. **Hegemann**, Klara, geb. Geiser (80 J.), aus Schirrau;
jetzt: Werrastraße 1 a, 44807 Bochum
- 18.01. **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn (80 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: An den Weiden 16, 27356 Rotenburg (Wümme)
- 18.01. **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch (75 J.), aus Skaten, Groß Skaten;
jetzt: Winnekendonker Straße 41, 47627 Kevelaer
- 19.01. **Döring**, Edith, geb. Stattaus (99 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 19.01. **Grünheid**, Agnes, geb. Petsch (86 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Ginsterweg 1, 49536 Lienen
- 19.01. **Meier**, Herbert (84 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 7;
jetzt: Blumenstraße 15, 30827 Beenbostel Stadt Garbsen
- 19.01. **Breuhammer**, Margarete, geb. Lange (80 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt;
jetzt: Oderstraße 76, 38229 Salzgitter
- 20.01. **Müller**, Marzella, geb. Zaleike (90 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Hempbergstraße 29 A, 25462 Rellingen
- 20.01. **Daumann**, Grete, geb. Daumann (88 J.), aus Kuglack;
jetzt: Mooslegstraße 3, 82178 Puchheim
- 20.01. **Engels**, Margarete, geb. Weiß (85 J.), Parnehen, Agnesenhof;
jetzt: Bahnhofstraße 19, 58579 Schalksmühle
- 20.01. **Sagitzki**, Erika, geb. Sagitzki (83 J.), aus Tapiau;
jetzt: Dorfstraße 53, 90559 Burgthann
- 20.01. **Ehlers**, Dieter (82 J.), aus Parnehen, Agnesenhof;
jetzt: Dorfstraße 37, 27367 Ahausen-Eversen
- 20.01. **Cords**, Anneliese, geb. Stannies (82 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Seniorenheim Deepentwiete 3, 25337 Elmshorn
- 21.01. **Plew**, Günther (89 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;
jetzt: Heinrichstraße 45, 49080 Osnabrück
- 21.01. **Schiminski**, Irmgard, geb. Krink (85 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Hagenower Straße 25, 19061 Schwerin
- 21.01. **Anderson**, Erika, geb. Grigull (84 J.), aus Pregelwalde Abbau;
jetzt: Schubertstraße 2, 25524 Itzehoe
- 21.01. **Packeiser**, Elli, geb. Topel (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 21;
jetzt: Durschstraße 17, 78628 Rottweil
- 21.01. **Fischhuber**, Alwin (82 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Jägerweg 14, 85658 Egming
- 21.01. **Neumann**, Walter (75 J.), aus Eichen;
jetzt: Danziger Straße 43, 18107 Rostock
- 22.01. **Meyer**, Charlotte, geb. Daumann (93 J.), Tapiau, Sudermannstr. 2;
jetzt: Junkersgut 15, 51427 Bergisch Gladbach

- 22.01. **Freiheit**, Ilse, geb. Möller (89 J.), aus Wehlau, Essener Straße 13;
jetzt: Dr.-Schwendtner-Straße 31, 17235 Neustrelitz
- 22.01. **Baier**, Werner (88 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Kattriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 22.01. **Kohn**, Heinz (85 J.), aus Wehlau, Vogelweide 13;
jetzt: Kantstraße 8, 27726 Worpsswede
- 22.01. **Baatz**, Anneliese, geb. Schenk (83 J.), aus Tapiau, Kirchenstr. 1;
jetzt: Spitzen 5, 27389 Fintel
- 22.01. **Graf**, Irene, geb. Klimach (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Goethestraße 7 A, 35423 Lich
- 22.01. **Rohde**, Doris, geb. Höpfner (82 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Sonnenring 21, 21406 Melbeck
- 22.01. **Schmitz**, Waltraud, geb. Schergaut (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Düsseldorfer Straße 29, 42115 Wuppertal
- 22.01. **Marquardt**, Klaus (80 J.), aus Tapiau, Altstraße 15;
jetzt: Dietrich-Bonhoeffer-Straße 44, 06712 Zeitz
- 22.01. **Tillmann**, Friedrich (75 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Paffrather Straße 37, 51069 Köln
- 23.01. **Steindel**, Oswald (91 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 23.01. **Böttger**, Else, geb. Müller (91 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 8;
jetzt: Petersweg 62, 55252 Mainz
- 23.01. **Klett**, Hanni-Lore, geb. Zimmermann (85 J.), Grünlinde, Hohenst.;
jetzt: Ruscheweyhstraße 28, 22399 Hamburg
- 23.01. **Käding**, Eva, geb. Gohl (84 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 5;
jetzt: Dorfstraße 31, 17237 Warbende
- 23.01. **Suhrau**, Lothar (84 J.), aus Tapiau, Neustraße 17;
jetzt: Roonstraße 37, 24534 Neumünster
- 23.01. **Hoffmann**, Gerda, geb. Dahnz (82 J.), Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Matthias-Grünwald-Straße 14, 65428 Rüsselsheim
- 23.01. **Beschta**, Margot, geb. Dömke (80 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Grenzstraße 10, 04610 Meuselwitz
- 24.01. **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias (93 J.), Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Hauptstraße 36 a, 29574 Ebstorf
- 24.01. **Potschien**, Gisela, geb. Daniel (92 J.), aus Tapiau, Altstraße 13;
jetzt: Königstraße 63, 58300 Wetter
- 24.01. **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau (89 J.), Wehlau, Große Vorstadt 23;
jetzt: August-Bebel-Allee 10 b, 28329 Bremen
- 24.01. **Berger**, Gerhard (88 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 203;
jetzt: Hohlstraße 19, 41812 Erkelenz
- 24.01. **Redmer**, Arnold (86 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg

- 24.01. **Nimcke**, Egon (84 J.), aus Bieberswalde, Bieberswalde Forsthaus;
jetzt: Elsterstraße 76, 65933 Frankfurt
- 24.01. **Jacob**, Gert (81 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 5;
jetzt: Gerlingser Weg 25, 58638 Iserlohn
- 24.01. **Kirchhoff**, Edith, geb. Brodd (81 J.), aus Biothen, Kuxtern;
jetzt: Schlesierstraße 8, 29303 Bergen
- 24.01. **Scheidemantel**, Rotraut, geb. Goerke (75 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Spinnstraße 6, 58300 Wetter
- 24.01. **Pallat**, Diethard (70 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Degerschlachter Straße 50, 72827 Wannweil
- 25.01. **Amenda**, Erich (88 J.), aus Pomedien;
jetzt: Am Rosenhof 13, 31812 Bad Pyrmont
- 25.01. **Scheiba**, Renate, geb. ? (88 J.), aus Georgenburg;
jetzt: Am Tiergarten, 26603 Aurich
- 25.01. **Rosenfeld**, Irmgard, geb. Kloß (88 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Schöppenstedter Straße 20, 38100 Braunschweig
- 25.01. **Schendel**, Herbert (86 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Reitackerstraße 15, 90429 Nürnberg
- 25.01. **Helmstedt**, Arno (85 J.), aus Insterburg, Georgenthal;
jetzt: Ehm-Welk-Straße 8, 18106 Rostock
- 25.01. **Naraschewski**, Siegfried (82 J.), aus Wehlau, Parkstraße 55;
jetzt: Himmelreichstraße 8, 96120 Bischberg
- 25.01. **Wagner**, Erika, geb. Lorenz (82 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 9;
jetzt: Nakatenusstraße 93, 41065 Mönchengladbach
- 25.01. **Kuhnert**, Adelheid, Dr., geb. Jakubowski (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Konrad-Adenauer-Straße 27, 73529 Schwäbisch-Gmünd
- 26.01. **Tamschick**, Gerhard (86 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 2;
jetzt: Haynauer Straße 1, 58332 Schwelm
- 26.01. **Mallasch**, Gerhard (83 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 5;
jetzt: Am Listholze 75, 30177 Hannover
- 26.01. **Rosenwald**, Elfriede, geb. Morgenstern (75 J.), aus Groß Skaten;
jetzt: Zur Acht 3, 67753 Rothselberg
- 27.01. **Nolting**, Helene, geb. Hempel (93 J.), Wehlau, Große Vorstadt 24;
jetzt: Flurstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck
- 27.01. **Dömpke**, Bruno (85 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 10;
jetzt: Kurze Straße 2, 18556 Wiek
- 27.01. **Godau**, Heinrich (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Uhlandstraße 10, 75446 Wiernzheim
- 28.01. **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer (92 J.), Tapiau, Lindemannstr. 8;
jetzt: Würzburger Straße 15 c, 91074 Herzogenaurach
- 28.01. **Schneider**, Charlotte, geb. Norkewit (87 J.), aus Neumühl;
jetzt: An der Sandkull 73, 47445 Moers

- 28.01. **Mahler**, Günter (83 J.), aus Wehlau, Wärterhaus 161;
jetzt: Tornauer Straße 33, 39576 Stendal
- 29.01. **Lengtat**, Eva, geb. Oschlies (93 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 29.01. **Berger**, Hugo (87 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Schloßsteige 7, 97497 Dingolshausen
- 29.01. **Petereit**, Ulrich (85 J.), aus Tapiau, Uferstraße 2;
jetzt: Uferstraße 37, 45968 Gladbeck
- 29.01. **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer (84 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Gartenstraße 19, 71134 Aidlingen
- 29.01. **Adam**, Waltraud, geb. Veit (84 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Sedanstraße 61, 30161 Hannover
- 29.01. **Schmidt**, Heinz (82 J.), aus Genslack, Oberwalde;
jetzt: Brombeerhof 12 E, 24960 Munkbrarup
- 29.01. **Pottel**, Ingeburg, geb. Möller (82 J.), aus Tapiau, Pruzzenwall 2;
jetzt: Wittenberger Straße 11, 06749 Bitterfeld
- 29.01. **Rathjens**, Lilli, geb. Gahmann (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Eichendorffweg 47, 22880 Wedel
- 30.01. **Wichert**, Gerda, geb. Sauff (97 J.), aus Magotten;
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf
- 30.01. **Ochs**, Gabriele, geb. Graumann (85 J.), Grauden Oberförsterei;
jetzt: Dicken, CH-9035 Grub/AR
- 30.01. **Geiser**, Karl-Heinz (82 J.), aus Schirrau;
jetzt: Tulpenweg 20, 44869 Bochum
- 31.01. **Grau**, Elisabeth, geb. Brandt (83 J.), aus Tapiau, Bahnhof;
jetzt: Königsberger Allee 72, 25524 Itzehoe
- 31.01. **Feigenbaum**, Eva, geb. Preiksch (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Leopoldstraße 17, 77933 Lahr
- 31.01. **Taube**, Hildegard, geb. Klosterberg (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Mehlemer Straße 46 B, 53343 Wachtberg

***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Februar



- 01.02. Doerk**, Meta, geb. Dejan (95 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Vormbaumstraße 3, 33604 Bielefeld
- 01.02. Cleve**, Hildegard, geb. Bojarra (85 J.), Tapiau, Königsberger Str. 32;
jetzt: Dahne 9, 31789 Hameln
- 01.02. Schlisio**, Helene, geb. Oldrop (70 J.), Klein Engelau, Engelshöhe;
jetzt: Schlesienweg 18, 21514 Büchen
- 02.02. Siebeck**, Ella, geb. Will (97 J.), aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 02.02. Schäfer**, Käte, geb. Gottheit (83 J.), aus Tapiau;
jetzt: Fasanenstraße 21, 73553 Alfdorf
- 02.02. Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg (82 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Martin-Luther-Weg 14, 25569 Kremperheide
- 02.02. Rehagel**, Georg (75 J.), aus Großudertal;
jetzt: Steinstraße 53 a, 51379 Leverkusen
- 03.02. Minuth**, Christel, geb. Samland (103 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 4;
jetzt: Querstraße 1, 31008 Elze
- 03.02. Gerken**, Frieda, geb. Jurrat (90 J.), aus Weißensee Abbau;
jetzt: Schwegen 52, 27612 Loxstedt
- 03.02. Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt (86 J.), aus Moritzfelde;
jetzt: Erftweg 26, 33689 Bielefeld
- 03.02. Grunwald**, Paul (83 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 17;
jetzt: Quellenweg 3, 59581 Warstein-Belecke
- 03.02. Brüggmann**, Horst (83 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Am Hof 17, 19386 Karbow
- 03.02. Praglowski**, Othmar (81 J.), aus Allenburg;
jetzt: Bodelschwinghstraße 3, 52078 Aachen
- 03.02. Bachmann**, Gisela, geb. Leinweber (70 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Medardusstraße 45, 50259 Pulheim

- 04.02. Meiburg**, Käthe, geb. Newiger (89 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Silberweg 5, 33334 Gütersloh
- 04.02. Dörfling**, Magdalena, geb. Neumann (83 J.), Köllmisch Damerau;
jetzt: Herrmann-Kröger-Straße 10, 23669 Timmendorfer Strand
- 04.02. Babel**, Fritz (82 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;
jetzt: Friedensweg 2, 19069 Zickhusen
- 04.02. Kowalsky**, Ingeborg, geb. Kreiensen (80 J.), Allenburg, Königstr.;
jetzt: Vechtaer Hof 6, 49088 Osnabrück
- 04.02. Hermund**, Erika, geb. Horn (80 J.), aus Gauleden, Bärenbruch;
jetzt: Lindenstraße 58, 53757 Sankt Augustin
- 04.02. Plaumann**, Ulrich (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Rathmannsdorfer Weg 16, 24109 Kiel
- 04.02. Reich**, Peter (75 J.), aus Allenburg;
jetzt: Falkenstraße 21, 22885 Barsbüttel
- 04.02. Jung**, Gisela, geb. Pahlke (70 J.), aus Weißensee Abbau;
jetzt: Mittelweg 2, 18347 Dierhagen
- 05.02. Steffen**, Margarete, geb. Kowalleck (91 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lessingstraße 70, 17235 Neustrelitz
- 05.02. Becker**, Ursula, geb. Scharwies (90 J.), aus Warnien;
jetzt: Feldstraße 56-58, 18057 Rostock
- 05.02. Broge**, Günter (85 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Markgrafenhof 43, 45886 Gelsenkirchen
- 05.02. Meyer**, Magdalena, geb. Stein (84 J.), aus Wehlau, Neustadt 8;
jetzt: Opolonyweg 27, 48529 Nordhorn
- 05.02. Schweinitzer**, Elfriede, geb. Szimmetat (82 J.), aus Schirrau;
jetzt: Friedrich-Engels-Straße 54/15, 99086 Erfurt
- 05.02. Neumann**, Hertha, geb. Schmidt (81 J.), Pregelswalde, Falkenhorst;
jetzt: , CDN- Niagara on the Lake
- 06.02. Däblitz**, Heinz (86 J.), aus Irglacken;
jetzt: Tiergartenstraße 38, 17235 Neustrelitz
- 06.02. Borschosch**, Waltraud, geb. Hennig (82 J.), Eichen, Behlacken;
jetzt: Schulstraße 27, 41363 Jüchen 7
- 06.02. Albrozeit**, Kurt (81 J.), aus Goldbach;
jetzt: Denniner Straße 11, 17392 Spantekow
- 06.02. Conrad**, Kurt (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Celler Straße 12, 29690 Buchholz
- 06.02. Larws**, Eva, geb. Todtenhaupt (80 J.), aus Allenburg, Markt 44;
jetzt: Fasanenweg 39, 38554 Weyhausen
- 06.02. Wiese**, Elisabeth, geb. Pfeffer (80 J.), aus Gauleden-Palwe;
jetzt: Lerchenstraße 58, 73655 Plüderhausen
- 07.02. Schöl**, Erich (94 J.), aus Leißienen;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath

- 07.02. Burbott**, Gerhard (90 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Karlsbader Weg 5, 45219 Essen
- 07.02. Krüger**, Heinz (89 J.), aus Parnehen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 07.02. Pritzkuleit**, Irma, geb. Pritzkuleit (86 J.), aus Moptau;
jetzt: Petrikirchhof 7, 44137 Dortmund
- 07.02. Güldenstern**, Adalbert (85 J.), aus Irglacken, Waldheim;
jetzt: Eschstraße 36 a, 44629 Herne
- 07.02. Neiß**, Werner (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Schießstattstraße 36, 85253 Kleinberghofen
- 07.02. Hanneken**, Willi (84 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Robert-Koch-Straße 4, 26655 Westerstede
- 07.02. Leutritz**, Christel, geb. Hölger (75 J.), aus Allenburg, Königstr. 13;
jetzt: Rohrer Straße 43, 71144 Steinenbronn
- 07.02. Karsch**, Sabina, geb. Darge (75 J.), aus Schirrau;
jetzt: Iglauer Straße 29, 87600 Kaufbeuren
- 08.02. Dietterle**, Margarete, geb. Teuke (87 J.), aus Weißensee;
jetzt: Zirkelweg 7, 06842 Dessau
- 08.02. Hermsdorf**, Irmgard, geb. Hinz (87 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 5, 25980 Westerland
- 08.02. Friedriszik**, Liselotte, geb. Paulat (84 J.), aus Tapiau, Altstraße;
jetzt: Bossauer Straße 31, 23554 Lübeck
- 08.02. Klein**, Maria, geb. Hopp (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Seehausener Straße 5, 17291 Blankenburg
- 08.02. Burow**, Agnes, geb. Gudde (80 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Königsberger Straße 22, 73642 Welzheim
- 08.02. Neumann**, Gerd (70 J.), aus Stadthausen, Liene;
jetzt: Rotdornweg 12, 14979 Großbeeren
- 08.02. Gorysch**, Ursula, geb. Batschkus (70 J.), aus Tapiau, Rohsestr. 22;
jetzt: Feldstraße 19, 52511 Geilenkirchen
- 09.02. Pries**, Paul (92 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Dorfstraße 17, 24326 Stocksee
- 09.02. Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze (88 J.), Tapiau, Schleusenstr.;
jetzt: An der Ochsenwiese 10, 63450 Hanau
- 09.02. Jeschke**, Lisbeth (83 J.), aus Bartenhof, Rauschnicken;
jetzt: Anklamer Straße 8, 16515 Oranienburg
- 09.02. Wagner**, Otto (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Curtiusweg 22, 20535 Hamburg
- 10.02. Schulz**, Margarete, geb. Laupichler (88 J.), aus Taplacken;
jetzt: Fischdiek 16, 25524 Itzehoe
- 10.02. Noock**, Elly, geb. Klein (88 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Burggrund 3 a, 34466 Wolfhagen

- 10.02. Rossenbach**, Luise, geb. Schön (87 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 10.02. Loosen**, Horst Wilhelm (83 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Am Hermannshof 5, 50996 Köln
- 10.02. Schulz**, Werner (81 J.), aus Pregelstalwe;
jetzt: Moisinger Allee 135 A, 23558 Lübeck
- 10.02. Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit (80 J.), Wehlau, Grabenstr. 24;
jetzt: Dorfstraße 4, 17237 Wanzka
- 10.02. Schimkat**, Werner (75 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 15;
jetzt: Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden
- 11.02. Schaffstein**, Rosemarie, geb. Geil (91 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Wißmannstraße 10, 30173 Hannover
- 11.02. Springer**, Erich (87 J.), aus Romau;
jetzt: Drosselstraße 2, 32602 Vlotho
- 11.02. Redmer**, Elfriede, geb. Hartmann (87 J.), Wehlau, Memeler Str. 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 11.02. Beister**, Ilse, geb. Berger (85 J.), aus Genslack;
jetzt: Trakehner Ring 23, 31226 Peine
- 11.02. Günther**, Horst (83 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 7, 23946 Boltenhagen
- 11.02. Böttcher-Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda (83 J.), Tapiau;
jetzt: Glasbachweg 23, 79410 Badenweiler
- 11.02. Schulz**, Fritz (83 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Karl-Straße 14 B, 04420 Markranstädt
- 11.02. Schwarz**, Heinz (83 J.), aus Holländerei;
jetzt: Kirchstraße 13, 31033 Brüggen
- 11.02. Morscheck**, Hannelore, geb. Lauwige (75 J.), aus Allenburg;
jetzt: Driburger Straße 8, 40472 Düsseldorf
- 12.02. Brandstätter**, Dora, geb. Boss (89 J.), aus Wildnisrode;
jetzt: Unter Buschweg 24, 50999 Köln
- 12.02. Meilahn**, Gertraud, geb. Neumann (88 J.), aus Langendorf;
jetzt: Seefelder Straße 6, 26969 Butjadingen
- 12.02. Gronau**, Gertrud, geb. Blümel (82 J.), aus Wehlau, Neustadt 1;
jetzt: Wurpweg 22, 26954 Nordenham
- 12.02. Teller**, Günter (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Engelsholt 108, 41069 Mönchengladbach
- 12.02. Bahr**, Irene, geb. Aßmann (81 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Tankenrade 12, 23623 Ahrensböök
- 12.02. Hofmaier**, Ursula, geb. Petruck (80 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Johannes-Buhl-Straße 7, 71634 Ludwigsburg
- 12.02. Warthun**, Horst (70 J.), aus Tapiau, Deimestraße 5;
jetzt: Biesenwiese 34, 47167 Duisburg

- 13.02. **Geede**, Ruth, geb. Geede (97 J.), aus Königsberg;
jetzt: Wieddüp 24, 22459 Hamburg
- 13.02. **Hennig**, Marianne, geb. Hennig (89 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Daadener Straße 29, 57520 Derschen
- 13.02. **Belau**, Egon (88 J.), aus Irglacken;
jetzt: Dammgartenfeld 21, 31303 Burgdorf
- 13.02. **Krause**, Horst (84 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Dasnöckel 61, 42329 Wuppertal
- 13.02. **Klein**, Heinz (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Erikstraße 8, 24837 Schleswig
- 13.02. **Rößling**, Heinz (81 J.), aus Leißenien;
jetzt: Dorfstraße 14, 98639 Rippershausen
- 13.02. **Kaspereit**, Margrit, geb. Rolke (70 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Bäderstraße 64, 17406 Usedom
- 14.02. **Eisbrenner**, Josefine, geb. Baran (86 J.), Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Hofstraße 25, 42549 Velbert
- 14.02. **Schmidt**, Erika, geb. Liedtke (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 14.02. **Neumann**, Erich (83 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Mildred-Scheel-Straße 8, 50996 Köln
- 14.02. **Schaldach**, Hilde, geb. Buttkus (83 J.), aus Pettkuhnen;
jetzt: Ludwig-Bicker-Straße 15, 23923 Schönberg
- 14.02. **Adam**, Ruth, geb. Schultz (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Schelpstraße 11, 32107 Bad Salzuflen
- 14.02. **Albat**, Ilse, geb. Demgen (81 J.), aus Castrop-Rauxel;
jetzt: Stolper Straße 1, 44581 Castrop Rauxel
- 14.02. **Petruck**, Günter (80 J.), aus Tapiau;
jetzt: Hegelstraße 7, 58089 Hagen
- 14.02. **Pasternak**, Gerd (80 J.), aus Wehlau, Niddener Straße 4;
jetzt: Raiffeisenstraße 18, 67161 Gönningheim
- 15.02. **Kalledat**, Ernst (93 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Auf der Schanze 7, 33647 Bielefeld
- 15.02. **Koch**, Ursula, geb. Kienapfel (91 J.), aus Wehlau, Allestraße;
jetzt: Am Weingarten 35, 49545 Tecklenburg
- 15.02. **Delfs**, Elfriede, geb. Wegner (86 J.), aus Langendorf;
jetzt: Dörberg 9, 25704 Meldorf
- 16.02. **Rohde**, Gerda, geb. Steinort (92 J.), aus Wargienen;
jetzt: Dieselstraße 2, 65197 Wiesbaden
- 16.02. **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies (90 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 17, 07745 Jena
- 16.02. **Kalwellis**, Edith, geb. Hoffmann (90 J.), aus Skaten, Klein Skaten;
jetzt: Kreienmoor 6, 29633 Munster

- 16.02. **Neumann**, Gisela, geb. Rogge (89 J.), aus Tapiau, Marktplatz 19;
jetzt: Wittenberger Straße 53, 72108 Rottenburg am Neckar
- 16.02. **Marks**, Elfriede, geb. ? (87 J.), aus Weißensee;
jetzt: Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 16.02. **Olthoff**, Ilse, geb. Kalkowski (85 J.), aus Tapiau, Lindemannstr. 12;
jetzt: Sperberweg 17, 31855 Aerzen
- 16.02. **Marquardt**, Gisela, geb. Kropelit (82 J.), aus Tapiau, Altstraße 15;
jetzt: Dietrich-Bonhoeffer-Straße 44, 06712 Zeitz
- 16.02. **Teichmann**, Ursula, geb. Gallert (75 J.), aus Gundau;
jetzt: Am Wasserturm 7, 31224 Woltoft
- 16.02. **Werth**, Sieglinde, geb. Wolf (75 J.), aus Irglacken;
jetzt: Jägerstraße 6, 16269 Wriezen
- 17.02. **Schlaud**, Lydia, geb. Heinrich (89 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Tullastraße 3, 67069 Ludwigshafen
- 17.02. **Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt (89 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstraße 11, 14480 Potsdam
- 17.02. **Schulz**, Dietrich (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bruno-Bürgel-Straße 19, 28759 Bremen
- 17.02. **Meson**, Helmut (84 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Dorfstraße 47, 24366 Loose
- 17.02. **Supkus**, Helmut (82 J.), aus Wargienen;
jetzt: Ahornallee 1, 16548 Glienicke-Nordbahn
- 17.02. **Mahnicke**, Hermann (81 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Butendiek 13, 25337 Seeth-Ekholt
- 17.02. **Schreiber**, Hannelore, geb. Schreiber (75 J.), Tapiau, Kiesweg 17;
jetzt: Torgasse 62, 98617 Wohlmuthausen
- 18.02. **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (98 J.), aus Warnien;
jetzt: Aurora Hügel 4, 15232 Frankfurt
- 18.02. **Dömke**, Eva, geb. Schmidtke (90 J.), aus Zohpen;
jetzt: Untere Grabenstraße 35, 88299 Leutkirch
- 18.02. **Schott**, Irene, geb. Schmidt (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Wörschweiler Straße 14, 66482 Zweibrücken
- 18.02. **Jensen**, Karl-Heinz (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Friedrichstraße 21, 25767 Albersdorf
- 18.02. **Zillmann**, Waltraud, geb. Raudonat (83 J.), Leißnien, Rockelkeim;
jetzt: Wörtherstraße 5, 10435 Berlin
- 18.02. **Kock**, Ruth, geb. Kirschstein (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Kieler Straße 58, 24768 Rendsburg
- 18.02. **Kamsties**, Klaus (75 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Weidenweg 28, 23769 Burg
- 19.02. **Heinsohn**, Hertha, geb. Kösling (89 J.), Parnehen, Kawernicken;
jetzt: Amselstieg 36, 21682 Stade

- 19.02. Ullmann**, Dora, geb. Marks (87 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Hauptstraße 84, 08115 Lichtentanne
- 19.02. Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser (84 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Oblatterwallstraße 8, 86153 Augsburg
- 19.02. Neumann**, Christa, geb. Pauluhn (83 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Massower Straße 17, 21514 Klein Pampau
- 19.02. Schauließ**, Alida, geb. ? (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 29;
jetzt: Eicher Feldstraße 7, 57258 Freudenberg
- 19.02. Jung**, Wolfgang (80 J.), aus Plibischken;
jetzt: Schwedenstraße 23, 65239 Hochheim
- 19.02. Berg**, Peter (70 J.), aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 3;
jetzt: Holzbachstraße 14, 82110 Germering
- 20.02. Rogalska**, Liesbeth, geb. Hochfeldt (89 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Wladyslawa IV 46 B / II, PL-81-395 Gdynia
- 20.02. Kurtz**, Gottfried (87 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Solinger Straße 1, 42349 Wuppertal
- 20.02. Onischke**, Ernst (86 J.), aus Schallen, Trimmau;
jetzt: Im Chausseefeld 37, 70599 Stuttgart
- 20.02. Zerbe**, Ruth, geb. Kamradt (85 J.), Friedrichsdorf, Steinwalde Gut;
jetzt: Brandenburger Straße 21, 32545 Bad Oeynhausen
- 20.02. Genßler**, Ursula, geb. Buck (83 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Anton-Ulrich-Straße 11, 98617 Meiningen
- 20.02. Wosing**, Elfriede, geb. Steppat (83 J.), aus Wehlau, Neustadt 19;
jetzt: Quellenweg 8, 31787 Hameln
- 20.02. Suri**, Elisabeth, geb. Siedler (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Kirchstraße 36, 17039 Trollenhagen
- 20.02. Ernst**, Margot, geb. Sauer (81 J.), Allenburg, Eiserwager Straße;
jetzt: In der Gänsegrube 2, 83471 Schönau
- 20.02. Böhm**, Ursula, geb. Bischoff (80 J.), aus Plibischken;
jetzt: Skarbinastraße 75, 12309 Berlin
- 21.02. Ströhl**, Gerhard (92 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Lorentzenstraße 6, 23843 Bad Oldesloe
- 21.02. Szengulies**, Herta, geb. Kamradt (89 J.), Wehlau, Langgasse 18;
jetzt: Nelkenweg 41, 32805 Bad Meinberg
- 21.02. Kopka**, Alfred (89 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 8;
jetzt: Am Friedhof 10, 41372 Niederkrüchten
- 21.02. Falkenberg**, Christel, geb. Neumann (88 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Sonnenallee 281, 12057 Berlin
- 21.02. Hoffmann**, Alfred (86 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Müllerkamp 17, 22880 Wedel
- 21.02. Schüttke**, Eva-Maria, geb. Mazaneck (85 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark

- 21.02. Grube**, Konrad (84 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 912;
jetzt: Im Karrensteigle 5, 72584 Hülben
- 21.02. Gudd**, Brunhilde, geb. Holstinski (81 J.), aus Kuglack;
jetzt: Teichstraße 19, 32257 Bünde
- 21.02. Junkuhn**, Wilhelm (70 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Ollikstraße 16, 99510 Apolda
- 22.02. Holländer**, Alfred (91 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Dinslakener Straße 108, 46562 Voerde
- 22.02. Seidenberg**, Heinz (90 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Aternweg 3, 33330 Gütersloh
- 22.02. Mielke**, Veronika, geb. Palkowski (89 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Hagener Allee 20-24, 22926 Ahrensburg
- 22.02. Hellfritzs**, Erika, geb. Fischer (87 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wendekammer 4, 06679 Hohenmölsen
- 22.02. Lüdemann**, Elli, geb. Klein (84 J.), aus Tapiau;
jetzt: Peter-Kölln-Straße 17, 25336 Elmshorn
- 22.02. Zink**, Marlis, geb. Meier (83 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 9;
jetzt: Herrenshoffer Straße 16, 41352 Korschenbroich
- 22.02. Steinbrücker**, Ilse, geb. Bähre (82 J.), Allenburg, Herrenstraße;
jetzt: Teichstraße 5, 31319 Sehnde
- 22.02. Diekmann**, Karin, geb. Schoen (70 J.), aus Königsberg;
jetzt: Kroneweg 22, 22159 Hamburg
- 22.02. Marxen**, Monika, geb. Schoen (70 J.), aus Königsberg;
jetzt: Am Windhop 42, 22145 Stapelfeld
- 22.02. Braun**, Ursula, geb. Kleinfeld (70 J.), aus Tapiau, Sudermannstr. 2;
jetzt: Lustheide 27 a, 51427 Bergisch Gladbach
- 23.02. Kemper**, Erna, geb. Endom (90 J.), aus Wehlau, Memeler Str. 43;
jetzt: Rossbachstraße 19, 59067 Hamm
- 23.02. Jakobi**, Horst (84 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 47;
jetzt: Uhlandstraße 5, 16540 Hohen Neuendorf
- 23.02. Hillbrink**, Magdalena, geb. Newiger (83 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Fingerhutweg 19, 33659 Bielefeld
- 23.02. Reddig**, Irmgard, geb. Gabriel (83 J.), aus Ablacken;
jetzt: Seestraße 18 A, 16775 Altglobsow
- 23.02. Klatt**, Grete, geb. Rosin (82 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: Bochow 5 a, PL-77123 Rokity
- 23.02. Lakaw**, Heinz (81 J.), aus Koddien;
jetzt: Konradstraße 14, 45888 Gelsenkirchen
- 23.02. Schmidt**, Waltraud, geb. Graap (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Allerstraße 32, 06846 Dessau-Roßlau
- 23.02. Hensel**, Klaus-Dieter (70 J.), aus Belgard, Rützenhagen;
jetzt: Syker Straße 25, 27211 Bassum

- 24.02. **Wanzke**, Ursula, geb. Braun (91 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee;
jetzt: Schmilauer Straße 126, 23909 Ratzeburg
- 24.02. **Brinker**, Gisela, geb. Didt (83 J.), aus Wehlau, Allestraße 8;
jetzt: Beethovenstraße 4, 49377 Vechta
- 24.02. **Hoffmann**, Hans (82 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 9;
jetzt: Mahlower Weg 1 a, 14979 Kleinbeeren
- 24.02. **Jacob**, Helga, geb. Schleicher (80 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Klindkamp 5, 38159 Vechelde
- 24.02. **Quäck**, Brigitte, geb. Dawert (75 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Westerheide 18, 25992 List
- 25.02. **Lehmann**, Heinz (88 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 4;
jetzt: Hinseler Feld 52, 45277 Essen
- 25.02. **Neumann**, Gerhard (84 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Riedeselstraße 22, 64283 Darmstadt
- 25.02. **Siewert**, Herta, geb. Albroseit (84 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hans-Schröer-Straße 73/74, 15562 Rüdersdorf
- 25.02. **Naujoks**, Reinhilde, geb. van der Veen (82J.), Tapiau, Schleusenstr.
jetzt: Unteres Feld Nr. 6, 33803 Steinhagen
- 25.02. **Bartke**, Rudolf (80 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 35;
jetzt: Kupferplatte 9, 44795 Bochum
- 26.02. **Krause**, Grete, geb. Schulz (85 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Seniorenzentrum Grenzstraße 51, 45881 Gelsenkirchen
- 26.02. **Schenk**, Irmgard, geb. Knorr (83 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Saarlandstraße 4 b, 45711 Datteln
- 26.02. **Wernecke**, Ursula, geb. Lau (80 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Puttbusser Weg 14, 01109 Dresden
- 26.02. **Wilhelm**, Eva, geb. Neumann (80 J.), Tapiau, Königsberger Str. 30;
jetzt: Heisenkamp 45, 38667 Bad Harzburg
- 27.02. **Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schumannstraße 2, 21762 Otterndorf
- 27.02. **Stadie**, Emil (82 J.), aus Gauleden, Bärenbruch;
jetzt: Beethovenstraße 6, 53757 Sankt Augustin
- 27.02. **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann (82 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Ackenboer Moorweg 3, 25572 Ecklak
- 27.02. **Budzki**, Alfred (75 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Zum See 20, 17111 Sommersdorf
- 28.02. **Frank**, Angela, geb. Ott (89 J.), aus Wehlau, Freiheit 2;
jetzt: Kapuzinerstraße 3, 97318 Kitzingen
- 28.02. **Becker**, Edith, geb. Tertel (88 J.), aus Wehlau, Freiheit;
jetzt: Unter der Steigtrotte 25, 79761 Waldshut-Tiengen
- 28.02. **Kalweit**, Heinz (88 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 1;
jetzt: Irmastraße 10, 40764 Langenfeld

- 28.02. Seutter**, Manfred (85 J.), aus Taplacken;
jetzt: Solitudestraße 324 b, 70499 Stuttgart
- 28.02. Truschkat**, Elfriede, geb. Vogt (85 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Fohlenwiese 23, 33719 Bielefeld
- 28.02. Klein**, Fritz (80 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Kreisstraße 25, 31688 Nienstädt



- 01.03. Dannhauser**, Karl (92 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Am Radkeller 7, 89518 Heidenheim
- 01.03. Strupath**, Herta, geb. Steinke (91 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Weltersbach 78, 42799 Leichlingen
- 01.03. Melzer**, Hildegard, geb. Pichler (90 J.), Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Nösnerland 30, 51674 Wiehl
- 01.03. Krämer**, Christel, geb. Pfarr (86 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 01.03. Karow**, Brunhild, geb. Unruh (83 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Dorfstraße 8, 17322 Ramin
- 01.03. Busse**, Waltraud, geb. Lehmann (82 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Aschau 7, 24340 Altenhof
- 02.03. Quick**, Irma, geb. Fohs (89 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 25;
jetzt: „Firnra“ Hutton-Moor-Lane, GB- Avon BS24 8RX Weston
- 02.03. Nagorr**, Elfriede, geb. Dobrick (89 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstraße 147, 63679 Schotten
- 02.03. Ackermann**, Günter, Prof. (84 J.), aus Tapiau, Markt 10;
jetzt: Sickingenstraße 1, 99423 Weimar
- 02.03. Hanau**, Winfried, Dr. (80 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Lindenallee 50, 13088 Berlin

- 02.03. Soltau**, Marianne, geb. Höhne (70 J.), Tapiau, Lindemannstraße 8;
jetzt: Haydnstraße 56, 91074 Herzogenaurach
- 03.03. Hotzler**, Erika, geb. Fischer (90 J.), aus Wehlau, Langgasse 27;
jetzt: Tiedexer Tor 2, 37574 Einbeck
- 03.03. Lühmann**, Hertha, geb. Szikorra (90 J.), aus Frischenau;
jetzt: Gassenstraße 1, 37586 Dassel
- 03.03. Wasselowski**, Armin (84 J.), aus Goldbach;
jetzt: Am Osterbuch 16, 73326 Deggingen
- 03.03. Bartsch**, Ruth, geb. Bartsch (80 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nöthstraße 2, 98617 Meiningen
- 03.03. Wagner**, Hildegard, geb. Riemann (80 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Schneedeich 73, 21683 Stade
- 03.03. Meyer**, Heinz (75 J.), aus Schirrau, Klein Schirrau;
jetzt: Handwerker Ring 10, 38464 Groß Twülpstedt
- 04.03. Fligge**, Heinz (90 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: An der Stadtgrenze 6, 31582 Nienburg
- 04.03. Ehlert**, Ingrid, geb. Hollweg (82 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 57, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 04.03. Trost**, Lena, geb. Ellwanger (80 J.), aus Auerbach;
jetzt: Am Frauenberg 97, 36251 Bad Hersfeld
- 04.03. Thüne**, Wolfgang, Dr. (70 J.), aus Wargienen;
jetzt: Wormser Straße 22, 55276 Oppenheim
- 05.03. Becker**, Waltraud, geb. Schmidt (88 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 5;
jetzt: Brägelmannstraße 16, 49377 Vechta
- 05.03. Hasselbach**, Horst, Prof. von (86 J.), aus Reipen;
jetzt: Gartenweg 5, 56338 Braubach
- 05.03. Lammers**, Liesbeth, geb. Gronwald (84 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Ahornstraße 26, 47661 Issum
- 05.03. Böhm**, Bruno (84 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 7;
jetzt: Sponholzer Straße 107 E, 17034 Neubrandenburg
- 05.03. Völlmann**, Ruth, geb. Hellmann (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Iggelheimer Straße 52, 67373 Dudenhofen
- 05.03. Engelke**, Anneliese, geb. Witt (82 J.), aus Tapiau, Uferstraße 4;
jetzt: Gerichtstraße 4, 37547 Kreiensen-Greene
- 05.03. Mühlen**, Anneliese, geb. Reetz (82 J.), Wilkendorf, Wilkenhöhe Gut;
jetzt: Ortmannweg 13, 30419 Hannover
- 05.03. Schumann**, Liselotte, geb. Riemer (80 J.), aus Brandlacken;
jetzt: Burgwallstraße 6, 06862 Roßlau
- 05.03. Völlmann**, Bruno (75 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Bühler Weg 33, 12349 Berlin
- 06.03. Hoth**, Sabine, geb. Hoth (103 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach

- 06.03. Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke (90 J.), aus Wehlau;
jetzt: Langenberger Straße 48 A, 27798 Hude
- 06.03. Daniel**, Otto (88 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Schwarzenbrink 6, 32457 Porta Westfalica
- 06.03. Aukthun**, Walter (86 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Imbekstieg 54, 22527 Hamburg
- 06.03. Supkus**, Willy (86 J.), aus Wargienen;
jetzt: Auf den Appels 24, 27572 Bremerhaven
- 06.03. Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein (86 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Schäferweg 6 a, 25551 Hohenlockstedt
- 06.03. Rossenbach**, Hubert (85 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 06.03. Schulz**, Gerhard (84 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Steigstraße 12, 55296 Gau-Bischofsheim
- 06.03. Axen**, Edith, geb. Meyer (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Droste-Hülshoff-Straße 92, 45772 Marl
- 06.03. Dzwonkowski**, Dorothea, geb. Damaschun (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Am Brückeberg 5, 02708 Dürrhennersdorf
- 06.03. Willutzki**, Ursula, geb. Stadie (80 J.), aus Jägersdorf;
jetzt: Eichendorffstraße 57, 24223 Schwentimental
- 07.03. Dürselen**, Wolfgang (87 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 17, 07745 Jena
- 07.03. Garrn**, Margit, geb. Zechlin (82 J.), aus Tapiau, Bahnhofstraße 20;
jetzt: Kiebitzweg 17, 24211 Preetz
- 08.03. Hoppe**, Erich (91 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Pfarrstraße 2, 33813 Oerlinghausen
- 08.03. Gutzeit**, Horst (87 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Lerchenstraße 72, 73650 Winterbach
- 08.03. Bessel**, Hans (82 J.), aus Zohpen;
jetzt: Theodor-Fontane-Straße 10, 22848 Norderstedt
- 08.03. Bartel**, Günter (81 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nordhäuser Straße 3, 99755 Ellrich
- 08.03. Jaeger**, Eva, geb. Koewitsch (81 J.), aus Wehlau, An der Pinnau 4;
jetzt: Winkel 9, 31224 Peine
- 08.03. Schubardt**, Gisela, geb. Abel (80 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 3;
jetzt: Eulenstraße 89, 22763 Hamburg
- 09.03. Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt (86 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Stifterstraße 10, 07743 Jena
- 09.03. Donde**, Horst (83 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;
jetzt: Friedensring 14, 19243 Wittenburg
- 09.03. Schiewe**, Karl-Heinz (82 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Maschkuhlen 23 B, 28759 Bremen

- 09.03. Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich (81 J.), Tapiau, Schleusenstr. 27;
jetzt: Michelstadter Weg 3, 13587 Berlin
- 10.03. Bott**, Ursula, geb. Horn (90 J.), aus Pregelstalde;
jetzt: Rugenbusch 12, 24576 Bad Bramstedt
- 10.03. Dieperink**, Hildegard, geb. Konietzny (89 J.), Allenburg, Allestraße;
jetzt: Middenweg 57, NL-2024 XA Haarlem
- 10.03. Heymuth**, Frieda, geb. Tullney (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Domänenweg 3, 21218 Seevetal
- 10.03. Schröder**, Karl-Heinz (85 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Bethovenring 55, 30989 Gehrden
- 10.03. Bojahr**, Herbert (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Buchenweg 7, 58119 Hagen
- 10.03. Gäde**, Paul (81 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 32;
jetzt: Kleinbrüchle 4, 76547 Sinzheim
- 10.03. Weidemann**, Gerd (70 J.), aus Knäblacken;
jetzt: Junkernkamp 14, 28790 Schwanewede
- 10.03. Reimer**, Hans (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Oberdorfstraße 56, 45143 Essen
- 11.03. Hennig**, Siegfried (86 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Echelnteichweg 55, 58640 Iserlohn
- 11.03. Will**, Helga, geb. Hennig (84 J.), aus Tapiau, Zum Rosengarten 5;
jetzt: Am Jörnberg 7, 18292 Krakow
- 11.03. Gruhl**, Inge, geb. Sprengel (83 J.), aus Holländerei;
jetzt: Forster Weg 28, 31785 Hameln
- 11.03. Probstmeyer**, Erna, geb. Bruchmann (82 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Petershagener Straße 3, 38259 Salzgitter
- 11.03. Kaiser**, Siegfried (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Am Werksberg 20, 49086 Osnabrück
- 11.03. Grünheid**, Renate, geb. Reich (75 J.), Wehlau, Wasserwerkstraße;
jetzt: Reginenstraße 25, 59069 Hamm
- 11.03. Fischer**, Reinhart (70 J.), aus Klein Engelay, Engelshöhe Gut;
jetzt: Mindener Straße 18 B, 31737 Rinteln
- 12.03. Schneller**, Hans-Joachim (89 J.), aus Schallen;
jetzt: Ulrich-von-Hutten-Straße 16, 36043 Fulda
- 12.03. Glang**, Rudi (84 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Freinsheimer Weg 16, 67281 Bissersheim
- 12.03. Loosen**, Maria, geb. Meyer (83 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Am Hermannshof 5, 50996 Köln
- 12.03. Krieg**, Siegfried (83 J.), Bieberswalde, Hasselhügel Holzschlägerei;
jetzt: Eifelstraße 8, 53842 Troisdorf
- 12.03. Hoppe**, Bruno (82 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 6;
jetzt: Lindenring 6, 16515 Oranienburg

- 12.03. Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möbius (82 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Am Schimmelberg 20, 67729 Sippersfeld
- 12.03. Howe**, Henriette, geb. Rimbach (80 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Stoppenbergstraße 26, 46483 Wesel
- 13.03. Elmer**, Margarete, geb. Koenen (90 J.), aus Richau;
jetzt: Burgstraße Altenpflegeheim, 46446 Emmerich
- 13.03. Gaudi**, Anneliese, geb. Kling (90 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rennelswies 12, 55743 Idar-Oberstein
- 13.03. Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay (88 J.), aus Zohpen;
jetzt: Druchtemicke 11, 51702 Bergneustadt
- 13.03. Wegner**, Hildegard, geb. Stolzenwald (84 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Schicks Kamp 21, 48317 Drensteinfurt
- 13.03. Pauluhn**, Robert (84 J.), aus Plibischken, Ramten;
jetzt: Schillerstraße 17 B, 21629 Neu Wulmstorf
- 13.03. Fuchs**, Helga, geb. Doepner (83 J.), Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Aachener Straße 5, 45145 Essen
- 13.03. Sapendowski**, Elfriede-Gertrud, geb. Ritter (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Rolfstraße 32, 47169 Duisburg
- 14.03. Lamottke**, Ella, geb. Adam (95 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 14.03. Willumeit**, Erna, geb. Wesslowski (92 J.), Tapiau, Memellandstraße
jetzt: Sprockstraße 8, 46145 Oberhausen
- 14.03. Erdmann**, Gerda, geb. Schurat (86 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Dürerstraße 23, 59423 Unna
- 14.03. Bierkandt**, Ruth, geb. Wehowski (85 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ostpreußenring 124, 23569 Lübeck
- 14.03. Bendick**, Reinhard (82 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 6;
jetzt: Siebseeweg 57, 68305 Mannheim
- 15.03. Babace**, Heinz (91 J.), aus Zohpen;
jetzt: Südstraße 39, 09337 Hohenstein-Ernstthal
- 15.03. Eckert**, Elli, geb. Wendland (90 J.), aus Tapiau, Birkenweg 6;
jetzt: Reutlinger Straße 10, 78056 Villingen-Schwenningen
- 15.03. Mattke**, Helmut (89 J.), aus Plauen, Plauen Forsthaus;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 15.03. Saß**, Margarete, geb. Klemusch (89 J.), Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Dorfstraße 51, 17179 Dölitz
- 15.03. Gutthat**, Helmut (89 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 6;
jetzt: Ostpreußenstraße 55, 91126 Schwabach
- 15.03. Knackstädt**, Ruth (88 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Goethestraße 18, 63329 Egelsbach
- 15.03. Turowski**, Gerhard (86 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 6;
jetzt: Ortsgrund 16, 35066 Frankenberg

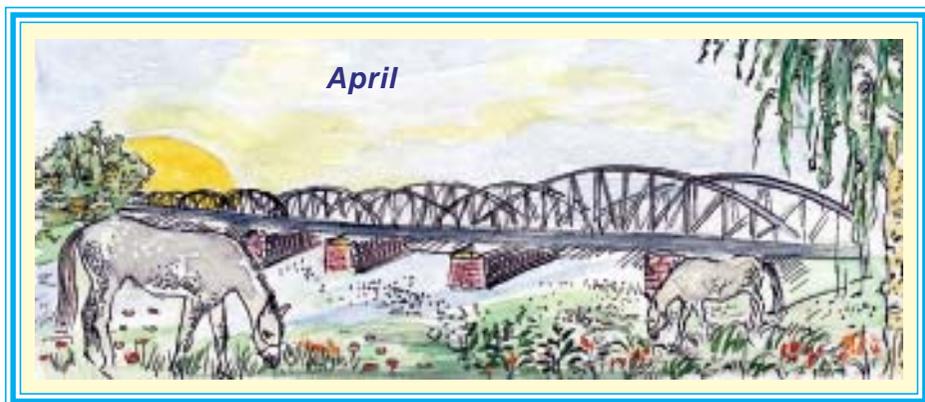
- 16.03. **Dietze**, Siegfried (91 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 11;
jetzt: Kameradenweg 4, 12249 Berlin
- 16.03. **Schlieben**, Gisela, Gräfin von, geb. Schlieben (91 J.), Sanditten;
jetzt: Lange Marktstraße 212-222, 28199 Bremen
- 16.03. **Otto**, Hildegard, geb. Schwesig (90 J.), aus Wehlau, Neustadt 28;
jetzt: Zeisigweg 7, 51373 Leverkusen
- 16.03. **Robitzki**, Erna, geb. Lütje (85 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Papyrusweg 13 c, 22117 Hamburg
- 16.03. **Newiger**, Hans (81 J.), aus Auerbach;
jetzt: Brentanostraße 81, 33378 Rheda-Wiedenbrück
- 17.03. **Treppner**, Margarete, geb. Rieck (92 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 17.03. **Fischer**, Gretel, geb. Neumann (85 J.), Allenburg, Kirchenstraße;
jetzt: Dobbeltersweg 43, 20537 Hamburg
- 17.03. **Peterson**, Wiltrud, geb. Schöttler (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Eschenstraße 13, 27432 Bremervörde
- 17.03. **Braun**, Gerd (80 J.), aus Wehlau, Augker Straße 1;
jetzt: Königsteiner Straße 218 a, 65812 Bad Soden
- 17.03. **Kugland**, Elli, geb. Seemann (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Schwester-Therese-Straße 22, 24159 Kiel
- 18.03. **Martens**, Lina, geb. Amberger (93 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Wokenbarg 2, 22949 Ammersbek
- 18.03. **Gysbers**, Herta, geb. Hagenbach (91 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Morsstraße 30, 49828 Neuenhaus
- 18.03. **Urbschat**, Maria, geb. Dargus (83 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 31;
jetzt: Klawitterstraße 7, 28279 Bremen
- 18.03. **Köhler**, Ilse, geb. Arband (83 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Goethestraße 17, 36460 Merkers
- 19.03. **Bielitz**, Hans-Joachim (87 J.), aus Sanditten;
jetzt: Wendilaweg 8, 26446 Friedeburg
- 19.03. **Fischer**, Hildegard, geb. Radmacher (84 J.), aus Plauen;
jetzt: Klopstockstraße 3, 53881 Euskirchen
- 19.03. **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher (81 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Schwalbstraße 1, 53332 Bornheim-Merten
- 19.03. **Müller**, Brigitte, geb. Teschner (75 J.), aus Stempelken;
jetzt: Im Breitle 6, 88630 Pfullendorf
- 19.03. **Schaak**, Hans (75 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Aachener Straße 236, 50931 Köln
- 19.03. **Beutner**, Karlheinz (70 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Horststraße 37 a, 25524 Ölixdorf
- 20.03. **Böhmer**, Doris, geb. Putzki (93 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 4;
jetzt: Stromtal 10, 14822 Brück

- 20.03. Behrendt**, Erna, geb. Haugwitz (89 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Mannheimer Straße 29, 68723 Oftersheim
- 20.03. Wendt**, Hans-Heinrich (88 J.), aus Hoya;
jetzt: Oberbogen, 27318 Hilgermissen
- 20.03. Niemann**, Marianne, geb. Schulz (85 J.), aus Magotten;
jetzt: Stammstraße 45, 28279 Bremen
- 20.03. Will**, Werner, geb. Gabriel (75 J.), aus Aßlacken, Klein Aßlacken;
jetzt: Lerchenweg 32, 14797 Kloster Lehnin
- 20.03. Schröder**, Renate, geb. Müller (75 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 43;
jetzt: Stifter-Straße 12, 07743 Jena
- 21.03. Thiel**, Erich (87 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 4;
jetzt: Ostpreußenweg 19, 33689 Bielefeld
- 21.03. Schlüter**, Bernd-Peter (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Alter Gutsweg 2 a, 21516 Müssen
- 21.03. Bengsch**, Edith, geb. Leguttky (83 J.), aus Otterwangen;
jetzt: Oranienstraße 68, 10969 Berlin
- 21.03. Börner**, Edeltraud, geb. Hoff (83 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Gartenweg 1, 85126 Münchsmünster
- 21.03. Ewert**, Fritz (75 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 37, 47445 Moers
- 22.03. Blohm**, Kurt Willi (90 J.), aus Auerbach;
jetzt: Kuhstraße 55, 47533 Kleve
- 22.03. Naujok**, Erna, geb. Quednau (88 J.), aus Biothen;
jetzt: Burgweg 25, 66871 Albessen
- 22.03. Komm**, Alma, geb. Fegletef (87 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Am Herrenkamp 17, 46539 Dinslaken
- 22.03. Rippke**, Werner (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Cäcilienweg 7, 28219 Bremen
- 22.03. Krepulat**, Georg (85 J.), aus Tapiau, Birkenweg 12;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 3, 97616 Bad Neustadt
- 22.03. Neumann**, Alfred (84 J.), aus Tapiau, Altstraße 15;
jetzt: Hauptstraße 28, 99713 Holzsußra
- 22.03. Schaschke**, Harald (80 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 16;
jetzt: Am Hennekai 13, 58710 Menden
- 23.03. Bornholt**, Gertrud, geb. Ludeneit (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Albers-Schönberg-Stieg 4, 22307 Hamburg
- 23.03. Blaszkowski**, Rosemarie, geb. Nitsch (84 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Osterberggrund 11, 29456 Hitzacker
- 23.03. Skrey**, Vera, geb. Hansl (82 J.), aus Fuchshügel;
jetzt: Robert-Blum-Straße 33 a, 07545 Gera
- 23.03. Huber**, Edelgard, geb. Anhut (75 J.), aus Allenburg, Markt 45;
jetzt: Nahensteig 185, 84028 Landshut

- 23.03. Neumann, Elke**, geb. Killus (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Nibelungenring 65, 59368 Werne
- 24.03. Oertwig, Rosemarie**, geb. Titius (88 J.), aus Wehlau;
jetzt: Hedwig-Heyl-Straße 3, 28213 Bremen
- 24.03. Gerull, Lieselotte**, geb. Kewitz (87 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 4;
jetzt: Bugenhagenweg 26, 24768 Rendsburg
- 24.03. Murach, Wilma**, geb. Arndt (87 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Flachsmarktstraße 31, 32825 Blomberg
- 24.03. Knackstädt, Inge** (87 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Nördliche Ringstraße 153, 63225 Langen
- 24.03. Strüver, Ernst August** (85 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Hölderlinweg 14, 30880 Laatzen
- 24.03. Urbigkeit, Hedwig**, geb. Lange (75 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Zurstraßenweg 14, 48231 Warendorf
- 25.03. Bach, Brunhilde**, geb. Schramm (101 J.), Wehlau, Grabenstr. 32;
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg
- 25.03. Dömpke, Lucie**, geb. Schendel (91 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Redderblecken 8 a, 23795 Bad Segeberg
- 25.03. Minuth, Konrad** (88 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Käferweg 3, 23966 Wismar
- 25.03. Brendel, Herta**, geb. Döhring (85 J.), Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Elisabeth-Selbert-Straße 1, 24568 Kaltenkirchen
- 25.03. Eberhardt, Hans** (81 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Heinrich-Vogeler-Straße 12, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 25.03. Kilimann, Kurt** (81 J.), aus Reinlacken, Reimersbruch;
jetzt: Horionstraße 7, 50259 Pulheim
- 26.03. Staufenbeyl, Herta**, geb. Knorr (96 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 26.03. Pagels, Anneliese**, geb. Darge (83 J.), aus Schirrau
jetzt: Liegnitzstraße 2, 50737 Köln
- 26.03. Kriwath, Jürgen** (80 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 2;
jetzt: Adalbert-Stifter-Straße 9, 30655 Hannover
- 27.03. Dultz, Brigitte**, geb. Riebensahm (91 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Eichenweg 14, 34346 Hann.Münden
- 27.03. Heitger, Bernhard** (87 J.), aus Stuhr;
jetzt: Heilbronner Straße 19, 28816 Stuhr
- 27.03. Martini, Christel**, geb. Möller (86 J.), aus Timmendorfer Strand;
jetzt: Krugsweg 2, 23669 Timmendorfer Strand
- 27.03. Knorr, Edeltraud**, geb. Gudde (83 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Schlehenstieg 18, 22926 Ahrensburg
- 27.03. Jeromin, Gerda**, geb. Zachau (81 J.), aus Wehlau, Pregelstraße;
jetzt: Gustav-Kurtze-Promenade 78, 15344 Strausberg

- 27.03. Bäsman**, Eckhard (75 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 56;
jetzt: Logestraße 28, 27616 Beverstedt
- 27.03. Wegner**, Dorothea, geb. Kempka (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Burgunderstraße 42, 41462 Neuß
- 28.03. Riehl**, Charlotte, geb. Reich (92 J.), aus Taplacken;
jetzt: Plockhorstweg 23, 47626 Kevelaer
- 28.03. Krause**, Walter (86 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Alemannenstraße 42, 79618 Rheinfeldern
- 28.03. Söhl**, Hermann (86 J.), aus Gundau;
jetzt: Schulweg 12, 25709 Diekhusen
- 28.03. Hoff**, Elli, geb. Pudert (85 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Unterer Espach 14, 73660 Urbach
- 28.03. Staiger**, Luise, geb. Holstein (85 J.), aus Allenburg, Schwönestraße
jetzt: Ginsterweg 6, 78144 Tennenbronn
- 28.03. Draack**, Hans (84 J.), aus Imten;
jetzt: Steinadlerweg 46, 22119 Hamburg
- 28.03. Walter**, Irmgard, geb. Liedtke (84 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Hauptstraße 43, 77746 Schutterwald
- 28.03. Naujoks**, Kurt (83 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Wilhelm-Kuhnert-Straße 13, 81543 München
- 28.03. Kriszat**, Sigrid, geb. Marcoviciu (83 J.), aus Wismar;
jetzt: Trojan-Straße 3, 18059 Rostock
- 28.03. Geiser**, Erika, geb. Anskait (81 J.), aus Schirrau;
jetzt: Tulpenweg 20, 44869 Bochum
- 28.03. Weiß**, Renate, geb. Splieth (80 J.), aus Reinlacken, Wachlacken;
jetzt: Am Mühlenhope 3, 38464 Groß Twülpstedt
- 29.03. Hentzschel**, Brigitte, geb. Chandon (87 J.), Sprindlack, Balzershof
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 29.03. Plautz**, Hildegard, geb. Berndt (87 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Amandastraße 45, 25337 Elmshorn
- 29.03. Schlokot**, Ulrich (84 J.), aus Tapiau, Hindenburgstraße 7;
jetzt: Paarstraße 50-I, 93059 Regensburg
- 29.03. Braunisch**, Ilse, geb. Dege (84 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Klaus-von-Staufenberg-Str. 13 a, 02977 Hoyerswerda
- 29.03. Eickholt**, Dora, geb. Treidel (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: 211 Broadway Ave, CDN- Hamilton-Ontario
- 29.03. Lamprecht**, Inge, geb. Schwiderowski (75 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Dr.-Wilhelm-Külzstraße 3, 06456 Sandertsleben
- 30.03. Struck**, Gertrud, geb. Weiss (85 J.), aus Rockeimswalde;
jetzt: Bernhäuser Straße 9, 73765 Neuhausen
- 30.03. Gutzeit**, Bruno (83 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Georg-Frank-Straße 13, 35423 Lich

- 30.03. **Kaßmekat**, Ilse, geb. Doose (81 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Bergholm 5, 24866 Busdorf
- 30.03. **Reher**, Anita, geb. Stuhmann (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Schadehorn 18, 23843 Bad Oldesloe
- 30.03. **Gerund**, Gisela, geb. Weißenberg (75 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Bothmannstraße 15 c, 22047 Hamburg
- 30.03. **Rustemeyer**, Elke, geb. Caspari (70 J.), aus Schirrau;
jetzt: Frankenstraße 220, 45134 Essen
- 31.03. **Engmann**, Irmgard, geb. Rudowski (83 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Finkenweg 7, 59929 Brilon
- 31.03. **Zupp**, Edith, geb. Jurr (82 J.), aus Klinglacken;
jetzt: Im Hohen Felde 36, 30853 Langenhagen



- 01.04. **Bollmann**, Georg (90 J.), aus Diekhusen;
jetzt: Am Sportplatz 15, 25709 Diekhusen
- 01.04. **Esser**, Elfriede, geb. Bartel (87 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Str. 4;
jetzt: Zum Bruch 2, 52355 Düren
- 01.04. **Gremke**, Erich (84 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Am Dickopsbach 19, 50389 Wesseling
- 01.04. **Lewerenz**, Manfred (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Rohlfshagener Weg 2, 23843 Rümpel
- 02.04. **Niederstrasser**, Werner (90 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Magnolienweg 10, 50769 Köln
- 02.04. **Szill**, Gertrud, geb. Gabbert (87 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Hafestraße 6, 25436 Uetersen
- 02.04. **Tosenberger**, Elli-Eva, geb. Thiel (81 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Appenbergstraße 12, 71297 Mönshheim

- 02.04. Wenz**, Helga, geb. Fietz (81 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 18;
jetzt: Winkelwiesen 10, 76571 Gaggenau
- 02.04. Bernhagen**, Gerhard (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Charlottenburger Ufer 1, 10587 Berlin
- 03.04. Böhm**, Helmut (86 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Alfred Brehm Straße 82, 52477 Alsdorf 2
- 03.04. Braatz**, Edith, geb. Beetschen (84 J.), Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: St. Peter-Allee 32, 47906 Kempen
- 03.04. Engel**, Herbert (84 J.), aus Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Schwarzwaldstraße 38, 47137 Duisburg
- 03.04. Bergmann**, Helga, geb. Böhnke (82 J.), Wehlau, Memeler Str. 17;
jetzt: Ilenbuller 1, 21107 Hamburg
- 03.04. Braag**, Siegfried (81 J.), aus Wehlau, Freiheit 10b;
jetzt: Collinsstraße 35, 02977 Hoyerswerda
- 03.04. Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Juri-Gagarin-Ring 7, 23966 Wismar
- 03.04. Wien**, Dieter (75 J.), aus Stadthausen, Liene;
jetzt: Lindenallee 24, 22869 Schenefeld
- 04.04. Krüger**, Gerhard (89 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Suhrsweg 26, 22305 Hamburg
- 04.04. Schweighöfer**, Maria, geb. Köke (88 J.), Tapiau, Schleusenstr. 1;
jetzt: Römerweg 10, 78647 Trossingen
- 04.04. Putzki**, Gerda, geb. Plaar (86 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 4;
jetzt: Thüringer Weg 17, 25524 Itzehoe
- 04.04. Hentzschel**, Roland (86 J.), aus Sprindlack, Groß Balzershof;
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 04.04. Drews**, Arno (82 J.), aus Skaten, Klein Skaten;
jetzt: Stieglitzweg 12, 45772 Marl
- 04.04. Brandt**, Gerda, geb. Wolff (81 J.), aus Goldbach;
jetzt: Spielhagenstraße 79, 39110 Magdeburg
- 05.04. Persian**, Arno (89 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Großkatern 6, 42499 Hückeswagen
- 05.04. Schneller**, Theresia, geb. Schott (87 J.), aus Schallen;
jetzt: Tonndorfer Weg 32, 22149 Hamburg
- 05.04. Hartmann**, Lothar-Willi, Dr. (86 J.), Tapiau, Königsberger Str. 10;
jetzt: Achtumer Lindenkamp 61, 31135 Hildesheim
- 05.04. Stremming**, Margarethe, geb. Böhnke (83 J.), aus Genslack;
jetzt: Worthheide 9, 32549 Bad Oeynhausen
- 05.04. Bitsch**, Meta, geb. Stiemert (82 J.), aus Sanditten;
jetzt: Kolpingstraße 4, 79206 Breisach
- 05.04. Rosenwald**, Christa, geb. Kowalkowski (81 J.), aus Skaten;
jetzt: Posadowskystraße 9, 24148 Kiel

- 05.04. Freitag**, Gerda, geb. Krause (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Allerstraße 49, 37081 Göttingen
- 05.04. Rietenbach**, Fritz (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Harzstraße 33, 38889 Wienrode
- 05.04. Schulz**, Irma, geb. Warning (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Gartenstraße 37, 18246 Bützow
- 05.04. Berner**, Otto (80 J.), aus Wargienen;
jetzt: Stülenkamp 1, 48565 Steinfurt
- 05.04. Morscheck**, Klaus (70 J.), aus Allenburg, Wehlauer Tor Straße 145;
jetzt: Neuburger Straße 4, 86564 Brunnen-Niederarnbach
- 06.04. Bradler**, Frieda, geb. Bardeck (87 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Reherweg 99, 31787 Hameln
- 06.04. Satzer**, Erna, geb. Völlmann (85 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Mozartstraße 55, 67373 Dudenhofen
- 06.04. Hesse**, Willi (84 J.), aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz Forsthaus;
jetzt: Blumenstraße 20, 37643 Negenborn
- 06.04. Mombrei**, Bernhard (83 J.), aus Allenburg;
jetzt: Hauptstraße 11, 23936 Hanshagen
- 06.04. Schipper**, Marliese, geb. Hamann (83 J.), Tapiau, H.-Norkus-Str. 5;
jetzt: Eschstraße 36 a, 44629 Herne
- 06.04. Sandberg**, Gerda, geb. Koch (82 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Nattech Dagsgsänd 1, S-16232 Vällingby - S
- 07.04. Hintze**, Erika, geb. Krause (89 J.), aus Leißienen;
jetzt: Pechsteinstraße 13, 24539 Neumünster
- 07.04. Schmall**, Elisabeth (88 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Heldestraße 22, 74921 Helmstadt
- 07.04. Preiksch**, Rudi (87 J.), aus Goldbach;
jetzt: Schulstraße 6, 06786 Vockerode
- 07.04. Naujok**, Bruno (87 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Dorfstraße 10, 24806 Lohe-Förhden
- 07.04. Hennemann**, Rosemarie, geb. Homuth (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Rolandstraße 12, 39340 Haldensleben
- 07.04. Krach**, Karl, Dr. (83 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Rossertstraße 11, 60323 Frankfurt
- 07.04. Gesewsky**, Manfred (81 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Holitzberg 252, 22417 Hamburg
- 07.04. Hageleit**, Magdalena, geb. Dzeike (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Sautterweg 30 b, 70565 Stuttgart
- 07.04. Dyballa**, Inge, geb. Rupertus (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: Am Weidenring 8, 39175 Biedenitz
- 08.04. Krohn**, Ellinor, geb. Hinz (90 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Schafgegend 49, 28757 Bremen

- 08.04. Kusch**, Günther (90 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Beim Herbstenhof 15/2, 72076 Tübingen
- 08.04. Steinert**, Siegfried (85 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Habereck 19, 30853 Langenhagen
- 08.04. Conrad**, Hannelore, geb. Rogge (85 J.), Tapiau, Erich-Koch-Str.12;
jetzt: Schulstraße 35, 65594 Runkel
- 08.04. Kähler**, Günther (83 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Kammansweg 17, 23611 Bad Schwartau
- 08.04. Ungermann**, Herta, geb. Schwiderowski (83 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Sperberstraße 4, 90530 Wendelstein
- 08.04. Pinger**, Josef (81 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 18;
jetzt: Escher Straße 46, 50259 Pulheim
- 08.04. Waimann**, Ruth, geb. Dege (80 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Henriette-Davidis-Weg 51, 58300 Wetter
- 08.04. Seele**, Wilhelm (75 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Holzhauser Straße 113, 32425 Minden
- 09.04. Böhnke**, Erich (92 J.), aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 1, 58566 Kierspe-Rönsahl
- 09.04. Malunat**, Max (89 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Arnemannstraße 2, 22765 Hamburg
- 09.04. Klein**, Reinhold (88 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße;
jetzt: Adlerstraße 51, 65183 Wiesbaden
- 09.04. Kloß**, Waltraud, geb. Kloß (86 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 09.04. Rohloff**, Irmgard, geb. Gumz (84 J.), aus Wehlau, Langgasse 17;
jetzt: Horrheimer Straße 8, 70437 Stuttgart
- 09.04. Kamlade**, Vera, geb. Adomeit (80 J.), Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Rudolphstraße 6, 29462 Wustrow
- 10.04. Lindemann**, Karl Wilhelm (89 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 10.04. Gegusch**, Eva, geb. Pintatis (84 J.), aus Tussainen;
jetzt: Kurt-Schumacher-Straße 376, 45897 Gelsenkirchen
- 10.04. Buttkus**, Horst (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Weinauring 16, 02763 Zittau
- 10.04. Sprengel**, Manfred (81 J.), aus Holländerei;
jetzt: Box 5830, NAM-9000 Windhoek
- 10.04. Oberle**, Käthe, geb. Warda (80 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Stammgässle 2, 77955 Ettenheim
- 11.04. Plewe**, Luise, geb. Behrendsen (92 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Eichtensteinstraße 48, 72770 Reutlingen
- 11.04. Lukasczyk**, Hildegard, geb. Wittke (91 J.), aus Sielacken;
jetzt: Am Seegraben 17, 21680 Stade

- 11.04. **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck (88 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Pastorenbusch 28, 49661 Cloppenburg
- 11.04. **Alex**, Elfriede, geb. Kasten (88 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Cranachstraße 44, 38300 Wolfenbüttel
- 11.04. **Wolf**, Martin (84 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: Werkerhofstraße 3, 42579 Heiligenhaus
- 11.04. **Mow**, Anneliese, geb. Hennig (84 J.), aus Tapiau, Bergstraße 1;
jetzt: 4792 Lou Ivy Rd., USA- Duluth Ga 30096
- 11.04. **Deußing**, Sieghild, geb. Jordan (83 J.), aus Wehlau, Klosterstr. 3;
jetzt: Schachenhauweg 6, 78244 Gottmadingen
- 11.04. **Hesse**, Hildegard, geb. Hesse (83 J.), aus Allenburg, Königstr. 37;
jetzt: Theklastraße 10, 45130 Essen
- 11.04. **Wagner**, Lydia, geb. Goy (82 J.), aus Weißensee;
jetzt: Langgönsener Straße 40, 36625 Hüttenberg
- 11.04. **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus (81 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Pferdemarkt 44, 24340 Eckernförde
- 11.04. **Funk**, Alfred (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Wilhelm-Külz-Straße 29 a, 16540 Hohen Neuendorf
- 11.04. **Kasten**, Ruth, geb. Braun (80 J.), aus Nalegau;
jetzt: Leipziger Allee 19, 38300 Wolfenbüttel
- 11.04. **Dobranz**, Christel, geb. Fischer (75 J.), Wehlau, Lindendorfer Str.;
jetzt: Volgfelder Straße 21, 39599 Börgitz
- 12.04. **Kirschbacher**, Paul (90 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Bürger Landstraße 111, 42659 Solingen
- 12.04. **Szilinski**, Helene, geb. Dehn (89 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Schneiderschere 3, 23879 Mölln
- 12.04. **Dettmann**, Hans (87 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Hirtenstraße 45 b, 20535 Hamburg
- 12.04. **Thiel**, Ulrich (84 J.), aus Wehlau, Vogelweide 15;
jetzt: Hilpertweg 8, 22523 Hamburg
- 12.04. **Zoellner**, Sidonie, geb. Fink (84 J.), aus Holländerei;
jetzt: Am Wasserturm 3, 85435 Erding
- 12.04. **Juterzenka**, Renate, geb. Maertsch (75 J.), Sanditten, Schaberau;
jetzt: Bernburger Weg 3, 51061 Köln
- 13.04. **Pesch**, Ernst-Ulrich (84 J.), aus Leißienen, Rockelkeim Dorf;
jetzt: Dorfstraße 12, 24357 Güby
- 13.04. **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit (84 J.), Wehlau, Pickertswalde;
jetzt: Kandeler Weg 5, 13583 Berlin
- 13.04. **Jurr**, Gertrud, geb. Barth (81 J.), aus Klinglacken;
jetzt: Johannesstraße 14, 74564 Crailsheim
- 13.04. **Krüger**, Ursula, geb. Masuch (81 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Sagenerstraße 35, 32756 Detmold

- 13.04. **Masuhr**, Fritz (80 J.), aus Plauen;
jetzt: Drosselweg 2, 45289 Essen
- 14.04. **Kohse-Grebenstein**, Frida, geb. Augstein (97 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg
- 14.04. **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm (91 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt;
jetzt: Wolfsburger Straße 1, 38448 Wolfsburg
- 14.04. **Eickholt**, Karl-Heinz (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: 211 Broadway Ave, CDN- Hamilton
- 14.04. **Schmidt**, Gerd (84 J.), aus Sanditten;
jetzt: Parkentiner Weg 36, 18209 Bad Doberan
- 14.04. **Donde**, Ingeborg, geb. ? (83 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 112, 23968 Wismar
- 14.04. **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt (81 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Mühlenortstraße 1, 49808 Lingen
- 14.04. **Roseck**, Gerhard (81 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 1;
jetzt: Tillmannswiese 7, 53639 Königswinter
- 15.04. **Peyinghaus**, Marianne (92 J.), aus Alt Gertlauken;
jetzt: Vogelsangstraße 12, 53498 Bad Breisig
- 15.04. **Glanert**, Erna, geb. Weinz (92 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Schulstraße 19, 79774 Albbruck
- 15.04. **Wieding**, Heinz (88 J.), aus Wehlau, Pflieger Kolonie 6;
jetzt: Frankfurter Straße 137, 46562 Voerde
- 15.04. **Lang**, Inge, geb. Kohnke-Laupichler (86 J.), aus Stobingen;
jetzt: Taunusstraße 17, 61130 Nidderau
- 15.04. **Kramer**, Irmgard, geb. Liedtke (84 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Im Ort 19, 53343 Wachtberg-Züllighoven
- 15.04. **Sommer**, Dietrich (81 J.), aus Weidlacken;
jetzt: 13850 Sommerplace, USA-95959 Nevada City CA
- 15.04. **Hollstein**, Walter (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Karl-Liebknecht-Straße 6, 16552 Schildow
- 15.04. **Korallus**, Frieda, geb. Teske (81 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Siedlung 8, 24340 Windeby
- 15.04. **Pastuska**, Gerda, geb. Polte (80 J.), aus Wehlau, Allestraße 9;
jetzt: Gubitzstraße 51 b, 10409 Berlin
- 15.04. **Gizas**, Irene, geb. Trotzki (80 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Lerchenweg 3, 89431 Bächingen
- 15.04. **Fellbrich**, Helmut (75 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Bästleinstraße 10/126, 04347 Leipzig
- 15.04. **Manzke**, Helga, geb. Skrimmer (75 J.), Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Kopernikusstraße, 38855 Wernigerode
- 16.04. **Lange**, Liesbeth, geb. Grigull (92 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Sterkrader Straße 288, 46539 Dinslaken

- 16.04. **Spendowski**, Elisabeth, geb. Aukthun (92 J.), Kuglacken, Ilischken;
jetzt: Giershausener Weg 21, App. 27, 50767 Köln
- 16.04. **Klein**, Marga, geb. Hinz (85 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Lloydstraße 9, 27568 Bremerhaven
- 16.04. **Schubert**, Heinz (85 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Im Beek 13, 37130 Gleichen
- 16.04. **Todtenhaupt**, ?, geb. Stumpf (84 J.), aus Wehlau;
jetzt: Theodor-Hagen-Weg 16, 99423 Weimar
- 16.04. **Berndt**, Erich (83 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Maternusstraße 45, 41569 Rommerskirchen
- 16.04. **Reinke**, Fritz (81 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Heerstraße 303, 47053 Duisburg
- 16.04. **Weigel**, Jutta, geb. John (80 J.), aus Koddien;
jetzt: Allgäuer Straße 106, 81475 München
- 16.04. **Neumann**, Edith, geb. Preuß (80 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Altenhennestraße 33, 44369 Dortmund
- 17.04. **Mollenhauer**, Martha, geb. Dunkel (97 J.), aus Tapiau;
jetzt: Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg
- 17.04. **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald (86 J.), Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Föhrenhorst 48, 38440 Wolfsburg
- 17.04. **Packieser**, Willi (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Letzte Reihe 87, 06869 Coswig Anhalt
- 17.04. **Schulz**, Gerhard (75 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Dürerstraße 3, 28844 Weyhe
- 17.04. **Forstreuter**, Alarich (70 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Ochsenweg 38, 24539 Neumünster
- 18.04. **Hermenau**, Frieda, geb. Will (94 J.), aus Wehlau, Allestraße 9;
jetzt: Grömitzer Straße 27, 23730 Merkendorf
- 18.04. **Rehberg**, Bruno (85 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Steimker Weg 21, 37170 Uslar
- 18.04. **Grube**, Alfred (80 J.), aus Parnehenen, Großstraschken;
jetzt: Fritz-Reuter-Straße 6, 19399 Goldberg
- 18.04. **Hohengarten**, Kurt (75 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Rathelbeckstraße 289, 40627 Düsseldorf
- 19.04. **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke (89 J.), aus Stobingen;
jetzt: Am Kaufmannskreuz 3, 41564 Kaarst
- 19.04. **Fandrich**, Elsbeth, geb. Gerundt (88 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Tondernstraße 6, 25421 Pinneberg
- 19.04. **Objartel**, Ulrich (87 J.), aus Uderhöhe, Ellerlack;
jetzt: Am Kindergarten 9, 31626 Hassbergen
- 19.04. **Pustlauk**, Franz (87 J.), aus Rheinland;
jetzt: Auf dem Papenberg 2, 31535 Neustadt

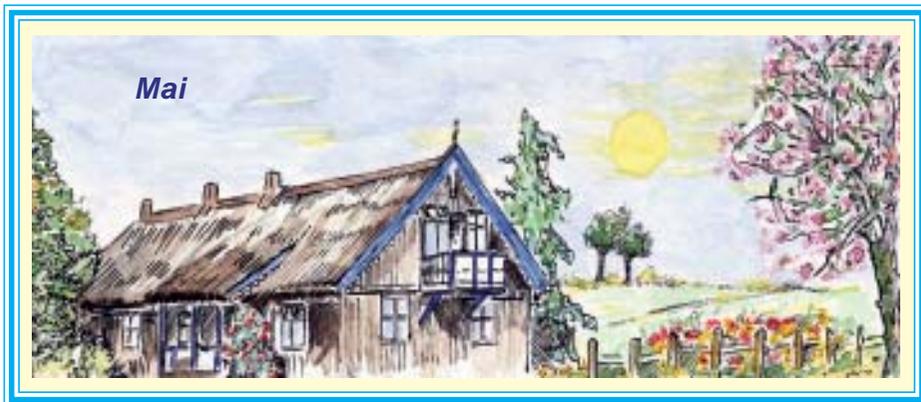
- 19.04. Aßmann**, Horst (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Antoniushang 36, 45359 Essen
- 19.04. Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger (86 J.), Sanditten, Götzensdorf;
jetzt: Kieler Straße 112 b, 24119 Kronshagen
- 19.04. Matz**, Erwin (85 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Burgloch 6, 51381 Leverkusen
- 19.04. Howe**, Heinz (84 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Stoppenbergstraße 26, 46483 Wesel
- 20.04. Tiedemann**, Jonny (88 J.), aus Goldbach;
jetzt: Auf dem Rode 9 a, 58849 Herscheid
- 20.04. Günther**, Gertrud, geb. Gallert (86 J.), aus Gundau;
jetzt: Rhönstraße 51, 63071 Offenbach
- 20.04. Mattke**, Ilse, geb. Schwenzfeier (85 J.), aus Plauen Forsthaus;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 20.04. Helmts**, Albrecht (83 J.), aus Ostfriesland;
jetzt: Grüner Weg 4, 26847 Detern
- 20.04. Belau**, Irene, geb. Spruth (83 J.), aus Irglacken;
jetzt: Dammgartenfeld 21, 31303 Burgdorf
- 20.04. Albi**, Gerda, geb. Ohlhoff (82 J.), aus Gauleden-Palwe;
jetzt: Schleusendamm 15 j, 38518 Gifhorn
- 20.04. Appenrodt**, Waltraud, geb. Klein (81 J.), aus Kuglack, Lischkau;
jetzt: Ernestiner Straße 4, 98617 Meiningen
- 20.04. Zwillus**, Ruth, geb. Prosch (80 J.), aus Grünhayn, Johannenhof;
jetzt: Schlesier Weg 13, 31787 Hameln
- 20.04. Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch (75 J.), Allenburg, Eiserwager Str.
jetzt: Marktstraße 3, 49504 Lotte
- 20.04. Müller**, Uta, geb. Müller (70 J.), aus Genslack, Zimmau Schule;
jetzt: St.-Göres-Straße 36, 40489 Düsseldorf
- 21.04. Ziemen**, Walter (91 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 18;
jetzt: Jülicher Straße 21, 41836 Hückelhoven
- 21.04. Berger**, Klaus (84 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 203;
jetzt: Herderstraße 98, 40721 Hilden
- 21.04. Jahn**, Rudolf (83 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Sachsenplatz 32, 04703 Leisnig
- 22.04. Grüner**, Erich (93 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 26;
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort
- 22.04. Hantel**, Elisabeth, geb. Bahrtdt (83 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Talsperrenstraße 87 a, 42369 Wuppertal
- 22.04. Moritz**, Helga, geb. Hardt (83 J.), aus Reinlacken;
jetzt: Zschopauer Straße 96, 09126 Chemnitz
- 22.04. Rudat**, Joachim (82 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege

- 22.04. Noruschat**, Hans-Georg (82 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 1;
jetzt: Auf der Gehlke 1, 49191 Belm-Vehrte
- 22.04. Lischensky**, Charlotte, geb. Mertsch (81 J.), Sanditten, Schaberau;
jetzt: Oststraße 29, 48324 Sendenhorst
- 22.04. Krink**, Karin, geb. Krink (80 J.), aus Wehlau, Vogelweide 25;
jetzt: Kastanienallee 16, 14050 Berlin
- 22.04. Liles**, Dagmar, geb. Kriewitz (70 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: 216 Rutledge Road, USA- Belmont, MA 02478
- 23.04. Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit (86 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Stiepeler Straße 103, 44801 Bochum
- 23.04. Langanke**, Hannelore, geb. Langanke (84 J.), Wehlau, Nadolnystr.;
jetzt: Dorfstraße 19 G, 16761 Hennigsdorf
- 23.04. Lüns**, Charlotte, geb. Feddermann (84 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Holsteiner Weg 36, 33102 Paderborn
- 23.04. Pudel**, Artur (84 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 11;
jetzt: Sonnenblick 15, 37620 Halle
- 23.04. Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck (83 J.), Sanditten, Oppen;
jetzt: Wersener Landstraße 4, 49076 Osnabrück
- 23.04. Böhnke**, Inge, geb. ? (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Eschenweg 28, 28816 Stuhr
- 23.04. Kostina**, Elli, geb. Ehlert (82 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: August-Bebel-Straße 18, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 23.04. Vulp**, Gisela, geb. Ludorf (82 J.), aus Königsberg;
jetzt: Soldiner-Straße 5, 29614 Soltau
- 23.04. Gaude**, Anneliese, geb. Neumann (82 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Hellbrookstraße 100, 22305 Hamburg
- 23.04. Gaulusik**, Hildegard, geb. Wolf (80 J.), aus Allenburg, Königstr. 8;
jetzt: Ohmstraße 7, 45143 Essen
- 24.04. Pick**, Ludwig (89 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;
jetzt: Gemeinde Maßweiler, 66506 Hitscherhof
- 24.04. Robe**, Gisela, geb. Krause (88 J.), aus Weißensee;
jetzt: Carl-Stein-Straße 40, 25524 Itzehoe
- 24.04. Schröter**, Otto (85 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Destedter Straße 3, 38162 Cremlingen
- 24.04. Lewitzki**, Horst (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Grashofweg 51, 25782 Tellingstedt
- 24.04. Heiser**, Margot, geb. Hermenau (82 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Ernst-Reuter-Straße 7 A, 55130 Mainz
- 24.04. Schubert**, Elsbeth, geb. Riethmüller (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Im Beek 13, 37130 Gleichen
- 24.04. Reith**, Ursula, geb. Koppke (75 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Birkenkamp 9, 45770 Marl

- 24.04. Bernhagen**, Renate, geb. Brendel (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Charlottenburger Ufer 1, 10587 Berlin
- 25.04. Bartsch**, Willi (82 J.), aus Großudertal;
jetzt: Antoniusstraße 44 A, 48268 Greven
- 25.04. Kluck**, Gerda, geb. Wellsand (82 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Ostlandstraße 21, 49661 Cloppenburg
- 25.04. Härtl**, Lena, geb. Jäschke (80 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Pestalozzistraße 80, 40549 Düsseldorf
- 26.04. Rohde**, Carla, geb. Schween (92 J.), aus Wehlau, Freiheit 10b;
jetzt: Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 26.04. Andresen**, Ingeborg, geb. Linck (90 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz;
jetzt: Hainholzweg 54, 37085 Göttingen
- 26.04. Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz (86 J.), aus Wehlau;
jetzt: Falkenhorst 3, 06917 Jessen
- 26.04. Engelland**, Gerda, geb. Stannies (82 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Dorfstraße 11, 19374 Friedrichsruhe
- 26.04. Grimm**, Inge, geb. Wadehn (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Stettiner Straße 23, 26160 Bad Zwischenahn
- 26.04. Alphenaar**, Renate, geb. Huget (75 J.), Wehlau, Lindendorfer Str.5;
jetzt: Glansvogellaan 29, NL-2496 LS Den Haag
- 27.04. Zachau**, Marianne, geb. Verbrüggen (91 J.), Wehlau, Kirchenstr. 3;
jetzt: Ahrener Feld 52, 41238 Mönchengladbach
- 27.04. Eybe**, Egon (89 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 27.04. Neumann**, Gertrud, geb. ? (87 J.), aus Langendorf;
jetzt: Kleine Gasse 1, 06369 Arendsdorf
- 27.04. Pfeffer**, Franz (86 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Moosweg 6, 72202 Nagold
- 27.04. Laupichler**, Willi (86 J.), aus Taplacken;
jetzt: Jellinghausstraße 28, 49082 Osnabrück
- 27.04. Obermüller**, Eva, geb. Wolff (86 J.), aus Wehlau, Markt 5;
jetzt: Eberhardtstraße 81, 89073 Ulm
- 27.04. Schwermer**, Horst (84 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Hedwigstraße 10, 41352 Korschenbroich
- 27.04. Pfeffer**, Christa, geb. Lüpke (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Liepmannstraße 9 A, 30453 Hannover
- 27.04. Schlicht**, Erich (80 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Friedhofstraße 29, 67819 Kriegsfeld
- 27.04. Müller**, Gerhard (75 J.), aus Wehlau, Schwarzortler Straße;
jetzt: Holsteiner Chaussee 329, 22457 Hamburg
- 28.04. Ries**, Ingeborg, geb. Steinke (91 J.), aus Irglacken;
jetzt: In den Wiesen 1, 88299 Leutkirch

- 28.04. **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski (89 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Kummerfelder Weg 6, 25779 Hennstedt
- 28.04. **Diestel**, Inge, geb. Wittke (88 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Hirschgrund 45, 23627 Groß Grönau
- 28.04. **Heiland**, Erika, geb. Fraude (87 J.), aus Plompen;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 13, 34369 Hofgeismar
- 28.04. **Vent**, Kurt (85 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 2;
jetzt: Unterm Ettersberg 5, 99427 Weimar
- 28.04. **Otto**, Erich (84 J.), aus Wehlau;
jetzt: Dorfstraße 20, 17237 Stolpe
- 28.04. **Breuksch**, Erwin (83 J.), aus Köthen;
jetzt: Medebekskamp 8, 21339 Lüneburg
- 28.04. **Peterson**, Lothar (83 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Eschenstraße 19, 27432 Bremervörde
- 28.04. **Perkuhn**, Horst (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Bürgermeister-Schmidt-Straße 13, 49419 Wagenfeld
- 28.04. **Todtenhaupt**, Gisela, geb. Dunker (70 J.), aus Allenburg, Markt;
jetzt: Driftweg 11, 18445 Prohn
- 29.04. **Enskat**, Hedwig, geb. Enskat (91 J.), aus Holländerei;
jetzt: Thomas-Müntzer-Straße 4, 03238 Finsterwalde
- 29.04. **Ludeneit**, Kurt (91 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Wasmannstraße 2, 22307 Hamburg
- 29.04. **Kanngießler**, Johannes Karl (85 J.), aus Tapiau;
jetzt: Schwalbenweg 3, 40882 Ratingen
- 29.04. **Pacyna**, Hasso, Dr. (85 J.), aus Wehlau, Parkstraße 18;
jetzt: Tombergstraße 22, 53913 Swisttal
- 29.04. **Jessat**, Walter (84 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Kalbecksweg 39, 46562 Voerde
- 29.04. **Reinke**, Gerhard (84 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstraße 11, 14480 Potsdam
- 29.04. **Radmacher**, Kurt (83 J.), aus Moterau;
jetzt: Hühnerberg 1, 33142 Büren
- 29.04. **Bröker**, Hubert (75 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Im Hohen Feld 21, 31020 Salzhemmendorf
- 30.04. **Pradler**, Erwin (89 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Aichelbergstraße 168, 73630 Kirchheim unter Teck
- 30.04. **Grosch**, Maria, geb. Eisenmenger (84 J.), Allenburg, Gerdauer Str.;
jetzt: Boelckestraße 7, 53757 Sankt Augustin
- 30.04. **Dettmann**, Waltraud, geb. Schwirrat (83 J.), Tapiau, Schleusenstr.;
jetzt: Hirtenstraße 45 b, 20535 Hamburg
- 30.04. **Zierner**, Artur (81 J.), aus Biothen, Podewitten;
jetzt: Brunnenfeld 8, 19370 Parchim

30.04. Knuth, Helga, geb. Poeck (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Klaus-Groth-Weg 63, 22844 Norderstedt



- 01.05. Birkholz, Lilli, geb. Krieger (88 J.), aus Groß Allendorf;**
jetzt: Finkenkrug Straße 90, 14612 Falkensee
- 01.05. Pointinger, Xaver (83 J.), aus Schönrade;**
jetzt: Haus 104, 94264 Langdorf
- 01.05. Horn, Helga, geb. Heider (70 J.), aus Bürgersdorf;**
jetzt: Netteldorskamp 6, 24326 Stocksee
- 01.05. Ringlau, Georg (70 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 23;**
jetzt: Bogenstraße 27, 90559 Burgthann
- 02.05. Kaßmekat, Paul (87 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;**
jetzt: Bergholm 5, 24866 Busdorf
- 02.05. Krüger, Ilse, geb. Knaack (86 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;**
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 02.05. Törber, Hilde, geb. Conrad (84 J.), aus Groß Engelau;**
jetzt: Wedeler Weg 77, 25421 Pinneberg
- 02.05. Benz, Walter, Prof.Dr. (82 J.), aus Stobingen, Colm;**
jetzt: Hirschberger Straße 37, 23879 Mölln
- 03.05. Müller, Kurt (92 J.), aus Bürgersdorf;**
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 03.05. Seckner, Hildegard, geb. Laabs (92 J.), aus Petersdorf;**
jetzt: Breslauer Straße 10, 67454 Haßloch
- 03.05. Hoffmann, Günter (91 J.), aus Tölteninken;**
jetzt: Karlstraße 3, 45527 Hattingen
- 03.05. Jordan, Gisela, geb. Menck (87 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;**
jetzt: Wuppermannstraße 49, 58256 Ennepetal

- 03.05. Stich**, Rudi (82 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Sandweg 14, 51503 Rösrath
- 03.05. Meier**, Gerda, geb. Hamann (82 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Geibelweg 6, 23909 Ratzeburg
- 03.05. Hiller**, Gerda, geb. Boy (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Mainaustraße 23, 97082 Würzburg
- 03.05. Thiel**, Margarete, geb. Wenger (82 J.), Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Am Bullergraben 4, 27299 Langwedel
- 03.05. Kischel**, Lieselotte, geb. Groß (80 J.), aus Tapiau, Klein Schleuse;
jetzt: Bonner Straße 72, 42697 Solingen
- 04.05. Hartmann**, Walter (86 J.), aus Schorckenicken;
jetzt: Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 04.05. Böker**, Helene, geb. Dunkel (85 J.), aus Moterau;
jetzt: Eichendorffstraße 4, 37691 Boffzen
- 04.05. Klönner**, Ingeborg, geb. Nitsch (85 J.), Wehlau, Oppener Str. 15;
jetzt: Lärchenweg 10, 47447 Moers
- 04.05. Comteße**, Hanna, geb. Schroeder (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Rahlstedter Weg 112, 22159 Hamburg
- 04.05. Kamp auf'm**, Erika, geb. Daniel (82 J.), aus Zohpen;
jetzt: Hornstraße 18, 45964 Gladbeck
- 04.05. Segler**, Siegfried (80 J.), aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Schulstraße 21, 98704 Oehrenstock
- 04.05. Unrau**, Ingeburg, geb. Murawski (75 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Hülbachweg 11, 51545 Waldbröl
- 04.05. Syplie**, Ulrich (75 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 44;
jetzt: Moselstraße 31, 65428 Rüsselsheim
- 05.05. Bierfreund**, Heinz (86 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;
jetzt: Hölderlinstraße 31, 59071 Hamm
- 05.05. Zielke**, Ernst (85 J.), aus Wargienen;
jetzt: Bueckstraße 9, 53840 Troisdorf
- 05.05. Ziener**, Gerhard, Dr. (84 J.), aus Moterau;
jetzt: Frankensteiner Straße 156, 64297 Darmstadt
- 05.05. Moser**, Hildegard, geb. Schwermer (80 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Richard Wagner Straße 1, 77716 Haslach
- 05.05. Morgenroth**, Dietrich (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Schmarjestraße 2, 14169 Berlin
- 06.05. Beyer**, Erna, geb. Fuchs (87 J.), aus Stobingen;
jetzt: Ripener Straße 4, 24768 Rendsburg
- 06.05. Fischer**, Elsa, geb. Godau (87 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Kaiserschlag 63, 64295 Darmstadt
- 06.05. Schumann**, Gerda, geb. Dank (82 J.), Tapiau, Landsturmstraße 5;
jetzt: Alte Kieler Landstraße 48, 24768 Rendsburg

- 06.05. Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank (81 J.), aus Tapiau, Wagner Str. 6;
jetzt: Heidelberger Straße 61 a, 64625 Bensheim
- 06.05. Stelling**, Rainer (81 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Bünningstedter Straße 10, 22941 Jersbek-Timmerhorn
- 06.05. Werschy**, Reinhard (80 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Ahornweg 19, 21244 Buchholz
- 06.05. Leidert**, Erich (75 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Hasenkamp 65, 21614 Buxtehude
- 07.05. Seestädt**, Franz (93 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 6;
jetzt: Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 07.05. Woseidlo**, Edith, geb. Pollehn (88 J.), Leißienen, Redden Vorwerk;
jetzt: Schonnebecker Straße 15, 45884 Gelsenkirchen
- 07.05. Peters**, Helgard, geb. Schneidereit (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Hasselbach 24, 58119 Hagen
- 07.05. Kempka**, Gerda, geb. Nernheim (84 J.), aus Wehlau, Pregelstr. 24;
jetzt: Maurener Weg 46, 71034 Böblingen
- 07.05. Frank**, Gisela, geb. Killeit (80 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Wichernstraße 102, 92224 Amberg
- 07.05. Henke**, Christel, geb. Kussin (80 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Berthold-Brecht-Straße 8, 18356 Barth
- 07.05. Schollbach**, Gerhard (80 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Hohenleipischer Straße 19, 04910 Kraupa
- 07.05. Hildebrandt**, Hartmut (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Rembrandtweg 25, 99423 Weimar
- 07.05. Schöнке**, Ulrich (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Straße der LPG 2 c, 06249 Mücheln
- 08.05. Plant**, Ingrid (90 J.), aus Wehlau;
jetzt: Oppelnstraße 38, 38124 Braunschweig
- 08.05. Emmenthal**, Fritz (88 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Tannenhof 75, 22397 Hamburg
- 08.05. Brasack**, Gerlinde, geb. Borrmann (85 J.), Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 08.05. Schaefer**, Frida, geb. Krause (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Hang 85, 61118 Bad Vilbel
- 09.05. Brasack**, Paul (97 J.), aus Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 09.05. Hoffmann**, Marianne, geb. Ewert (88 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 09.05. Pfeffer**, Herbert (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Liepmannstraße 9 A, 30453 Hannover
- 09.05. Becker**, Gerda, geb. Preuß (84 J.), aus Tapiau, Alter Wasserturm;
jetzt: Jebbenberg 54, 25462 Rellingen

- 09.05. **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar (83 J.), aus Tapiau, Altstraße 5;
jetzt: Humboldtstraße 38, 59557 Lippstadt
- 09.05. **Wassenberg**, Helga, geb. Zeier (82 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Gartenstraße 34, 42653 Solingen
- 09.05. **Rudat**, Diethelm (80 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Spützmoor 28 A, 22547 Hamburg
- 09.05. **Gerken**, Jutta, geb. Marzein (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bahnhofstraße 50, 27383 Scheeßel
- 10.05. **Deimann**, Hanna, geb. Wiede (90 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Lahberg 18, 30938 Burgwedel
- 10.05. **Pasternak**, Erika, geb. Weisflog (85 J.), Wehlau, Niddener Str. 4;
jetzt: Benedikt-Schmittmann-Straße 16, 40479 Düsseldorf
- 10.05. **Meyer**, Kurt (84 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 16;
jetzt: Wetzelsstraße 11, 96047 Bamberg
- 10.05. **Willutzki**, Günther (83 J.), aus Jägersdorf;
jetzt: Eichendorffstraße 57, 24223 Schwentimental
- 10.05. **Philipp**, Hildegard, geb. Krause (75 J.), aus Sielacken;
jetzt: Kleine Hasengasse 13, 64625 Bensheim
- 11.05. **Scherping**, Hildegard, geb. Ruschke (89 J.), Tapiau, Schleusenstr.;
jetzt: Seniorenresidenz Godenberg-Redder 7, 23714 Malente
- 11.05. **Pettenpaul**, Karl-Heinz (85 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Sprengelweg 179, 32457 Porta Westfalica
- 11.05. **Wagner**, Klaus (82 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Schneedeich 73, 21683 Stade
- 11.05. **Hoff**, Konrad (81 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 2;
jetzt: Blumenstraße 16, 71560 Sulzbach
- 11.05. **Jungkeit**, Helga, geb. Geffers (80 J.), aus Wehlau, Nadolnystr. 28;
jetzt: Über den Tannhöfen 4, 37176 Nörten-Hardenberg
- 11.05. **Halsler**, Ursula, geb. Neumann (80 J.), Allenburg, Neue Siedlung 3;
jetzt: Deepentwiete 11, 25337 Elmshorn
- 12.05. **Knust**, Lotte, geb. Hoffmann (89 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Hagener Straße 336, 58285 Gevelsberg
- 12.05. **Kathage**, Hildegard, geb. Holstein (87 J.), Allenburg, Schwönestr.;
jetzt: Rapsstieg 11, 22941 Bargteheide
- 12.05. **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn (86 J.), aus Moterau;
jetzt: Untere Bergkoppel 20, 21033 Hamburg
- 12.05. **Pichler**, Alfred (86 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;
jetzt: Mühlenweg 113, 46483 Wesel
- 12.05. **Ende**, Hildegard, geb. Gehse (85 J.), aus Schönrade;
jetzt: Einhornweg 15, 48432 Rheine
- 12.05. **Drescher**, Edith, geb. Albien (85 J.), aus Frischenau;
jetzt: Bachstraße 23, 48432 Rheine

- 12.05. **Paul**, Anneliese, geb. Lindenau (81 J.), Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Honsberger Straße 9, 42477 Radevormwald
- 12.05. **Liedtke**, Hermine, geb. Gersbacher (80 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Lohstraße 42, 77704 Oberkirch
- 12.05. **Tiedtke**, Hans (70 J.), aus Stobingen;
jetzt: Händelweg 4, 86179 Augsburg
- 13.05. **Chmielewski**, Margarete, geb. Berg (93 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Everskamp 36, 40885 Ratingen
- 13.05. **Hoffmann**, Fritz (86 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 9;
jetzt: Summerer Straße 1, 85604 Zorneding
- 13.05. **Heinius**, Walter (86 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau Süd;
jetzt: Steinstraße 31, 19205 Gadebusch
- 13.05. **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler (85 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Leibnizstraße 10 a, 31134 Hildesheim
- 13.05. **Benter**, Margot, geb. Hoff (84 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Ludwig-von-Beethoven-Straße 1, 17438 Wolgast
- 13.05. **Schierenbeck**, Betty, geb. Lengling (84 J.), aus Wehlau;
jetzt: Am Lohhof 27, 22880 Wedel
- 13.05. **Janz**, Bruno (82 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Findelbrink 5, 32457 Porta Westfalica
- 13.05. **Krieger**, Werner (75 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Kreuzweg 17, 22850 Norderstedt
- 13.05. **Olschewski**, Hartmut (75 J.), aus Wehlau, Parkstraße 37;
jetzt: Kiebitzrain 28, 30657 Hannover
- 14.05. **Tuma**, Elli, geb. Rücklies (86 J.), aus Imten;
jetzt: Weststraße 5, 04741 Roßwein
- 14.05. **Wotzke**, Elisabeth, geb. Orginowski (85 J.), Frischenau, Stanillien;
jetzt: Nosenberger Straße 57, 40472 Düsseldorf
- 14.05. **Dempke**, Melitta, geb. Döscher (83 J.), aus Hamburg;
jetzt: Rhiemsweg 25, 22111 Hamburg
- 14.05. **Czypull**, Gisela, geb. Matz (81 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Nordstraße 31, 40822 Mettmann
- 15.05. **Hopp**, Bruno (87 J.), aus Tapiau, Kleinhof 29;
jetzt: Beckersbergring 46, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 15.05. **Ermel**, Manfred (87 J.), aus Roddau Perkuiken, Adamswalde;
jetzt: Am Rosenhag 5, 30974 Wennigsen
- 15.05. **Woelk**, Herta, geb. Oschlies (85 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Glehner Straße 46, 41564 Kaarst
- 15.05. **Kompa**, Werner (84 J.), aus Biothen;
jetzt: Johannesthal 20, 24619 Bornhöved
- 15.05. **Edler**, Heinz (83 J.), aus Sechshuben;
jetzt: Birkenweg 7, 24808 Jevenstedt

- 15.05. **Pfannebecker**, Käthe, geb. Sauer (82 J.), aus Taplacken;
jetzt: Himmelstraße 31, 22299 Hamburg
- 15.05. **Nitsch**, Rudi (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Reeseberg 40, 21079 Hamburg
- 16.05. **Gudd**, Willy (90 J.), aus Kuglack;
jetzt: Teichstraße 19, 32257 Bünde
- 16.05. **Hinze**, Else, geb. Herrmann (90 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Ulrichstraße 47, 60433 Frankfurt
- 16.05. **Böhm**, Herbert (86 J.), aus Imten;
jetzt: Warfenweg 6, 26553 Westeraccum
- 16.05. **Jermies**, Helmut (83 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Am Friedhof 21, 25335 Elmshorn
- 16.05. **Jermies**, Else, geb. Armbrust (80 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Am Friedhof 21, 25335 Elmshorn
- 16.05. **Packhäuser**, Maria, geb. Pecka (75 J.), aus Stobingen;
jetzt: Moltkestraße 14, 73525 Schwäbisch Gmünd
- 16.05. **Gerasch**, Giesela (75 J.), aus Weißensee;
jetzt: Ruppiner Chaussee 10 A, 16766 Kremmen
- 16.05. **Cuno**, Peter, Dr. (70 J.), aus Tapiau, Markt 19;
jetzt: Rostocker Straße 18, 72108 Rottenburg
- 17.05. **Ewert**, Gerhard (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Timm-Kröger-Straße 6, 21680 Stade
- 17.05. **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter (85 J.), Wehlau, Deutsche Str. 8;
jetzt: Frankfurter Straße 13, 74072 Heilbronn
- 17.05. **Poppe**, Marga, geb. Sinnak (85 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Templiner Straße 8, 16247 Joachimsthal
- 17.05. **Riedel**, Helga, geb. Klein (83 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Heideweg 12, 04249 Hartmannsdorf
- 17.05. **Kalnassy**, Elfriede, von, geb. Schmidt (75 J.), aus Plauen;
jetzt: Salzeck 5, 39418 Staßfurt
- 18.05. **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange (90 J.), Bartenhof, Thulpörschken;
jetzt: Lärchenbergweg 6, 02681 Wilthen
- 18.05. **Bohl**, Eva, geb. Böhm (87 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Friedlandstraße 4, 51375 Leverkusen
- 18.05. **Ratmann**, Gerhard (85 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 2;
jetzt: Akazienweg 15, 64319 Pfungstadt
- 18.05. **Schuppenies**, Helmut (83 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Neubau 4, 19205 Roggendorf
- 18.05. **Weber**, Liesbeth, geb. Spohde (81 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Gartenstraße 10, 23883 Seedorf
- 19.05. **Joneleit**, Irmgard, geb. Emmenthal (90 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Holstenring 4, 25355 Barmstedt

- 19.05. **Kuhfahl**, Elsbeth, geb. Klang (81 J.), aus Wehlau, Oppener Str. 13;
jetzt: Sturmholzsiedlung 9, 39576 Stendal
- 19.05. **Thiel**, Gerhard (80 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Am Bullergraben 4, 27299 Langwedel
- 19.05. **Kabela**, Hanna, geb. Kaiser (80 J.), aus Gauleden, Linkehnen Gut;
jetzt: Johannes-R.-Becher-Straße 10, 04509 Delitzsch
- 19.05. **Thiel**, Manfred (75 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Delmenhorster Straße 18, 28197 Bremen
- 19.05. **Gallein**, Martin (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Immenseeweg 8, 25842 Langenhorn
- 20.05. **Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorff (85 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Bahnhofstraße 15, 35083 Wetter
- 20.05. **Schwark**, Ruth, geb. Müller (84 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Hoverkamp 133, 41564 Kaarst
- 20.05. **Höcker**, Kurt (83 J.), aus Tapiau, Bahnhofstraße 2;
jetzt: Stettiner Straße 59, 21926 Wulmstorf
- 20.05. **Schroeder**, Martin (80 J.), aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz;
jetzt: Ottostraße 85, 59368 Werne
- 20.05. **Hampe**, Jürgen (75 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Bäckerweg 40 b, 24943 Flensburg
- 21.05. **Herrmann**, Herbert (94 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Königsberger Straße 12, 42719 Solingen
- 21.05. **Mosner**, Erna, geb. Hoffmeister (90 J.), Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: Siebenbürger Weg 43, 38440 Wolfsburg
- 21.05. **Goskowitz**, Rudolf (86 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Alfred Mehl Straße 22, 91058 Erlangen
- 21.05. **Scharf**, Käte, geb. Habacker (86 J.), aus Stampelken;
jetzt: Richard-Loesche-Straße 15, 06132 Halle
- 21.05. **Ruck**, Albertine, geb. Pleß (84 J.), aus Schönrade;
jetzt: , 25548 Mühlenbarbek
- 21.05. **Wendel**, Christa, geb. Geruschkat (83 J.), aus Skaten;
jetzt: Königsberger Straße 3, 25557 Hanerau-Hademarschen
- 21.05. **Kosmowski**, Hans-Georg (81 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße
jetzt: Grüne Trift 87, 12557 Berlin
- 21.05. **Schwittay**, Klaus-Josef (70 J.), aus Jomendorf;
jetzt: Fliederstraße 39, 58566 Kierspe
- 21.05. **Fallet**, Max (70 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Gartenstraße 22, 75392 Deckenpfronn
- 21.05. **Zippel**, Ulla, geb. Bamler (70 J.), aus Wehlau, Parkstraße 61;
jetzt: Forstgrund 36, 30629 Hannover
- 21.05. **Jungmann**, Ursula, geb. Wölck (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Schwalbacher Straße 72, 60326 Frankfurt

- 22.05. **Schnakenberg**, Margarete, geb. Röpcke (93 J.), aus Neumühl;
jetzt: Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 22.05. **Struwe**, Hermann (89 J.), aus Wehlau, Allestraße 8;
jetzt: Gosecker Straße 18, 06667 Lobitzsch
- 22.05. **Schulz**, Franz (86 J.), aus Altdamm;
jetzt: Hoopsterstraße 44, 21423 Winsen
- 22.05. **Möhrke**, Helmut (83 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Angerburger Straße 15, 27356 Rotenburg
- 22.05. **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Scheffelstraße 9, 63071 Offenbach
- 22.05. **Christoleit**, Gerda, geb. Wenzel (81 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Mittelstraße 32, 30890 Barsinghausen
- 23.05. **Lorfing**, Arthur (91 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Oberstraße 190, 44892 Bochum
- 23.05. **Endruschat**, Gerda, geb. Raasch (84 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Frankstraße 16, 17454 Zinnowitz
- 23.05. **Hömke**, Hildegard, geb. Werner (84 J.), Pomedien, Kl. Birkenfelde;
jetzt: Brunnenstraße 32, 71696 Möglingen
- 23.05. **Kuphal**, Horst (82 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 5;
jetzt: Vidiner Straße 7, 19063 Schwerin
- 23.05. **Schäfer**, Hanna, geb. Warstat (80 J.), aus Wehlau, Essener Straße;
jetzt: Birkenstraße 36, 30171 Hannover
- 24.05. **Katzmarzik**, Luise, geb. Notebohm (89 J.), Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Odenwaldstraße 2, 46145 Oberhausen
- 24.05. **Lütjens**, Elli, geb. Geschke (85 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Seebergen 5 A, 22952 Lütjensee
- 24.05. **Hofmann**, Walter (82 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 20;
jetzt: Pfarrer-Stoll-Straße 5, 63927 Bürgstadt
- 24.05. **Staub**, Annemarie, geb. Langanke (81 J.), Wehlau, Nadolnystr. 38;
jetzt: Bermondstraße 14, 63263 Neu Isenburg
- 24.05. **Petrat**, Kurt (75 J.), aus Gauleden;
jetzt: Brüder-Grimm-Straße 33 a, 35039 Marburg
- 25.05. **Beckmann**, Elli, geb. Röhl (92 J.), aus Goldbach;
jetzt: Fuhneweg 8, 38120 Braunschweig
- 25.05. **Ahrens**, Margarete, geb. Hoyer (87 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 46;
jetzt: Im Ende 8, 23568 Lübeck
- 25.05. **Lemke**, Hans Georg (87 J.), aus Rosenfelde, Schillenbruch;
jetzt: Im Werth 2, 79312 Emmendingen
- 25.05. **Czypull**, Benno (81 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Nordstraße 31, 40822 Mettmann
- 25.05. **Gebauer**, Edith, geb. Kamp (75 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 38, 04157 Leipzig

- 26.05. **Wenk**, Bruno (93 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Oeltingsallee 20 a, 25421 Pinneberg
- 26.05. **Kundt**, Gretel, geb. Kuckuck (93 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Klein Medewege 21, 19055 Schwerin
- 26.05. **Scheffler**, Liselotte, geb. Tersch (90 J.), Wehlau, Deutsche Str. 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenbad
- 26.05. **Rokoschinski**, Gisela, geb. Röhrig (75 J.), Allenburg, Schwönestr.;
jetzt: Kiwittsmoor 34, 22417 Hamburg
- 26.05. **Gemsjäger**, Marianne, geb. Ringlau (75 J.), Wehlau, Gr. Vorstadt;
jetzt: Saalburgstraße 78, 61381 Friedrichsdorf
- 26.05. **Fligge**, Doris, geb. Mögle (75 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: Löwensteiner Straße 7, 71642 Ludwigsburg
- 27.05. **Tobe**, Fritz (84 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz 1;
jetzt: Karl-Burgdorf-Weg 4, 31162 Bad Salzdetfurth
- 27.05. **Hillebrandt**, Edith, geb. Napiwotski (81 J.), aus Moterau;
jetzt: Hoek 45, 26871 Papenburg
- 27.05. **Noller**, Irene, geb. Bayer (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Schillerstraße 6, 69256 Mauer
- 28.05. **Deußing**, Rolf (88 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Primelweg 4, 88662 Überlingen
- 28.05. **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres (82 J.), aus Gundau;
jetzt: Zuckerkuchenweg 20 A, 30890 Barsinghausen
- 28.05. **Hardt**, Erika, geb. Chaberny (82 J.), aus Tapiau, Kleinhof 13;
jetzt: Königsberger-Straße 8 A, 76139 Karlsruhe
- 28.05. **Graap**, Gertrud, geb. Naruhn (81 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 14, 14827 Wiesenburg
- 28.05. **Wood**, Ruth, geb. Kamp (80 J.), aus Biothen, Adlig Popelken;
jetzt: Dorsetstreet 174, USA- South Burlington
- 29.05. **Weiß**, Willi (91 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wienerfeldstraße 38, 41068 Mönchengladbach
- 29.05. **Hoff**, Inge, geb. Baumgärtner (90 J.), aus Plauen;
jetzt: Bildackerstraße 7, 73660 Urbach
- 29.05. **Hartmann**, Edeltraud, geb. Lietke (89 J.), aus Irglacken;
jetzt: Sandstraße 28, 53757 Sankt Augustin
- 29.05. **Till**, Eva, geb. Hartmann (88 J.), aus Wehlau, Schwarzort Str. 18;
jetzt: Overbergstraße 21-25, 45141 Essen
- 29.05. **Wegner**, Helena, geb. Stolzenwald (88 J.), aus Neuendorf;
jetzt: An der Holtbrugge 2-8, 44795 Bochum
- 29.05. **Behrendt**, Hans (87 J.), aus Klein Nuhr, Neuwaldau I;
jetzt: Cranachstraße 18, 56566 Neuwied
- 29.05. **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth (84 J.), Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Königstraße 12 d, 25348 Glückstadt

- 29.05. **Scholz**, Jutta, geb. Haack (83 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Glatzerstraße 22, 58511 Lüdenscheid
- 29.05. **Schmitsdorf**, Hans (81 J.), aus Schirrau;
jetzt: Waldenburger Straße 17, 32139 Spenge
- 30.05. **Meinken**, Bernhard (88 J.), aus Zohpen;
jetzt: Uhusener Dorfstraße 3, 28832 Achim
- 30.05. **Josuweit**, Gert (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Ostenberg 16, 27404 Weertzen
- 30.05. **Frank**, Alfred - Kurt (83 J.), aus Allenburg, Allestraße 106;
jetzt: Neubrückenstraße 4, 33142 Büren
- 31.05. **Benesch**, Ursula, geb. Tollkühn (91 J.), aus Irglacken;
jetzt: Mühlenstraße 12, 27568 Bremerhaven
- 31.05. **Klein**, Ursula, geb. Klein (87 J.), aus Richau;
jetzt: Greifenberger Straße 8, 25704 Meldorf
- 31.05. **Schulz**, Kurt (87 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 16;
jetzt: Dörfleser Anger 30, 96317 Kronach
- 31.05. **Kohn**, Charlotte, geb. Klemusch (85 J.), Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Beethovenstraße 14 A, 17235 Neustrelitz
- 31.05. **Linde**, Elizabeth, geb. Linde (84 J.), aus Wehlau, Parkstraße 51;
jetzt: 33 Philmar Drive, USA- Plainfield, CT 06374
- 31.05. **König**, Ursula, geb. ? (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Königsberger Straße 28, 23611 Bad Schwartau
- 31.05. **Laupichler**, Heinz (84 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Moorweg 13, 38518 Gifhorn
- 31.05. **Thiel**, Walter (83 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Drakestraße 4, 40545 Düsseldorf
- 31.05. **Buy du**, Frans, Dr. (82 J.), aus Reppenstedt;
jetzt: Mittelweg 6, 21391 Reppenstedt
- 31.05. **Perkuhn**, Werner (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Am Oberen Werth 41, 40489 Düsseldorf

Unser Heimatbrief

gehört nicht ins Altpapier.

Bitte denken Sie an alle, die ihn nicht bekommen, sich aber für die Geschichten und die Kultur der ostdeutschen Provinzen interessieren. Geben Sie ihn weiter an die junge Generation, die noch nichts oder sehr wenig von unserer Heimat Ostpreußen gehört hat.

Juni



- 01.06. **Stephan**, Grete, geb. Neumann (91 J.), aus Starkenberg, Langhöfel
jetzt: Schulstraße 26, 04617 Rositz
- 01.06. **Spalding**, Herta, geb. Mey (91 J.), aus Wehlau, Oppener Str: 11;
jetzt: Wolfspfad 8, 35066 Frankenberg
- 01.06. **Geppert**, Gerda, geb. Gallert (89 J.), aus Gundau;
jetzt: Oberstraße 18 a, 20144 Hamburg
- 01.06. **Rustemeyer**, Gerd (86 J.), aus Schirrau;
jetzt: Frankenstraße 220, 45134 Essen
- 01.06. **Kärgel**, Günter (85 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;
jetzt: Eichenweg 10, 58509 Lüdenscheid
- 01.06. **Becker**, Inge, geb. Raethjen (84 J.), aus Hasenberg;
jetzt: Havelweg 8, 30559 Hannover
- 01.06. **Utesch**, Hildegard, geb. Melzer (83 J.), Tapiau, Königsberger Str.;;
jetzt: Im Dinkelacker 4, 72218 Wildberg
- 01.06. **Mundry**, Helga, geb. Wichmann (81 J.), aus Tapiau, Kleinhof 26;
jetzt: Bischofsweg 43, 04613 Lucka
- 01.06. **Bierstedt**, Gerda, geb. Rohde (81 J.), aus Holländerei;
jetzt: Kirchstraße 13, 31033 Brüggen
- 01.06. **Berg**, Hans-Georg (80 J.), aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 3;
jetzt: Hochfeldstraße 25, 45772 Marl
- 02.06. **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint (93 J.), aus Tapiau, Neustraße 3;
jetzt: Flotowstraße 11, 18273 Güstrow
- 02.06. **Baier**, Christel, geb. Lewitzki (88 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Kattriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 02.06. **Grunewald**, Heinz-Erich (84 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Auf der Wann 6, 35398 Gießen
- 02.06. **Doebler**, Gertrud, geb. Pinnow (84 J.), Wehlau, Deutsche Str: 18;
jetzt: Aachener Straße 29, 45145 Essen

- 02.06. Rossol**, Gerda, geb. Braasch (83 J.), aus Reipen;
jetzt: Dorfstraße 41, 24790 Schacht-Audorf
- 02.06. Robitzki**, Kurt (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Papyrusweg 13 c, 22117 Hamburg
- 02.06. Laudien**, Helene, geb. Fröbus (81 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 17;
jetzt: Feldstraße 23, 47178 Duisburg
- 03.06. Schüttke**, Alfred (92 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 03.06. Dauner**, Ilse, geb. Damerau (87 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Oggenhauser Straße 71, 89537 Giengen
- 03.06. Schmidt**, Irma, geb. Hoff (86 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Wittenhofstieg 5, 21077 Hamburg
- 03.06. Onischke**, Anni, geb. Nitsche (81 J.), aus Schallen, Trimmau;
jetzt: Mörikestraße 3, 74372 Sersheim
- 03.06. Leidert**, Wanda, geb. Zagermann (80 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Hasenkamp 65, 21614 Buxtehude
- 03.06. Szidat**, Waltraud, geb. Groß (80 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Am Seegraben 3, 21680 Stade
- 03.06. Pusch**, Ulrich (70 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Reeperbahn 9, 23769 Burg
- 04.06. May**, Ursula, geb. Stoerner (92 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Str: 10;
jetzt: Am Königshof 1-3, 40822 Mettmann
- 04.06. Jaritz**, Elisabeth, geb. Böhm (87 J.), aus Reinlacken, Pesseln;
jetzt: Karlstraße 28, 37355 Rüdigershagen
- 04.06. Rosenwald**, Benno (86 J.), aus Skaten;
jetzt: Posadowskystraße 9, 24148 Kiel
- 04.06. Pietrock**, Erika, geb. Naujoks (80 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Dammstraße 11, 31840 Hessisch Oldendorf
- 05.06. Schweiger**, Erich (95 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Siegener Straße 29, 56477 Rennerod
- 05.06. Mindt**, Werner (88 J.), aus Wehlau, Parkstraße 19;
jetzt: Körnerstraße 5, 06844 Dessau
- 05.06. Krieger**, Arno (87 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Trakehner Weg 36, 22844 Norderstedt
- 05.06. Schultz**, Irma, geb. Stannies (84 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Gartenstraße 16, 19370 Parchim
- 05.06. Scheffler**, Karin, geb. Scheffler (82 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Nonnenstieg 50, 37075 Göttingen
- 05.06. Hoyer**, Reno (81 J.), aus Reipen;
jetzt: Alte Landstraße 13, 22848 Norderstedt
- 05.06. Berg**, Elli, geb. Godszinski (80 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 3;
jetzt: Hochfeldstraße 25, 45772 Marl

- 06.06. Kroekel**, Irmgard, geb. Heun (88 J.), aus Wehlau, Langgasse 16;
jetzt: Mergentheimer Straße 56, 97082 Würzburg
- 06.06. Sillack**, Margot, geb. Mikus (85 J.), aus Berlin;
jetzt: Friedenfelser Straße 13, 12279 Berlin
- 06.06. Dürr**, Sofie, geb. Merk (84 J.), aus Großudertal;
jetzt: Parkstraße 13, 85748 Garching
- 06.06. Schwiderowski**, Helene, geb. Renner (83 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: , 91161 Meckenhausen
- 06.06. Krüger**, Irma, geb. Räse (83 J.), aus Gundau;
jetzt: Elbinger Straße 15 b, 27419 Sittensen
- 06.06. Liedtke**, Traute, geb. Block (80 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße;
jetzt: Am Trotz 42, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 07.06. Donnerstag**, Alfred (97 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 11;
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden
- 07.06. Hollstein**, Rolf (88 J.), aus Friedrichsthal, Katharinenhof;
jetzt: Hauptstraße 35, 30916 Isernhagen
- 07.06. Wollny**, Gretel, geb. Schulz (87 J.), aus Goldbach;
jetzt: Regenpfeiferweg 5, 25761 Büsum
- 07.06. Hansen**, Ruth, geb. Torkler (87 J.), aus Wehlau, Markt 24;
jetzt: 34 Dunstable Road, USA- Southampton
- 07.06. Bartöck**, Günther (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hauptstraße 19, 02699 Königswartha
- 07.06. Frigge**, Siegfried (84 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 25;
jetzt: Im Hundel 48, 46286 Dorsten
- 07.06. Feyerabend**, Ilse, geb. Schäfer (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Blumenstraße 67, 47057 Duisburg
- 08.06. Grieger**, Elfriede, geb. Grieger (91 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Lutherstraße 7a, 12167 Berlin
- 08.06. Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant (88 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 5, 88682 Salem
- 08.06. Grosch**, Helmut (87 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: Boelckestraße 7, 53757 Sankt Augustin
- 08.06. Toll**, Ulrich (86 J.), aus Tapiau, Neustraße 16;
jetzt: 16 Saybrook-Circle, USA-01075 South-Hadley, Mass.
- 08.06. Dunkel**, Veronika, geb. Beck (83 J.), aus Weißensee, Grünwalde;
jetzt: Mooslethstraße 5, 89343 Jettingen-Scheppach
- 08.06. Tautz**, Elli, geb. Packhäuser (83 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Münchner Straße 9 a, 82049 Pullach
- 08.06. Grunwald**, Lucia, geb. Czezka (83 J.), aus Tapiau, Rohsestr: 17;
jetzt: Quellenweg 3, 59581 Warstein-Belecke
- 08.06. Niermeyer**, Hans (75 J.), aus Allenburg;
jetzt: Am Mühlenfeld 15, 27333 Bücken

- 08.06. Weinberg**, Karl-Heinz (70 J.), aus Plibischken;
jetzt: Amtsstraße 25, 25436 Moorrege
- 09.06. Hibbeler**, Ruth, geb. Negt (89 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Nordring 146 a, 33330 Gütersloh
- 09.06. Ewert**, Elli, geb. Woop (89 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Auf der Billingsstraße 38, 29320 Hermannsburg
- 09.06. Sakautzki**, Herbert (82 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Goethestraße 13, 17126 Jarmen
- 09.06. Berg**, Fritjof (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Lantziusstraße 24, 24114 Kiel
- 09.06. Praglowski**, Renate, geb. Schulz (81 J.), aus Allenburg;
jetzt: Bodelschwingstraße 3, 52078 Aachen
- 09.06. Plath**, Rudi-Wolfgang (80 J.), aus Allenburg, Markt 42;
jetzt: Schussenstraße 27, 88074 Meckenbeuren
- 09.06. Heins**, Edeltraut, geb. Dreyer (70 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Behringstraße 40, 65779 Kelkheim
- 10.06. Objartel**, Hanna, geb. Kobjolke (91 J.), Tapiau, Danziger Straße;
jetzt: Biegenbrücker Straße 9, 15299 Müllrose
- 10.06. Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki (89 J.), Schiewenau, Popenhagen;
jetzt: Schillerstraße 23, 06193 Löbejün
- 10.06. Schmidt**, Herbert (86 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 10.06. Gülzow**, Elfriede, geb. Paßberg (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Kirchhofsweg 15, 16359 Biesenthal
- 10.06. Grodde**, Fritz (75 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 12;
jetzt: Münchener Straße 24 H, 12309 Berlin
- 11.06. Kolb**, Elfriede, geb. Dudszus (92 J.), aus Allenburg, Königstraße 36;
jetzt: Frühlingstraße 5 306, 91560 Heilsbronn
- 11.06. Becker**, Charlotte, geb. Oneßeit (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kiebitzring 41, 26919 Brake
- 11.06. Kruse**, Erika, geb. Kuhn (84 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 9;
jetzt: Hanstedter Weg 16 f, 21442 Toppenstedt
- 11.06. Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn (84 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Am Wolfsbaum 32, 27232 Sulingen
- 11.06. Kulschewski**, Herbert (83 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: An der Haardtstraße 6, 45731 Waltrop
- 11.06. Salecker**, Klaus (81 J.), aus Wehlau, Markt 11;
jetzt: Lieu dit Etzel, F-57320 Schwerdorff/Moselle
- 11.06. Steguweit**, Klaus (70 J.), aus Romau;
jetzt: Häuschensweg 21, 50827 Köln
- 12.06. Gasenzer**, Werner (84 J.), aus Wehlau, Markt;
jetzt: Stauffenbergstraße 22, 16761 Hennigsdorf

- 12.06. Erbsland**, Gerda, geb. Bock (82 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rosenstraße 16, 79576 Weil am Rhein
- 13.06. Fischer**, Ursula, geb. Kundrus (97 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel
- 13.06. Seifert**, Erich (88 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Fischerkoppel 2, 21481 Lauenburg
- 13.06. Buchholz**, Fritz (87 J.), aus Groß Keylau, Klein Keylau Kolonie;
jetzt: Noithausener Straße 29, 41515 Grevenbroich
- 13.06. Eybe**, Lisa, geb. Matthes (87 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 13.06. Sendelbach**, Helga Erika, geb. Kubat (86 J.), aus Schirrau;
jetzt: Wiesenweg 12, 23769 Petersdorf
- 13.06. Otto**, Kurt (84 J.), aus Wehlau, Richardtstraße 9;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 85, 16775 Gransee
- 13.06. Fellbrich**, Rudi (80 J.), aus Goldbach, Garbeningenken;
jetzt: Nemetyjvari u. 11, H-9909 Körmend
- 13.06. Zander**, Hubert (70 J.), aus Brandlacken;
jetzt: Tietzstraße 27, 31135 Hildesheim
- 14.06. Eniß**, Michael (92 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach
- 14.06. Klein**, Bernhard (89 J.), aus Richau;
jetzt: Blessenberg 3, 23701 Eutin
- 14.06. Melenk**, Horst (82 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: An der Tann 4, 65719 Hofheim
- 14.06. Fichtner**, Marianne, geb. Dewes (75 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 2;
jetzt: Reutlinger Straße 115, 70597 Stuttgart
- 15.06. Pinsch**, Else, geb. Höpfner (93 J.), Tapiau, Königsberger Str: 40a;
jetzt: Sachsenhäuser Straße 2, 64832 Babenhausen
- 15.06. Meixler**, Edith, geb. Döhring (91 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Magdeburger Straße 124, 21339 Lüneburg
- 15.06. Riefke**, Ruth, geb. Fricke (87 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Platter Straße 128 e, 65193 Wiesbaden
- 15.06. Rossmann**, Hildegard, geb. Fuchs (83 J.), aus Stobingen;
jetzt: Meierei 4, 24816 Luhnstedt
- 15.06. Behrendt**, Hans (82 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 15;
jetzt: Gartenstraße 5, 12526 Berlin
- 15.06. Gramatzki**, Erwin (82 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 8;
jetzt: Klosterkamp 37, 21337 Lüneburg
- 15.06. Nasner**, Armin (80 J.), aus Tapiau, Marktplatz 20;
jetzt: Brigitte-Reimann-Ring 15, 18106 Rostock
- 15.06. Crone**, Elfriede, geb. Sodeik (80 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Beethovenstraße 31, 58452 Witten

- 15.06. **Neubauer**, Waltraut, geb. Hecht (70 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Am Amtgarten 7, 30982 Pattensen
- 16.06. **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer (92 J.), aus Romau;
jetzt: Hoisdorfer Landstraße 61, 22927 Großhansdorf
- 16.06. **Splettstößer**, Anneliese, geb. Kerschus (87 J.), aus Warnien;
jetzt: Bielefelder Straße 13, 31582 Nienburg
- 16.06. **Nelius**, Margarete, geb. Warstat (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Beerkamp 34, 46149 Oberhausen
- 16.06. **Ballosch**, Ursula, geb. Gottlewski (84 J.), Allenburg, Friedländer Str:
jetzt: Elise-Bartels-Weg 108, 31141 Hildesheim
- 16.06. **Hillbrink**, Wilhelm (84 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Fingerhutweg 19, 33659 Bielefeld
- 16.06. **Ziedorn**, Heinz (83 J.), aus Gundau;
jetzt: Deubach 37, 99848 Wutha-Farnroda
- 16.06. **Nolde**, Helga, geb. Stripling (82 J.), aus Tapiau, Kiesweg 4;
jetzt: An der Blutfinke 19, 42369 Wuppertal
- 16.06. **Kutschker**, Brigitte (75 J.), aus Moulinen;
jetzt: Bachstraße 30, 28844 Weyhe
- 17.06. **Seidenberg**, Magdalene, geb. Ohse (91 J.), aus Schirrau;
jetzt: A sternweg 3, 33330 Gütersloh
- 17.06. **Bessel**, Else, geb. Stadie (90 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 17.06. **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner (88 J.), aus Tapiau, Neustraße 22;
jetzt: Germanenstraße 30, 56727 Mayen
- 17.06. **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler (87 J.), aus Wehlau;
jetzt: Karl-Lang-Straße 12, 65307 Bad Schwalbach
- 17.06. **Böhm**, Werner (85 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Herodeskopfstraße 33, 60435 Frankfurt
- 17.06. **Selke**, Alice, geb. Fischer (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Lüssumer Kamp 78, 28779 Bremen
- 17.06. **Thimm**, Günter (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Fasanenstraße 13, 14547 Beelitz
- 18.06. **March**, Annemarie, geb. Bessel (91 J.), aus Zohpen;
jetzt: Am Burgwall 11, 23972 Dorf Mecklenburg
- 18.06. **General**, Erhard (86 J.), aus Holländerei;
jetzt: Mittelstraße 19, 06749 Bitterfeld
- 18.06. **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky (84 J.), aus Schenken;
jetzt: Haidweg 14, 25938 Wyk
- 18.06. **Pilz**, Irmgard, geb. Schwermer (84 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Steinberger Straße 10, 41539 Dormagen
- 18.06. **Boehm**, Renate, geb. Kuhr (81 J.), aus Lindendorf, Rosengarten;
jetzt: Dolomitenweg 3, 66119 Saarbrücken

- 18.06. Bomke**, Angelika, geb. Cölle (80 J.), aus Sprindlack;
jetzt: Schliemann-Straße 16, 19055 Schwerin
- 18.06. Hellriegel**, Gerhard (80 J.), aus Tapiau;
jetzt: Juliusstraße 21, 38118 Braunschweig
- 19.06. Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth (90 J.), Allenburg, Herrenstraße;
jetzt: Brandenburger Landstraße 220, 23564 Lübeck
- 19.06. Schorlepp**, Erika, geb. Stößer (88 J.), aus Wehlau, Kirchenstr: 5;
jetzt: Krantorstraße 8, 24536 Neumünster
- 19.06. Liedtke**, Harald (81 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße;
jetzt: Am Trotz 42, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 19.06. Frantzius**, Rüdiger, von (75 J.), aus Eichen, Adlig Kremitten;
jetzt: Merricher Straße 67, 50321 Brühl
- 20.06. Hagmüller**, Hedwig, geb. Komp (93 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Kumpfallee 47, A-9500 Villach
- 20.06. Krause**, Ursula, geb. Fischer (89 J.), aus Wehlau, Allestraße 10;
jetzt: Eschfeldstraße 27, 45894 Gelsenkirchen
- 20.06. Kland**, Helga, geb. Gutzmann (81 J.), aus Wehlau, Oppener Straße;
jetzt: Am Helenenstift 1, 53773 Hennef
- 20.06. Godau**, Hans Georg (80 J.), aus Heiligenbeil;
jetzt: Glogauer Straße 3, 21337 Lüneburg
- 20.06. Neumann**, Karl-Heinz (80 J.), aus Bartenhof, Rauschnicken;
jetzt: Am Obstwäldle 75, 72461 Albstadt
- 20.06. Newiger**, Brigitta, geb. Wellner (70 J.), aus Stempelken;
jetzt: Südstraße 55, 42929 Wermelskirchen
- 21.06. Peukert**, Ida, geb. Neumann (89 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Hasselfelder Straße 27, 38889 Blankenburg
- 21.06. Lösch**, Waltraud, geb. Darge (88 J.), aus Schirrau;
jetzt: Seckenheimer Straße 116, 68165 Mannheim
- 21.06. Wentland**, Erhard (75 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 30;
jetzt: Lemsahler Bargweg 51, 22397 Hamburg
- 22.06. Abendroth**, Johanna, geb. Kellner (93 J.), aus Neumühl;
jetzt: Im Schmalen Bruch 9, 42369 Wuppertal
- 22.06. Henseleit**, Irmgard, geb. Osten (92 J.), Tapiau, Schleusenstr: 10;
jetzt: Rollenbühlweg 6, 72813 St. Johann / Würtingen
- 22.06. Büdenhölzer**, Erna, geb. Kaspereit (90 J.), Wehlau, Oppener Str: 9
jetzt: Hans-W.-Mertens-Straße 35, 53842 Troisdorf
- 22.06. Schulz**, Marianne, geb. Schiele (88 J.), aus Tapiau, Kirchenstr: 5;
jetzt: Fornsbacher Straße 32-36, 71540 Murrhardt
- 22.06. Witt**, Ursula, geb. Muhlack (87 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Ottjen-Alldag-Straße 32, 28279 Bremen
- 22.06. Voss**, Hedwig, geb. Fuchs (85 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Mühlenstraße 17, 24594 Hohenwestedt

- 22.06. **Hagge**, Helga, geb. Ewert (84 J.), aus Tapiau, Klein Schleuse;
jetzt: Würen 13 a, 24539 Neumünster
- 23.06. **Maier**, Walter (92 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Langenkampstraße 33 b, 30890 Barsinghausen
- 23.06. **Taube**, Ernst - Moritz (83 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Mehlemer Straße 46 B, 53343 Wachtberg
- 23.06. **Foss**, Irmgard, geb. Jablonski (83 J.), aus Tapiau, Landsturmstr: 6;
jetzt: Königsberger Straße 2, 58332 Schwelm
- 24.06. **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit (89 J.), aus Tapiau, Danziger Straße;
jetzt: Am Friedenseck 5, 09306 Rochlitz
- 24.06. **Krings**, Inge, geb. Rogge (89 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße;
jetzt: Buchenweg 16, 55413 Weiler
- 24.06. **Hamm**, Hans-Werner (84 J.), aus Leißienen, Georgenberg;
jetzt: Berliner Straße 60, 40880 Ratingen
- 24.06. **Bengsch**, Helga, geb. Zehlius (83 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Kantstraße 27, 14471 Potsdam
- 24.06. **Grundmann**, Marianne, geb. Münchow (83 J.), Tapiau, Fährkrug;
jetzt: Leibnizstraße 1, 75015 Bretten
- 24.06. **Fromm**, Inge, geb. Kühn (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bachstraße 26/Wohnung 47, 42275 Wuppertal
- 24.06. **Klatt**, Heinz (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Mettlerkampsweg 18, 20535 Hamburg
- 24.06. **Lau**, Irmgard, geb. Braun (82 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Fischteichallee 14, 18299 Laage
- 24.06. **Bartsch**, Gustav (81 J.), aus Großudertal;
jetzt: Agnes-Miegel-Straße 3, 48369 Saerbeck
- 24.06. **Ewert**, Anneliese, geb. Meißner (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bockelpromenade 41, 25335 Elmshorn
- 25.06. **Kretschmann**, Herbert (93 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Suhrenbrooksweg 12, 24616 Brokstedt
- 25.06. **Sill**, Eva, geb. Koschorreck (90 J.), aus Auerbach;
jetzt: Langenharmer Weg 99, 22844 Norderstedt
- 25.06. **Krause**, Hannelore, geb. Krause (86 J.), aus Weißensee;
jetzt: Wilhelm-Biel-Straße 2, 25524 Itzehoe
- 25.06. **Willert**, Walli, geb. ? (84 J.), aus Voerde;
jetzt: Siedlerweg 20, 46562 Voerde
- 25.06. **Thiemann**, Karl-Heinz (83 J.), aus Hamburg;
jetzt: Bromberger Straße 6, 21629 Neu Wulmstorf
- 25.06. **Paszтва**, Udo (75 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 3;
jetzt: Schwalbenstraße 4, 47509 Rheurdt
- 26.06. **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs (89 J.), aus Allenburg, Schwönestraße
jetzt: An der Bleiche 1, 61231 Bad Nauheim

- 26.06. Ehlers**, Gerda, geb. Kaspereit (86 J.), aus Auerbach;
jetzt: Eckernkamp 5, 22848 Norderstedt
- 26.06. Arnold**, Ernst-Bödwar (85 J.), aus Wehlau, Parkstraße 63;
jetzt: Zimmern 50, 91788 Pappenheim
- 26.06. Meson**, Erika, geb. Bremer (81 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Dorfstraße 47, 24366 Loose
- 26.06. Höcke**, Erhard, Dr. (75 J.), aus Irglacken;
jetzt: Goslarer Straße 79 a, 38690 Vienenburg
- 27.06. Zarske**, Frieda, geb. Zielke (89 J.), aus Rockeimswalde, Miguschen;
jetzt: Alte Landstraße 35, 22941 Bargteheide
- 27.06. Eckhardt**, Christel, geb. Tausendfreund (84 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: In der Ecke 10, 34593 Knüllwald
- 27.06. Kuhn**, Magdalena, geb. Kuhn (83 J.), aus Moterau;
jetzt: Untere Bergkoppel 20, 21033 Hamburg
- 27.06. Block**, Ewald (81 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Hölderlinstraße 79, 44805 Bochum
- 27.06. Hollstein**, Lucie, geb. Elitzko (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Karl-Liebknecht-Straße 6, 16552 Schildow
- 27.06. Scheidemantel**, Eberhard (80 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Spinnstraße 6, 58300 Wetter
- 27.06. Hemke**, Adelheid, geb. Koop (70 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Dorfstraße 31, 19071 Herren Steinfeld
- 28.06. Tegmeyer**, Ruth, geb. Martinu (92 J.), aus Wehlau, Parkstraße 36;
jetzt: Holunderweg 28, 99706 Sondershausen
- 28.06. Burba**, Klaus (87 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 35;
jetzt: Waldweg 3, 23974 Neuburg
- 28.06. Nitzko**, Hans (84 J.), aus Allenburg, Allestraße 102a;
jetzt: 6602 Van Road, USA-48725 Caseville, Michigan
- 28.06. Kück**, Gerda, geb. Treidel (83 J.), aus Köthen, Freudenberg;
jetzt: Talstraße 10, 27442 Gnarrenburg
- 28.06. Müller**, Heinz (81 J.), aus Groß Michelau, Klein Michelau;
jetzt: Up den Kamp 30, 19246 Bantin
- 28.06. Markert**, Lothar (75 J.), aus Aue;
jetzt: Goethestraße 2, 03222 Lübbenau
- 29.06. Klein**, Erwin (91 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: An den Boldwiesen 19, 38442 Wolfsburg
- 29.06. Schulz**, Willi (88 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;
jetzt: Gartenstraße 37, 18246 Bützow
- 29.06. Dreßler**, Gertrud, geb. Grünheit (83 J.), aus Eichen;
jetzt: Rahnisdorf 63, 04916 Herzberg
- 29.06. Schonmann**, Astrid, geb. Dommel (82 J.), aus Allenburg, Allestraße;
jetzt: 310. Woodward Ave. Apt.412, CDN- Saint John N.B.

- 29.06. Viehl**, Dorothea, geb. Müller (82 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Finkenweg 9, 65597 Hünfelden
- 29.06. Schöl**, Dorothea, geb. Vogel (81 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Kirchenheide 20, 22395 Hamburg
- 29.06. Kittler**, Charlotte, geb. Kurbjuweit (80 J.), aus Parnehen;
jetzt: Philipp-Müller-Straße 14, 06886 Wittenberg
- 30.06. Soeding**, Frieda, geb. Flöder (89 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Kahrweg 3, 58256 Ennepetal
- 30.06. Bessel**, Werner (89 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 30.06. Haentjes**, Margarete, geb. Nilson (89 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Duckterather Busch 18, 51469 Bergisch-Gladbach
- 30.06. Eberhardt**, Ruth, geb. Nass (84 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Heinrich-Vogeler-Straße 12, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 30.06. Kühn**, Wolfgang (82 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 11;
jetzt: Uhlandstraße 5, 09648 Mittweida
- 30.06. Petruck**, Gertrud, geb. Bethke (81 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Kocherstraße 3, 71642 Ludwigsburg
- 30.06. Kussin**, Manfred (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Manegoldstraße 17, 37671 Hörter
- 30.06. Thoms**, Peter (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: Am Pfeiferhölzle 3, 78464 Konstanz

* * *

Liebe Landsleute,

viele Geburtstagskinder des vor uns liegenden halben Jahres werden vergeblich die Ankündigung ihres Ehrentages gesucht haben. Das liegt nicht an besonderen Auswahlkriterien oder an fehlenden Spendeneingängen, sondern allein daran, dass wir diese Geburtsdaten nicht kennen.

Wenn Sie also Ihren Namen nicht finden können, schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie einfach an und teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, damit wir auch Ihnen in Zukunft an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen können.

Ihre ***Wehlauer Heimatkreistatei***



***Wir gratulieren allen
Geburtstagskindern,***

*freuen uns aber ganz besonders,
dass auch in diesem Halbjahr
wieder viele ehemalige
Kreis Wehlauer
einen ganz besonderen
Ehrentag feiern dürfen.*

*Die Jüngsten begehen
ihren 90., die Älteste
sogar ihren
106. Geburtstag.*

1. Halbjahr 2013

Januar

- 01.01.** **Neumann**, Hans-Hubert (93 J.), aus Starkenberg
jetzt: In den Löser 22, 64342 Seeheim-Jugenheim
- 01.01.** **Prinz**, Else, geb. Zilkenath (93 J.), aus Tapiau
jetzt: Jägermühle 8, 23774 Heiligenhafen
- 03.01.** **Richardt**, Johanna, geb. Berger (92 J.), aus Wehlau
jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 03.01.** **Walleit**, Anneliese, geb. Just (91 J.), aus Tiefenthamm
jetzt: Auestraße 14, 37170 Uslar
- 04.01.** **Fiedler**, Brigitte, geb. Fiedler (92 J.), aus Plibischken
jetzt: Heilsfelder Straße 275, 26789 leer
- 05.01.** **Plath**, Anni, geb. König (91 J.), aus Moterau
jetzt: Alter Kirchenweg 2, 22844 Norderstedt
- 06.01.** **Bendig**, Herta, geb. Struwe (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Achter Lüttmoor 12, 22559 Hamburg
- 06.01.** **Höppner**, Ilse, geb. Tobleck (90 J.), aus Poppendorf
jetzt: Hilgenweg 17, 45721 Haltern
- 07.01.** **Knorr**, Kurt (92 J.), aus Pelohnen Vorwerk
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 86, 15344 Strausberg
- 09.01.** **Krause**, Frieda, geb. Rehfeld (95 J.), aus Frischenau
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen
- 09.01.** **Kunze**, Arnold (90 J.), aus Tapiau
jetzt: Eichendorffstraße 6, 34537 Bad Wildungen
- 09.01.** **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn (93 J.), Friedrichsthal
jetzt: Feldtor 14, 27389 Fintel
- 12.01.** **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (106 J.), aus Wehlau
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 12.01.** **Müller**, Vera, geb. Milbrett (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 14.01.** **Förster**, Hildegard, geb. Pede (91 J.), aus Allenburg
jetzt: Im Schammat 19, 54294 Trier
- 15.01.** **Jonetat**, Charlotte, geb. Jonetat (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 16.01.** **Drebot**, Gertrud, geb. Seidler (90 J.), aus Bieberswalde
jetzt: 13. Wardourstreet, Bedford, Nova Scotian, CDN
- 16.01.** **Frahm**, Johanna, geb. Hapke (92 J.), aus Plibischken
jetzt: Im Krimpel 32, 49439 Steinfeld
- 16.01.** **Knorr**, Meta, geb. Knorr (90 J.), aus Grünhayn
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen

- 17.01. **Frank**, Hildegard, geb. Weißenberg (90 J.), aus Richau
jetzt: Neubau 15, 19205 Roggendorf
- 17.01. **Ting**, Paul (93 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 19.01. **Döring**, Edith, geb. Stattaus (99 J.), aus Grünhayn
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 22.01. **Meyer**, Charlotte, geb. Daumann (93 J.), aus Tapiau
jetzt: Junkersgut 15, 51427 Bergisch Gladbach
- 23.01. **Böttger**, Else, geb. Müller (91 J.), aus Wehlau
jetzt: Petersweg 62, 55252 Mainz
- 23.01. **Steindel**, Oswald (91 J.), aus Wilkendorf
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 24.01. **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias (93 J.), aus Alt Ilischken
jetzt: Hauptstraße 36 a, 29574 Ebstorf
- 24.01. **Potschien**, Gisela, geb. Daniel (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Königstraße 63, 58300 Wetter
- 27.01. **Nolting**, Helene, geb. Hempel (93 J.), aus Wehlau
jetzt: Flurstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck
- 28.01. **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Würzburger Straße 15 c, 91074 Herzogenaurach
- 29.01. **Lengtat**, Eva, geb. Oschlies (93 J.), aus Petersdorf
jetzt: Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 30.01. **Wichert**, Gerda, geb. Sauff (97 J.), aus Magotten
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf

Februar

- 01.02. Doerk, Meta, geb. Dejan (95 J.), aus Pregelswalde
jetzt: Vormbaumstraße 3, 33604 Bielefeld
- 02.02. Siebeck, Ella, geb. Will (97 J.), aus Irglacken
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 03.02. Gerken, Frieda, geb. Jurrat (90 J.), aus Weißensee
jetzt: Schwegen 52, 27612 Loxstedt
- 03.02. **Minuth, Christel, geb. Samland (103 J.), aus Wehlau
jetzt: Querstraße 1, 31008 Elze**
- 05.02. Becker, Ursula, geb. Scharwies (90 J.), aus Warnien
jetzt: Feldstraße 56-58, 18057 Rostock
- 05.02. Steffen, Margarete, geb. Kowalleck (91 J.), aus Paterswalde
jetzt: Lessingstraße 70, 17235 Neustrelitz
- 07.02. Burbott, Gerhard (90 J.), aus Colm
jetzt: Karlsbader Weg 5, 45219 Essen

- 07.02. Schöl, Erich (94 J.), aus Leißnien
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 09.02. Pries, Paul (92 J.), aus Bürgersdorf
jetzt: Dorfstraße 17, 24326 Stocksee
- 11.02. Schaffstein, Rosemarie, geb. Geil (91J.), Roddau Perkuiken
jetzt: Wißmannstraße 10, 30173 Hannover
- 13.02. Geede, Ruth, geb. Geede (97 J.), aus Königsberg
jetzt: Wieddüp 24, 22459 Hamburg
- 15.02. Kalledat, Ernst (93 J.), aus Petersdorf
jetzt: Auf der Schanze 7, 33647 Bielefeld
- 15.02. Koch, Ursula, geb. Kienapfel (91 J.), aus Wehlau
jetzt: Am Weingarten 35, 49545 Tecklenburg
- 16.02. Dürselen, Ruth, geb. Bekawies (90 J.), aus Taplacken
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 17, 07745 Jena
- 16.02. Kalwellis, Edith, geb. Hoffmann (90 J.), aus Skaten
jetzt: Kreienmoor 6, 29633 Munster
- 16.02. Rohde, Gerda, geb. Steinort (92 J.), aus Wargienen
jetzt: Dieselstraße 2, 65197 Wiesbaden
- 18.02. Dömke, Eva, geb. Schmidtke (90 J.), aus Zohpen
jetzt: Untere Grabenstraße 35, 88299 Leutkirch
- 18.02. Zeiger, Elfriede, geb. Schmidt (98 J.), aus Warnien
jetzt: Aurora Hügel 4, 15232 Frankfurt
- 21.02. Ströhl, Gerhard (92 J.), aus Wehlau
jetzt: Lorentzenstraße 6, 23843 Bad Oldesloe
- 22.02. Holländer, Alfred (91 J.), aus Nickelsdorf
jetzt: Dinslakener Straße 108, 46562 Voerde
- 22.02. Seidenberg, Heinz (90 J.), aus Schirrau
jetzt: Astenweg 3, 33330 Gütersloh
- 23.02. Kemper, Erna, geb. Endom (90 J.), aus Wehlau
jetzt: Rossbachstraße 19, 59067 Hamm
- 24.02. Wanzke, Ursula, geb. Braun (91 J.), aus Tapiau
jetzt: Schmilauer Straße 126, 23909 Ratzeburg

März

- 01.03. Dannhauser, Karl (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Am Radkeller 7, 89518 Heidenheim
- 01.03. Melzer, Hildegard, geb. Pichler (90 J.), aus Tapiau
jetzt: Nösnerland 30, 51674 Wiehl
- 01.03. Strupath, Herta, geb. Steinke (91 J.), aus Poppendorf
jetzt: Weltersbach 78, 42799 Leichlingen

- 03.03. Hotzler, Erika, geb. Fischer (90 J.), aus Wehlau
jetzt: Tiedexer Tor 2, 37574 Einbeck
- 03.03. Lühmann, Hertha, geb. Szikorra (90 J.), aus Frischenau
jetzt: Gassenstraße 1, 37586 Dassel
- 04.03. Fligge, Heinz (90 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde
jetzt: An der Stadtgrenze 6, 31582 Nienburg
- 06.03. Brüggemann, Hildegard, geb. Onischke (90 J.), Wehlau
jetzt: Langenberger Straße 48 A, 27798 Hude
- 06.03. Hoth, Sabine, geb. Hoth (103 J.), aus Garbeningen
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach
- 08.03. Hoppe, Erich (91 J.), aus Groß Nuhr
jetzt: Pfarrstraße 2, 33813 Oerlinghausen
- 10.03. Bott, Ursula, geb. Horn (90 J.), aus Pregelswalde
jetzt: Rugenbusch 12, 24576 Bad Bramstedt
- 13.03. Elmer, Margarete, geb. Koenen (90 J.), aus Richau
jetzt: Burgstraße Altenpflegeheim, 46446 Emmerich
- 13.03. Gaudl, Anneliese, geb. Kling (90 J.), aus Paterswalde
jetzt: Rennelswies 12, 55743 Idar-Oberstein
- 14.03. Lamottke, Ella, geb. Adam (95 J.), aus Bürgersdorf
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 14.03. Willumeit, Erna, geb. Wesslowski (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Sprockstraße 8, 46145 Oberhausen
- 15.03. Babace, Heinz (91 J.), aus Zohpen
jetzt: Südstraße 39, 09337 Hohenstein-Ernstthal
- 15.03. Eckert, Elli, geb. Wendland (90 J.), aus Tapiau
jetzt: Reutlinger Straße 10, 78056 Villingen-Schwenningen
- 16.03. Dietze, Siegfried (91 J.), aus Wehlau
jetzt: Kameradenweg 4, 12249 Berlin
- 16.03. Otto, Hildegard, geb. Schwesig (90 J.), aus Wehlau
jetzt: Zeisigweg 7, 51373 Leverkusen
- 16.03. Schlieben, Gisela, geb. Schlieben von (91 J.), Sanditten
jetzt: Lange Marktstraße 212-222, 28199 Bremen
- 17.03. Treppner, Margarete, geb. Rieck (92 J.), aus Bartenhof
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 18.03. Gysbers, Herta, geb. Hagenbach (91 J.), aus Klein Engellau
jetzt: Morsstraße 30, 49828 Neuenhaus
- 18.03. Martens, Lina, geb. Amberger (93 J.), aus Lindendorf
jetzt: Wokenbarg 2, 22949 Ammersbek

- 20.03. Böhmer, Doris, geb. Putzki (93 J.), aus Wehlau
jetzt: Stromtal 10, 14822 Brück
- 22.03. Blohm, Kurt Willi (90 J.), aus Auerbach
jetzt: Kuhstraße 55, 47533 Kleve
- 25.03. Bach, Brunhilde, geb. Schramm (101 J.), aus Wehlau
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg
- 25.03. Dömpke, Lucie, geb. Schendel (91 J.), Groß Birkenfelde
jetzt: Redderblecken 8 a, 23795 Bad Segeberg
- 26.03. Staufenbeyl, Herta, geb. Knorr (96 J.), aus Grünhayn
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 27.03. Dultz, Brigitte, geb. Riebensahm (91 J.), Roddau Perkuiken
jetzt: Eichenweg 14, 34346 Hann.Münden
- 28.03. Riehl, Charlotte, geb. Reich (92 J.), aus Taplacken
jetzt: Plockhorstweg 23, 47626 Kevelaer

April

- 01.04. Bollmann, Georg (90 J.), aus Diekhusen
jetzt: Am Sportplatz 15, 25709 Diekhusen
- 15.04. Peyinghaus, Marianne (92 J.), aus Alt Gertlauken
jetzt: Vogelsangstraße 12, 53498 Bad Breisig
- 02.04. Niederstrasser, Werner (90 J.), aus Groß Allendorf
jetzt: Magnolienweg 10, 50769 Köln
- 08.04. Krohn, Ellinor, geb. Hinz (90 J.), aus Klein Engelauf
jetzt: Schafgegend 49, 28757 Bremen
- 08.04. Kusch, Günther (90 J.), aus Nickelsdorf
jetzt: Beim Herbstenhof 15/2, 72076 Tübingen
- 09.04. Böhnke, Erich (92 J.), aus Irglacken
jetzt: Am Wernscheid 1, 58566 Kierspe-Rönsahl
- 28.04. Ries, Ingeborg, geb. Steinke (91 J.), aus Irglacken
jetzt: In den Wiesen 1, 88299 Leutkirch
- 11.04. Plewe, Luise, geb. Behrendsen (92 J.), aus Groß Ponnau
jetzt: Eichtensteinstraße 48, 72770 Reutlingen
- 12.04. Kirschbacher, Paul (90 J.), aus Groß Budlacken
jetzt: Bürger Landstraße 111, 42659 Solingen
- 14.04. Kohse-Grebenstein, Frida, geb. Augstein (97J.), Tölteninken
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg
- 16.04. Spendowski, Elisabeth, geb. Aukthun (92 J.), aus Kuglacken
jetzt: Giershausener Weg 21, App. 27, 50767 Köln
- 11.04. Lukasczyk, Hildegard, geb. Wittke (91 J.), aus Sielacken
jetzt: Am Seegraben 17, 21680 Stade

- 15.04. Glanert, Erna, geb. Weinz (92 J.), aus Roddau Perkuiken
jetzt: Schulstraße 19, 79774 Albbruck
- 16.04. Lange, Liesbeth, geb. Grigull (92 J.), aus Pregelswalde
jetzt: Sterkrader Straße 288, 46539 Dinslaken
- 17.04. Mollenhauer, Martha, geb. Dunkel (97 J.), aus Tapiau
jetzt: Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg
- 21.04. Ziemer, Walter (91 J.), aus Tapiau
jetzt: Jülicher Straße 21, 41836 Hückelhoven
- 14.04. Peter, Elizabeth, geb. van den Pluijm (91 J.), aus Wehlau
jetzt: Wolfsburger Straße 1, 38448 Wolfsburg
- 18.04. Hermenau, Frieda, geb. Will (94 J.), aus Wehlau
jetzt: Grömitzer Straße 27, 23730 Merkendorf
- 22.04. Grüner, Erich (93 J.), aus Wehlau
jetzt: Kamperbruchstraße 4, 47475 Kamp-Lintfort
- 26.04. Rohde, Carla, geb. Schween (92 J.), aus Wehlau
jetzt: Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 26.04. Andresen, Ingeborg, geb. Linck (90 J.), aus Wehlau
jetzt: Hainholzweg 54, 37085 Göttingen
- 27.04. Zachau, Marianne, geb. Verbrüggen (91 J.), aus Wehlau
jetzt: Ahrener Feld 52, 41238 Mönchengladbach
- 29.04. Enskat, Hedwig, geb. Enskat (91 J.), aus Holländerei
jetzt: Thomas-Müntzer-Straße 4, 03238 Finsterwalde
- 29.04. Ludeneit, Kurt (91 J.), aus Paterswalde
jetzt: Wasmannstraße 2, 22307 Hamburg

Mai

- 03.05. Hoffmann, Günter (91 J.), aus Tönteninken
jetzt: Karlstraße 3, 45527 Hattingen
- 03.05. Müller, Kurt (92 J.), aus Bürgersdorf
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 03.05. Seckner, Hildegard, geb. Laabs (92 J.), aus Petersdorf
jetzt: Breslauer Straße 10, 67454 Haßloch
- 07.05. Seestädt, Franz (93 J.), aus Tapiau
jetzt: Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 08.05. Plant, Ingrid (90 J.), aus Wehlau
jetzt: Oppelnstraße 38, 38124 Braunschweig
- 09.05. Brasack, Paul (97 J.), aus Tapiau
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 10.05. Deimann, Hanna, geb. Wiede (90 J.), aus Paterswalde
jetzt: Am Lahberg 18, 30938 Burgwedel

- 13.05. Chmielewski, Margarete, geb. Berg (93 J.), Friedrichsdorf
jetzt: Everskamp 36, 40885 Ratingen
- 16.05. Gudd, Willy (90 J.), aus Kuglack, Groß Kuglack
jetzt: Teichstraße 19, 32257 Bünde
- 16.05. Hinze, Else, geb. Herrmann (90 J.), aus Stobingen
jetzt: Ulrichstraße 47, 60433 Frankfurt
- 18.05. Schmidt, Elsbeth, geb. Lange (90 J.), aus Bartenhof
jetzt: Lärchenbergweg 6, 02681 Wilthen
- 19.05. Joneleit, Irmgard, geb. Emmenthal (90 J.), Klein Engellau
jetzt: Holstenring 4, 25355 Barmstedt
- 21.05. Herrmann, Herbert (94 J.), aus Stobingen
jetzt: Königsberger Straße 12, 42719 Solingen
- 21.05. Mosner, Erna, geb. Hoffmeister (90 J.), aus Sanditten
jetzt: Siebenbürger Weg 43, 38440 Wolfsburg
- 22.05. Schnakenberg, Margarete, geb. Röpcke (93 J.), Neumühl
jetzt: Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 23.05. Lorfing, Arthur (91 J.), aus Aßlacken
jetzt: Oberstraße 190, 44892 Bochum
- 25.05. Beckmann, Elli, geb. Röhl (92 J.), aus Goldbach
jetzt: Fuhneweg 8, 38120 Braunschweig
- 26.05. Kundt, Gretel, geb. Kuckuck (93 J.), aus Freudenfeld
jetzt: Klein Medewege 21, 19055 Schwerin
- 26.05. Scheffler, Liselotte, geb. Tersch (90 J.), aus Wehlau
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenbad
- 26.05. Wenk, Bruno (93 J.), aus Poppendorf
jetzt: Oeltingsallee 20 a, 25421 Pinneberg
- 29.05. Hoff, Inge, geb. Baumgärtner (90 J.), aus Plauen
jetzt: Bildackerstraße 7, 73660 Urbach
- 29.05. Weiß, Willi (91 J.), aus Parnehenen
jetzt: Wienerfeldstraße 38, 41068 Mönchengladbach
- 31.05. Benesch, Ursula, geb. Tollkühn (91 J.), aus Irglacken
jetzt: Mühlenstraße 12, 27568 Bremerhaven

Juni

- 01.06. Spalding, Herta, geb. Mey (91 J.), aus Wehlau
jetzt: Wolfspfad 8, 35066 Frankenberg
- 01.06. Stephan, Grete, geb. Neumann (91 J.), aus Starkenberg
jetzt: Schulstraße 26, 04617 Rositz
- 02.06. Wilhelms, Margarete, geb. Zint (93 J.), aus Tapiau
jetzt: Flotowstraße 11, 18273 Güstrow

- 03.06. Schüttke, Alfred (92 J.), aus Richau
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 04.06. May, Ursula, geb. Stoermer (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Am Königshof 1-3, 40822 Mettmann
- 05.06. Schweiger, Erich (95 J.), aus Kortmedien
jetzt: Siegener Straße 29, 56477 Rennerod
- 07.06. Donnerstag, Alfred (97 J.), aus Wehlau
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden
- 08.06. Grieger, Elfriede, geb. Grieger (91 J.), aus Starckenberg
jetzt: Lutherstraße 7a, 12167 Berlin
- 10.06. Objartel, Hanna, geb. Kobjolke (91 J.), aus Tapiau
jetzt: Biegenbrücker Straße 9, 15299 Müllrose
- 11.06. Kolb, Elfriede, geb. Dudszus (92 J.), aus Allenburg
jetzt: Frühlingstraße 5, 91560 Heilsbronn
- 13.06. Fischer, Ursula, geb. Kundrus (97 J.), aus Weidlacken
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel
- 14.06. Eni, Michael (92 J.), aus Goldbach
jetzt: Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach
- 15.06. Meixler, Edith, geb. Dhring (91 J.), aus Frischenau
jetzt: Magdeburger Straße 124, 21339 Lüneburg
- 15.06. Pinsch, Else, geb. Höpfner (93 J.), aus Tapiau
jetzt: Sachsenhäuser Straße 2, 64832 Babenhausen
- 16.06. Böhmer, Dorothea, geb. Strmer (92 J.), aus Romau
jetzt: Hoisdorfer Landstraße 61, 22927 Großhansdorf
- 17.06. Bessel, Else, geb. Stadie (90 J.), aus Zohpen
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 17.06. Seidenberg, Magdalene, geb. Ohse (91 J.), aus Schirrau
jetzt: Astenweg 3, 33330 Gütersloh
- 18.06. March, Annemarie, geb. Bessel (91 J.), aus Zohpen
jetzt: Am Burgwall 11, 23972 Dorf Mecklenburg
- 19.06. Umlandt, Anni, geb. Wohlgemuth (90 J.), aus Allenburg
jetzt: Brandenburger Landstraße 220, 23564 Lübeck
- 20.06. Hagmüller, Hedwig, geb. Komp (93 J.), aus Poppendorf
jetzt: Kumpfallee 47, 9500 Villach, A
- 22.06. Abendroth, Johanna, geb. Kellner (93 J.), aus Neumühl
jetzt: Im Schmalen Bruch 9, 42369 Wuppertal
- 22.06. Bdenhlzer, Erna, geb. Kaspereit (90 J.), aus Wehlau
jetzt: Hans-W.-Mertens-Straße 35, 53842 Troisdorf

- 22.06. Henseleit, Irmgard, geb. Osten (92 J.), aus Tapiau
jetzt: Rollenbühlweg 6, 72813 St. Johann / Würtingen
- 23.06. Maier, Walter (92 J.), aus Sanditten
jetzt: Langenkampstraße 33 b, 30890 Barsinghausen
- 25.06. Kretschmann, Herbert (93 J.), aus Groß Michelau
jetzt: Suhrenbrooksweg 12, 24616 Brokstedt
- 25.06. Sill, Eva, geb. Koschorreck (90 J.), aus Auerbach
jetzt: Langenharmer Weg 99, 22844 Norderstedt
- 28.06. Tegtmeier, Ruth, geb. Martinu (92 J.), aus Wehlau
jetzt: Holunderweg 28, 99706 Sondershausen
- 29.06. Klein, Erwin (91 J.), aus Sanditten
jetzt: An den Boldwiesen 19, 38442 Wolfsburg



*Dass wir älter geworden sind
erkennen wir an den Gesichtern derer,
mit denen wir früher zusammen waren.*

Heinrich Böll



Wenn auch die Jahre enteilen ...

Wieder bin ich letzte Nacht jäh aus meinem Schlaf erwacht.
Träumte mich erfüllt von Glück in die Jugendzeit zurück.
Will versuchen - wird's gelingen -
in gehörtem Reim zu bringen?

Schmand und Butter delikat gab's schon immer bei Sekat.
Aus Kleinhöfcher Meierei gab es Milch bei Christel Ney.
Quark macht stark,
doch ebenfalls Fleischer Rabes Griebenschmalz!

Gingen Schuhe auseinander, neue gab's bei Salamander.
Stadtbekannt war'n Brieses Wuschen Günther Joswich züchtet
Truschen, Truschen sind man bloß Karnickel,
einen Knüppel nennt man Prickel.

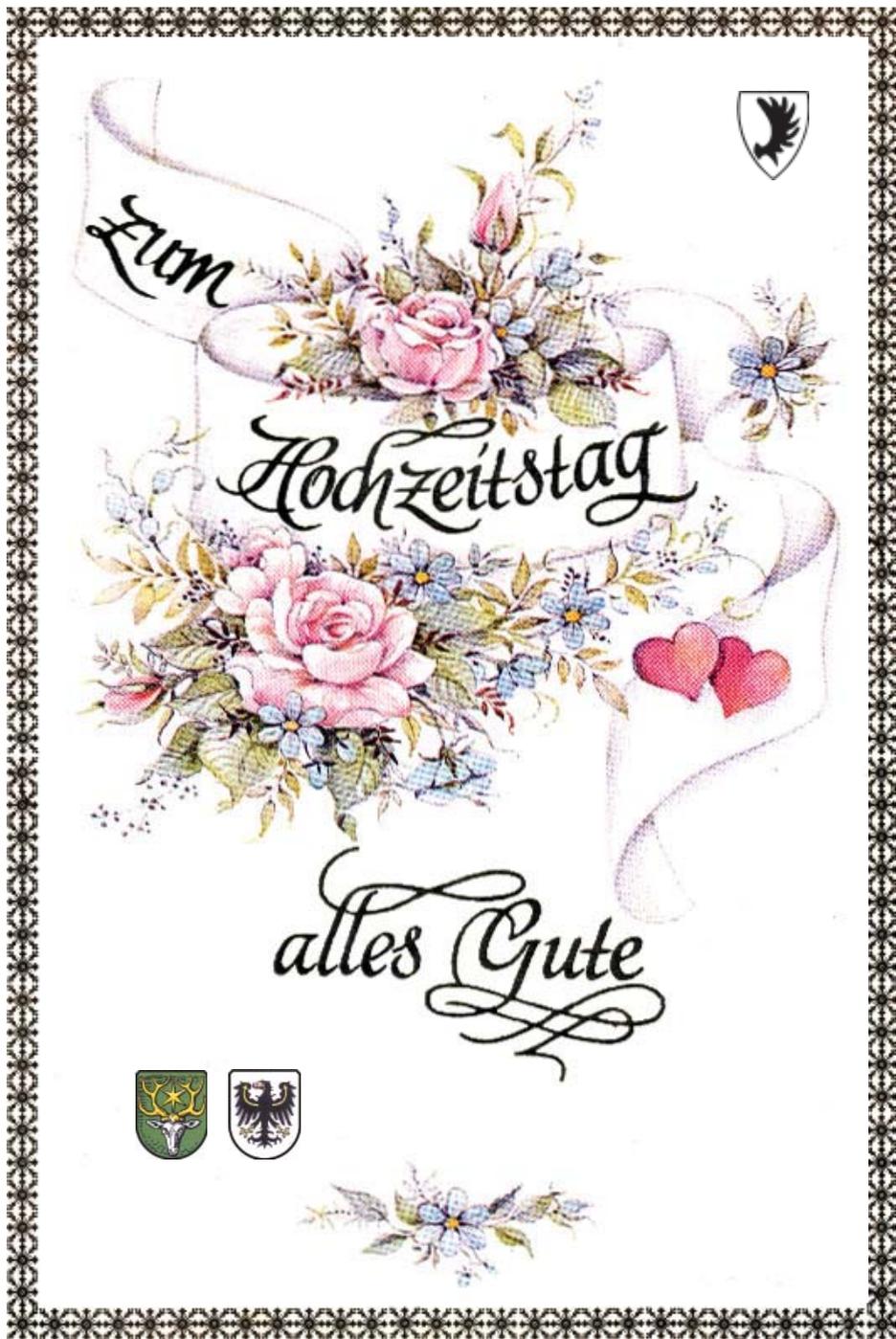
Ein Stanicksel ist ein Schubs, einen Hintern nennt man Dubs.
Muschkebord oder Farin nahm man in den Kuchen rin.
Bäcker Ballnus, Bäcker Zint kannt' in Tapiau jedes Kind.

So bekannt wie Harry Piel war der Glasermeister Thiel.
Hast dir vollgekippt die Schlorren, ist dein Redefluss verworren,
bist vom Kümmel reichlich voll,
nimmt dich Kopka am Krepeschull.

Der Krepeschull ist das Schlawittchen,
Zahlungsmittel waren Dittchen.
Für 'nen Dittchen gab's, ich weiß, Seidenspitz'sches Speiseeis.
Aus Krabatschkes wurden Gnaschel,
Dammlichkeiten schon im Dassel.

Aus Lachodders, Bowkes, Grossen
wurden später oft Genossen.
Sattlermeister Androleit: „Mancher Mensch wird nie gescheit!
Hat der Mensch auch andre Pläne,
kannst nuscht machen, sind die Gene.
Wenn nuscht hilft, hängt dort am Nagel
der berühmte Siebenzagel!“

Lothar Suhrau





65 Jahre Gemeinsamkeit - das schaffen nicht viele
und deshalb gratulieren wir recht herzlich zur

Eisernen Hochzeit,

die am 29. November 2012 gefeiert werden konnte.

Karl-Wilhelm und Margarethe Lindemann, geb. Darge

aus Stargard in Pommern und Königsberg in Ostpreußen



Erich und Anneliese Walleit, geb. Just

aus Frischenau, Gut Tiefenthamm
jetzt: Austraße 14, 37170 Uslar

2011 Eiserne Hochzeit

2012 neunzigste Geburtstage



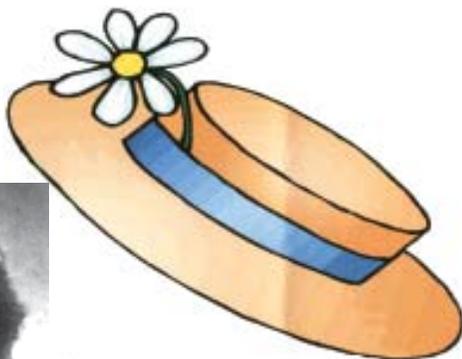
Am 9. August 2012 feierten
Fritz und Gertraud Hedden, geb. Napiwotzki
aus Moterau bei Tapiau
jetzt: Am Heidekamp 26; 26871 Papenburg

Goldene Hochzeit



Am 21. Juli 2012 feierten
Karl-Heinz und Gerda Behrend, geb. Schulz
aus Bernburg und Tapiau
jetzt: Siedlung 45; 06406 Bernburg / Saale

Goldene Hochzeit



Alles Gute Opa Heinz!

85 Jahre alt zu werden,
ist an sich schon ein Verdienst,
denn es flieht die Zeit auf Erden
schneller als du dich besinnst.

Doch wer, wie Du, im Laufe seines Lebens
Gutes den Menschen hat getan,
der lebt bis dato nicht vergebens.
Mach's weiter gut auf Deiner Lebensbahn.

Deine Dich liebende Familie

Heinz Endruschat
geb. am 20.08.1927 in Schublauken
lebt in Wilkendorfshof, Kreis Wehlau
jetzt: Frankstraße 16; 17454 Zinnowitz / Insel Usedom

Fern der Heimat



2011

- 00.00.2011** **Kück**, Friedrich, aus Köthen;
zuletzt: Gnarrenburg
- 01.06.2011** **Beckmann**, Walter (78 J.), aus Frischenau;
zuletzt: Nettetal
- 17.11.2011** **Kischkel**, Horst, aus Tapiau;
zuletzt: Hamburg
- 17.12.2011** **Weichert**, Elfriede, geb. Heinrich (81 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Bremen

2012

- 00.00.2012** **Frank**, Günter, aus Allenburg;
zuletzt: Hamburg
- 00.00.2012** **Mischke**, Werner, aus Hanswalde;
zuletzt: Telgte
- 00.00.2012** **Teschner**, Amanda, geb. Rast, aus Wehlau;
zuletzt: Bad Klosterlausnitz
- 00.00.2012** **Sticklorat**, Kurt, aus Wehlau;
zuletzt: Badenhausen
- 00.00.2012** **Seeger**, Irmgard, geb. Seeger, aus Weidlacken;
zuletzt: Ochtendung
- 00.00.2012** **Scheffler**, Heinz-Joachim, aus Wehlau;
zuletzt: Schlangenbad
- 00.00.2012** **Rohde**, Irma, geb. Seidler, aus Wehlau;
zuletzt: Stendal
- 00.00.2012** **Klemm**, Friedrich-Günter, aus Friedrichsthal;
zuletzt: Bad Berleburg
- 00.00.2012** **Grothues**, Ilse, geb. Minuth, aus Schirrau;
zuletzt: Bielefeld



Ein stilles Gedenken

- 00.00.2012 Bartschat**, Anni, geb. Mangi, aus Wilkendorf;
zuletzt: Delmenhorst
- 00.00.2012 Haase**, Franz, aus Großudertal;
zuletzt: Sittensen
- 00.00.2012 Borchert**, Georg, aus Tapiau;
zuletzt: Quickborn
- 00.00.2012 Lebkücher**, Lieselotte, geb. Gräf, aus Wehlau;
zuletzt: Frankenthal
- 00.00.2012 Huhn**, Gerda, geb. Gawehns, aus Wehlau;
zuletzt: Wermelskirchen
- 00.00.2012 Jacksties**, Eva, geb. Faehrmann, aus Wilkendorf;
zuletzt: Nachrodt
- 00.00.2012 Breiser**, Eva, geb. Schadwinkel, aus Poppendorf;
zuletzt: Groß Siemz
- 00.00.2012 Dedat**, Günter, aus Goldbach;
zuletzt: Schmalkalden
- 00.00.2012 Hoffmann**, Wolf-Dietrich, aus Poppendorf;
zuletzt: Köln
- 00.00.2012 Braun**, Wally, geb. Marquardt, aus Groß Engellau;
zuletzt: Bickenbach
- 00.00.2012 Prützmann**, Dirk, aus Leißnien;
zuletzt: Brunthal
- 00.00.2012 Botke**, Frieda, geb. Katzmann, aus Kukers;
zuletzt: Wesel
- 00.00.2012 Zacharias**, Bernhard, aus Tapiau;
zuletzt: Meßkirch
- 07.01.2012 Schalko**, Erich, aus Richau;
zuletzt: Borgsdorf



Ein stilles Gedenken

- 15.01.2012** **Schneider**, Hans-Joachim (85 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Tostedt
- 07.02.2012** **Schwermer**, Walter (86 J.), aus Bieberswalde;
zuletzt: Lübeck
- 07.02.2012** **Heinius**, Edith, geb. Wirbel (85 J.), aus Weißensee;
zuletzt: Gadebusch
- 21.02.2012** **Hollstein**, Lothar (79 J.), aus Hasenberg;
zuletzt: Sperenberg
- 21.02.2012** **Schmidt**, Ruth, geb. Stanke, aus Wehlau;
zuletzt: Minden
- 28.02.2012** **Groß**, Reinhold (70 J.), aus Damerau;
zuletzt: Überlingen-Ernatsreute
- 28.02.2012** **Schindler**, Hildegard, geb. Frohnert (96 J.), aus Richau;
zuletzt: Erding
- 09.03.2012** **Brandt**, Alice, geb. Dziembowski (93 J.), aus Labiau;
zuletzt: Wedel
- 20.03.2012** **Pulst**, Edgar (90 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Rastatt
- 28.03.2012** **Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (94 J.), aus Aßlacken;
zuletzt: Greifswald
- 29.03.2012** **Thorun**, Kurt (90 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Garbsen
- 06.04.2012** **Migat**, Hildegard, geb. Wangemann (82 J.), Taplacken
zuletzt: Iserlohn
- 16.04.2012** **Heinrich**, Christel, geb. Ellenfeld (83 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Kiel
- 16.04.2012** **Könker**, Anneliese, geb. Bruweleit (78 J.), Kl. Ponnau;
zuletzt: Hemsloh



Ein stilles Gedenken

- 21.04.2012** **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald (89 J.), Paterswalde;
zuletzt: Henstedt-Ulzburg
- 22.04.2012** **Drescher**, Erna, geb. Tausch (94 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Storkow
- 24.04.2012** **Laupichler**, Gustav, (90 J.) aus Kuglacken
zuletzt: Weilerswist
- 27.04.2012** **Prenge**l, Helmut (83 J.), aus Paterswalde;
zuletzt: Wurzbach
- 30.04.2012** **Grenze**l, Christel, geb. Louis (77 J.), aus Schirrau;
zuletzt: Moers
- 01.05.2012** **Erhard**, Käthe, geb. Kabick (90 J.), aus Moterau;
zuletzt: Horgenzell
- 02.05.2012** **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania (73 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Sindelfingen
- 05.05.2012** **Breyer**, Erich (94 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Langenfeld
- 06.05.2012** **Niewiera**, Hildegard, geb. Klatt (107 J.), Pregelswalde;
zuletzt: Eutin
- 09.05.2012** **Plettner**, Edith, geb. Simson, aus Gauleden;
zuletzt: Hagen
- 15.05.2012** **Klein**, Manfred (81 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Buchholz-Waldkirch
- 18.05.2012** **Kappenberg**, Elsbeth, geb. Gerlach, 86J. Rockeimswalde
zuletzt: Walsrode
- 19.05.2012** **Isbrecht**, Gerhard (87 J.), aus Moterau;
zuletzt: Immendingen
- 21.05.2012** **Völlmann**, Siegfried (82 J.), aus Groß Engelau;
zuletzt: Dudenhofen



Ein stilles Gedenken

- 23.05.2012** **Rubbel**, Klaus (92 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Elmshorn
- 27.05.2012** **Hettinger**, Gisela, geb. Schakat (83 J.), aus Schirrau;
zuletzt: Rosengarten
- 04.06.2012** **Quednau**, Ursel, geb. Quednau (84 J.), aus Biothen;
zuletzt: Flensburg
- 08.06.2012** **Mohr**, Edith, geb. Breuksch (86 J.), aus Köthen;
zuletzt: Lüneburg
- 12.06.2012** **Katsch**, Wolfgang (76 J.), aus Wilkendorf;
zuletzt: Freden
- 30.06.2012** **Kühn**, Irmgard, geb. Liedke (76 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Lüdenscheid
- 02.07.2012** **Kurzstiel**, Werner (71 J.), aus Friedrichsdorf;
zuletzt: München
- 08.07.2012** **Esling**, Ilse, geb. Quednau (84 J.) aus Biothen
zuletzt: Großenbrode
- 13.07.2012** **Mikuteit**, Robert (87 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Bordsesholm
- 14.07.2012** **Meyer**, Dorothea, geb. Mathiak (83 J.), aus Tapiau;
zuletzt:
- 20.07.2012** **Michel**, Margarete, geb. Wilk (92 J.), aus Weidlacken;
zuletzt:
- 23.07.2012** **Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert (92 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Bruchsal
- 25.07.2012** **Rieck**, Gerhard (79 J.), aus Groß Ponnau;
zuletzt: Wesel
- 25.07.2012** **Laupichler**, Bruno (79 J.), aus Taplacken;
zuletzt: Sohren



Ein stilles Gedenken

- 28.07.2012** **Ehlert**, Helmut (83 J.), aus Sanditten;
zuletzt: Brieskow-Finkenheerd
- 30.07.2012** **Todtenhaupt**, Alfred (85 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Weimar
- 05.08.2012** **Oltmanns**, Erika, geb. Daumann (84 J.), Pomedien;
zuletzt: Ostrhauderfehn
- 06.08.2012** **Kloß**, Heinz (76 J.), aus Weißensee;
zuletzt: Neu-Rüdnitz
- 10.08.2012** **Fitz**, Walter (89 J.), aus Groß Budlacken;
zuletzt: Langen
- 17.08.2012** **Splitje**, Irmgard, geb. Szidat (83 J.), aus Grünlinde;
zuletzt: Bremerhaven
- 21.08.2012** **Schulz**, Fritz (88 J.), aus Goldbach;
zuletzt: Brandis
- 21.08.2012** **Scheel**, Else, geb. Gerundt (88 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Kaiserslautern
- 05.09.2012** **Blanke**, Christel, geb. Naujoks (89 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Bielefeld
- 05.09.2012** **Küßner**, Udo (88 J.), aus Neumühl;
zuletzt: Bad Nauheim
- 12.09.2012** **Lemke**, Anna, geb. Zachrau (89 J.), aus Rosenfelde;
zuletzt: Emmendingen
- 17.09.2012** **Neumann**, Willi (74 J.), aus Pomedien;
zuletzt: Salzgitter-Thiede
- 24.09.2012** **Hecht**, Ilse, geb. Seidler (98 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Augustdorf
- 02.10.2012** **Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (97 J.), Lindendorf;
zuletzt: Reinfeld



Ein stilles Gedenken

- 17.10.2012 Hohendorf, Alfred (85 J.)** aus Lindendorf
zuletzt: Siebeneichen
- 18.10.2012 Adelsperger, Irmgard, geb. Gelhaar (86 J.)** Goldbach
zuletzt: Geisenhausen
- 19.10.2012 Müller, Marzelle, geb. Zaleike (89 J.)** aus Schirrau
zuletzt: Rellingen
- 19.10.2012 Stohlmann, Margarete, geb. Murach (84 J.)** Paterswalde
zuletzt: Blomberg

„Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Joh. 14,19

Nach einem erfüllten Leben ist unsere liebe Mutter
Schwiegermutter und Oma

Marianne Böhringer

geb. Jahnert

* 11.12.1920 † 23.07.2012

in Gottes Frieden heimgegangen.

In Liebe und Dankbarkeit:

Dr. med. Wolfgang Böhringer mit Familie

Manfred Böhringer mit Familie

Volker Böhringer

und alle Angehörigen

Die Beerdigung fand am 27. Juli 2012 auf dem Friedhof
in Bruchsal statt.

In Liebe und Sorge, in Freud und Leid,
stehts gütig zu allen, zu helfen bereit,
so war unsere Mutter, deren Hände nun ruhn,
lasset uns beten, ein Gleiches zu tun.

Nach einem arbeitsreichen, erfüllten Leben entschlief sanft und ruhig
meine geliebte Mutter, Schwiegermutter und unsere Tante

Hildegard Radtke

geb. Skalweit

*** 12. Februar 1915 † 02. Oktober 2012**

In Liebe und Dankbarkeit

***Rudi und Ute Harnisch, geb. Radtke
und alle Angehörigen***

23858 Reinfeld, Lübecker Chaussee 22

Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am 11. Oktober 2012
in der Kapelle auf dem Neuen Friedhof in Reinfeld statt.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze baten wir um
eine Spende zugunsten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. auf das
Konto Nr. 1110019997 bei der Sparkasse Syke, BLZ 291 517 00
Stichwort: Hildegard Radtke

Bis zum Redaktionsschluss am 31.10.2012 ist ein Betrag von
285,00 Euro auf dem Konto der Kreisgemeinschaft eingegangen.
Die Verantwortlichen der Kreisgemeinschaft bedanken sich herzlich.

Robert Mikuteit

* 21. Februar 1925 † 13. Juli 2012

Dankbar für die Zeit mit Dir

Ingrid Mikuteit, geb. Vooes

Johannes Mikuteit

Christoph Mikuteit, Martje Ketels

mit Levke und Jasper

Hanna-Lotte Mikuteit, Christoph Berg

mit Marie und Ben

24582 Bordesholm, Mühlenstraße 33

Der Trauergottesdienst fand am 20. Juli 2012 in der Christuskirche zu Bordesholm statt. Anschließend Überführung und Beisetzung auf dem Alten Friedhof Bordesholm.

Dein müdes Herz hat seine Ruhe gefunden.

Alfred Erich Todtenhaupt

* 20. Dezember 1927 † 30. Juli 2012

In ewiger Liebe, tiefer Dankbarkeit und stiller Trauer

Deine Marga

Andreas mit Silvia

Ulrich mit Adelgund

Doreen und Philipp

Helene und Elfriede

99423 Weimar, Theodor-Hagen-Weg 16

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am 10. August 2012 auf dem Hauptfriedhof in Weimar statt.



Aus der Heimat einst vertrieben,
die du doch so sehr geliebt,
gehst du heim in ewigen Frieden,
wo der Herr dir Ruhe gibt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter. Oma und Uroma

Ilse Hecht

geb. Seidler

* 05.02.1914 † 24.09.2012

Peter Hecht

Jürgen und Brigitte Hecht, geb. Mahr

Hartwig und Bärbel Schäffer, geb. Hecht

Enkel und Urenkel

32832 Augustdorf, Dorotheenstraße 20

Die Trauerfeier fand am 28. September 2012 in der Kapelle
des Waldfriedhofes Augustdorf statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt
im engsten Familienkreis.

*Das Bewusstsein eines erfüllten Lebens
und die Erinnerung an viele gute Stunden
sind das größte Glück auf Erden.*

Cicero

Mein lieber Mann, unser bester Vater,
Schwiegervater, Opa, Bruder, Onkel, Schwager und Freund

Siegfried Völlmann

* 9. März 1930 † 21. Mai 2012

hat uns für immer verlassen.

Wir müssen nun lernen, ohne ihn zu leben.

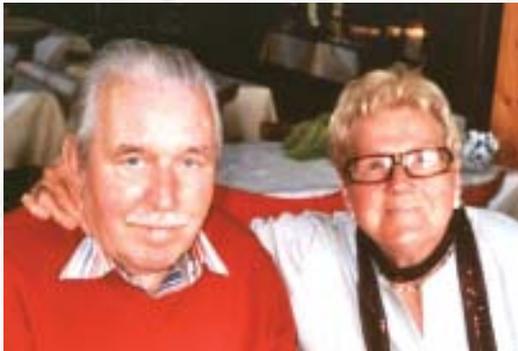
In Liebe und Dankbarkeit:

Ruth Völlmann, geb. Hellmann

Rainer und Cornelia Völlmann

***Christiane Völlmann-Weil und Andreas Weil
mit Helena***

sowie alle Angehörigen



Die Beerdigung fand am 24. Mai 2012 auf dem Friedhof
in Dudenhofen statt.

Als Gott, der Herr sah, dass Dir die Wege zu lang,
die Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um Dich und sprach:
„Komm zu mir, jetzt ist es Zeit.“

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
Du wolltest doch so gern noch bei uns sein,
Gott hilft uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne Dich wird manches anders sein.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben
Ehemann, Vater, Opa, Uropa, Bruder und Onkel

Heinz Kloß

geboren in Weißensee, Kreis Wehlau

** 21. Februar 1936 † 06. August 2012*



In stiller Trauer:

***Anneliese und Hartmut Kloß
Enkel Andrea, Andreas und Diana
und Urenkel Erik und Maja,
Schwester Gerda und Elisabeth
sowie alle Anverwandten.***

16259 Oderaue / Ortsteil Neurüdnitz

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am 11. August 2012
auf dem Friedhof in Neurüdnitz statt.

***„Je mehr du gedacht,
je mehr du getan hast,
desto länger hast du gelebt.“***

Immanuel Kant

*Der Tod ist das Licht am Ende
eines müsam gewordenen Lebens.*

Du warst uns der beste Vater, Opa,
Uropa, Schwiegervater und Bruder

Walter Fitz

geboren am 18. Februar 1923
in Albrechtshöfen in Ostpreußen
gestorben am 10. August 2012

Im Namen aller,
die ihn vermissen werden:

**Irma und Wilfried
Waltraud und Wolfgang
Birgit und Sebastian
Britta und Jörg
Rainer, Michael und Jannis
Mirja, Frank und Jasmin
Olga**

Langen im August 2012

Die Trauerfeier fand am 15. August 2012 in der Langener
Friedhofskapelle statt.

Ilse Esling

geb. Quednau

* 07.03.1928

Biothen

† 08.07.2012

Großenbrode

66871 Albessen

Erna Naujok, geb. Quednau



*Er hat uns nicht verlassen,
ist nur in einem anderen Raum.*

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb
mein lieber Mann, Vater, Opa, Uropa, Bruder,
Schwager Getti und Onkel

Manfred Klein

„Manni“

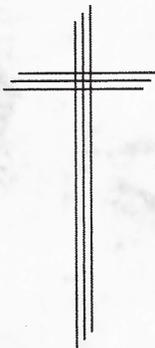
* 9.08.1931 † 15.05.2012

79183 Waldkirch-Buchholz
Torackerstraße 4

In Liebe:
Irma Klein, geb. Fleck
Norbert Klein mit Familien
Jürgen Klein mit Familie
und Angehörige

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am 29. Mai 2012 in Buchholz statt.

*Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.*



Meine geliebte Frau

Ingrid Ziganczuk

* 11.08.1939 † 02.05.2012

ist nach einem langen und erfüllten Leben
friedlich eingeschlafen.

Du wirst uns sehr fehlen:

Dein Valerian
Roswitha und Joachim
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am 9. Mai 2012 in Maichingen statt.

Nachruf



Irmgard Kühn

geb. Liedke

*** 05. Juli 1936 † 30. Juni 2012**

Deine behütete Kindheit endete mit dem Ausgang des Zweiten Weltkrieges, dem Verlust der Eltern und allem Hab und Gut. Als Wolfskind in Litauen wurdest Du auch noch von uns, Deinen Geschwistern getrennt und lebstest bis 1958 zum größten Teil auf einem Bauernhof in Litauen als Magd.

1958 fanden wir Geschwister wieder zueinander. Du zogst nach Lüdenscheid, hast dort geheiratet und bekamst fünf Kinder. Deine ganze Fürsorge galt nun Deiner Familie. Alles das, was Du als Kind und als Jugendliche entbehren musstest, sollten Deine Kinder nicht erleiden. So nutztest Du jede Gelegenheit um Geld zu verdienen, um Deinen Kindern ein angemessenes Leben zu ermöglichen, ihnen eine gute Schulbildung zu geben und sie auf ihr eigenes Leben vorzubereiten.

Du selbst schontest Dich dabei nicht und nahmst keine Rücksicht auf Deine eigene Gesundheit. Dir war es wichtig, den Kindern die Liebe zur Natur und zu den Tieren anzuerziehen und konntest dies durch Deine Heiterkeit und Dein erquickendes Lachen untermalen. Du warst Deinen Kindern und Deinen Enkeln stets ein guter Kamerad und Partner.

Deine Güte, Dein Lachen und Deine Fröhlichkeit werden uns begleiten und in unserer Erinnerung bleiben.

Deine Geschwister:

Sieglinde Kenzler, geb. Liedke
Waltraud Bolduan, geb. Liedke
Ulrich Liedke



Die Jagd

Sie hat Dich Dein ganzes Leben lang begleitet. Das Röhren der Hirsche hat Dich am meisten fasziniert. Wir haben uns darüber gefreut, Dir den Wunsch erfüllt zu haben, noch einmal bei der Hirschbrunft dabei gewesen zu sein.

Wir werden das Erbe Deines Vaters, Deines Bruders und Deines Sohnes weiterführen. Vielleicht können wir einmal in dem Wald Deines Vaters in Wehlau auf die Pirsch gehen. Das würde Dich mit Freude erfüllen, weil Du immer auf der Suche nach dem Wald Deines Vaters warst.

Deine Enkel Marvin und Gerrit

Die Natur

Alles was es in der Natur zu sehen gab, hatte für Dich einen extrem hohen Wert. Jede Blume, jeder Ast, jede Ähre, jedes Stück Holz, jedes Blatt, jeder Grashalm oder auch jede vertrocknete Wurzel oder Rinde. Aus dieser Natur hast Du Deine Kreativität und Kraft geschöpft.

Die schönsten Geschenke sind für uns daraus entstanden. Sie bleiben uns erhalten. Das größte Geschenk ist allerdings, dass es egal ist, wo wir gerade sind - es gibt immer etwas - was uns an Dich erinnert. Damit bist Du immer bei uns. Dafür danke ich Dir.

Deine Tochter Salome

Telefon: 28908

Anruf – Irmgard - wer geht ans Telefon? - Sonntagmorgen – ich - die anderen schlafen noch. 30 Min., 50 Min., 1 Std., 2 Std., 3 Std. - das Ohr ist mittlerweile schon ganz heiß. Immer fängt das Telefonat mit einem aktuellen Thema an, dann sind wir bei der Jagd, dann in der Natur, danach sind wir auf dem Bauernhof in Litauen - und jetzt nach fast 4 Stunden sind wir in Wehlau - in Deiner Kindheit angekommen.

Es dringt fortlaufend lautes Gelächter in mein Ohr. Du hattest die Gabe, über Dich selbst am meisten zu lachen und damit alle anderen zum Lachen zu bringen. Ich werde die Anrufe vermissen.

Dein Schwiegersohn Dirk



*Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben
werden können*



Willi Neumann

*** 20.07.1938 † 17.09.2012**

Pomedien/Krs. Wehlau Salzgitter Thiede



Im Namen aller Angehörigen

Karin Neumann, geb. Köhler

*Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit
und alle Welt vergeht mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur Einer ewig und an allen Enden
und wir in seinen Händen!*

In tiefer Verbundenheit nahmen wir Abschied
von unserem Onkel

Erich Breyer

* 12. Mai 1918 † 05. Mai 2012

Was bleibt sind Erinnerungen, Begegnungen und die Trauer.

Deine Nichten und Neffen:

Rosemarie und Dieter Isensee
Sigrid und Dieter Dehne
Brigitte Birnbacher

Traueranschrift: Sigrid Dehne, Donaustraße 17, 30519 Hannover

Die Trauerfeier wurde gehalten am Freitag, dem 11. Mai 2012 in der Kapelle des kath. Friedhofes St. Josef in Langenfeld. Anschließend fand die Beisetzung statt.





Spenderliste

vom 01.05.2012 bis 31.10.2012

A

Achilles, Guenther, Tumut - **Ackermann**, Günter, Prof., Weimar - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Adelberg**, Fritz, Ilmenau - **Ahrens**, Gertraud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Albat**, Heinz, Castrop - Rauxel - **Albers**, Eleonore, geb. Riemer und Rolf, Berlin - **Albrecht**, Arno und Ingrid, Porta Westfalica - **Allzeit**, Klaus und Barbara, Suhl - **Alphenaar**, Renate, geb. Huget, LS Den Haag - **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel und Erwin, Boffzen - **Andersen**, Siegmar, Hannover - **Andres**, Fritz, Bad Kissingen - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Arndt**, Wilfred, Hamburg - **Arnold**, Monika, geb. Arnold, München - **Arnold**, Sigrid, geb. Arnold, Berlin - **Aßmann**, Heinz und Edith, Moers - **Aßmann**, Margot, geb. Spehr, Travemünde - **Auer**, Roswitha, geb. Schweitzer und Willibald, Köln - **Aukthun**, Walter, Hamburg - **Axen**, Edith, geb. Meyer und Karl-Heinz, Marl

B

Baatz, Anneliese, geb. Schenk und Fritz, Fintel - **Babace**, Heinz und Marianne, Hohenstein-Ernstthal - **Babace**, Uwe, Much - **Babbel**, Kurt und Hilde, Köln - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Bachor**, Else, geb. Junkuhn, Wolfterode - **Baginski**, Dora, geb. Hinz, Hemer - **Bahrt**, Fritz, Schönberg - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Bäker**, Wilhelm, Bassum - **Balscheit**, Hans Georg, Mannheim - **Balzer**, Hans-Georg, Groß Köris - **Barkleit**, Hans, Hattingen - **Bartel**, Günter und Anneliese, Ellrich - **Barthel**, Renate, geb. Renz und Hans, Würzburg - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Herbert und Eva, Greven - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch, Kevelaer - **Barwich**, Brigitta, geb. Böddeker, Schwanewede - **Bäsmann**, Ute, geb. Waldhauer, Beverstedt - **Baß**, Eckhardt, Hameln - **Bastian**, Erika, geb. Feyerabend und Hans, Berlin - **Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser, Augsburg - **Baumann**, Ursula, geb. Holstein, Neckarsulm - **Becher**, Gerda, geb. Becher, Braunschweig - **Becker**, Adelheid, geb. Borchert, Norderstedt - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershausen - **Behlau**, Gerda, geb. Kloß, Berlin - **Behrendt**, Erna, geb. Haugwitz, Oftersheim - **Behrendt**, Hans und Ursula, Berlin - **Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn, Fintel - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch, Bramsche - **Beister**, Ilse,

geb. Berger und Erich, Peine - **Belau**, Egon, Burgdorf - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Belz**, Helga, geb. Kaspereit, Usedom - **Bendrig**, Uwe, Merseburg - **Bendzuck**, Alfred, Schleswig - **Benesch**, Ursula, geb. Tollkühn, Bremerhaven - **Bengsch**, Edith, geb. Leguttky, Berlin - **Benter**, Margot, geb. Hoff und Erhard, Wolgast - **Benz**, Erika, geb. Schnibbe und Gerhard, Breuberg - **Berg**, Hans-Georg, Marl - **Bergatt**, Helga, geb. Schadewinkel, Kiel - **Berger**, Barbara, geb. Wins und Jürgen, Aldrans - **Bergmann**, Christel, geb. Petschulat und Helmut, Brandenburg - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Berner**, Helmut und Christa, Visselhövede - **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski und Arno, Tönisvorst - **Berner**, Otto und Margret, Steinfurt - **Berthold**, Gisela, geb. Hoffmann, Forst - **Bessel**, Hans, Norderstedt - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beuchel**, Stefan, Esslingen - **Beutler**, Hartmut, Waldeck - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Beyer**, Rosemarie, geb. Münchow, Mirow - **Bierkandt**, Kurt und Ruth, Lübeck - **Biermann**, Renate, geb. von Koss und Herbert, Stöckse - **Bierstedt**, Gerda, geb. Rohde, Brüggen - **Birkholz**, Lilli, geb. Krieger und Friedrich-Wilhelm, Falkensee - **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch, Lotte - **Bischoff**, Heinz und Hildegard, Seesen - **Bischoff**, Lothar, Rostock - **Blank**, Bernd, Köln - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blazkowski**, Rosemarie, geb. Nitsch, Hitzacker - **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit, Mönchengladbach - **Bock**, Lieselotte, geb. Krups, Wolfenbüttel - **Bödder**, Günther, Pettstädt - **Bodem**, Ulrich und Waltraut, Zarrentin - **Boé**, Irene, geb. Zöllner und Heinz, Hameln - **Boehm**, Renate, geb. Kuhr, Saarbrücken - **Böhm**, Günter, Neubrandenburg - **Böhm**, Helga, geb. Altmann, Wetzlar - **Böhm**, Helmut und Anneliese, Alsdorf 2 - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Großhansdorf - **Böhnke**, Frieda, geb. Böhnke, Owschlag - **Böhnke**, Fritz, Ottendorf-Okrilla - **Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff und Rolf, Bad Oeynhausen - **Bolduan**, Waltraud, geb. Liedke, Schöneiche - **Bollig**, Kurt, Bad Hersfeld - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle und Eckart, Schwerin - **Borchers**, Edith, geb. Tobe, Bad Salzdetfurth - **Borg**, Irene, geb. Kraft und Werner, Luckau - **Borrmann**, Irmgard, geb. Gutzeit, Potsdam - **Borrmann**, Martin und Ursula, Salzhemmendorf - **Böttcher**, Hans, Moorrege - **Böttcher-Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda, Badenweiler - **Braag**, Siegfried und Ursula, Hoyerswerda - **Braatz**, Edith, geb. Beetschen, Kempen - **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck, Hameln - **Bradler**, Klaus-Dieter, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Ilka, geb. Lewitzki und Matthias, Meldorf - **Brandstätter**, Dora, geb. Boss und Walter, Köln - **Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit, Bochum - **Braunschweig**, Margarete, geb. Heinzel, Apen - **Braxein**, Frank, Dortmund - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Bredenberg**, Wolf-Peter, Dr., Carpin - **Breder**, Dorothea, geb. Zimmermann, Bassum - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Bremkamp**, Ursula, geb. Borgmann, Witten - **Brenner**, Erika, geb. Schibath, Iserlohn - **Bressemer**, Gerhard, Aachen - **Bressemer**, Ilse-Hanna, geb. Bressemer, Herscheid - **Breuhammer**, Hartmut und Ida, Klein Thurow - **Breyer**, Erich, Langenfeld - **Brockmann**, Herbert und Elfriede, Gorleben - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Brockmann**, Ursula, geb. Szill, Offenburg - **Broge**,

Günter, Gelsenkirchen - **Brüggmann**, Irmgard, geb. Neumann und Horst, Karbow - **Brunke**, Margot, geb. Hahn und Klaus, Oberkochen - **Bruns**, Hanna, geb. Wessel, Rotenburg - **Brzank**, Helga, geb. Komm, Halle/Saale - **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein, Heiligkreuztal-Altheim - **Buchholz**, Fritz und Helga, Grevenbroich - **Büchler**, Christa, geb. Rimasch, Ritterhude - **Bühler**, Johanne, geb. Schröder, Freiburg - **Buhsman**, Annemarie, geb. Riemann und Hubert, Horstmar - **Burba**, Klaus und Luise, Neuburg - **Burger**, Frieda, geb. Machmüller, Edelbeuren - **Bürstinghaus**, Ruth, geb. Goerke, Unna - **Buttgereit**, Irma, geb. Böhnke und Werner, Hechingen - **Buttkus**, Horst, Zittau

C

Cahnbley, Renate, geb. Wulf, Emmendorf - **Casemir**, Ursula, geb. Casemir, Schönebeck - **Casotti**, Inge, geb. Lottermoser, Gorfigliano/Lucca - **Christoph**, Albrecht, Walsrode - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig, Hattingen - **Conrad**, Kurt, Buchholz - **Cylius**, Erwin, Diebach

D

Daniel, Fritz und Waltraut, Bornhöved - **Daniel**, Otto und Katharina, Porta Westfalica - **Dannenberg**, Fritz, Bovenden - **Darge**, Dietrich, Bremen - **Daus**, Hilde, geb. Arnold, Uelzen - **Debler**, Lothar, Mülheim - **Dege**, Helmut, Göttingen - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Dieckert**, Heinz und Christa, Bad Nauheim - **Diekmann**, Karin, geb. Schoen, Hamburg - **Dierkes**, Barbara, geb. Wulf, Mülheim - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Dobranz**, Christel, geb. Fischer und Paul, Börgitz - **Doerk**, Meta, geb. Dejan, Bielefeld - **Döhring**, Wolfgang, Bad Wildungen - **Dombrowski**, Gerhard, Troisdorf - **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel, Bad Segeberg - **Doorentz**, Gertrud, geb. Korallus und Karl, Eckernförde - **Döpfer**, Ella, geb. Gronau, Hennef - **Dörfeling**, Magdalena, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Dörge**, Barbara, geb. ? und Siegfried, Rohrlack - **Döring**, Hannelore, geb. Herholz, Wuppertal - **Drachenberg**, Manfred und Luise, Weiltingen - **Drechsler**, Waltraud, geb. Mertsch und Heinz, Zeitz - **Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay, Bergneustadt - **Drescher**, Edith, geb. Albi, Rheine - **Dube**, Helga, geb. Sadlowski, Gommern - **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke, Kaarst - **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies und Wolfgang, Jena

E

Eberhardt, Ruth, geb. Nass und Hans, Osterholz-Scharmbeck - **Echtle**, Ingrid, geb. Bessel und Dieter, Kleines Wiesental - **Eckelmann**, Ursula, geb. Busse und Helmuth, Bendestorf - **Eckert**, Hartmut, Ennepetal - **Eckert**, Siegrun, geb. ?, Ennepetal - **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck und Heinz, Jevenstedt - **Egebrecht**, Christa, geb. Kaminski und Klaus, Hildesheim - **Eggert**, Hans-Dietrich und Telse, Österdeichstrich - **Eggert**, Hauke-Hermann, Österdeichstrich - **Eggert**, Werner und Brigitte, Wittingen - **Ehlers**, Heidelinde, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Ehresmann**, Heinz und Ursula, Kiel - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Ellwanger**, Brigitte, geb. Ellwanger, Henstedt-Ulzburg

- **Emsbach**, Paula, geb. Wegmann, Garrel - **Endruschat**, Heinz und Gerda, Zinnowitz - **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth und Herbert, Duisburg - **Engels**, Helmut, Bremen - **Eniß**, Ruth, geb. Jährling und Michael, Gengenbach - **Erxleben**, Ursula, geb. Rippke, Schwanewede - **Erzberger**, Peter, Wörrstadt - **Esser**, Elfriede, geb. Bartel, Düren - **Evers**, Ingrid, geb. Stieglitz, Lütjenburg - **Evert**, Hildegard, geb. Grytzan, Güstrow - **Ewert**, Edith, geb. Seidel, Wiesloch - **Ewert**, Friedrich, Dr., Pfungstadt - **Ewert**, Gerhard, Stade

F

Fahlke, Lieselotte, geb. Schergaut, Rotenburg - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Fallenbeck**, Brigitta, geb. Borchert und Horst, Hamburg - **Fallet**, Max und Ursula, Deckenpfronn - **Färber**, Heinz und Christel, Wietzendorf - **Fehlauer**, Hans, Bassum - **Feigenbaum**, Eva, geb. Preiksch, Lahr - **Feld**, Regina, geb. Block und Klaus, Moers - **Feldhusen**, Ingrid-Marianne, geb. Lipp, Deutsch Evern - **Fellbrich**, Günter und Helga, Hemdingen - **Fellbrich**, Helmut und Sybille, Leipzig - **Fellbrich**, Matthias, Ellerau - **Fellbrich**, Rudi und Rozalia, Körmend - **Fellbrich**, Werner und Irma, Glinde - **Fertig**, Helga, geb. Windschall, Wietze - **Feyerabend**, Hans-Joachim, Kiel - **Fiedler**, Susi, geb. Nowak und Adolf, Neubiberg - **Figge**, Traude, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Fischer**, Waltraut, geb. Neumann, Hamburg - **Fischhuber**, Alwin, Egmating - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann, Sulz am Neckar - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Merten - **Fleck**, Christel, geb. Petersilie, Arnsberg - **Fleischer**, Joachim und Helga, Kaarst - **Fligge**, Heinz, Nienburg - **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Forstreuter**, Alarich, Neumünster - **Forstreuter**, Friedrich und Inge, Rostock - **Forstreuter**, Rudolf, Hamburg - **Frantzius**, Rüdiger, von, Brühl - **Frantzius**, Wolf-Dietrich, von, Cottbus - **Fratzke**, Ursula, geb. Berwein und Herbert, Neustrelitz - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freitag**, Edith, geb. ? und Hans-Jürgen, Hannover - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Freudenberger**, Beate, geb. Lakotta, Calw - **Freutel**, Herbert und Ruth, Schwebda - **Fricke**, Barbara, geb. Zipprich, Helmstedt - **Friederici**, Dieter und Gerda, Hamburg - **Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke, Peine - **Frigge**, Siegfried, Dorsten - **Fritze**, Peter und Kerstin, Einbeck - **Friz**, Sigrid, geb. Runge, Heilbronn - **Fromm**, Hildegard, geb. Pauli und Helmut, Pinneberg - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Fuchs**, Gerhard, Köln - **Fuß**, Hans, Dr., Bonn

G

Gallas, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Gallien**, Hildegard, geb. Volkmann und Fritz, Wiesenburg - **Garrn**, Margit, geb. Zechlin und Jochen, Preetz - **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit, Berlin - **Gau**, Jürgen, München - **Gaudi**, Anneliese, geb. Kling und Gerhard, Idar-Oberstein - **Gaulusik**, Hildegard, geb. Wolf, Essen - **Gebauer**, Edith, geb. Kamp und Wolfgang, Leipzig - **Gegusch**, Horst und Eva, Gelsenkirchen - **Geiser**, Erika, geb. Anskeit und Karl-Heinz, Bochum - **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn, Schwaikheim - **Genzmer**, Inge, geb. Lehmann und Jürgen, Flensburg - **Gerhardt**, Charlotte, geb. Gerhardt, Haffkrug - **Gerstenberger**, Doris, geb.

Bagdahn und Günther, Leipzig - **Gerstner**, Helga, geb. Labjuhn und Karl, Herbrechtingen 2 - **Gerund**, Gisela, geb. Weißenberg und Ulrich, Hamburg - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Gerwin**, Reinhard, Mönkeberg - **Gesick**, Heinrich und Maria, Mönchen-gladbach - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Gieseke**, Heidrun, geb. Wetzlar, Immelborn - **Giesecking**, Ingo, Hannover - **Gimbott**, Manfred und Viktoria, Eichwalde - **Glaß**, Siegfried, Hatten Sandkrug - **Godau**, Heinrich, Wiernzheim - **Gohlke**, Gerd, Bassum - **Gorke**, Hildegard, geb. Neumann und Josef, Bovenden - **Gornik**, Edeltraud, geb. Kaiser, Mülheim - **Götz**, Hilde, geb. Krauss, Affalterbach - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Grabe**, Heidemarie, geb. Tausendfreund, Mehlbek - **Grabe**, Helga, geb. Schlemonat, Hannover - **Grabowski**, Gundula, geb. Godau, Stuttgart - **Gräf**, Alfred und Anita, Zellertal - **Gräf**, Manfred und Sigrid, Zellerzal - **Grahl**, Meinhard und Elisabeth, Köln - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Graßmann**, Christa, geb. Schwab, Krummensee - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle / Saale - **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Grigull**, Johannes und Gertrud, Bad Segeberg - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Gröning**, Edith, geb. Höpfner, Gescher / Hochmoor - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Grosch**, Edith, geb. Jeremias, Amberg - **Grosch**, Maria, geb. Eisenmenger und Helmut, Sankt Augustin - **Groß**, Ursula, geb. Schwarck, Sinzig - **Großpietzsch**, Ursula, geb. Ermel, Heiligenhaus - **Grube**, Christel, geb. Meier, Biebesheim - **Gruber**, Egon und Edeltraud, Buggingen - **Gruber**, Friedel-Karl, Hohenlockstedt - **Gruler**, Hildegard, geb. Balzerei, Aldingen - **Grundmann**, Marianne, geb. Münchow, Bretten - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf bei Hamburg - **Grüneberg**, Hannelore, geb. Jankowsky und Horst, Ruhwinkel - **Grunewald**, Heinz-Erich und Kläre, Gießen - **Güldenstern**, Adalbert, Herne - **Gülden-stern**, Merle, geb. Güldenstern, Visbek-Rechterfeld - **Güldner**, Christel, geb. Müller, Woldegk - **Gussmann**, Inge, geb. Wahsilla, Timmendorfer Strand - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Hartmut und Maria, Wörth am Rhein - **Gutzeit**, Heinz und Sigrid, Hilden

H

Haberland, Christel, geb. Lange, Magdeburg - **Hackel-Krah**, Gabriele, geb. Mildt, Lübeck - **Hagge**, Helga, geb. Ewert und Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Hamann**, Lothar, Berlin - **Hammermeister**, Helmut, Grevenbroich - **Hammerschick**, Franz, Roßtal-Klarsbach - **Hanau**, Winfried, Dr., Berlin - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat, Husum - **Hantke**, Gerda, geb. Scherpinski und Heinz, Berga - **Harder**, Werner, Langenargen - **Hardt**, Harry, Wedel - **Hargens**, Gisela, geb. Wagner und Walter, Tensbüttel-Röst - **Häring**, Rudolf, Hamburg - **Harnack**, Günter, Deutsch Evern - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hartmann**, Margarete, geb. Götz und Walter, Windesheim - **Hasper**, Monika, geb. Hecht und Herbert, Wedemark - **Hauer**, Helga, geb. Szomm, Gilten - **Hedden**, Gertraud, geb. Napiwotski und Fritz, Papenburg - **Heimbokel**, Anneliese, geb. Zimmermann und Adolf, Marne - **Hein**, Siegfried und Marianne, Gnarrenburg - **Heinrich**, Manfred und Karin,

Algermissen - **Heins**, Edeltraut, geb. Dreyer, Kelkheim - **Heinze**, Egbert, Berlin - **Heitger**, Bernhard und Gertraud, Stuhr - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Hellwich**, Kuno und Helga, Nahe - **Hellwig**, Christa, geb. Hellwig, Düsseldorf - **Hennemann**, Ralf, Haldensleben - **Hennig**, Arno, Haldenwang - **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun und Guenther, Wedel - **Hennig**, Horst, Hamburg - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - **Hensel**, Helmut, Peine - **Hentschel**, Christel, geb. Peter und Ottheins, Osterwieck - **Henze**, Sabine, geb. Schlaugieß und Karl-Otto, Hameln - **Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch, Otterndorf - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Wilhelm, Wachtberg-Berkum - **Hermanns**, Irene, geb. Schmodat und Helmut, Langenfeld - **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres, Dorfmark - **Hertel**, Jürgen, Bismisheim - **Heß**, Helga, geb. Kaminski und Manfred, Pritzwalk - **Hesse**, Hildegard, geb. Hesse, Essen - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und Werner, Magdeburg - **Hessing**, Werner, Dr. und Hanna, Magdeburg - **Heuchehe**, Helga, geb. Deutschmann, Dortmund - **Hibbeler**, Ruth, geb. Negt, Gütersloh - **Hiege**, Sabine, geb. Stephan, Germendorf - **Hillebrandt**, Edith, geb. Napiwotski und Bernhard, Papenburg - **Hillmann**, Edith, geb. ?, Neu Wulmstorf - **Hinrichsen**, Ella, geb. Schibath und Theo, Werne Stockum - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hirschberg**, Sieglinde, geb. Eckert und Hermann, Ennepetal - **Hobus**, Christel, geb. Zels, Leverkusen - **Hochfeld**, Renate, geb. 23.10.1934, Dinslaken - **Hochhäusl**, Hannelore, geb. Kalweit, Konstanz - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Bensheim - **Hoffmann**, Erika, geb. Tarnowsky, Langen - **Hoffmann**, Fritz, Zorneding - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Hans und Gerda, Kleinbeeren - **Hoffmann**, Herbert und Johanna, Mauer - **Hoffmann-Dobler**, Elfriede, geb. Hoffmann, Eime - **Hoffmeister**, Edith, geb. Naguschewski, Schenefeld - **Hofmann**, Eva, geb. Schlisio und Wilfried, Linkenheim 2 - **Hohendorf**, Alfred, Siebeneichen - **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer, Herzogenaurach - **Hölger**, Kurt, Hechingen-Sickingen - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holstein**, Bruno und Gertrud, Heilbronn - **Holz**, Christel, geb. Janz und Günther, Leverkusen - **Homfeld**, Sören, Bücken - **Hopfner**, Rosemarie, geb. Groß und Johann, Garching - **Horch**, Reinhold und Erna, Tarnow - **Horn**, Helga, geb. Heider, Stocksee - **Hormann**, Gerhard, Lengerich - **Hotzler**, Erika, geb. Fischer, Einbeck - **Howe**, Heinz und Henriette, Wesel - **Hoyer**, Anneliese, geb. Hegenbarth, Arnstadt - **Huber**, Edelgard, geb. Anhut und Josef, Landshut - **Hundertmark**, Helmut und Helga, Bielefeld - **Hunger**, Christiane, geb. Horn, Wolfenbüttel - **Hüser**, Hansgeorg, Stuttgart - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin

I-J

Ischebeit, Gudrun, geb. Ischebeit, Hannover - **Jacob**, Helga, geb. Schleicher, Vechelde - **Jacob**, Marlies, geb. Bohlien und Ralf, Wuppertal - **Jacobs**, Wolfgang, Wielenbach - **Jahnke**, Erhard, Großerlach - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf - **Jedamus**, Edith, geb. Kumler, Nortorf - **Jenrich**, Achim, Detmold-Hiddesen - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln - **Jermies**, Helmut, Elmshorn - **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz, Duisburg - **Jessat**, Otto und Brigitte,

Voerde - **Jester**, Lothar, Runkel - **Jodeit**, Dieter und Marianne, Höhenland-Leuenberg - **Jodeit**, Rolf, Hann.Münden - **John**, Reinhold und Ingeborg, Essen - **Joswich**, Erika, geb. Ballnus, Berlin - **Julius**, Ilse, geb. Murach, Paderborn - **Junkuhn**, Wilhelm und Helga, Apolda - **Just**, Gerhard und Edeltraut, Hoyerswerda

K

Kabela, Hanna, geb. Kaiser, Delitzsch - **Kabisch**, Giesela, geb. Perkuhn, Dinslaken - **Kabjoll**, Horst, Potsdam - **Kagelmacher**, Knut, Wendlingen - **Kahl**, Nordhard, Aidenbach - **Kaiser**, Editha, geb. Neiß, Unterschleißheim - **Kaiser**, Jürgen-Ekkehard, Cremlingen - **Kaiser**, Siegfried, Osnabrück - **Kalkowski**, Heinz, Hameln - **Kallauch**, Klaus und Ruth, Heiligenstadt - **Kalledat**, Ernst, Bielefeld - **Kallikat**, Gerhard und Ingrid, Bad Oldesloe - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kaminski**, Rainer, Osnabrück - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen - **Kanzenbach**, Margarete, geb. Schröder und Heinz, Tostedt - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karch**, Kurt, Heidelberg - **Karow**, Brunhild, geb. Unruh und Joachim, Ramin - **Karsch**, Sabina, geb. Darge, Kaufbeuren - **Kassel**, Gisela, geb. Hinz und Volker, Bexbach - **Kaßmekat**, Paul und Ilse, Busdorf - **Katsch**, Ruth, geb. Gronau und Wolfgang, Freden - **Katzmann**, Horst und Maria, Wuppertal - **Katzmann**, Wolfgang, Teutschenthal - **Kelch**, Fritz, Norderstedt - **Kempka**, Gerda, geb. Nernheim, Böblingen - **Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedke und Heinrich, Oranienburg - **Kiesewetter**, Inge, geb. Langanke und Ernst, Glarus - **Kilimann**, Kurt und Dorothea, Pulheim - **Kindt**, Erika, geb. Hundertmark und Dietrich, Bielefeld - **Kirchner**, Adelheid, geb. Preuß, Hann.Münden - **Kirschbacher**, Paul und Maria, Solingen - **Kirschner**, Otto, Threna - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim - **Klär**, Heinz und Ilse, Hamburg - **Klassen**, Renate, geb. Timmler und Peter, Kleinmachnow - **Klein**, Anneliese, geb. Rissmann, Kaarst - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Christel, geb. Schliski, Cölbe - **Klein**, Heinz, Schleswig - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Marga, geb. Hinz, Bremerhaven - **Klein**, Maria, geb. Hopp, Blankenburg - **Klein**, Ursula, geb. Klein, Meldorf - **Klier**, Peter, Schwandorf - **Klippert**, Irmgard, geb. Rahn, Burgdorf - **Kloß**, Anneliese, geb. Bruchmüller, Oderaue - **Klotz**, Rita, geb. Objartel, Erwitte - **Kluck**, Ewald und Gerda, Cloppenburg - **Knackstädt**, Ruth, Egelsbach - **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz, Bad Sooden-Allendorf - **Kniep**, Gerda, geb. Haack und Conrad, Walbeck - **Knoop**, Wolfgang, Wissen - **Knorr**, Horst und Elfriede, Sigmaringen - **Knorr**, Meta, geb. Knorr, Wermelskirchen - **Knust**, Lotte, geb. Hoffmann, Gevelsberg - **Koberstein**, Erika, geb. Palis, Sturefors - **Koch**, Sabine, geb. Rehberg und Friedrich Karl, Ennepetal - **Koch**, Ursula, geb. Kienapfel, Tecklenburg - **Köcher**, Ursula, geb. Busch, Kronshagen - **Kock**, Ruth, geb. Kirschstein und Heinrich, Rendsburg - **Kofahl**, Christel, geb. Herrmann und Werner, Schlagsdorf - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke, Hanau - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Wismar - **Kolnisko**, Hans-Jürgen, Ahrensburg - **Konietzko**, Ilse, Dr., geb. Konietzko, Neustadt am Rübenberge - **König**, Lydia, geb. Dzeik, Golßen - **Koplin**, Manfred, Lübbecke - **Köppen**, Brigitte, geb. von

Kalnassy und Bruno, Neundorf - **Kortz**, Christian und Gerda, Verden - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttlingen - **Kossack**, Edmund und Helga, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel - **Kossul**, Edith, geb. Perkuhn, Dinslaken - **Krach**, Karl, Dr. und Dora, Frankfurt - **Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Schwanewede - **Kramer**, Irmgard, geb. Liedtke, Wachtberg-Züllighoven - **Krämer**, Gerhard und Christel, Oldenburg - **Krause**, Dietrich und Edeltraut, Nottuln - **Krause**, Hans, Wolfenbüttel - **Krause**, Helmut, Wachtberg-Niederbachen - **Krause**, Ursula, geb. Fischer, Gelsenkirchen - **Krause**, Walter und Elfgard, Rheinfelden - **Krauser**, Gerda, geb. Bessel, Neuhoof - **Krebs**, Helga, geb. Riemann, Rauschenberg - **Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möbius, Sippersfeld - **Krenkel**, Annelies, geb. Böhnke und Peter, Rochlitz - **Kretschmann**, Udo, Lindenbergl im Allgäu - **Kreutzer**, Leopold, Bremen - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Krieger**, Helga, geb. Huck und Arno, Norderstedt - **Krieger**, Werner und Ursula, Norderstedt - **Krinke**, Heinrich, Soltau - **Krohn**, Ellinor, geb. Hinz, Bremen - **Krüger**, Gerda, geb. Scheffler, Schönebeck - **Krüger**, Irma, geb. Räse, Sittensen - **Krüger**, Sven, Rippach - **Krüger**, Ulrich und Christel, Leipzig - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Krummel**, Wilhelm und Monika, Bad Wildungen - **Krumpholz**, Magdalena, geb. Bansi und Helmut, Sankt Augustin - **Krupke**, Hermann, Ljung - **Krupke**, Siegfried, Tornesch - **Kuckuck**, Helmut und Marion, Schwerin - **Kugland**, Gerhard und Ingeborg, Kiel - **Kuhfahl**, Elsbeth, geb. Klang, Stendal - **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kuhn**, Karin, geb. Helpensteller, Eitorf - **Kuhnert**, Reinhard, Prof.Dr. und Adelheid, Schwäbisch-Gmünd - **Kuhr**, Werner, Laichingen - **Kulms**, Elli, geb. Kösling und Erwin, Dorstadt - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit, Rochlitz - **Kurths**, Paul, Magdeburg - **Kusau**, Horst, Sayda - **Kussin**, Manfred, Höxter - **Küßner**, Udo, Bad Nauheim

L

Lachmann, Joachim, Neuhausen / Erzgebirge - **Lamprecht**, Inge, geb. Schwiderowski, Sandertsleben - **Langanke**, Hannelore, geb. Langanke, Hennigsdorf - **Lange**, Jürgen, Dr., Bad Oeynhausen - **Lange**, Liesbeth, geb. Grigull, Dinslaken - **Langner**, Erika, geb. Kaehler und Horst, Simmern - **Langrock**, Hannelore, geb. Prill und Lothar, Weißenfels - **Lau**, Irmgard, geb. Braun und Gerhard, Laage - **Laudien**, Helene, geb. Fröbus, Duisburg - **Lehmann**, Dietrich, Witzhausen - **Lehmann**, Heinz, Essen - **Leitgeb**, Lieselotte, geb. Reinhardt, Berlin - **Lembke**, Christa, geb. Metzker und Friedrich, Itzehoe - **Lemke**, Anna, geb. Zachrau, Emmendingen - **Leonhard**, Astrid, geb. Lunkowski, Hamburg - **Leube**, Kirsten, Dr., geb. ?, Weimar - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Heinz und Christa, Bad Freienwalde - **Lewerenz**, Manfred und Waltraud, Rümpel - **Lieckfeldt**, Heinz, Grundshagen - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lilge**, Christel, geb. Machmüller, Glücksburg - **Lilge**, Jürgen, Pfungstadt - **Lindemann**, Margarete, geb. Darge und Karl-Wilhelm, Budenheim - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lischensky**, Charlotte, geb. Mertsch, Sendenhorst - **Lison**, Helene, geb. Schöntaub, Neubrandenburg - **Lobenstein**, Brigitte, geb. Kraft und Günther, Breese - **Loewe**, Hartmut und Ursula,

Grevenbroich - **Loosen**, Maria, geb. Meyer und Horst Wilhelm, Köln - **Losch**, Werner, St.Georgen - **Lösch**, Waltraud, geb. Darge, Mannheim - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lube**, Heidemarie, geb. Pahlke und Frank, Wiesbaden - **Lucht**, Ingeborg, geb. Kaiser, Bad Kreuznach - **Lück**, Elke, geb. Tobies, Kißlegg - **Lücken**, Gerda, geb. Müller, Stinstedt - **Lückert**, Elli, geb. Laugalis, Mühlhausen - **Ludwigkeit**, Christel, geb. Schweighöfer, Büren-Brenken - **Lunkowski**, Christel, geb. ?, Düsseldorf - **Lunkowski**, Helmut und Laija, Wesseling - **Luschnat**, Siegfried, Hamburg - **Lütjens**, Elli, geb. Geschke, Lütjensee - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lör ranch

M

Machnik, Heinz, Kaltenkirchen - **Machovsky**, Irmgard, geb. Gronau und Rudolf, Wasserleben - **Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorf, Wetter - **Magdsick**, Gisela, geb. Bock, Apolda - **Mahnicke**, Hermann und Helga, Seeth-Ekholt - **Mai**, Horst, Dohnsen - **Maier**, Anneliese, geb. Gaebler, Großschönau - **Majer**, Gertraud, geb. Hellwig, Wannweil - **Malunat**, Max und Ingrid, Hamburg - **Mandel**, Karin, geb. Dellit und Günter, Freiberg - **Manke**, Inge, geb. Schneller und Joachim, Lohme OT Nardevitz - **Männel**, Erika, geb. Werner und Rolf, Altenburg - **Marquardt**, Manfred, Detmold - **Marstaller**, Christel, geb. Metzger und Wolfgang, Esslingen - **Martens**, Gerd und Hella, Bargteheide - **Martin**, Uwe, Chemnitz - **Marxen**, Monika, geb. Schoen, Stapelfeld - **Maschitzki**, Heinz, Kaltenhof - **Maschitzki**, Helmut, Kaltenhof - **Maschitzki**, Horst und Irmgard, Dänischenhagen - **Masuhr**, Fritz, Essen - **Masuhr**, Ulrich und Erika, Marl - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Mathiak**, Hans-Lothar, Hamm - **Maxisch**, Ursula, geb. Theophil und Horst, Kaarst - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Meier**, Herbert und Notburga, Beenbostel Stadt Garbsen - **Meier-Bruweleit**, Renate, geb. Bruweleit, Pfäffikon - **Meinecke**, Renate, geb. Wohlgemuth, Wilhelmshaven - **Melenk**, Horst, Hofheim - **Melz**, Lucie, geb. ?, Köln - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Menzel**, Christine, geb. Otte, Gelnhausen - **Menzel**, Manfred und Hedwig, Neukirchen - **Mertsch**, Hans, Enningerloh - **Mertsch**, Hans-Joachim, Hannover - **Meson**, Helmut und Erika, Loose - **Meuß**, Ruth, geb. Fritz und Johannes, Kulmbach - **Meyer**, Christel, geb. Kamp und Heinz, Groß Twülpstedt - **Meyer**, Günter, Dr., Kalletal-Westorf - **Meyer**, Henry, Hoya - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - **Meyer**, Monika, geb. Schulz und Willi, Gnarrenburg - **Meyers**, Erna, geb. Schmidt und Manfred, Glückstadt - **Mielsch**, Marieluise, Dr., geb. Smelkus, Dortmund - **Mildt**, Herbert und Monika, Lübeck - **Minuth**, Erika, geb. Ricke, Hameln - **Minuth**, Karlheinz, Oststeinbeck - **Minuth**, Konrad, Wismar - **Möbius**, Gerhard und Barbara, Rösrath - **Mogk**, Walter und Sigrid, Bismark - **Mohr**, Erika, geb. Teschner und Georg, Dargun - **Möhrke**, Helmut und Edeltraut, Rotenburg - **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann, Leipzig - **Möller**, Hannelore, geb. Kramer, Wachtberg - **Möller**, Renate, geb. Neumann, Haan - **Mombrei**, Bernhard und Thea, Hanshagen - **Mombrei**, Helmut, Fellbach - **Monzien**, Siegfried und Maria-Daner, Hamburg - **Morscheck**, Gerhard, Düsseldorf - **Mosbach**, Renate, geb. Gronau und Hermann, Berlin - **Moses**, Margitta, geb.

Birkhahn, Suhl - **Möxs**, Renate, geb. Grünheid, Langenfeld - **Müller**, Charlotte, geb. Wittke, Soltau - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Edith, geb. Ohlenberg, Böblingen - **Müller**, Edith, geb. Louis, Moers - **Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser, Landstuhl - **Müller**, Harry, Duisburg - **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler, Magdeburg - **Müller**, Karin, geb. Preiksch und Siegfried, Lahr - **Müller**, Traute, geb. Dommick, Ludwigsburg - **Müller**, Ursula, geb. Wolk und Siegfried, Bad Vilbel

N

Naruhn, Ursula, geb. Graap, Wiesenburg - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Nebel**, Gisela, geb. Schramm, Neu-Seeland - **Neher**, Christel, geb. Senkler, Ludwigsburg - **Nelius**, Margarete, geb. Warstat und Hans, Oberhausen - **Nelson**, Hans-Ulrich, Berlin - **Neubauer**, Waltraut, geb. Hecht, Pattensen - **Neubert**, Elfriede, geb. Kohnert und Helmut, Chemnitz - **Neubert**, Irma, geb. Ungermann und Manfred, Wüstenrot - **Neumann**, Bruno, Klamp - **Neumann**, Christel, geb. Wanzlik, Blankenfelde - **Neumann**, Ernst und Charlotte, Arensdorf - **Neumann**, Fritz und Christa, Klein Pampau - **Neumann**, Gisela, geb. Neumann, Lübz - **Neumann**, Günter und Margot, Grünhain-Beierfeld - **Neumann**, Helmut und Maria, Leipzig - **Neumann**, Monika, geb. Neumann, Nossen - **Neumann**, Monika, geb. Thiede, Salzgitter - **Neumann**, Willi, Salzgitter-Thiede - **Neumeier**, Fritz, jun., Lehre / Wendhausen - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Newiger**, Hans und Ruth, Rheda-Wiedenbrück - **Nicolovius**, Hans-Werner, Berlin - **Nilson**, Elisabeth, geb. Kammerer, Langenfeld - **Nitsch**, Margarete, geb. Nitsch, Düsseldorf - **Nitsch**, Martin, Rosdorf - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß und Friedrich, Hamburg - **Nolting**, Eva, geb. ? und Günter, Langenhagen - **Nolting**, Helene, geb. Hempel, Fürstenfeldbruck - **Noock**, Elly, geb. Klein und Heinz, Wolfhagen - **Nörenberg**, Ingrid, geb. Geisendorf, Demen - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek

O

Oberle, Käthe, geb. Warda und Josef, Ettenheim - **Objartel**, Hanna, geb. Kobjolke, Müllrose - **Ochotzki**, Olaf, Trebbin - **Oelberg**, Jürgen und Ursula, Vellmar - **Oelsner**, Elfriede, Dülmen - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Ott**, Günther, Bremen - **Ottich**, Fritz, Hamburg - **Ottich**, Klaus, Aerzen - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee - **Otto**, Manfred und Margrit, Bad Zwischenahn

P

Packhäuser, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Packmohr**, Marion, geb. Wormsdorff, Hamburg - **Pacyna**, Hasso, Dr. und Marga, Swisttal - **Palashevsky**, Hildegard, geb. Bronsert und Herbert, Bremen - **Palis**, Monika, geb. Wienk, Gudow - **Pallat**, Diethard und Gisela, Wannweil - **Pankuweit**, Heinrich, Bonn - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Parsow**, Ursula, geb. Günther, Berlin - **Pasternak**, Günter und Erika, Düsseldorf - **Pasvahl**, Klaus, Hamburg - **Pasztva**, Brigitta, geb. Plikat und Udo, Rheurdt - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauli**, Vera, geb. Martens und Herbert, Biblis - **Pauluhn**, Robert und Doris, Neu

Wulmstorf - **Perkuhn**, Dieter, Conyngham PA 18219-0428 - **Pesch**, Ernst-Ulrich und Anneliese, Güby - **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm, Wolfsburg - **Petereit**, Horst und Christel, Mühlthal - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peters**, Dieter und Erika, Mannheim - **Peters**, Helgard, geb. Schneidereit und Karl, Hagen - **Peters**, Ruth, geb. Bewernick und Leonhard, Übach-Palenberg - **Peters**, Ursula, geb. Krause, Tumut N.S.W. 2720 Australia - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Petroschka**, Bernd, Trossingen - **Petruck**, Bernd Erich und Dagmar, Köln - **Peukert**, Ida, geb. Neumann und Helmut, Blankenburg - **Peyinghaus**, Marianne, Bad Breisig - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke und Albert, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz und Adelheid, Albstadt - **Pfeffer**, Fritz, Berlin - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs, Bad Nauheim - **Picard**, Irma, geb. Szeszkewitsch und Hans, Wuppertal - **Pichler**, Alfred und Ruth, Wesel - **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn und Rudolf, Delmenhorst - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piper**, Ingrid, geb. Topat, Oldenburg - **Pischke**, Gerhard, Haan - **Plath**, Anni, geb. König, Norderstedt - **Plath**, Horst-Dietrich, Rechenberg-Bienenmühle - **Plotzitzka**, Erika, geb. Packschies, Aurich - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Pollack**, Ulrich, Wenden - **Polter**, Irmgard, geb. Neumann und Bernhard, Hohenkirchen / Wangerland - **Popp**, Christel, geb. Czekay, Bergen-Süd - **Popp**, Erna, geb. Schlesiger, Quickborn - **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenwald und Ralf, Bremen - **Pottel**, Ingeburg, geb. Möller, Bitterfeld - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Powitz**, Renate, geb. Rosentreter, Heidesheim - **Preiksch**, Friedhilde, geb. Ruser, Lörrach OT.: Brombach - **Preiksch**, Rudi und Charlotte, Vockerode - **Preuß**, Bruno und Lieselotte, Köln - **Preuß**, Katharina, geb. Bendig und Emil, Leipzig - **Priebe**, Karin, geb. Pallacks und Dietrich, Flintbek - **Pries**, Helga, geb. Höhnke und Paul, Stocksee - **Puchert**, Gert und Roswitha, Dessau - **Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz, Jessen - **Pulst**, Siegfried, Rastatt - **Pusch**, Ulrich, Burg - **Puschinski**, Karin, geb. Puschinski, Kiel - **Pustlauk**, Franz, Neustadt - **Putzler**, Irmgard, geb. Hahn und Günther, Malsfeld

Q

Quednau, Hans-Otto, Dr., Freiburg - **Queis**, Dietrich, Dr. von, Hamburg

R

Raddeck, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler, Bad Schwalbach - **Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit, Reinfeld - **Rahn**, Erich und Ilse, Burgdorf - **Rajf**, Klaus, Bassum - **Ramm**, Gerda, geb. Aukthun, Wedel - **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz, Delmenhorst - **Ranke**, Eberhard, Dortmund - **Rasch**, Werner, Baden-Baden - **Rathjens**, Lilli, geb. Gahmann und Hans-Hinrich, Wedel - **Rathke**, Franz und Helga, Dieburg - **Ratmann**, Gerhard und Martha, Pfungstadt - **Raufeisen**, Günter, Fuldata - **Raupach**, Irmgard - U., geb. Pottraffke, Bad Nenndorf - **Rausch**, Marianne, geb. Quednau und Gernot, Bad Segeberg - **Reckers**, Erika, geb. Tullney, Aachen - **Reczio**, Erika, geb. Tillner und Emil, Recklinghausen - **Redmer**, Bruno und Helga, Schöffengrund - **Redmer**,

Elfriede, geb. Hartmann und Arnold, Dillenburg - **Reeve**, Eleonore, geb. Hölger, Bristol CT 06010 USA - **Rehberg**, Christa, geb. Kenneweg, Hannover - **Reimann**, Günther, Friedrichsdorf - **Reinhardt**, Walter und Brigitte, Blankensee - **Reinhold**, Erwin und Ingeborg, Schönebeck / Elbe - **Reinicke**, Helene, geb. Kossat, Stuttgart - **Reinke**, Alfred, Kreimbach-Kaulbach - **Reinke**, Fritz, Duisburg - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Renzow**, Christel, geb. Wottrich und Heinrich, Gudow - **Reske**, Helmut, Oberhausen - **Retat**, Irmgard, geb. Weinreich und Fritz, Heiligenhaus - **Retat**, Manfred, Heiligenhaus - **Rettig**, Gerda, geb. Vollert, Rösrath - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Ingrid, geb. Lison und Siegfried, Neubrandenburg - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Riedel**, Gerda, geb. Kirchbrücher, Sassenburg-Triangel - **Riehl**, Charlotte, geb. Reich und Otto, Kevelaer - **Riek**, Wolfgang, Hofheim - **Riemann**, Werner, Albersdorf - **Rietenbach**, Fritz und Gerda, Wienrode - **Riethmüller**, Heiko-Diedrich, Bassum - **Rilat**, Manfred und Kirsten, Rostock - **Rittinghaus**, Rotraut, geb. Schumacher und Christine, Essen - **Rogge**, Edith, geb. Möwius und Hermann, Sippersfeld - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rohde**, Erna, geb. Szomm, Walsrode - **Rohde**, Gertrud, geb. ?, Hannover - **Rohde**, Hartmut, Visselhövede - **Röhle**, Else, geb. Steppat, Langwedel/Etelsen - **Rohloff**, Lars und Ursel, Wiesbaden - **Rohr**, Peter, Viersen - **Roland**, Elke, geb. von Kalnassy, Großfurra - **Rolshoven**, Inge, geb. Dawert, Pfintzal-Berghausen - **Rose**, Erwin und Inge, Jersbek - **Rose**, Gerhard, Jersbek - **Rose**, Ingeborg, geb. Rose, Laatzten - **Rose**, Rainer, Berlin - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenwald**, Kurt und Elfriede, Rothselberg - **Rosmaity**, Klaus, Velbert - **Roß**, Hannelore, geb. Treppner und Hans-Dieter, Krefeld - **Ross**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Rößling**, Heinz und Gerda, Rippershausen - **Roth**, Brigitte, geb. Lischewski, Meiningen - **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz, Hannover - **Rubbel**, Alfred, Bassum - **Ruck**, Helmut, Lodersleben - **Rudat**, Joachim und Ilse, Moorrege - **Rudolf**, Ingrid, geb. Pinkel und Heinz, Enger - **Rudolph**, Erika, geb. Hellwig und Georg, Emmendingen - **Rumstig**, Norbert und Ilona, Boizenburg - **Ruschke**, Ursula, geb. Roß, Bochum - **Rustemeyer**, Elke, geb. Caspari und Gerd, Essen

S

Sachs, Werner, Berlin - **Sagitcki**, Erika, geb. Sagitcki, Burgthann - **Sahm**, Dietrich, Herdecke - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen - **Seddig**, Martin, Berlin - **Seeger**, Anneliese, geb. Machtans und Bernd, Kiel - **Seeger**, Helmut, Oelixedorf - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seestädt**, Ingeborg, geb. Gröning, Hamburg - **Seibicke**, Fritz, Waltrop - **Seibt**, Hannilore, geb. Kurschat und Herbert, Friedrichshafen - **Seifert**, Erich und Doris, Lauenburg - **Seitz**, Ilse, geb. Wegner und August, Paderborn - **Selke**, Alice, geb. Fischer, Bremen - **Sendelbach**, Helga Erika, geb. Kubat, Petersdorf - **Siebeck**, Ella, geb. Will, Ilsede - **Siebert**, Benno, Hameln - **Siebert**, Helmut, Hameln - **Siepe**, Herta, geb. Haffke, Halver - **Simon**, Werner, Birkenwerder - **Skulimma**, Werner, Marl - **Smollich**, Regine, geb. Supplie, Templin - **Söckneck**, Gunter, Bremen - **Sodeik**, Werner und Brigitte,

Aurich - **Söhl**, Hermann, Diekhusen - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Sommerfeld**, Inge, geb. Gaukler, Thalfang - **Spallek-Lurz**, Anita, geb. Peters, Delmenhorst - **Speckmann**, Hans-Joachim, Kremmen - **Speer**, Herbert, Berlin - **Splitje**, Irmgard, geb. Szidat, Bremerhaven - **Sprenghel**, Renate, geb. Grube und Klaus, Goldberg - **Stadie**, Brigitte, geb. Loewner und Emil, Sankt Augustin - **Staiger**, Luise, geb. Holstein und Erwin, Tennenbronn - **Stannehl**, Horst, Reckenzin - **Staub**, Annemarie, geb. Langanke und Tormod, Neu Isenburg - **Staudinger**, Karl-Heinrich und Cäcilia, Ostseebad Binz - **Steffens**, Waltraud, geb. Schulz, Neuhaus/Oste - **Steinbach**, Peter, Hoya - **Steinke**, Günter und Nelly, Offenburg - **Steppat**, Martin, Nienburg - **Stiege**, Ursula, geb. Stiege, Wedemark - **Stobbe**, Helmut, Merzalben - **Störmer**, Anny, geb. Klunkat, Aue - **Strahl**, Hanna, geb. Hoffmeister, Vellberg - **Stremming**, Margarethe, geb. Böhnke, Bad Oeynhausen - **Strewinski**, Gerhard, Velbert - **Stritzke**, Anita, geb. Gronau, Fürstenwalde - **Ströhl**, Gerhard, Bad Oldesloe - **Stroschein**, Helga, geb. ? und Dieter, Rathenow - **Struck**, Elisabeth, geb. Pauloweit und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Struve**, Gerda, geb. Kurschat, Hamburg - **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs, Mannheim - **Stuhmann**, Heinz, Dr. und Maria, Mannheim - **Suhrau**, Lothar, Neumünster - **Sumionka**, Hans-Jürgen und Friedegard, Köln - **Supkus**, Helmut, Glienicke-Nordbahn - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim - **Szengel**, Günter, Dr. und Ingrid, Michendorf - **Szidat**, Herbert, Stade

Sch

Schab, Edelgard, geb. Harnack, Erlangen - **Schäfer**, Christel, geb. Hoffmeister, Wolfsburg - **Schäfer**, Marianne, geb. Döhring, Bad Wildungen - **Schäfer**, Waltraud, geb. Jakobeit und Reinhard, Grebenstein - **Schäferling**, Sabine, geb. Trotzki und Bruno, Lauingen / Donau - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf-Jarnsen - **Schalnat**, Helga, geb. Karlich, Unterlüß - **Scharf**, Käte, geb. Habacker, Halle - **Scharmacher**, Kurt und Gertrud, Moers - **Scharnewski**, Liane-Angelika, geb. Lass, Ludwigslust - **Scharre**, Heinz, Hamburg - **Scharwald**, Christel, geb. Kahlau und Wilfried, Lippstadt - **Schaschke**, Harald, Menden - **Schaschke**, Klaus, Dinslaken - **Schaschke**, Peter, Kleve - **Schatz**, Hans-Ulrich, Dr., München - **Scheffler**, Heinrich und Christa, Winnigen - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Scheffler**, Karin, geb. Scheffler, Göttingen - **Schemmerling**, Michael und Elisabeth, Linnich / Welz - **Schemschat**, Elsbeth, geb. Hoffmann und Werner, Sulingen - **Schendel**, Herbert, Nürnberg - **Schendel**, Rudi, Nürnberg - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Scherwat**, Gert und Vera, Sachsenheim - **Schicketanz**, Werner, Thale - **Schiemann**, Günter, Harrislee - **Schiener**, Irmgard, geb. von Einsiedel, Herrsching am Ammersee - **Schienke**, Siegfried und Claudia, München - **Schiewe**, Karl-Heinz, Bremen - **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky und Willy, Wyk - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schiller**, Udo und Regina, Hadamar - **Schipper**, Marliese, geb. Hamann, Herne - **Schirmann**, Sieghard und Helga, Wassenberg - **Schlender**, Hans, Norderstedt - **Schlender**, Marianne, geb. Klein, Quickborn - **Schlokot**, Ulrich und Ulrike, Regensburg - **Schmeer**, Eberhard und Elke, Werther - **Schmeer-Asp**, Ingrid, geb. Schmeer, Södertälje -

Sverige - **Schmeier**, Karl-Heinz, Leer - **Schmelzer**, Renate, geb. Vangehr und Christian, Oberhausen - **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Gerd und Christa, Bad Doberan - **Schmidt**, Heinz, Munkbrarup - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph, Hanau - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck, Osnabrück - **Schneider**, Siegfried, Gallun Stadt Mittenwalde Mark - **Schnibbe**, Horst und Irmgard, Drochtersen - **Schollbach**, Gisela, geb. Just und Gerhard, Kraupa - **Scholz**, Wolfgang, Heiligenhafen - **Schönbrunn**, Elfriede, geb. ? und Manfred, Schwieberdingen - **Schönebeck**, Helga, geb. Jodeit, Werneuchen - **Schönicke**, Hanna, geb. Meier, Wunstorf - **Schönke**, Ulrich und Anna, Mücheln - **Schorlepp**, Christa, geb. Schorlepp, Buxtehude - **Schreiber**, Hannelore, geb. Schreiber und Edwin, Wohlmuthausen - **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar und Willi, Lippestadt - **Schröder**, Gertrud, geb. ?, Essen - **Schröder**, Hannelore, geb. Schröder, Hamminkeln - **Schroeder**, Martin, Werne - **Schubert**, Elisabeth, geb. Kloß, Berlin - **Schubert**, Heinz und Elsbeth, Gleichen - **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel und Ulrich, Schuby - **Schuchardt**, Christel, geb. Molgedei und Klaus, Jena - **Schultz**, Brigitta, geb. Thal und Willy, Erfurt - **Schulz**, Erna, geb. Bruweleit und Erwin, Köln - **Schulz**, Gerhard und Irmgard, Gau-Bischofsheim - **Schulz**, Gerhard Heinz, Braunschweig - **Schulz**, Helmut, Waltrop - **Schulz**, Marianne, geb. Schiele, Murrhardt - **Schulze**, Horst Walter, Rüsselsheim - **Schwark**, Linda, geb. Schweiß und Hasso, Hamburg - **Schwarz**, Krimhilde, geb. Elberskirch, Frücht - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schwiderowski**, Kurt, Erkelenz - **Schwiderowski**, Margot, geb. Hartmann, Bovenden

T

Tamschick, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taube**, Ernst - Moritz, Wachtberg - **Tauferner**, Gudrun, Bonn - **Tausendfreund**, Ursula, geb. Gieseck und Werner, Wismar - **Tautz**, Elli, geb. Packhäuser und Franz, Pullach - **Tegtmeyer**, Ruth, geb. Martinu, Sondershausen - **Tengler**, Fritz und Ursula, Tornesch - **Tengler**, Margot, geb. Meier, Neumünster - **Theurer**, Waltraud, geb. Fitz, Langen - **Thiel**, Bernhard und Ruth, Sipplingen - **Thiel**, Erich, Bielefeld - **Thiel**, Walter, Düsseldorf - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - **Thimm**, Erna, geb. Lunkowski, Wesseling - **Thüne**, Wolfgang, Dr., Oppenheim - **Tiedemann**, Ursula, geb. Beyer und Jonny, Herscheid - **Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Tietz**, Wolfgang, Stuttgart - **Till**, Herbert und Eva, Essen - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Tilsner**, Horst und Marianne, Hagen - **Timas**, Ursula, geb. Pasternak, Salinas - **Timm**, Eva, geb. Motzkau und Alfred, Eltville - **Timmler**, Gerhard, Listerfehrda - **Timmler**, Wolfgang und Daniela, Wittenberg - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdetfurth - **Tobias**, Günter, Elze - **Tobien**, Heinz und Torsten, Ottersberg - **Tobien**, Karl-Heinz und Hiltraud, Kirchheim unter Teck - **Tobies**, Heinz und Barbara, Langenleuba-Niederhain - **Trakowski**, Günter, Minden - **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Tschampel**, Herta, geb. Krause, Lichtenstein

U

Ullmann, Dora, geb. Marks und Günter, Lichtentanne - **Ungermann**, Fritz und Helene, Nürnberg - **Ungermann**, Kurt und Herta, Wendelstein - **Unrau**, Winfried und Erika, Gladbeck - **Urbschat**, Horst, Bremen - **Uschkoreit**, Eckehard, Isernhagen

V

Vaillant, Helga, geb. Berner, Duisburg - **Vogel**, Eva, geb. Wagner, Laupheim - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Vogt**, Liselotte, geb. Konietzny, Gifhorn - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Helmut und Anneliese, Goshen N.Y. - **Völlmann**, Siegfried und Ruth, Dudenhofen - **Voos**, Irma, geb. Köhn, Herzberg - **Voß**, Margarete, geb. Wohlers, Bassum - **Vulp**, Gisela, geb. Ludorf, Soltau

W

Wagner, Reinhold und Erika, Mönchengladbach - **Wahl**, Christel, geb. Link, Aspach - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf, Wetter - **Walleit**, Anneliese, geb. Just und Erich, Uslar - **Wallrapp**, Michaela, geb. Christmann und Elmar, Theilheim - **Walraven**, Gertrud, geb. Franke, Grevenbroich - **Wamser**, Anita, geb. Endruschat und Klaus, Zinnowitz - **Wasgindt**, Brigitte, geb. ?, Berlin - **Wasselowski**, Hermann, Dortmund - **Weber**, Claudia, geb. Kenzler, Dessau - **Wegner**, Dorothea, geb. Kempka, Neuß - **Wehr**, Edith, geb. Beinhoff, Hamburg - **Weigert**, Marianne, geb. Objartel und Erich, Witten - **Weimann**, Hannelore, geb. Friederici, Reinbek - **Weiß**, Christel, geb. Weiß, Landshut - **Weiß**, Kurt und Marianne, Kiel - **Weiß**, Kurt und Sophie, Landshut - **Weiss**, Reinhard, Hamburg - **Weiß**, Willi, Mönchengladbach - **Weißfuß**, Ilse, geb. Deutschmann, Oelixedorf - **Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant, Salem - **Wendlandt**, Karlheinz, Neuenkirchen - **Wente**, Liane, geb. Stellmacher, Verden - **Wermbter**, Helfried, Leverkusen - **Wernecke**, Ursula, geb. Lau, Dresden - **Werner**, Heinz Helmuth, Berlin - **Werner**, Josefa, geb. Ziegler, Bobingen - **Werschy**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buchholz - **West**, Manfred, Prenzlau - **Wiechert**, Grete, geb. Krause, Wismar - **Wiechert**, Peter und Hildegard, Schifferstadt - **Wieding**, Heinz, Voerde - **Wiemeler**, Mechthild, geb. Böhm, Borken - **Wienandt**, Brunhild, geb. Horn, Faßberg - **Wiethölter**, Christa, geb. Aßmann und Günter, Essen - **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint, Güstrow - **Wilkeneit**, Horst und Renate, Ganderkesee - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt - **Will**, Helga, geb. Hennig, Krakow - **Will**, Ingrid, geb. Hoppe, Köln - **Will**, Werner, geb. Gabriel, Kloster Lehnin - **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt, Lingen - **Willutzki**, Ursula, geb. Stadie und Günther, Schwentimental - **Windler**, Ingrid, geb. Scheltner und Kurt, Breddorf - **Windwehr**, Käte, geb. Endom, Buxtehude - **Winkelmann**, Herbert, Schwanewede - **Winter**, Helga, geb. Wohlgemuth und Alois, Emmerling - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth, Glückstadt - **Witt-Jessen**, Waltraud, geb. Wulf, Breklum - **Wittke**, Otto und Hildegard, Gevelsberg - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wittkowski**, Charlotte, geb. Fey, Essen - **Wittschorek**, Hubertus und

Wilma, Sarstedt - **Woelk**, Herta, geb. Oschlies und Bruno, Kaarst - **Wohler**, Ute, geb. Kagelmacher und Gerhard, Lensahn - **Wölick**, Gerhard, Frankfurt - **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter, Heilbronn - **Wollmann**, Ute, geb. Daumann, Tuttlingen - **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat und Michael, Hameln - **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun, Simmertal - **Wrobel**, Helmut, Erfstadt - **Wundrack**, Petra, geb. Casemir, Bad Emstal - **Wüpper**, Regina, geb. Lorenz, Hamburg

Z

Zachau, Marianne, geb. Verbrüggen und Heinz, Mönchengladbach - **Zachau**, Werner, Neustadt - **Zander**, Manfred, Bensheim-Auerbach - **Zander**, Rudolf, Hamburg - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zels**, Bruno und Karin, Suhl - **Zepik**, Gustav und Heide, Warnemünde - **Ziemen**, Walter, Hückelhoven - **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus, Eckernförde - **Zietlow**, Klaus, Altenmedingen - **Ziganczuk**, Valerian, Sindelfingen - **Zilian**, Arno, Lübeck - **Zimmerling**, Dieter, Osnabrück - **Zippel**, Diethardt und Ulla, Hannover - **Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit, Wanzka - **Zoellner**, Johannes, Erding - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist und Otto, Rom bei Parchim - **Zupp**, Edith, geb. Jurr, Langenhagen - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath - **Zygann**, Hilde, geb. Schönbeck, Grimma

Danke für Ihre Spende

Heimat



Ostpreußen

Arme Heimat - was ist mit dir geschehen?



Flucht und Vertreibung in Erinnerung halten!



Tag der Ostpreußen

Besucher-Rekord beim

17. Landestreffen der Ostpreußen in Schwerin

Draußen an den Masten wehten einladend große Ostpreußenfahnen - und drinnen umarmten sich die Menschen: Zum 17. Landestreffen der Ostpreußen am 29. September 2012 waren fast 2 400 Besucher in die große Sport- und Kongresshalle nach Schwerin gekommen, mehr als je zuvor. Die Stadt war vor 16 Jahren bereits Gastgeberin der ersten landesweiten Veranstaltung, die im jährlichen Wechsel auch in Neubrandenburg und Rostock stattfindet.

Die Organisatoren hatten zuvor ca. 70 Zeitungen angeschrieben und über 2 500 Einladungen verschickt. Zahlreiche Vorankündigungen waren auch in den Heimatbriefen der ostpreußischen Kreisgemeinschaften erschienen. Erfreulich war, dass der NDR die Veranstaltung filmte und am Abend einen Kurzbericht im Nordmagazin ausstrahlte.

Für einen reibungslosen Ablauf sorgten 30 ehrenamtliche Helfer aus Anklam, Schwerin und Neubrandenburg. Viele Gäste reisten gruppenweise an - drei Busse kamen allein aus Anklam und Umgebung und je ein Bus aus Wismar, Oranienburg und Hamburg. Dicht an dicht reihten sich die Pkw's auf den Parkplätzen, selbst Kennzeichen aus Leipzig, Augsburg, Stuttgart und Köln waren darunter. Die Teilnehmerlisten belegten, dass Ostpreußen aus allen 16 Bundesländern gekommen waren, über 400 davon zum ersten Mal. So füllte sich die große Halle bald bis zum letzten Platz.

Trotz Maximalbestuhlung fanden Spätankömmlinge nur noch auf den Rängen eine Sitzgelegenheit. Ganz selbstverständlich steuerten die Besucher ihren Plätzen zu. Denn die Tische waren wieder mit anderthalb Meter großen selbstgefertigten Tafeln aller 40 ostpreußischen Heimatkreise ausgeschildert - von Memel bis Neidenburg, von Fischhausen bis Goldap. Die dazugehörigen Anwesenheitslisten lagen gleich daneben; so konnten sich die Landsleute anhand der Eintragungen leicht finden.

Zum Auftakt der Feierstunde intonierte das Wehrbereichsmusikkorps Nr. 1 aus Neubrandenburg einen Festmarsch. Von den Landsleuten mit stehendem Applaus begrüßt, zogen die Fahnen aller ostpreußischen Heimatkreise in die Halle ein. Es sind zum Teil Geschenke der heutigen polnischen, russischen und litauischen Verwaltungen in Ostpreußen, welche die alten deutschen Wappen wieder verwenden.

Sichtlich erfreut über den Rekordbesuch eröffnete der Landesvorsitzende der Ostpreußen, Manfred Schukat, das Jubiläumstreffen zum 20-jährigen Bestehen der Landsmannschaft in Mecklenburg-Vorpommern und begrüßte alle Landsleute und Ehrengäste auf das Herzlichste, darunter etliche Heimatkreisvertreter.

Das geistliche Wort sprach Pfarrer Philip Kiril Prinz von Preußen aus Zehdenick, Ur-Urenkel des letzten deutschen Kaisers, über den treffenden Bibeltext: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13, 14). Der bedeutendste Heimatlose, Jesus Christus, hat durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen für uns den Weg in die himmlische Heimat zu Gott gebahnt. Pfarrer Philip von Preußen sprach mit den Ostpreußen das Vaterunser und sang den Kanon „Meine Hoffnung und meine Freude“. Zum Totengedenken mit dem ergreifenden Gedicht von Agnes Miegel „Es war ein Land“ und dem Choral „Wohin soll ich mich wenden“ aus der Deutschen Messe von Franz Schubert erhoben sich die Teilnehmer und stimmten danach gemeinsam in das Ostpreußenlied ein.

Es folgten die offiziellen Grußworte und Ansprachen der Ehrengäste: Justizministerin Uta-Maria Kuder, zugleich Schirmherrin und Förderin des Landestreffens, begrüßte es, dass die Erinnerung an die Heimat lebendig bleibt, denn sie ist ein Teil der deutschen Geschichte. Traditionen bewahren heißt nicht Asche, sondern die Glut weiterzugeben. Die Landesgruppe der Ostpreußen könne sich ihrer weiteren Unterstützung sicher sein.

Dieses Treffen hat das Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern mit 10.000 Euro gefördert. Die versammelten Ostpreußen dankten es der Ministerin mit stürmischem Applaus.

Sodann hieß der Schweriner Stadtpräsident Stephan Nolte die Ostpreußen mit freundlichen Worten in der Landeshauptstadt willkommen, während der Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Hacker versicherte, weiter die Belange der Vertriebenen zu vertreten.

Erstmals war der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat, zum Landestreffen nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen. Sein Credo angesichts der überfüllten Halle: Ostpreußen lebt ! Auch wenn das Land als deutsche Provinz verloren ist, hat Ostpreußen eine Zukunft.

Die Landsmannschaft selbst ist in der Heimat aktiv – sie unterstützt die deutschen Vereine in Ermland und Masuren sowie im Memelland, unterhält Verbindungsbüros in Allenstein und Memel und organisiert kommunalpolitische Kongresse mit polnischen, russischen und litauischen Verwaltungen. Nötig bleibt aber, Ostpreußen im Bewusstsein der Öffentlichkeit, besonders der Jugend, lebendig zu halten. Dazu soll auch das geplante Zentrum gegen Vertreibungen in Berlin dienen. Mit einem Zitat von John F. Kennedy appellierte Stephan Grigat abschließend an die Landsleute: „Frage nicht, was Deutschland für dich tut – frage, was du für Ostpreußen tun kannst!“ Für seine Rede erhielt der Sprecher viel Beifall.

Grüße direkt aus der Heimat überbrachten Magdalena Piklaps vom Verein der Deutschen im Memelland und Barbara Rużewicz vom Dachverband der deutschen Vereine im Ermland und in Masuren. Beide gratulierten Manfred Schukat zum 20-jährigen Jubiläum der ostpreußischen Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern, überreichten liebevoll gefertigte Andenken und luden herzlich zum Besuch der Heimat ein.

Der Landesgeschäftsführer der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, Karsten Richter, zeichnete die Landesgruppe der Ostpreußen zum zweiten Mal mit der Anerkennungsplakette des Volksbundes in Gold aus, weil deren Reisegruppen auch in diesem Jahr wieder 15 Kriegsgräberstätten im Osten besuchten und die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge unterstützen.

Alle Redner erhielten für ihre Ausführungen nicht nur den Applaus der versammelten Ostpreußen, sondern auch original Königsberger Sekt. Die gemeinsam gesungene Nationalhymne beendete die Feierstunde.

Das Wehrbereichsmusikkorps Nr. 1 stellte mit flotten Märschen und Polkaweisen noch einmal sein exzellentes Können unter Beweis. Die Spendensammlung während dieses Benefizkonzertes erbrachte etwa 1.500 Euro zugunsten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, die auch mit einem Informationsstand präsent war. Bei Nachforschungen konnten gleich sechs Soldatenschicksale für die Angehörigen aufgeklärt werden.

Als der Startschuss zum Mittagessen folgte, hatte die Gastronomie der Halle ausreichend Portionen vorbereitet, die Ausgabe klappte zügig. Dicht umlagert wurden auch die Anklamer Verkaufsstände mit Heimatliteratur,

Landkarten und Bärenfang, letzterer mit Rekordumsätzen von 4 500 Flaschen. Der Stand des Ostpreußenblattes (PAZ), ein Bernsteinverkauf und die Handarbeiten der Schweriner Ostpreußenfrauen vervollständigten das Angebot.

Am Nachmittag gab es ein kulturelles Nonstop-Programm vom Feinsten: Den Reigen eröffnete der 50-köpfige Landchor Brüsewitz mit musikalischen Grüßen aus Mecklenburg. Anlässlich des Jubiläums waren 130 Mitwirkende aus allen drei Teilen Ostpreußens angereist. Aus dem Memelland kamen die Chöre „Heide“ aus Heydekrug (Šilutė), „Lied der Heimat“ aus Memel (Klaipėda) und die Musikgruppe des Hermann-Sudermann-Gymnasiums Memel extra nach Schwerin mit je zwei Tagen Hin- und Rückreise. Ihre deutschen, litauischen und ostpreußischen Volkslieder und -tänze konnten sich hören bzw. sehen lassen und vermittelten heimatliche Atmosphäre.

Aber auch die Chöre „Stimme der Heimat“ Lötzen und „Warmia“ Heilsberg hatten die weite Anreise aus Masuren und dem Ermland nicht gescheut, um in Schwerin dabei zu sein – sie gaben ihr Bestes und regten die Zuhörer zum Mitsingen und Schunkeln an. Zu den flotten Tänzen der Jugendgruppe „Tannen“ aus Osterode bildeten die Schülerinnen aus Memel spontan eine Polonaise durch den Saal – die Stimmung stieg.

Inzwischen war auch der russische Kant-Chor Gumbinnen in der Schweriner Halle angekommen. Unter der Leitung von Tatjana Matwejewna boten die Sängerinnen und Sänger eine bunte Folge russischer und internationaler Volkslieder und geistlicher Choräle, aber auch deutsche und vor allem ostpreußische Volks- und Heimatlieder.

Große Resonanz von seinen alten und neuen Fans erhielt ebenso Ostpreußen-Sänger Bernd Krutzinna alias BernStein aus Kiel, der den gesamten Nachmittag professionell und zügig moderierte. Auch der Shanty-Chor „De Klaashahns“ aus Rostock-Warnemünde trug mit seinem maritimen Programm sehr zum Gelingen des Treffens bei, manches Pärchen schwenkte dazu sogar das Tanzbein. Kaum einer wollte nach Hause gehen, die meisten Besucher waren bis zum Höhepunkt geblieben - dem „Großen Finale“, zu dem 180 Mitwirkende auf die Bühne gerufen wurden.

Ministerialdirigent Ulrich Hojczyk vom Justizministerium M-V sprach der Landesgruppe der Ostpreußen seine Anerkennung aus, solch ein Programm auf die Beine zu stellen. Dann wurde mit gegenseitig gereichten Händen noch einmal das Ostpreußenlied angestimmt.

Ehe die Busse abfuhr, dankte Manfred Schukat in seinem Schlusswort allen Landsleuten für ihr Kommen sowie den Helfern für ihren enormen Einsatz. Er lud die Ostpreußen ein zum 18. Landestreffen am 5. Oktober 2013 im Jahn-Sport-Forum Neubrandenburg. Im nächsten Jahr sind auch wieder zahlreiche Heimatfahrten geplant.

So ging ein Tag zu Ende, der den Ostpreußen im Land viel zu geben hatte: Große Wiedersehensfreude war zu beobachten, Kontakte wurden geknüpft und Anregungen mit nach Hause genommen. Es war wohl das bisher schönste Landestreffen und wer nicht dabei war, hat etwas veräümt. Das Echo einer Ostpreußin aus Neumünster brachte es auf den Punkt: „Mir ging das Herz auf!“

Friedhelm Schülke, Anklam



Blick in den überfüllten Saal in Schwerin

Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Der Schatzmeister

Danke für Ihre Spende



Liebe Heimatfreunde,

wir danken allen, die mit ihrer Spende die Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.

Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und tragen Sie dazu bei, dass die Erinnerung an unsere Heimat wachgehalten wird, und berücksichtigen Sie bitte auch die ständig steigenden Druckkosten.



Hans Schlender

Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft immer Ihre Adressnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen, und:

Schreiben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adressnummer deutlich!

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir im Heimatbrief nicht namentlich aufführen können.

Hans Schlender
Berliner Allee 29 - 22850 Norderstedt
Telefon: 040 - 20976735 Fax: 040 - 20973080
Email: hans.schlender@wehlau.net

Überweisungen aus dem Ausland:

Hierfür sind folgende Angaben erforderlich:

aus den EU-Staaten

BIC/Swift-Code: DRLADE21SYK

IBAN: DE 6529181700 1110019997

Der Schatzmeister

Leider können wir Ihre Spende nicht zuordnen



Spendeneingänge 2012, die wir nicht zuordnen konnten.

Auch in diesem Halbjahr erreichten uns wieder einige Spenden, die wir nicht zuordnen konnten. Teilweise waren die Eintragungen durch das automatische Einlesen der Überweisungsformulare bei den Banken völlig verstümmelt, teilweise haben aber auch alle Angaben auf den Überweisungen einfach gefehlt. Wir freuen uns aber trotzdem über diese finanziellen Unterstützungen.

Da die nachstehend aufgeführten Namen in unserer Datei nicht vorkommen, sind wir natürlich daran interessiert, wer sich dahinter verbirgt. Wenn Sie zufällig diese Zeilen lesen, rufen Sie mich einfach an oder geben Sie mir Ihre Daten schriftlich auf, damit ich veranlassen kann, dass Sie in Zukunft auch den Wehlauer Heimatbrief zugestellt bekommen.

Eine Spende überwiesen haben:

Name	Vorname	Geldeingang	Bemerkungen
Semmelhack	Gerd	12.06.2012	Spende
Paetsch	Hartmut	12.06.2012	Spende 2012
Engel	Dieter	28.06.2012	Spende
Hoffmann	Arthur	01.08.2012	Spende
Slkwuckel	Christel	03.08.2012	Spende A53GZ
Kallauch	Klaus-Jürgen	15.10.2012	verzogen?

Wir werden in Zukunft immer an dieser Stelle die unklaren Spendeneingänge aufführen, bitten Sie aber wirklich inständig, Ihre Überweisungsformulare in Zukunft noch gewissenhafter auszufüllen.

Ganz herzlich Danke sagt

Ihr


Hans Schlender



Familienforschung



Viele Leser unserer Heimatbriefe, zunehmend auch die jüngere Generation, betreiben Familienforschung und treten direkt oder über unser Internet-Forum mit uns in Kontakt, um etwas über ihre Vorfahren aus dem Kreis Wehlau zu erfahren.

Die Kreisgemeinschaft Wehlau kann diese Fragen nur in den seltensten Fällen und auch nur unvollkommen beantworten, weil unsere Heimatkreis-datei für die Beantwortung von Fragen der Familienforscher nicht ausgelegt und daher nicht geeignet ist.

Viele Urkunden und Dokumente sind im Krieg oder in der Zeit danach verloren gegangen oder zerstört worden. Was noch vorhanden ist, befindet sich im Wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen:

Standesamt 1 von Berlin
Rückerstraße 9
10119 Berlin
Tel.: 030/2809140
[E-Mail: Info.Standl @labo.berlin.de](mailto:Info.Standl@labo.berlin.de)

Evangelisches Zentralarchiv Kirchenbuchstelle
Bethaniendamm 29
10997 Berlin
Te1.: 030/225045-36
[E-Mail:archiv@ezab.de](mailto:archiv@ezab.de)

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig
Deutsche Zentralstelle für Genealogie
Schongauerstraße 1
04329 Leipzig

Kirche Jesu Christi
der Heiligen der letzten Tage
Genealogie-Archiv (Mormonen)
Hildesheimer-Straße 344
30519 Hannover
Tel.: 0511 /8699724

Bistum Regensburg Zentralarchiv
St.-Peters-Weg 11-13
93047 Regensburg
Tel.: 0941/59532-2520
[E-Mail: achiv@bistum-regensburg.de](mailto:achiv@bistum-regensburg.de)



Deutsche Dienststelle
Wehrmachtsauskunftsstelle
Eichborndamm 179
13403 Berlin
Te1.: 030/41904-0

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen
Vorsitzender Reinhold Wenzel
An der Leedge 23
29223 Celle
www.vffow.de

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Archivstraße 12-14
14195 Berlin
Te1.: 030/832031
www.gsta.spk-berlin.de

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge
Gräbernachweis
Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel
Tel.: 0180/57009-99
Info@volksbund.de

Kirchlicher Suchdienst Geschäftsstelle
Lessingstraße 3
80336 München
Tel.: 089/54497201
[E-Mail: ksd@kirchlicher-suchdienst.de](mailto:ksd@kirchlicher-suchdienst.de)
www.kirchlicher-suchdienst.de



Unsere Bücherecke

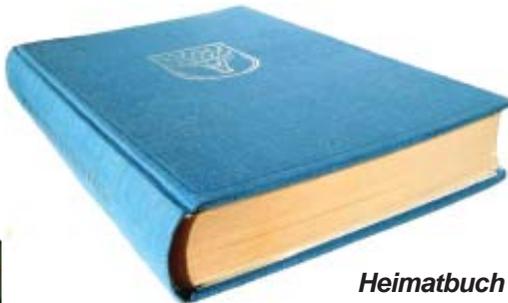
HEIMATBUCH KREIS WEHLAU



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit einigen Jahren wurde zunehmend gefragt, so auch während des letzten Hauptkreistreffens in Bad Nenndorf, ob und wo man das „Heimatbuch des Kreises Wehlau“ kaufen könne. Dieses im Jahre 1975 von der Kreisgemeinschaft Wehlau erarbeitete Buch, erschienen im Verlag Gerhard Rautenberg, ist seit Jahren vergriffen und nur noch gelegentlich im Antiquariat zu recht hohen Preisen zu haben. So bietet zur Zeit, während diese Zeilen geschrieben werden, der Internetbuchhandel Amazon (www.amazon.de) zwei Exemplare zu Preisen von • 72,00 und • 112,00 an.

Alle Überlegungen, das Buch erneut aufzulegen, führen zu dem Ergebnis, dass die dafür notwendigen finanziellen Mittel von der Kreisgemeinschaft nicht aufgebracht werden können. Eine kleine Auflage, die wahrscheinlich ausreichen würde, verteuert das einzelne Exemplar so sehr, dass sich kaum jemand finden wird, den hohen Preis zu entrichten. Ein hohe Auflage verbilligt zwar den Einzelpreis, aber die Kreisgemeinschaft müsste für die Gesamtkosten in Vorlage treten und es ist nicht absehbar, ob die aufzuwendenden Mittel je wieder hereinkommen.



*Heimatbuch
des Kreises Wehlau (1975)*

Um das Buch aber allen Interessierten verfügbar zu machen, hat sich die Kreisgemeinschaft entschlossen, das moderne Kommunikationsmittel Internet zu nutzen. Die Internetseiten der Kreisgemeinschaft haben einen sehr regen Zuspruch, im Monatsdurchschnitt besuchen 20 000 Personen unsere Seiten.

Da bereits alle bisher erschienenen Heimatbriefe mit insgesamt 10 922 Seiten im Internet zur Verfügung stehen, wurde das komplette Heimatbuch mit 636 Seiten eingescannt und die Dateien unseren Internetseiten hinzugefügt. Sie können daher ab sofort im Internet unter der Internetadresse

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

das gesamte Buch als Faksimile lesen.

Damit das ursprüngliche Aussehen der gedruckten Seiten erhalten bleibt, wurden die gescannten Seiten als PDF-Dateien abgelegt. Die dabei entstandenen großen Dateien der einzelnen Seiten wurden in Abschnitten zusammengefasst, um die Ladezeiten aus dem Internet in vertretbaren Grenzen zu halten. Das vorangestellte Inhaltsverzeichnis soll Ihnen die Orientierung erleichtern und unnötiges Suchen vermeiden.

Wir wissen, dass in der älteren Generation Computer nicht sehr verbreitet sind. Vielleicht fragen Sie Ihre Kinder oder besser Ihre Enkelkinder, wenn Sie unsere Internetseiten ansehen und das Heimatbuch lesen möchten. Da sich die Seiten am Computer erheblich vergrößern lassen, können auch Personen, die eine altersbedingte Sehschwäche haben, die Seiten sehr gut lesen.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Heimatbuches und warten gleichzeitig auf Ihre Verbesserungsvorschläge, auf Ihre Anregungen, wie wir das Eine oder das Andere besser gestalten könnten.

Herzliche Grüße aus Wiesbaden

Ihr Werner Schimkat.



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Kirchspiel Grünhayn

Kirchspieltreffen 2013



Grünhayner Kirchspieltreffen, 07. – 09.06. 2013

Nachdem Gerhard Georg Schulz mit Frau und Tochter in den vergangenen Jahren das Treffen organisierten, sorgte er dafür, dass es wieder in die Hände von Organisatoren geht, die vor Ort wohnen.

So grüße ich Sie alle ganz herzlich, wünsche Ihnen aus dem Ort und Kirchspiel Grünhayn ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Jahr 2013, in dem alle Ihre Wünsche in Erfüllung gehen, die Ihnen zum Guten dienen und hoffe, dass wir uns gesund und munter zum Treffen wiedersehen.

Sollten Sie irgendwelche Fragen oder Wünsche bezüglich des Treffens haben einschließlich Transfer vom Bahnhof Hann. Münden nach Laubach, können Sie mich gern anrufen. Scheuen Sie sich dabei nicht, auf den Anrufbeantworter zu sprechen, evtl. nur deutlich Ihren Namen und Telefonnummer angeben, ich rufe gern zurück.

Meine Telefonnummer 05541 - 6126

Adelheid Kirchner, geb. Preuß

Übernachtungsmöglichkeiten

Preis einschließlich Frühstück:

Tagungsort : „Zum braunen Hirsch“, Ortsteil Laubach,

Telefon: 05541 - 32904

DZ 68,00 Euro

EZ 45,00 Euro

Werratal Hotels, ca 1 km vom Tagungsort entf.,

Telefon: 05541 - 9980

DZ 89,00 – 99,00 Euro

EZ 65,00 – 75,00 Euro

Gasthaus „Zum Krug“, ca 4 km entfernt,

Telefon: 05541 - 5768

DZ 52,00 Euro

EZ 30,00 Euro

Mit dem Fahrrad durch den nördlichen Teil Ostpreußens,

das war im Jahr 2005. Damals fuhren wir von Kiel mit dem Schiff nach Memel und von dort über Nidden, Cranz, Königsberg, Wehlau, Insterburg, Tilsit, Heydekrug, Memel. Ca. 425 km legten wir mit den Rädern zurück. Im Heimatbrief Winter 2005/2006 erschien ein ausführlicher Bericht Seite 95 mit der Überschrift: „Mit dem Fahrrad nach Groß Engelau.“

Das, was mich jetzt dazu bringt, diese Fahrt noch einmal im Heimatbrief zu erwähnen ist die Tatsache, dass wir uns seit dieser Fahrt einmal im Jahr treffen und zwar reihum in den Wohnorten der einzelnen Teilnehmer. So erradelten wir in den vergangenen Jahren einen Teil der Umgebung von Münster, Berlin, Hann. Münden, Wertheim, Braunschweig, Leipzig und Dortmund. Und nun beginnt die Reihe von vorn, und wir sind gespannt auf die weiteren Treffen.

Im laufenden Jahr hören wir kaum voneinander. Wenn wir dann zum jährlichen Treffen zusammenkommen, ist es, als hätten wir uns erst vor kurzem getrennt.

Wir waren und sind eine tolle Truppe, die noch gern an die gemeinsamen Fahrten durch Ostpreußen zurückdenkt.

Heidi Kirchner, geb Preuß



Foto vom letzten Treffen in Dortmund beim Übersetzen mit der Fähre

Kirchspiel Schirrau

Besuch im alten Posthaus



Schirrau ade

Jeder Krieg endet verhängnisvoll, weil am Ende immer die dafür bezahlen, die am wenigsten dafür können, das heißt in erster Linie: die Zivilbevölkerung.

In unserem Fall - sprich Nordostpreußen - muss „die Rechnung“ doppelt bezahlt werden: erstens zahlen wir Ostpreußen mit Heimatverlust und all den fatalen Fluchtfolgen, und zweitens zahlen die Neusiedler, das heißt Stalins Landsleute, die unter Zwang und offenbar mit verlogenen Versprechungen ins gesamte zerstörte Königsberger Gebiet umgesiedelt wurden.

Dies ist mir jetzt noch einmal nach 67 Jahren deutlich bewusst geworden und das durch ein Päckchen:

Sieglinde und Heinrich Kenzler aus Oranienburg, die zweimal im Jahr nach Ostpreußen fahren mit Heimweh, vollem Auto und Erwartungen, die sich nie mehr erfüllen werden, waren wieder einmal mein „Postbote“. Nina Perschina, die mit ihrer ukrainischen Familie auf meinem elterlichen Grundstück in Schirrau lebt, hat im letzten Jahr ihren Mann Fedja verloren. Damit ist ihr wichtigster Lebensinhalt weggebrochen. Er war im Krieg als Soldat nach Königsberg versetzt worden und Nina, so viel ich weiß, als Krankenschwester. Nach Kriegsende und Heirat sind sie in den sechziger Jahren nach Schirrau in das ehemalige alte Posthaus von 1911, das Haus meiner Großmutter Szimmetat, gezogen.

Ich habe sie 1994 zum ersten und letzten Mal besucht und seitdem über Kenzlers losen Kontakt gehalten. Es würgt mich immer im Hals, wenn ich diesen Rest von Schirrau gedanklich vor mir sehe, diese Armseligkeit und diese Einsamkeit. Jetzt im September 2012 war nach längerer Zeit wieder Päckchenübergabe durch Kenzlers. Ich habe Nina schriftlich kondoliert und warme Strümpfe usw. für den kommenden Winter eingepackt. Sie ist Diabetikerin und kann ohne Partner dieses Grundstück mit Garten kaum noch bearbeiten. Plumpsklo und Brunnen auf dem Hof und absolute Trostlosigkeit.

Da hält sie nun das ungeöffnete Päckchen in den Händen und fängt haltlos an zu weinen und sagt: „Die Deutschen haben uns nicht vergessen“.

Das heißt für mich, dass diese verstreuten Menschen in den Restdörfern von ihren Landsleuten, sprich ihrer Regierung in Moskau, vergessen wurden. Die jetzige Bevölkerung begreift erst heute, dass sie seinerzeit von ihrer damaligen Regierung schlicht und einfach hinters Licht geführt wurde. Das meine ich mit Verhängnis.



Nina Perschina und Sieglinde Kenzler in Schirrau

Ein kleiner Lichtblick für Nina ist, dass Familien, in denen der Mann Soldat war, kostenlos Holz zum Heizen zugeteilt bekommen. Unsere 100 Jahre alten Kachelöfen sind übrigens immer noch funktionstüchtig.

Über die Jugend beider Seiten läuft erfolgreiche Versöhnungsarbeit. Das ist ein mühsamer Weg auf diesem seelischen Trümmerhaufen.

Auch ich, die ich bei Flucht und Kriegsende Kind war, habe erst in den letzten 15 Jahren das ganze Ausmaß des Dritten Reichs begriffen. Nur peu à peu sickerte es an die Öffentlichkeit in erster Linie durch den Fall des Eisernen Vorhangs.

Wieviel ist Wahrheit - wieviel ist Lüge? Wahr ist aber für mich, dass es verhängnisvoll endete und wir - die letzte Generation der Ostpreußen - das mit ins Grab nehmen.

Sabina Karsch, geb. Darge aus Schirrau
Oktober 2012

Das letzte Stückchen Ostpreußen

Es ist die Zeit, als ich meine Kindheitserinnerungen in einem Heimatbüchlein festhalte. Erinnerungen an meine Kindheit in Ostpreußen ... Wieder und immer wieder tausche ich mich mit meinen Geschwistern aus, um ein detailgetreues Bild unseres Lebens aufzuzeichnen und den nach uns geborenen Kindern und Enkeln einen Einblick in unsere Kindheit in Ostpreußen zu geben, um über unsere dramatische Flucht zu schreiben, weil ihnen sonst niemand mehr darüber berichten wird.

Der 21. Januar 1945 - ein Sonntag - wird unser Schicksalstag. Wir erhalten den Packbefehl, und meine Mutter begibt sich bei klirrender Kälte mit uns vier Kindern im Alter von 4, 6 und 8 Jahren auf den Weg nach Wehlau. Das jüngste Kind – Christa - ist erst 1 ½ Jahre alt. Sie, das Nesthäkchen der Familie, wird die entbehrungsreiche Flucht nicht überstehen und in dänischer Erde ihre letzte Ruhe finden.

Die mitgenommene Habe geht bereits am Wasserturm in Wehlau verloren. Geblieben sind meiner Mutter ihre vier Kinder und das, was wir auf dem Leib tragen. Geblieben ist auch ein wenig Handgepäck und eine Aktentasche, deren Henkel von dem 8-jährigen Erich krampfhaft umschlossen wurde. Sie birgt einen wahren Schatz, denn sie ist gefüllt mit süßen nachweihnachtlichen Köstlichkeiten - Keksen und Pfeffernüssen - weißen und braunen.

Die Kekse und Pfeffernüsse sind längst gegessen, sie waren ein wertvoller Schatz in dieser schweren Zeit und haben unseren Hunger gestillt. Aus den Kindern von einst sind Mütter und Väter geworden, die alle ihren Platz im Leben gefunden haben.

Die Aktentasche dagegen fand ich erst im Jahr 2010 in der hintersten Ecke im Keller der Wohnung meiner Eltern. Dort fristete sie ein trauriges Dasein. Ihr Inhalt beim Auffinden im Keller: Unterlagen aus der Berufsschulzeit von Schwester Erika, Jahrzehnte alt.

Sie ist alt geworden, sehr alt und morsch. Ihr dunkelbraunes glattes und in sich genarbttes Leder ist schimmelig und verstaubt, von Spinnweben umgeben.

Das Schloss verrostet und nicht mehr intakt. Zusätzlich sind noch 2 Druckknöpfe in Höhe der Schnalle angebracht, um den Inhalt extra zu schützen. Der Henkel, den seinerzeit Erich so krampfhaft umschloss,

fehlt ganz, nur die Befestigungen sind noch zu erkennen. Ihre Abmessung: 35 x 30 cm, ihr Alter: mehr als 70 Jahre ...

Ganz sacht und liebevoll hole ich sie aus ihrem finsternen Verlies, und meine Gedanken gehen Jahrzehnte zurück:

„Sie war unser treuer Wegbegleiter auf unserer Flucht aus Guttshallen in Ostpreußen. Sie war auf allen Stationen unseres Leidens dabei: Guttshallen - Wehlau - Königsberg - Fischhausen - Pillau - Kopenhagen - Oksboel bis nach Neubrandenburg, das unsere neue Heimat werden sollte. Sie hat uns Kinder mit ihrem süßen Inhalt gesättigt und getröstet.

Ich werde sie nie mehr vergessen, denn ihr Bildnis ist als Lesezeichen in allen Exemplaren meines Heimatbüchleins „Und die Erinnerung bleibt ...“ eingelegt worden und trägt den Titel: „Das letzte Stückchen Ostpreußen ...“

Postskriptum:

Die alte Aktentasche fragt an, ob sie vielleicht im Kreismuseum Syke Asyl auf Lebenszeit bekommen könnte, um dort über ihr „Leben“ zu erzählen?

Anna Kamp



Das letzte Stückchen Ostpreußen



„Ein normales Leben - bis zu diesem Tage“

Der Bramstedter Hans Fehlauer und die Ereignisse der letzten Kriegstage

Das siebte von acht Kindern war er, eigentlich wäre er nur eine Randnotiz gewesen. Der Älteste hätte den väterlichen Betrieb übernommen, der Zweite hätte irgendwo dort eine untergeordnete Rolle gespielt, aber der Siebte? Ganz anders das Leben des Bramstedters Hans Fehlauer (82). Er war das siebte Kind, aber sein Leben schien vorgezeichnet bis in die letzte Minute. Er sollte ein kleines bäuerliches Anwesen übernehmen, er sollte seinen Lebensunterhalt und den seiner Lieben aus den Erträgen von eigenen Äckern und Wiesen bestreiten, er sollte den Betrieb irgendwann an seine Kinder weitergeben. Darauf lief alles hinaus. Aber nichts ereignete sich wie geplant. Ein einziger Tag veränderte alles. Der 25. Februar 1945. Hans Fehlauer war damals 15 Jahre jung. Er gehörte zu jenen Teilen der Zivilbevölkerung, die russischer Zwangsarbeit ausgesetzt waren. Unter schwierigsten Bedingungen überlebte Hans Fehlauer mehr als fünf Jahre im Untertage-Bau zwischen Kaspischem- und Schwarzem Meer im Nordkaukasus.

Später schrieb er: „Bis zu diesem Tag verlief alles ganz normal“. Er lebte an diesem kalten Morgen nur wenige Wochen vor Ende des Krieges bereits dort, wo er vorgesehen war: auf einem kleinen Bauernhof in einem Dorf namens Pohlo. In der Mark Brandenburg lag dieser Ort. An der Neiße, und zwar nahe des östlichen Ufers, nur acht Kilometer von der Kreisstadt Guben entfernt, die seinerzeit noch dies- und jenseits des Flusses sich erstreckte. An diesem Tag, als russische Soldaten bis an die Neiße vorstießen, zurückgedrängt wurden und wieder vorstießen, innerhalb weniger Stunden. „Wir saßen in der Wohnküche, im Tiefparterre, wir hatten keine Angst. Nicht vor den deutschen Streitkräften, nicht vor den russischen. Wir waren eine ganze Reihe Menschen unten im Keller, einer davon hatte gesagt, er gehört zum Widerstand, er hätte einen kommunistischen Ausweis. Wir sollten uns keine Sorgen machen.“

Es kam anders. Pohlo heißt heute Pole, der östliche Teil Gubens heißt heute Gubin, und insgesamt gehört die Region zum heutigen Polen. Im Grunde war Hans Fehlauer damit schon zum zweiten Mal in seinem noch jungen Leben seiner Wurzeln beraubt. Seine Eltern lebten auf einem Anwesen an der Weichsel im damaligen Westpreußen. Mit den Versailler Verträgen war die Region nach dem Ersten Weltkrieg aufgeteilt worden, große Landstriche fielen an Polen, das damit wieder einen Ostseezugang erhalten hatte, das Völkergemisch mit einer Hälfte Polen und einer Hälfte Deutscher veränderte sich nicht. Die Verordnungen schon. „Ich hätte polnisch unterrichtet werden sollen, aber ich sprach kaum ein Wort Polnisch“, sagt Hans Fehlauer.



Als noch alles gut war: Die ganze Familie Fehlauer hatte sich im Herbst 1944 zur Silberhochzeit der Eltern Frieda und Gustav Fehlauer zusammengefunden, rechts der damals 15-jährige Hans.

Also begann man, sein Leben zu planen. Mit seinen sechs Jahren kam er aus der westpreußischen Großfamilie zu einem kinderlosen Ehepaar an der Neiße, zu Vater Gustavs jüngerem Bruder Erich Fehlauer und dessen Ehefrau Alma. „Vom Krieg habe ich hier kaum etwas mitbekommen.“ Lediglich der Lehrer wechselte, weil er eingezogen worden war, und anschließend durch den pensionierten Pauker des Ortes ersetzt wurde. Hans Fehlauer musste früh in der kleinen Wirtschaft mithelfen, die einmal ihm gehören sollte. „Mein Onkel ist am ersten Tag des Krieges rekrutiert worden.“ Noch vor der Konfirmation, die seinerzeit auch das Ende der achtjährigen Schulzeit markierte, war er vom Unterricht freigestellt worden, um ganztägig auf dem Hof helfen zu können.

Und dann jener 25. Februar 1945. Vor dem Haus die Kämpfe, plötzlich Ruhe. „Irgendwer gab die Parole aus, wir werden hier Frontlinie, wir sind also bei der erstbesten Möglichkeit überstürzt aus dem Haus gelaufen, in Richtung Waldgebiet, wir haben uns in einem alten Bunker verschanzt, ganze zwei Tage lang verschanzt.“ Im Geiste sieht Hans Fehlauer jene Ereignisse an sich vorbeiziehen, jedes Detail, als sei es gestern gewesen, und dabei liegen jene Stunden schon so lange zurück, die Ewigkeit von mehr als 66 Jahren. Zwei Generationen sind seither herangewachsen. Auch an ihm und Ehefrau Irene vorbeigezogen. Die Bramstedter Eheleute dürfen sich über fünf Kinder und inzwischen zwölf Enkelkinder freuen.



***Runde 66 Jahre später:
Die Bramstedter Eheleute Irene und Hans Fehlauer.***

„Natürlich haben wir aus unserem damaligen Versteck mitgekriegt, was im Ort geschah. Die Scheunen von Pohlo brannten.“ Und irgendwann passierte, was passieren musste. „Die russischen Soldaten hatten uns entdeckt.“ Augenblicke der Angst folgten, Augenblicke, in denen sie um ihr Leben fürchteten, Augenblicke, wie er sagt, in denen sie vor allem die Mädchen schützten. „Wir hatten uns zusammengestellt. Fest umklammert, so, dass niemandem etwas geschehen konnte, oder allen zusammen.“ Auf Lastwagen wurden sie gebracht, es ging in Richtung Ortsmitte. „Seltsamerweise haben sie uns dann wieder laufen lassen.“ In einem der noch nicht zerstörten Häuser sammelten sie sich, völlig übermüdet sanken die ersten

in Schlaf, eine Ruhe, die allerdings nur von kurzer Dauer war. „Alle Männer auf die Straße“, hieß es plötzlich mitten in der Nacht. „Alle Männer auf die Straße, sofort, nur das Wichtigste mitnehmen“. Der Startschuss zu einer denkwürdigen Odyssee quer durch die Sowjetunion war gefallen.

***Hinter uns ein MG, es klickte,
als 15-Jähriger in den Kaukasus zwangsverlegt***

„Hätten wir noch flüchten können? Hätten wir das überlebt? Und unsere Familien?“ Quälende Fragen sind es, die ihn ein Leben lang begleiten. Ihn, den Bramstedter Hans Fehlauer (82), der in der Nähe des heutigen Gubins an der Neiße in russische Gefangenschaft geriet. Ende Februar 1945 war das, 69 Tage vor Ende des Krieges. Russische Soldaten hatten die Männer aus den Häusern getrieben, auch ihn, der damals erst 15 Lenze zählte und zur Zivilbevölkerung gehörte. Von Dorf zu Dorf polterte der Lastwagen mit den Gefangenen, die Ladefläche füllte sich zusehends.

Und dann die entscheidenden Augenblicke. „Zu viert saßen wir zusammen. Wir kannten die Region, oft, sehr oft hatten wir sie durchstreift.“ Sollten sie die Gelegenheit jetzt zur Flucht nutzen? „Uns war immer wieder eingetrichtert worden, wenn wir fliehen, erschießen sie nicht nur uns, sondern auch unsere Familien.“ Hans Fehlauer stimmte gegen die Flucht, die anderen drei stimmten dafür. Letztendlich blieben sie alle vier auf dem Lastwagen. „Wir hatten uns geschworen zusammenzustehen.“

Zunächst hielt dieser kleine Verbund. Auch noch an jenen Tagen, an denen kein Lkw mehr bereit stand, an denen es zu Fuß in Richtung Oberschlesien ging. Jeden Tag 30 Kilometer. Drachenburg hieß das Lager, in dem die Kriegsgefangenen strandeten. Hier traf er noch einen Verwandten aus Pohlo, aus jenem Ort, in dem er in der Familie seines Onkels lebte, und wo er eines Tages die Landwirtschaft übernehmen sollte. „Einen Schwager, Willi Jeschke hieß er, ihn habe ich hier noch im Lager getroffen. Ich habe ihn nie wieder gesehen.“

Ins nächst größere Lager wurden sie per Eisenbahn gebracht, nach Laband in Schlesien ging es. Im Nazi-Deutschland war hier eine Arbeitersiedlung entstanden, jetzt diente sie als Gefangenenlager. „Hier war es, wo ich dem Tod zum ersten Mal ins Auge gesehen habe.“ Nur wenig hatte es in all den Stunden, den Tagen zu essen gegeben, nur wenig zu trinken. „Auf dem Weg ins Lager habe ich irgendwo Wasser zu mir genommen, nur einen Schluck, aber es reichte.“ Verdacht auf Typhus, selbstverständlich keine große medizinische Hilfe. „In der notdürftig hergerichteten Krankenbaracke

haben sie mir empfohlen, Brotreste ganz schwarz zu rösten.“ Tatsächlich, er hatte Glück, es half.



***Erinnerungen, die ihn ein Leben lang begleiten:
Der Bramstedter Hans Fehlauer
mit seinem Foto aus jenen Jahren.***

Zwischendurch keimte immer wieder Hoffnung. „Ich war doch erst 15, was wollten die mit einem 15-Jährigen? Ich hatte immer noch Hoffnung, schnell da weg zu kommen und nach Hause zu dürfen.“ Hätte er doch die Flucht ergreifen sollen? Er und die drei anderen, vor wenigen Tagen noch in jener Gegend, in der sie sich auskannten? Quälende Fragen, gewiss. Nur wenige Stunden später wurden diese Fragen verdrängt vom reinen Überlebenskampf. Nur wenige Stunden später öffneten sich die Tore. Die schweren Schiebetore von Viehwaggons. Zu 40 wurden sie hineingesperrt, ganz eng, und Türen und Luken verschlossen. Es ging in Richtung Osten. Immer weiter, vier Wochen lang. An die 2000 Menschen standen all die Zeit dicht gedrängt in den Waggons. Einige starben.

Er fast auch. „In unserem Waggon hatte sich einer der jungen Leute an der Luke zu schaffen gemacht. Er wollte einfach nur den Spalt ein wenig vergrößern, aus dem man vielleicht einen Blick nach draußen zu erhaschen vermochte, und durch den die Luft in dem Wagen besser ausgetauscht werden könnte, einen winzigen Spalt nur.“ Einen Spalt allerdings, der nicht unbemerkt blieb. „Das Maschinengewehr hielt er im Anschlag, der Wachtposten. Der Zug stoppte, wir mussten alle aussteigen, unser ganzer Wagen. Vor einem Sandloch mussten wir stehen bleiben. Unseren Hals und Rücken mussten wir freimachen, hinter uns der Posten mit dem Maschinengewehr. Es klickte.“ Erst ein Offizier beendete die Szene, ein Wortgefecht mit dem Wachtmann folgte. „Irgendwann durften wir wieder in den Waggon einsteigen. Wir durften in den Viehwagen.“

Und irgendwann strandeten sie im Kaukasus, südlich von Grozny im heutigen Länderdreieck mit Tschetschenien, Aserbaidschan und Georgien, ganz nahe des Flusses Kura strandeten sie. „Wir sollten hier ein Wasserkraftwerk bauen.“ Ein weiterer Zug mit Zwangsarbeitern traf ein. Insgesamt 4000, die hierher verlegt wurden.

Am Heiligabend die Erdloch-Strafe Bramstedter Hans Fehlauer im Lager im Kaukasus

Jeden Tag ist er daran vorbeigekommen. Auf dem Weg in die Schicht, wie sie es nannten, vorbei an diesem Friedhof, der Bramstedter Hans Fehlauer (82). Als 15-Jähriger war er wenige Wochen vor Ende des Zweiten Weltkrieges in russische Gefangenschaft geraten, nun stand er im Kaukasus, nun galt sein Leben überhaupt nichts mehr. Zu 4000 waren sie in zwei Zügen nach wochenlanger Fahrt angekommen, irgendwo in der Region zwischen Kaspischem- und Schwarzem Meer.

Nur wenige überlebten das mörderische Lager direkt neben der Begräbnisstätte. „30 Plätze waren es auf diesem Friedhof“, erinnert sich Hans Fehlauer, „die Reihen waren innerhalb weniger Tage gefüllt. Jedes Grab war mit einem Namen versehen. Die Hunderte von weiteren Toten wurden in Massengräbern in den Bergen verscharrt. Für Namensschilder nahm sich niemand Zeit.“ Er kam mit zähem Überlebenswillen davon.

Ende März des Jahres 1945 trafen sie an dem Lager der Leiden ein. Zunächst entstand aus alten Zelten ein Dorf, das sie zu bauen hatten und in dem sie Unterschlupf fanden, zu 60 Personen je „Wohneinheit“. Und schon gab es einen Spaten in die Hand. „Tagelang haben wir die Äcker auf der Kolchose umgegraben.“ Bei Hunger und bei Durst. „Gelegentlich

kam ein Lkw mit einem Tank voll Trinkwasser aufs Gelände, da haben sich Tausende draufgestürzt.“



Irgendwann in einem der Winter im Kaukasus erhielten die Zwangsarbeiter eine wärmende Jacke. Hans Fehlauer hat sie nie wieder hergegeben. Er hat sie noch immer.

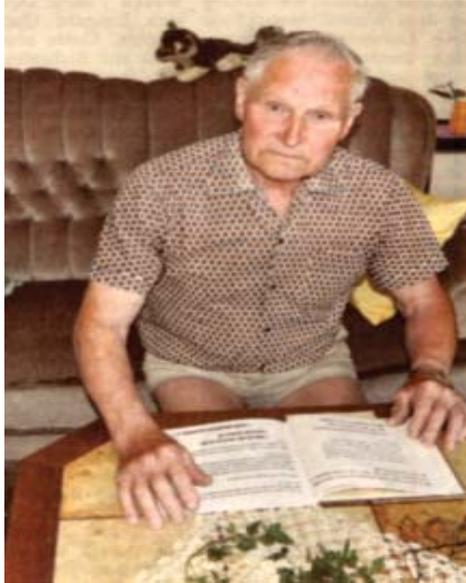
„Ein Ende des Krieges war zu diesem Zeitpunkt schon absehbar“, sagt Hans Fehlauer, „wir hatten uns auf keinen langen Aufenthalt eingestellt. Wir dachten, es geht bald nach Hause.“ Und tatsächlich wurden sie zusammengetrommelt an jenem 8. Mai 1945, wurden von den Feldern geholt. Doch nirgendwo standen Lastwagen, die sie hätten aufnehmen können, nirgendwo Bahnwaggons. „Sie sagten, wir sollten gut arbeiten, dann kämen wir bald nach Hause.“ Es wurden für ihn viereinhalb harte Jahre daraus.

Zur Hälfte handelte es sich bei den Gefangenen um Zivilkräfte, die den russischen Militärs auf ihrem Weg nach Westen in die Hände gerieten, zur Hälfte um gefangene deutsche Soldaten. „Manch einer war im Westen aus den Gefangenenlagern entlassen worden, machte sich dann in seine Heimat auf und wurde in der damaligen Ostzone wieder gefangen genom-

men und hierher transportiert.“ Ein Wasserkraftwerk sollten sie aufbauen. Dazu war ein Kilometer langer Kanal auszuheben und ein Tunnel von vier Kilometern Länge zu graben. Hans Fehlauer wurde bei den Tunnelbauern untergebracht, neben ihm viele, viele Oberschlesier, die aus dem Bergbau stammten. Er stand an den Loren, in die das Geröll gefüllt wurde und die aus dem Tunnel zu den riesigen Halden geschoben wurden.

Ein Jahr nach dem Krieg begannen die Rücktransporte. Wieder ein Trupp, der in die Waggons einsteigen durfte und in Richtung Westen fuhr. Und

wieder eine Enttäuschung für die Zurückgebliebenen. Wieder zur Schicht, wieder arbeiten, wieder wenig essen, wieder der tägliche Überlebenskampf. Zweimal am Tag bekamen sie eine Wassersuppe mit einem Stück trocken Brot, gelegentlich wurde die Suppe mit Runkelblättern gekocht. Einmal stand auch Sauerkraut auf dem Speiseplan, wie er sich erinnert, ein bisschen Sauerkraut in ganz viel Sud, über Wochen jeden Tag Sauerkrautsud als die einzige Nahrung. „Die ersten Jahre waren die schlimmsten.“ Bis zu 45 Tote wurden gezählt - pro Tag.



***Durchlebte die Jahre im Kaukasus immer wieder:
Hans Fehlauer mit seinen Aufzeichnungen.***

Es war einer der Heiligabend, die er in Gefangenschaft verbrachte. Hans Fehlauer wurde dem Lebensmitteltransport zugeteilt. Dem Produkten-transport, wie es im Lager hieß. Hinten auf der Ladefläche saßen sie, er und ein zweiter Helfer. „Einer der Magaziner hat uns ein ganzes Kilo Brot geschenkt“, sagt Hans Fehlauer. Er berichtet darüber, als sei es gestern. „Und auf der Rückfahrt haben wir uns natürlich die Taschen vollgestopft mit der Grütze, die auf den Boden der Ladefläche gefallen war.“ Sie glaubten bereits, sie könnten ein Weihnachtsfest diesmal ohne Hunger verbringen. Doch es kam anders. Kontrollen am Lagertor, das Diebesgut wurde konfisziert, Gefängnis. „Und das bedeutete: wir mussten ins Erdloch. Sitzen

konnte man dort nicht, nur stehen, das Loch wurde abgedeckt, es war furchtbar kalt, nichts zu essen. Zum Glück konnten wir beweisen, dass wir das Brot geschenkt gekriegt hatten, sonst hätten wir auch das abgeben müssen. Wir wären tot.“

Er überlebte, er musste die vollen viereinhalb Jahre dort bleiben, er erlebte sogar die Fertigstellung des Kraftwerkes mit. „Einer meiner damaligen Mithäftlinge ist nach der Grenzöffnung noch einmal in der Region gewesen. Er sagt, es sieht dort so aus wie bei unserem Abzug. Selbst die Betonkübel stehen noch dort, halbvoll, wie wir sie verlassen haben.“

Ich hatte keine eigene Meinung mehr viereinhalb Jahre nach Kriegsende endlich im Westen

„Mein Wille war gebrochen.“ Vier Worte, die der Bramstedter Hans Fehlauer (82) nicht nur so dahinsagt. Es sind vier Worte, die seinen Tagesablauf beschreiben, damals, zu Beginn der 50-er Jahre, als er aus russischer Gefangenschaft und Zwangsarbeit zurückgekehrt war, Ende 1949 erst zurückgekehrt war. Als 15-Jährigen hatten sie ihn in den letzten Kriegstagen irgendwo an der Neiße aufgegriffen und in den Kaukasus verschleppt. Ein gebrochener Wille, der beispielsweise die Rückkehr in den ganz normalen Alltag zur unüberwindbaren Hürde machte. „Ich hatte keine eigene Meinung. Ich konnte mich nicht mal entscheiden, welchen Beruf ich erlernen wollte.“

Also nahmen seine Eltern das Heft in die Hand. Sein Vater Gustav, Jahrgang 1890, und seine Mutter Frida, Jahrgang 1894, beide aus Westpreußen, beide vertrieben, in Bramstedt waren sie untergekommen. Und jetzt stritten sie. „Mein Vater wollte eine landwirtschaftliche Arbeit für mich, meine Mutter eine handwerkliche Ausbildung.“ Um endlich Klarheit zu gewinnen, suchten sie den damaligen Landwirtschaftslehrer Posch auf. „Er empfahl mir ein Handwerk.“ Das war Anfang März 1950. Acht Tage später begann er eine Lehre in der Zimmerei Brüggemann in Bassum. Umentscheiden musste er sich nicht. „27 1/2 Jahre bin ich dort geblieben bis zu meinem Ruhestand. Ich war der Letzte vom alten Stamm der Zimmerei.“

Ein ganzes Berufsleben hatte er in jener Region verbracht, vor der sie ihn gewarnt hatten. Seinerzeit, als er endlich das Arbeitslager weit im Osten verlassen durfte. „Ich erinnere mich wie heute. Der 6. Dezember 1949, das war dort mein letzter Arbeitstag. Zwei Tage später standen wir im Viehwaggon. 400 Leute waren wir noch. Und dann ging es in Richtung Westen. Wohin ihn die Reise führen sollte, hatte er schon zuvor klären können. „Seit 1946 durften wir in regelmäßigen Abständen Briefe schreiben.

Viel Post an meine Eltern in Westpreußen, an meinen Onkel an der Neiße und an meine Geschwister blieb unbeantwortet. Über eine Tante in Fürstenberg habe ich von dem Verbleib meiner Eltern erfahren. Bramstedt bei Bremen, das Bramstedt bei Syke, nicht das Bramstedt bei Bremerhaven. Ich hatte zuvor noch nie von diesem Ort gehört.“



***Mitten aus einer unbeschwerten Kindheit
gerissen und in den Kaukasus transportiert:
Hans Fehlauer (vorn links)***

Mehr als zwei Wochen rollte der Zug durch die Sowjetunion und Polen, ehe er einen Tag vor Weihnachten endlich Frankfurt/Oder erreichte. „Ich hatte mir auf der ganzen Fahrt einmal die Hände waschen können, das war am Asowschen Meer an der Krim, das war’s auch. Jetzt gaben sie mir ein Stückchen Seife, mit eiskaltem Wasser konnten wir uns duschen.“ Für den weiteren Weg gaben sie ihm ein ganzes Brot mit. „Ich sollte es nicht weggeben, haben sie gesagt, im Westen gebe es nichts. Da könnte ich es noch gebrauchen.“ Das Brot hielt er unversehrt auch noch in Heiligenstadt in Händen, in Thüringen, wo er sich am zweiten Weihnachtstag des Jahres 1949 mit all den anderen vom Bahnhof zu Fuß zur Grenzstation aufmachte, vorbei an Kindern, die Handwagen mitführten „und um Essbares bettelten.“ Durch einen Tunnel, so schildert Hans Fehlauer die Szenerie, „durch einen

Tunnel ging es in die westlichen Besatzungszonen. Und als sich die Tore öffneten, traute ich meinen Augen nicht.“ Mitarbeiter des Roten Kreuzes empfingen ihn und die anderen, es gab belegte Brote und Kakao. Sogar ein kleines Weihnachtsgeschenk durfte er in Empfang nehmen.

Im Bramstedt hatten sie schon auf ihn gewartet. „Ich hatte von Frankfurt aus telegraphiert, dass ich an den Weihnachtstagen eintreffen werde. Meine Mutter ist x-mal am Bahnhof gewesen. Bei jeder Zugankunft.“ Als er dann aber erst nach Weihnachten eintraf, stand niemand dort. „Ich hab mich durch den Ort gefragt.“ Irgendwann konnte er seine Mutter in die Arme schließen und sie ihn. Glanz bildet sich auch heute noch in seinen Augen, wenn er davon berichtet. „Und dann hat sie erstmal ordentlich aufgetischt.“ Richtig gegessen freilich hat er nicht. „Ich wollte nur noch schlafen.“

Und wirklich losgelassen haben ihn die Erlebnisse ebenfalls nie. „Schweißgebadet bin ich aufgewacht, wenn ich wieder mal davon geträumt habe, davon, dass ich mein Pensum nicht schaffe, später habe ich geträumt, ich würde in der Zimmerei mein Pensum nicht schaffen. Mein ganzes Leben begleiten mich diese Träume. Auch jetzt noch.“

(kra.)



Die Familie von Hans Fehlauer war mit dem Pferdefuhrwerk aus Westpreußen nach Bramstedt geflohen.

„Ich habe lange nach ihnen gesucht.“

Kirchspiel Allenburg

Helmut Mattke schreibt über die ostpreußischen Schützenfeste



Schützenfest

Gesellschaftlicher Höhepunkt war in den meisten ostpreußischen Kleinstädten das alljährliche Schützenfest. Für den Schießsport begeisterte Männer und Jugendliche gab es schon zu jeder Zeit.

In der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft bedeutete die Handhabung von primitiven Werkzeugen und Geräten im Ursprung reinen Nahrungserwerb. Faustkeil, Keule, Speer und Lanze waren die ersten Waffen. Ihnen folgten Pfeil und Bogen, durch die das Wild mit erhöhter Wucht und zielsicherer über größere Entfernung erlegt wurde. Dass Pfeil und Bogen durchaus eine ernstzunehmende Fernwaffe darstellt, beweisen die Leistungen der heutigen Sportbogenschützen, beweist die Jagd bei den Naturvölkern.

Bis in unser Jahrhundert gibt es Schützenzünfte, die für sportliche Zwecke und zum Freizeitvergnügen ausschließlich die Armbrust benutzen.

Mit der Erfindung des Pulvers und der Feuerwaffen ging die Entwicklung weiter. Es dauerte aber noch lange, bis aus dem Vorderlader, dem Luntenschlossgewehr das Radschlossgewehr im 16. Jahrhundert entstand. Erst diese Waffe konnte vor allen Dingen im jagdlichen Bereich und in kriegerischen Auseinandersetzungen die Armbrust verdrängen.

Ständige Handhabung, Übungsschießen und der Vergleich mit anderen Schützen im Wettkampf gaben dem einzelnen Sicherheit und erhöhten die Treffgenauigkeit.

Wettkämpfe und Turniere gab es schon in der Antike. Im Altertum, lange vor unserer Zeitrechnung und sogar bei den damaligen olympischen Spielen, wurden im Speerwurf und im Bogenschießen entsprechende Wettkämpfe durchgeführt und die Sieger ermittelt.

Seit den ersten olympischen Spielen der Neuzeit, 1896 in Athen, steht Sportschießen stets auf dem olympischen Programm. Nach den siegreichen Feldzügen 1813/15, 1864, 1866 und 1870/71 ging eine patriotische Welle durch ganz Deutschland. Überall entstanden Kriegervereine,

Schützengilden, Schützenbrüderschaften, Männergesangs- und Turnvereine. In diese Zeit fiel wohl auch die Bildung des Allenburger Schützenvereins.

In Ostpreußen ging die Gründung von Schützenbrüderschaften bis in die frühmittelalterliche Zeit zurück. Zur Ordenszeit, unter Förderung des Hochmeisters Winrich von Kniprode, entstanden in vielen ostpreußischen Städten die ersten Schützengilden. Die Königsberger Schützengilde, gegründet 1351, ist wohl die älteste unserer Heimat.

In einem Grenzland wie Ostpreußen war die Wehrbereitschaft der Männer von entscheidender Bedeutung. Das Schützengildewesen prägte und stärkte die wehrhafte Gesinnung, Mut und Opferbereitschaft und festigte die Kameradschaft.

Zur Förderung dieser Tugenden, als Ansporn und Anreiz wurden alljährlich Schießveranstaltungen, Schützenfeste durchgeführt und der beste Schütze als Schützenkönig gekürt. Damit erhielt er gleichzeitig für ein Jahr besondere Vorrechte und Vergünstigungen. In feierlicher Form erfolgte die Proklamation des Schützenkönigs. Die Überreichung der silbernen Königskette, die sich in jedem Jahr um eine Plakette mit dem Namen seines Königsvorgängers erweiterte, war ein Ausdruck von Ehrerbietung. Das Zeremoniell schloss ein, je nach örtlich eingebürgerter Tradition, die Verkündigung des ersten und zweiten Ritters bzw. der Prinzen sowie des Jungschützenkönigs.

Anschließend zog der neue Schützenkönig mit seinen Rittern hoch zu Ross, mit Ehrendamen, großem Gefolge und bei flotter Marschmusik durch den mit Birken-, Fichtengrün, Fahnen und Blumen geschmückten Ort. Der Umzug endete auf dem Festplatz, auf dem der Königsball den festlichen Höhepunkt darstellte. So ein Schützenfest dauerte mehrere Tage, war ein Volksfest für Jung und Alt und jeder Tag hatte einen Höhepunkt.

Großer Beliebtheit erfreute sich das Vogelschießen. Schon in der Ordenszeit stellte man Schießbäume auf, an deren Spitze sich ein großer hölzerner Vogel befand, der mit der Armbrust beschossen wurde. Für jedes abgeschossene Teil gab es kleine Preise. Auf Ehren-, Wild-, Ringscheiben, Blumen und vieles mehr schoss man mit allen Arten von Waffen und ermittelte die Sieger. Die Schützenfeste waren ein großes Volksfest im Kirchspiel mit viel Musik und Tanz. Auf dem Festplatz ging es zu wie auf einem Rummelplatz mit vielen Verkaufsständen, Karussells, Schaukeln, Schaubuden usw.

Der Allenburger Schützenverein, dessen Vorsitzender immer der jeweilige Bürgermeister war, hatte mit Bürgermeister Erwin Moeller von 1912 bis 1945 einen großzügigen Förderer seiner Tradition.

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg legte die Stadt Allenburg den Stadtpark neu an. Der Park lag etwas abseits an der Eiserwager Landstraße zu den Swinewiesen. In dieser Parkanlage stand ein großes Schützenhaus, holzverkleidet mit halbrundem gewölbtem Dach. Dort hatte man mehrere moderne Schießstände für Kleinkaliber und Gewehr gebaut.

Seit 1912 fanden alle Schützen-, Sänger-, Sommer-, Schul- und Erntedankfeste auf dem Festplatz innerhalb des schönen Stadtparks und im Schützenhaus statt.

Der Allenburger Schützenverein bewahrte sich seine eigene Tradition. Schmucke Schützenuniformen mit Hut und Feder, Vereinsfahne und geschlossenes diszipliniertes Auftreten der Schützenkompanie unter Leitung des Schützenmajors, dem Klempnermeister Max Seidler, waren der Ausdruck des freien Bürgertums. Jeder ehrbare Bürger zählte sich gerne zu der jahrhundertealten verpflichtenden Schützentradition und seiner Gilde.

Eine besondere Ehre und Anerkennung für die Allenburger Zunft war 1924 die Durchführung des Gauschützenfestes von Ostpreußen.

Abordnungen des Allenburger Schützenvereins nahmen auch regelmäßig an den Schützenfesten in den Nachbarorten teil, sowie einige Mal an dem alle drei Jahre stattfindenden „Deutschen Bundesschießen“.

Mein Vater, als Förster und Jäger ein guter Schütze, nahm regelmäßig auch mit Erfolg an den Schützenfesten teil. Bei diesen Veranstaltungen blieb es nicht aus, dass er beim anschließenden gemütlichen Beisammensein auch fleißig bei dem Umtrunk mithielt, und das sah meine Mutter nicht sehr gern. Jedes Jahr versuchte sie ihn davon abzuhalten, aber mit wenig Erfolg.

Mit dem Tesching und Patronen, Kaliber 22 kurz, hatte mein Vater uns schon frühzeitig schießen lassen. Das erste Mal mit sechs Jahren. An unserem Scheunentor brachten wir ein Blatt Papier an, dessen Mitte ein talergroßer Tintenpunkt das „Schwarze“ darstellte. Aus etwa zehn Meter Entfernung schossen wir darauf. Nach mehrfachem Üben besserten sich die Schussresultate, und fast jeder Schuss traf ins „Schwarze“.

Mit diesen Vorkenntnissen durften mein jüngerer Bruder Fritz und ich 1934, ich war damals zehn Jahre alt, das erste Mal mit zum Schützenfest nach Allenburg.

Vom Forsthaus Plauen nahmen wir den kürzesten Weg, Luftlinie knapp drei Kilometer. Mit unserem Boot setzten wir über die Swine und gingen durch die Wiesen direkt zum Schützenpark. Auf dem Festplatz herrschte ein reges Treiben. Viele Menschen saßen an den langen Tischen, aßen und tranken. Musik spielte, dazwischen hörte man ständig Schüsse unterschiedlicher Lautstärke herüberhallen, ein für mich einmaliges aufregendes Erlebnis.

Ungeduldig wartete ich auf meinen Start zum Wettbewerb der Zehn- bis Vierzehnjährigen im Luftgewehrschießen. Endlich war es soweit. Mein Vater gab noch einige Hinweise, denn mit einem Luftgewehr und bunten Federbolzen auf eine Zwölferringscheibe hatte ich noch nie geschossen. Es ging aber viel besser als ich dachte. Trotz Wettkampffieber und Herzklopfen schoss ich mit drei Schuss fünfunddreißig Ringe, das beste Ergebnis und mein erster Sieg. Stolz und glücklich fühlte ich mich und wurde überall von meinen Mitschülern, von Klassenlehrer Horlitz und sogar von Schuldirektor Hennig gelobt. Mein Wunsch und Traum war damals, ein guter Schütze, Jäger und Forstmann zu werden.

In den nächsten zwei Jahren konnte ich auf dem Allenburger Schützenfest meinen Erfolg wiederholen. 1936 zogen meine Eltern vom Forsthaus Plauen fort, und seitdem war ich nicht mehr in Allenburg.

Mein damaliger erster Sieg im Schießen hatte für mein späteres Leben in den Jahren von 1960 bis 1995 den Grundstein für viele nationale und internationale Erfolge im Sportschießen (Trap und laufende Scheibe), aber auch in jagdlichen Schießdisziplinen gelegt.

Helmut Mattke



Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:

Viele Hunde gehen gern ins Wasser. Manche leben sogar immer dort, das sind Seehunde.

Kirchspiel Allenburg

Einführung der Fasanenjagden in Groß Plauen



Fasanenjagd

Gutsbesitzer Otto v. Weiß wurde der Nachbesitzer des Stammsitzes Groß Plauen, Kirchspiel Allenburg, des ehemaligen Rittergutbesitzers v. d. Goltz. Große Ländereien und der Plauer Wald gehörten nun zu seinem Besitz.

Als aktiver Offizier machte er den Ersten Weltkrieg mit und war 1914 als damaliger Rittmeister und Kommandeur einer Geschützatterie an der Schlacht bei Schallen in unmittelbarer Nähe von Allenburg und Groß Plauen beteiligt. Dass man die Russen dort schnell vertrieb, verdankte man auch den treffsicheren Kanonieren des Rittmeisters v. Weiß.

Die Stadt Allenburg, vor allem die Kirche und einige im Umkreis liegende Ortschaften erlitten bei den schweren Kämpfen vom 24. August bis zum 10. September 1914 erhebliche Schäden. So auch das alte Gutshaus in Groß Plauen. Später gingen Gerüchte um, dass v. Weiß bei den Kampfhandlungen mit seiner Batterie sein altes Gutshaus in Brand geschossen haben soll. Jedenfalls baute man nach dem Krieg das Gutshaus auf Staatskosten neu auf. Es entstand ein schönes großes Schloss. Bei Kriegsende nahm Major v. Weiß aus der Armee den Abschied und widmete sich der Bewirtschaftung seines Gutes.

Gewohnt, im Kreise seiner Regimentskameraden zu repräsentieren, zeigte er sich unter seinesgleichen spendabel und großzügig. Kostspielige Reisen, Vergnügungen aller Art und Anschaffungen überschritten oft die Gutseinkünfte. Kamen dann noch schlechte Ernten hinzu, verschuldete man sich noch mehr. Die Weltwirtschaftskrise und die Inflation taten ihr Übriges.

Im November 1923 wurde die Rentenmark eingeführt. Umtauschkurs: eine Billion Reichsmark = eine Rentenmark. Die Wirtschaft stagnierte, es gab Absatzschwierigkeiten, die sich in Ostpreußen wegen der Isolierung der Provinz vom Reich durch den polnischen Korridor besonders bemerkbar machten. Die Folge war steigende Arbeitslosigkeit. Die Gewerbetreibenden hatten keine Aufträge, den Kaufleuten fehlte es an Kunden, so gingen sie in den Konkurs. Während jener Zeit verschuldete sich die Landwirtschaft noch weiter.

Auf dem Gut Plauen dagegen ging alles im bisher gewohnten Gang. Die Gutsnachbarn, die Prominenz, die alten Kriegskameraden, sogar Reichspräsident v. Hindenburg waren Gast in Groß Plauen, und alle wurden entsprechend bewirtet.

Um die gesellschaftliche Bedeutung und Repräsentation noch zu erhöhen, sollte neben den üblichen Jagden noch eine neue Wildart, der Fasan, eingebürgert werden.

Es war Mitte der zwanziger Jahre, als mein Vater von seinem Dienstherrn diesen Auftrag bekam. Major v. Weiß wollte achthundert bis eintausend Fasanen in seinem Jagdgebiet halten. Dieses sollte auch noch schnell geschehen.

Zuerst hatte mein Vater versucht, sich einige theoretische Kenntnisse über die Bewirtschaftung und das Aussetzen von Fasanen zu beschaffen. Im „Leitfaden für das preußische Jäger- und Försterexamen“ stand dazu recht wenig. Veröffentlichungen von Altmeister Diezel über die Niederjagd und aus der Zeitschrift „Wild und Hund“ wurden nun eifrig studiert. Die Nachbarförster konnten wenig helfen, da keiner von ihnen bisher mit Fasanen zu tun hatte.

Aus den theoretisch gewonnenen Erkenntnissen war als Erstes eine intensive Bekämpfung von Raubwild und Raubzeug, vor allem von Habichten, Krähen und Elstern notwendig. Der Fasan braucht sommerliche Wärme, Wald, Wasser und Wiese. Geeignete Standorte mussten gefunden werden, an denen sich die Anlage von Remisen als zweckmäßig erwiesen. Dieses sind Busch- und Strauchgruppen im Feld, die meist auf Ödland in der Nähe von Wasser angelegt werden. Dort sollten die Fasanen die nötige Ruhe, Deckung, Nistplätze und Äsung finden.

Auf der Plauer Feldmark wurde eine Remise in der Nähe von Klein Plauen, zwei weitere etwa einen Kilometer nordöstlich von Dettmitten angelegt. In der Hauptsache bepflanzte man sie sehr dicht mit größeren Fichten, ergänzte sie aber auch an einer Seite mit Eberesche, Holunder, Weide, Erle und anderem Strauchwerk. Diese Flächen waren etwa zwei bis vier Morgen groß. Außerdem nutzte man die natürliche Deckung im Ursprungtal entlang der Swine, von der Eisenbahnstrecke Allenburg-Wehlau bis in Höhe von Dettmitten. Auch den Westrand des Plauer Waldes von der Abteilung 3, 4 und 8 bis zum Franzosenbusch bezog man in das Fasanengebiet ein. An den Remisen und im vorgesehenen Bewirtschaftungsgebiet baute man mehrere Fasanenschütten, das sind mit Rohr, Stroh oder Reisig abgedeckte Futterstellen, etwa einen Meter hoch und nach hinten schräge

abfallend. Ab September beschickte man die „Schütten“ mit Abfallgetreide (Weizen oder Gerste), Dreschabfall, dem „Kaff“, auch mit Heusamen, der auf den Heuböden des Gutes reichlich anfiel und mit Futterrüben, Mohrrüben, aber auch mit Eicheln. Oft habe ich im Schlitten, den unser Schimmel Mulla zog, meinen Vater bei der Kontrolle und Ergänzung des Fasanenfutters begleitet.

Da es sehr viele Fasanenarten gibt, galt es, eine geeignete Art auszuwählen. Vom böhmischen Fasan, auch Kupferfasan genannt, konnten schon im Frühjahr 1925 etwa fünfzig Stück angeschafft werden. Die Fasanen kamen in eine in der Nähe der Försterei schnell gebaute Volière im Ausmaß etwa zehn mal fünfzehn mal zwei Meter, alles mit Maschendraht umgeben.

In der Volière aber auch in Nistkästen ließ man die Hennen legen und brüten. Fasaneneier wurden auch Puten bzw. Zwerghühnern auf dem Geflügelhof des Gutes zum Ausbrüten untergelegt, die nach dem Schlupf auch einige Zeit das „Gesperre“ führten.

Aufzuchtfutter für die Fasanenküken waren hartgekochte und kleingehackte Eier mit Schafgarbe und als Leckerbissen Ameiseneier. Anfang September ergänzten noch fünfhundert etwa zehn Wochen alte Jungfasanen die schon vorhandenen und akklimatisierten Fasanen.

Anfänglich gab es einige Verluste durch Raubwild, vor allem durch den Habicht. Mein Vater stellte mehrere Habichtskörbe auf und hatte damit Erfolg. Auch Abwanderungen, vor allem durch junge Hähne nach Eiserwagen und in den Allenburger Stadtwald, stellte man fest.

Im strengen Winter 1928/29 (Februar 1929 -41°C, das Quecksilberthermometer gefror bei -39°C) gab es bei allen Wildarten ziemliche Verluste, so auch bei den Fasanen. Jedes Jahr wurden bis zu eintausend Fasanen ausgesetzt, und die im Spätherbst durchgeführten Fasanenjagden wiesen dann auch recht gute Strecken auf.

Ende Oktober bzw. im November fand die alljährliche große Fasanenjagd auf dem Gut Plauen statt. Eingeladen wurden die nahe gelegenen Gutsbesitzer v. Boddin, Leißnien; v. Schrötter, Wohnsdorf; Hans Graber, Groß Neumühl (ein großer Nimrod vor dem Herrn und guter Hundezüchter); Lorenz, Eiserwagen; Graf v. Schlieben, Sanditten; sowie Dr. Stengel, Allenburg, der Universal- und Hausarzt vieler im Umkreis wohnender Jäger; Major Wolff, Ölsenu und von der „Grünen Farbe“ die umliegenden Forstbeamten, vor allem wegen ihrer meist guten Hunde und dem Jagdhornblasen.

Auf der Gästeliste standen etwa zwanzig Jäger. Pünktlich zur angegebenen Zeit fanden sich die meisten Jagdgäste mit ihren flotten Kutschgespannen vor dem Gutshaus in Groß Plauen ein, nur einige Forstkollegen kamen mit dem Fahrrad. Nach einem kurzen aber kräftigen Jagdfrühstück verteilten sich die Jäger auf die gutseigenen und die aus der Nähe kommenden Fahrzeuge, z. B. das von Boddin, der nur einen Kilometer von Leißnien über die Hindenburgbrücke der Alle hinwegfahren brauchte.

Auf das Signal „Aufbruch zur Jagd“, geblasen von meinem Vater und noch zwei bis drei Forstkollegen, setzte sich die ganze Jagdgesellschaft in Marsch. Etwa fünf bis sechs Jagdgespanne trabten die Lindenallee in Richtung Klein Plauen. Dort warteten schon etwa ein Dutzend Gutsarbeiter bzw. junge Burschen als Treiber. Gleich hinter dem Dorf, in Richtung Potawern, befand sich eine Remise. In einer Senke gelegen, zum Teil natürlichen Ursprungs und durch Anpflanzungen ergänzt, stellte sie ein ideales Biotop dar. Ein vorzügliches Fasanengebiet, bestehend aus Strauchwerk von Laub- und Nadelhölzern mit Schilfpartien.

Nach Einweisung der Schützen auf ihren Ständen und dem Signal „Antreiben“ setzten sich die Treiber in Bewegung. Sogleich stiegen die ersten Fasane auf und passierten die etwa fünfzig Meter auseinanderstehenden Jäger. Die anstreichenden Fasane musste der Jäger erst unterscheiden, ob es sich um einen Hahn oder eine Henne handelte. Es sollten nur Hähne geschossen werden.

Zum Ende eines Treibens kam es oft vor, dass mehrere Fasane, die vor der Treiberwehr herliefen, als „Infanteristen“ bezeichnet, gleichzeitig aufstiegen und die Schützenkette überflogen. Man sprach dann von einem „Bukett“. Die Kunst des Schützen bestand jetzt darin, aus den anstreichenden Hähnen zwei, also eine „Dublette“, zu schießen.

Leider wird an Fasane oft vorbeigeschossen, weil sie recht groß erscheinen und man ihre Fluggeschwindigkeit unterschätzt.

Ein querstreichender Hahn passierte oft mehrere Schützen, die alle zweimal schossen, aber jedes Mal hinterher. Das Signal „Hahn in Ruh“ beendete das Vorstehreiben. Die Hunde mussten noch einige Fasane nachsuchen, dann legten die Jagdhelfer Strecke. Die Ergebnisse der erfolgreichen Jäger trug man in eine Schussliste ein. Das erste Vorstehreiben bei Klein Plauen brachte immer zwischen dreißig bis vierzig Fasanenhähne.

Mit den Fahrzeugen ging es etwa zwei Kilometer über Feldwege zu den nächsten Remisen, einer größeren und einer kleinen, in der Nähe von

Dettmitten. Der Abstand zwischen beiden Remisen betrug nur etwa einhundert Meter. Die besten Schützenstände befanden sich dazwischen und in Richtung Plauer Wald. Als Nächstes wurde dann der „Franzosenbusch“ durchgedrückt. Kaum verhallte dort der letzte Schuss, ertönte nach „Hahn in Ruh“ das Signal „Schüsseltreiben“, womit man die Jagdteilnehmer zum Essen zusammenrief.

Neben Pflanzgarten und Wildfutterscheune brannte ein Lagerfeuer. Ein Gutsfahrzeug hatte in Milchkannen eine kräftige Erbsensuppe mit Speck herangebracht, die eine Küchenmamsell ausgab. Auch Tee mit Rum gab es. Brustflaschen mit „Zielwasser“ machten bei eifriger Diskussion die Runde.

Als Nächstes trieb man die Abteilungen 4, dann die 3 direkt neben dem Forsthaus Plauen und zuletzt noch eine Partie entlang der Swine. Letzteres war ein sehr lang gestrecktes Treiben und bei der Hanglage zum Fluss mit viel Strauchwerk, einigen starken Eichen, Buchen, Linden und Rüstern sehr schwer zu bejagen.

Dort gab es aber die meisten Fasanen, nur musste man sich beeilen, denn die entsprechend der Jahreszeit einsetzende Dämmerung erschwerte das Treffen. Kaum waren die letzten erlegten Fasanen in die Schussliste eingetragen, zogen die Pferde im flotten Trab ihre Fahrzeuge über Dettmitten, die Wehlauer Chaussee nach dem Gut Groß Plauen.

Vor dem Schloss legte man Strecke, meist über zweihundert Fasanenhähne, ein paar Hasen und mal ein Fuchs. Nach Verblasen der Strecke kürte der Jagdherr Major v. Weiß den erfolgreichsten Jäger zum Jagdkönig. „Halali“ und „Jagd vorbei“ beendeten die Fasanenjagd.

Nach anschließendem Jagdessen im Schloss wertete die „Herrenrunde“ die Jagd noch gründlich und meist feuchtfröhlich aus. Jagdgäste von weit her fuhren erst am nächsten Tag heimwärts.

Spätherbst 1931, die Plauer Fasanenjagd war mit einer guten Strecke zu Ende gegangen. Darüber freute sich mein Vater, der für den Ablauf und letztendlich auch für das Ergebnis die Verantwortung trug.

Am Tag nach dieser Jagd ging ich zur Swine hinunter. Plötzlich sah ich im Unterwuchs etwas Buntes vorbeihuschen, einen Fasanenhahn! Mein Jagdinstinkt und Jagdeifer waren sofort geweckt. Ich bemerkte gleich, dass er geflügelt, also flugunfähig war, griff nach ihm, aber der Hahn war schneller. Im Gras und hinter dem Strauchwerk drückte er sich. Nun versuchte ich, ihn mit einem Sprung zu fangen, aber leider schlugen mir

nur Zweige und Äste ins Gesicht und zerkratzten mich. So ging die Hatz noch eine Weile. Diese Tatsache spornte mich noch besonders an. Unser Gemüseland an der Swine war mit einem Fichtenrippenzaun gegen Wild geschützt. Dort beging der Hahn einen Fehler und wollte durch die eng stehenden Fichtenrippen schlüpfen. Sein Kopf passte zwar durch, aber nicht sein Körper. Ich stürzte mich auf ihn und erlöste ihn von den Qualen. Stolz marschierte ich den Hang hinauf und zeigte meinen überraschten Eltern meine erste Jagdbeute, einen Fasanenhahn.

Bis 1933 erfolgten auf dem Gut Groß Plauen Fasanenjagden in ähnlicher Weise. 1934 wurde das Gut aufgesiedelt, und somit hörten diese Jagden auf.

Helmut Mattke



Fasane fühlen sich dort wohl, wo Felder und Feldgehölze sich mit kleinen Wäldern abwechseln und wo noch ein wenig Wasser in der Nähe ist. Gegen Winterkälte sind Fasane sehr empfindlich.



Erkenntnisse aus Schulaufsätzen:

Vor 8 Tagen setzte sich meinem Vater ein zahmer Distelfink auf den Kopf. Dieser befand sich gerade auf dem Weg zur Arbeitsstelle.



Die Geschichte einer Flüchtlingsfamilie

Wir, das waren Vater Albert Freutel geb. 01. August 1895 in Abschruten, Teilnehmer des 1. Weltkrieges bei der Kavallerie vom 10.08.1914 bis 27.11.1918, letzter Dienstgrad: Gefreiter.

Mutter Minna, geb. Wollgien, geb. 16. Sept. 1908 in Sapallen, ausgebildete DRK-Krankenschwester, Schwester Ursula, geb. 28. Oktober 1936 in Neuwaldau, und ich Herbert, geb. 19. Januar 1939 in Neuwaldau.



Hochzeitsfoto Albert und Minna Freutel 1935

Wir waren eine Bauernfamilie, wie man sich so eine Bauernfamilie vorstellt. Außerdem wohnten auf unserem Hof 2 Pferde, div. Kühe, Schweine, Schafe, eine Anzahl Federvieh bestehend aus Puten, Enten, Gänsen, Hühnern und zwei Hunden.

Rolf, ein Schäferhundmischling, (Vater sagte immer, dass in dem ein Wolf steckt), war schon etwas betagt und beinahe blind, aber wenn ein Habicht

am Himmel kreiste oder ein Fuchs unserem Hof zu nahe kam, war er doch ein guter Beschützer unserer Hühner; und Hüter, ein Neufundländer, waren unsere Bewacher.



Albert und Minna Freutel vor ihrem Haus

Vater brachte den Neufundländer als kleinen Welpen im Rucksack mit nach Hause, ging mit ihm in den Kuhstall an die nächste Kuh, melkte einige Tropfen Milch in seine Hand und ließ sie den Hund trinken. Hiermit war eine Freundschaft fürs Leben geschlossen.

An einen kriegsgefangenen Franzosen mit Namen Josef kann ich mich sehr gut erinnern, und das vermutlich, weil er zum Essen immer seine Mütze aufsetzte. Es war ja verboten, dass die Gefangenen am Tisch der Deutschen mitaßen, aber Mutter bestand darauf, vermutlich kam da die Krankenschwester und die humane Einstellung des DRK in ihr zum Vorschein.

Preußlauken, (die Endsilbe lauken des Namens stammt aus dem Slawischen und bedeutet Wald, also in unserem Falle, großer Wald) war für uns Kinder ein Paradies, wenn auch nicht ungefährlich, aber trotzdem ein Paradies. Die Gefahr lauerte in Teichen, Tümpeln und in einem riesigen Wald, in dem man sich leicht verirren konnte. Gefahr drohte auch von Pferden, Rindern und noch manchem anderen Großvieh. Auch von kleineren Tieren, aber dazu später in einem anderen Kapitel.



Minna Freutel mit ihren Kindern Ursula und Herbert

Preußlauken bestand aus einem landwirtschaftlichen Gut und einem vom Gut unabhängigen Bauernhof, unserem Hof, der kilometerweit von Klein Nuhr, einem kleinen Dorf, entfernt an einem Fahrweg lag, der über unseren Hof und dann später Richtung Klein Schwebsin in den Wald führte. Im Volksmund hieß der Weg auch Zigeunerweg.

Unsere Eltern hatten von der Forstverwaltung diesen Betrieb in Größe von 57 Morgen gepachtet mit der Aussicht, ihn dann eventuell später ganz übernehmen zu können. Weil von der Forstverwaltung gepachtet, musste in unserer Scheune immer ein Fach für die Einlagerung von Futter für die Wildtiere freigehalten werden. Das Futter, bestehend aus Heu und div. anderen Feldfrüchten, wurde auf einer eigens dafür bestimmten Wiese und angrenzenden Feldern geerntet und dann in dem bewussten Fach eingelagert. Das Füttern der Tiere im Winterwald zählte auch zu Vaters Aufgaben.

Zu unserem Hof gehörte in dem angrenzenden Wald eine große Weide. Nach Erzählungen unseres Vaters gab es dort in der Nähe einen kleinen Bauern, der im Frühjahr seinen Schweinestall öffnete, die Schweine in den Wald ließ und sie im Herbst wieder einfing. Er hatte dann weiße Wildschweine. Oft fragte er im Laufe des Sommers unseren Vater, ob er nicht seine Schweine gesehen hätte.



Minna Freutel mit ihrer Tochter Ursula auf dem Hof

Im Winter verdingte sich unser Vater mit seinen Pferden bei der Forstverwaltung zum Langholzrücken im Wald. Langholz war in dieser Zeit eine Rarität und sehr dringend benötigt. Wegen dieser Tätigkeit musste unser Vater, obwohl altersmäßig geeignet, auch nicht am Krieg teilnehmen.

In den letzten Wintern vor unserer Flucht wurde es für unseren Vater durch Partisanen, die sich im Wald aufhielten, gefährlich. Viele Jahre später erzählte Vater, dass er gelegentlich einen Schatten im Wald gesehen habe. Es passierte auch, dass die Kühe auf der Weide angemolken waren. Er fand auch Lagerstellen, die, als er auf den Boden fasste, noch warm waren. Um Mutter nicht zu beunruhigen, habe er nicht darüber gesprochen. Mutter war immer froh, wenn unser Vater abends unversehrt zu Hause ankam.

Obwohl die Arbeit im Wald sehr schwer war, setzte sich Vater nie zum Essen, bevor seine Tiere nicht versorgt waren.

Der Weg von Klein Nuhr zu unserem Hof weichte mehrmals im Jahr witterungsbedingt auf und im Winter fror er fest. Wegen der vielen Schneefälle und darum, dass der Weg im Winter überhaupt benutzt werden konnte, wurde gelegentlich ein Schneepflug eingesetzt, um den Weg zu räumen.



Albert Freutels ganzer Stolz, seine geliebten Pferde

Schwester Ursulas Schulweg war der vorher beschriebene Weg und für ein Kind von 6 bis 8 Jahren sehr beschwerlich. Unsere Eltern sahen es daher nicht gerne, wenn Ursula diesen Weg nahm, weil sie ihn für zu gefährlich hielten. Er diente auch anderen Menschen, die in Richtung Osten unterwegs waren, weil sie etwas zu verbergen hatten, als Fluchtweg.

Es gab noch eine andere Route, sie führte an Weiden, einem großen Ackerfeld und einer Moräne vorbei, auf denen immer junge Pferde und Jungvieh weideten. Es kam schnell dazu, dass diese, weil von Stechfliegen oder Hummeln angegriffen, wild wurden und dann auszubrechen drohten.

Ein kleiner aber reißender Bach floss durch die Moräne. Auf diesem Weg bestand die Möglichkeit, dass ein Dachs oder Fuchs, man sprach sogar von einem Wolf, Ursulas Weg kreuzten.

Beim Pflügen der angrenzenden Felder durften die Bauern oder Knechte den Weg nicht beschädigen. Darum trugen sie die Ackerpflüge über den

Fahrweg. Dabei fielen oft Erdklumpen von den Pflügen herunter, die, wenn sie festfroren, gewaltige Hindernisse bildeten.

Im Winter, und wer den ostpreußischen Winter kennt, weiß, wie hoch der Schnee lag, wehte der Wind den Schnee oft zu hohen Verwehungen zusammen. Ursulas Beine reichten dann für den hohen Schnee nicht aus und sie kam oft total durchgefroren und nass in der Schule an. Die Lehrer gaben ihr dann, damit sie auftaute und trocknete und sich nicht erkältete, einen Platz am warmen Ofen.

Einmal hatten wir Besuch von Mutters Schwester mit Kindern. Plötzlich fehlte eine meiner Cousinen. Die Aufregung war groß. Eine große Suchaktion wurde gestartet, sogar in den Teichen suchte man mit langen Stangen. Alles vergeblich, das Kind konnte nicht gefunden werden. Nach Stunden dann die Erlösung: Unsere Doris hatte sich beim Spielen weit vom Hof entfernt, war müde geworden und hatte sich in im Garten beim Nachbarn Jankowski hingelegt und war eingeschlafen. Als man sie fand, war die Freude riesengroß.



Minna Freutel beim Melken auf der Weide

Aus einer Erzählung unserer Mutter, sie war die, die viele Geschichten erzählen konnte, stammt der Bericht, dass der Sohn, also ich, krank war und nach einem Fläschchen verlangte. Wie gehabt, Mutter ging im Nachthemd in die Küche, um das Fläschchen warm zu machen. Die Hunde

bellten aus unbekannter Ursache wie wild. Plötzlich erschreckte sie ein Geräusch, das sie nicht zuordnen konnte. Vater wurde zur Hilfe geholt, und der stellte fest, dass ein Elch sein Fell genüsslich an einer unserer Hausecken schabte.

Ein weiterer Bericht unserer Mutter, den Sohn aus dem schönen Preußlauken betreffend:

„..... nur von den Lämmern!“

Die ersten Menschen, so sagen es die Forscher, waren Jäger und Sammler, und zu den Sammlern gehörte ich.

Meine Schwester, die einige Jahre älter war, war als Spielgefährtin nicht unbedingt geeignet. Sie wollte immer bestimmen, und welcher Junge lässt sich schon gerne von seiner großen Schwester herumkommandieren?

Also waren meine Spielkameraden unsere Tiere und ein etwa gleichaltriges Mädchen aus der Nachbarschaft. Besonders gerne hatte ich ein kleines Schaf, ein Böckchen. Die Freundschaft endete allerdings abrupt, als sich „Moritz“ daran erinnerte, dass er Hörner hatte, mit denen man ja seinen Willen durchsetzen konnte. Also Moritz nahm Anlauf, senkte seinen Kopf zum Angriff, und bums lag ich auf der Erde auf dem Rücken. So verging eine herrliche Zeit meiner Kindheit, an die ich leider zu wenige Erinnerungen habe.



Minna Freutel mit ihren Kindern bei den Schafen

Im Alter von etwa 2 bis 3 Jahren mag es gewesen sein, als meine Eltern für mich einen Matrosenanzug besorgt hatten. In dieser Zeit etwas ganz Besonderes, und einen richtig schönen Strickanzug, der aber nur am Sonntag und nur zu hohen Feiertagen angezogen werden durfte. Immer kam natürlich die Ermahnung dazu: „Mach Dich aber nicht schmutzig!“ Na ja, die Worte hörte ich wohl, allein es fehlte das „immer daran Denken“.



Auch Vater Albert hilft beim Melken

Eines Abends rief Mutter zum Abendessen. Die Ermahnung für das Händewaschen blieb natürlich nicht aus. Wir saßen am Esstisch, und aus meiner Richtung roch es doch etwas streng. Die zweite Ermahnung folgte: „Zieh Dir die Schuhe aus, wo bist Du wieder rumgelaufen“? Auch diese Anordnung habe ich brav ausgeführt. Die nächste folgte natürlich, es wurde zur Abendtoilette befohlen und ab ins Bett.

Am anderen Morgen, Mutter wollte mich wecken, betrat sie unser Schlafzimmer und der strenge Geruch vom Abend vorher erfüllte den ganzen Raum. Wie Mütter nun einmal so sind, erfolgte eine gründliche Suche. Wo kommt der Gestank her? Am Waschen konnte es eigentlich nicht liegen, die Wäsche vor dem Zubettgehen war ja unter Aufsicht erfolgt? Woher kam der „Duft“?

Jetzt kam die Kleidung, beginnend mit der Unterwäsche, unsere Nachtbekleidung war ja ein Nachthemd, an die Reihe. In diesem Alter kann ja noch mal ein kleines Missgeschick passieren. Das Ergebnis: Fehlanzeige.

Jetzt folgte der Stolz meiner Mutter, der Matrosenanzug. Und was ist das? In beiden Hosentaschen befand sich eine schwarz-braune, stinkende, knetbare und undefinierbare Masse. Sohn, antreten zum Verhör. Was hast Du in den Taschen? Der Sohn war sich natürlich keiner Schuld bewusst. Er hatte ja nichts Böses getan, er war ja nur dem Vorbild seiner Ahnen gefolgt und hatte gesammelt. Aber was war diese seltsame Masse? Einer Bäuerin sind Gerüche aus der Landwirtschaft ja nicht fremd. Es konnte sich ja nur um die Hinterlassenschaften von Schafen handeln. Das Verhör nahm peinliche Formen an. Sohn, was hast Du in die Taschen gesteckt? Ist das etwa das, was bei den Schafen hinten runterfällt? Es blieb mir nichts anderes übrig, ich musste alles gestehen. Am Anfang meines Berichtes habe ich ja geschrieben, dass unsere Vorfahren Jäger und Sammler waren. Zum Jagen war ich noch zu jung, vielleicht die kleinen Tiere auf unserem Hof scheuchen, das konnte ich sicher, aber jagen noch nicht, aber sammeln konnte ich schon. Mein Bericht dazu:

„Mutti, ich hab es doch nur hinter den Lämmern aufgesammelt“, nur von den Lämmern!

Mutter berichtete auch sehr gerne von weiteren Begebenheiten unseres Lebens in Preußlauken, dieses Mal aber unseren Vater und seinen Freund Neufeld betreffend:

Der Speiseplan sollte auch aus gesundheitlichen Gründen auch im Winter nicht zu eintönig werden. Wie vorher berichtet, war Mutter ja vor ihrer Heirat DRK-Krankenschwester gewesen. Aus diesem Grund wusste sie auch über die Zusammenstellung der menschlichen Ernährung Bescheid, und deswegen sollte zur Nahrungsergänzung Fisch beitragen. Also bestellte sie im Lebensmittelladen im Dorf, der gleichzeitig auch der Krug war, ein Fass Heringe. Damit das für unsere Familie nicht zu viel auf einmal wurde, wurde Vaters Freund Neufeld mit ins Boot genommen.

Die Nachricht über den Eingang der Ware kam im tiefsten Winter bei Eis und Schnee. Man verständigte sich, spannte ein Pferd vor einen Wagen, oder vermutlich vor einen Schlitten und fuhr los. Der Weg zog sich in die Länge, machte nichts, man hatte sich ja Einiges zu erzählen. Im Krug angekommen waren die beiden munteren „Fischer“ doch gewaltig durchgefroren. Also schnell das Pferd in den warmen Stall, mit Futter und

Wasser versorgt und dann in die Gaststube an den wärmenden Ofen. Die beste Medizin in diesem Fall ist doch ein steifer Grog nach Vaters Rezept:

heißes Wasser in das Glas, Zucker dazu, umrühren bis der Zucker sich aufgelöst hat und dann obendrauf heißen Rum oder Arrak, aber bitte reichlich. Das tut ja so gut, und deswegen noch einen, und noch einen, usw.

Irgendwann haben die beiden Spediteure den Heimweg angetreten und dabei überlegt, wie man das Fass Heringe gerecht teilen könnte, keiner sollte betrogen werden. Die rettende Idee kam ihnen schnell: Eine Leiter auf zwei Böcke oder Stühle, eine leere Wanne unter die Leiter für die Brühe, das Holzfass darauf gelegt und mit einer Bauchsäge durchsägen. Also gerecht geteilt! Ich glaube kaum, dass sie dieses Vorhaben ausführen konnten, Mutter hat diesem seltsamen Treiben doch sicher frühzeitig ein Ende bereitet.



Minna Freutel mit ihrer kleinen Tochter Ursula

Eine weitere Episode aus der Zeit in Preußlauken berichtet von unserer Mutter, wieder unseren Vater betreffend:

„Junge Lerchen!“ Wir hatten wieder einmal Besuch, dieses Mal aus Essen. Mein Vetter Helmut interessierte sich für alles, was sich so auf dem Hof tat. Vater wollte zum Pflügen und Helmut wollte mit. Ein Stadtkind kennt so

etwas ja nicht. Helmut, vielleicht 8 bis 10 Jahre alt, wurde aufs Pferd gesetzt und durfte reiten. Auf dem Feld angekommen, war nach kurzer Zeit die Neugier gestillt, und für Helmut wurde es langweilig. „Onkel Albert, was ist dies, was bedeutet das, warum ist das so“?

Vater gehörte zu den eher stillen Menschen, und dann dauernd Fragen beantworten war nicht so seine Masche. Beim Pflügen beförderte der Pflug ein volles Mäusenest zu Tage. Das war für Vater die Rettung. Mit den Worten, dass dieses ein Nest junger Lerchen sei und dass er diese seiner Mutter zeigen sollte, schickte er Helmut den kurzen Weg nach Hause.

Dort angekommen, wie erwartet ein großes Geschrei. „Hau ab damit“. Was nun tun, Helmut setzte sich auf eine Treppe, rief nach unserer Haus- und Hofkatze und mit den Worten: „Onkel Albert hat gesagt, dass das junge Lerchen sind, aber ich glaube das sind Mäuse, Katz komm friss“!

Die Zeiten in Preußlauken waren für unsere Eltern sicher harte aber auch schöne Jahre. Sie hatten ja ein Ziel vor ihren Augen. Vermutlich hatte Mutter damals schon die Weisheit im Kopf, die sie später oft von sich gab: „Der Zufriedene hat immer genug“!

Zu der Übernahme des Hofes sollte es aus den uns bekannten Gründen nicht mehr kommen. Das Unheil zog wie eine dunkle Gewitterwolke am Himmel herauf. Durch seine Zeit beim Militär im 1. Weltkrieg und allgemeiner Gerüchte konnte sich Vater gewisse Dinge sehr schnell zusammenreimen. Als Stalingrad verloren wurde, bestellte Vater bei einem Schreiner eine große Kiste (diese habe ich heute noch), es sollte keine teure Truhe sein, aber mit ähnlichen Maßen: 1,2 m lang, 0,7 m breit und 0,8 m hoch.

Der Handwerker wollte wissen, warum Vater in dieser unsicheren Zeit so eine teure Anschaffung machte. Die Antwort war, dass er eine Tochter habe, und in diese Kiste sollte ihre Aussteuer hinein. Und außerdem, was willst Du:

„Der Führer wird siegen!“

Etwa zu gleicher Zeit bestellte Vater in einem Sägewerk Dielenbretter und Kanthölzer. Wieder die gleiche Frage. Vaters Antwort auf diese Frage war wie zuvor und außerdem, dass er im kommenden Frühjahr seine gute Stube neu dielen wolle, und im Winter habe er ja Zeit für die Vorbereitungen.

Die Scheune wurde zur Werkstatt umfunktioniert. Vater baute aus dem Material feste Planken, die man im Wohnzimmer verlegen konnte, aber auch gleichzeitig eigneten sie sich als Dach auf einem Wagen, einem festen und sicheren Gefährt für den Ernstfall.

Dass die Katastrophe so schnell eintrat, konnte auch unser vorsorgliches Familienoberhaupt nicht ahnen. Im Winter 1944/1945 rückte die Front immer näher. Teilweise wurde von Entfernungen von unter 20 km berichtet. Durch die damalige Regierung war es streng verboten, Vorbereitungen für ein Verlassen der Heimat zu treffen. Das deutsche Volk sollte sein Land bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Vater musste an Übungen des Volkssturms teilnehmen. Er bekam einen Karabiner zur Verteidigung des deutschen Volkes, seiner Familie und unseres Hofes. An Schießübungen musste er teilnehmen und er lernte verschiedene andere Dinge, die ihm aus dem 1. Weltkrieg ja bestens vertraut waren, neu. Alles wurde für den Einsatzfall vorbereitet. Für den Ernstfall hatten alle Verwandten eine Kontaktadresse in Essen vereinbart. Dort wohnte ein Bruder unserer Mutter. An diese konnte man sich wenden, wenn man mit den anderen keine Verbindung mehr hatte.



Minna Freutel bei ihren Hühnern

Aus einem anderen Teil Ostpreußens, der schon geräumt werden durfte oder musste, gesellten sich eine Tante und ein Onkel mit gepacktem Wagen zu uns.

In die große Aussteuerkiste legten die Eltern einen Sack mit Pferdefutter und einen mit Brotmehl, obenauf kamen die Federbetten.

Die Stalllaterne wurde neu gefüllt. Auf Vorrat backten sie Brot. Gepökelttes Fleisch stand in Griffnähe in fest verschlossenen Milchkannen bereit. Der Wagen wurde mit Stroh ausgepolstert. Fleisch und Wurst war ausreichend in Gläsern eingeweckt.

Diverse Geräte, wie Eimer, Axt, Säge, Werkzeug zum Beschlagen der Pferde und Hämmer standen griffbereit, man brauchte sie nur zu nehmen.



Das Ehepaar Freutel vor den Stallungen

Die Nachbarfamilie Kuhnert, deren Vater an der Front war, hatte sich genau so wie wir auf die Flucht vorbereitet, bat unseren Vater aber, dass er sie trotz gepackter Wagen, doch zur nächsten Bahnstation fahren möchte, was er selbstverständlich auch tat. In der Zwischenzeit wurde der Befehl zum Räumen widerrufen. Es hieß, dass die Deutsche Wehrmacht die angreifenden Sowjets um 10 km zurückgeschlagen hätte. Also, alles wieder

zurück zum Anfang. Das Durcheinander konnte nicht größer sein. Am 21. Januar 1945 kam dann der endgültige Befehl zum Räumen.

Zwei Tage vorher hatte ich Geburtstag gehabt und bekam von meinen Eltern eine Schiebekarre und ein Holzgewehr, beides wollte ich natürlich mitnehmen. Mutter aber brachte die Spielsachen auf den Speicher, damit ich nach unserer Rückkehr wieder etwas zum Spielen hätte.

Unsere Eltern versorgten noch einmal ihr Vieh, banden es los, öffneten die inneren Stalltüren, gingen durch alle Räume im Stall und Haus und nahmen Abschied. Mutter bat Vater, dass er wenigstens die Hunde erschießen solle, er aber antwortete: „Ich kann es nicht“! Vermutlich sind sie später durch eine russische Maschinenpistole gestorben.

In der Küche stand noch ein Glas mit eingeweckter Wurst, sie stellten es in einen Eimer, die Stalllaterne dazu und gingen. Den Eimer banden sie außen am Wagen nach Zigeunerart an. Vaters letzte Worte in Preußlauken: „Preußlauken, dich sehen wir nie wieder“! Er hat Recht behalten!

Das Elend begann. Unsere Kleidung bestand aus Pelzen. In dieser Gegend ein normales Kleidungsstück. Vaters „Dielen für die gute Stube“ wurden zum Dach auf dem Fluchtwagen umfunktioniert. Wenn man ehrlich ist, war das die eigentliche Bestimmung gewesen. Wir waren dem Wetter nicht so stark ausgesetzt und vor Schnee und Wind einigermaßen geschützt. Unterwegs hielten uns verschiedene Posten an und wollten unseren Vater zur Wehrmacht verpflichten. Vaters Wehrpass aus dem 1. Krieg war dabei sehr hilfreich, außerdem zählte die Zugehörigkeit zum Volkssturm, wonach Vater als Beschützer des Hofes galt.

Die ersten Ortschaften an unserem Weg waren Zinten und Heiligenbeil. Zwischendurch ließ Vater den Pferden immer eine Erholungspause. Er wusste ja, was die Tiere zu leisten im Stande waren und wann die Kraft nachließ.

Irgendwann auf der Flucht war unser Brot aufgegessen. Wir wollten dann eben die Wurst im Glas ohne Brot aus dem Eimer essen, sie war aber verschwunden, anstelle dessen steckte ein Stück Brot im Eimer. Es schmeckte nach Petroleum, war aber noch genießbar.

Am 5. Februar 1945 erreichten wir das Frische Haff und fuhren gleich in die von Pionieren gekennzeichnete Spur. Wie zum Hohn strahlte die Sonne vom Himmel. Wir fuhren den ganzen Tag ohne Deckung über das Eis. Unterwegs trafen zwei Trecks zusammen. Als ob die Russen dieses erwartet

hätten, griffen sie den Treck mit Tieffliegern an. Sie schossen auf alles, was sich auf dem Eis aufhielt.

Wenn wir die Flieger hörten, ging Vater vorne zwischen die Pferde, hielt sie an den Köpfen und wir anderen krochen entweder unter den Wagen oder hielten uns im Bereich der Hinterräder dicht am Wagen auf.

Ich kann mich nicht an alles erinnern, aber etwas ist bis heute in meiner Erinnerung haften geblieben und zwar, wenn die Flieger kamen, flogen sie den Treck entlang und schossen mit Leuchtspurnmunition. Dieses Farbenspiel machte mir Spaß. Dass dieses ein tödliches Schauspiel war, konnte ich damals nicht verstehen.

Die Menschen setzten sich, wenn sie nicht mehr anders konnten, egal, ob Mann oder Frau, etwas seitlich vom Treck auf das Eis und verrichteten dort ihre Notdurft. Es gab weder Baum noch Strauch, hinter denen man etwas Deckung fand, außerdem waren ja alle in der gleichen Lage.

Auf dem Eis lagen tote Menschen, Pferde und zerstörte Wagen. Nach den Angriffen durch die Flieger kamen Soldaten in weißer Schutzkleidung, die die Pferde ebenfalls mit weißen Tüchern behingen und sammelten die Verletzten ein.

An einer anderen Stelle hatte am Tag zuvor ein Flüchtlingswagen einen Bombenvolltreffer erhalten und alles, Mensch und Tier, was zu dem Wagen gehörte, war im Haff versunken. Pioniere hatten das Loch provisorisch mit Bohlen geflickt, auch darüber mussten wir fahren. Abends erreichten wir die Frische Nehrung und waren einigermaßen in Sicherheit.

Die Deutsche Wehrmacht schoss mit Kanonen über uns hinweg und sorgte so für eine kleine Verschnaufpause. Aber dafür stellte sich ein neues Problem ein, es gab kein Trinkwasser. Schnee über dem Feuer aufzutauen war zu gefährlich, der Feuerschein hätte uns gleich verraten. Irgendwie haben es unsere Eltern aber doch geschafft, zumindest für die Tiere etwas zu besorgen.

Der unendlich scheinende Treck bewegte sich weiter. Wenn es irgendwie möglich war, vermied unser Vater die Berührung mit Ortschaften. Er wusste, dass diese immer zuerst angegriffen wurden.

Unterwegs ein schreckliches Erlebnis für alle Beteiligten: An einem Baum war ein Mann erhängt worden und eine erschossene Frau lag daneben. Diese Bilder sollten als Abschreckung für alle dienen. Was für ein Verbrechen!

Die genaue Fluchtroute kenne ich nicht mehr. Städte wie Danzig, Stolp, Küstrin oder Stettin sind mir aus den Erzählungen meiner Eltern sehr geläufig. Unterwegs staute sich an einer Stelle der Treck. Ein Wehrmachtsfahrzeug hatte sich auf unserem Weg in einem Schlagloch festgefahren. Um weiterzukommen spannte unser Vater, nach einem kurzen Gespräch mit den Soldaten, seine Pferde aus und räumte das Fahrzeug aus dem Weg, so dass wir weiter konnten. Unsere Fluchtrichtung war die Oder.



Die stolze Mutti mit Ursula und Herbert

Immer wieder mussten wir in notdürftigen Massenquartieren übernachten. Vater blieb, wenn es nur möglich war, bei seinen Pferden und dem Wagen.

Unterwegs standen kleine Kinder am Straßenrand mit einem Schild auf der Brust: „Ich heiße ... wer kennt meine Eltern“? Soldaten sammelten die Kinder ein und brachten sie in Kinderheime in Sicherheit.

Alte Menschen, die die Kräfte verlassen hatten, legten sich einfach in den Schnee um zu sterben. Erfrieren wird ja als der „sanfte Tod“ bezeichnet.

Die Menschen an unserem Weg waren nicht immer freundlich und hatten kaum Verständnis für unsere Lage. Mutter bat einmal auf einem Bauernhof um eine Unterkunft. Sie wurde mit den Worten: „Eine deutsche Frau und Mutter flieht nicht vor den Russen, sie verteidigt ihre Heimat“ von einer Frau vom Hof getrieben. Wir blieben dann eben, wie schon so oft, auf der

Straße stehen. Am anderen Morgen sahen wir den Bauern, weil er ja frische Pferde hatte, mit seinem Fuhrwerk im Galopp vom Hof flüchten.

Aus heutiger Sicht erscheint es uns wie ein Wunder, dass wir nicht ernstlich krank wurden und auf der ganzen Flucht immer zusammen blieben. In den Massenunterkünften wurde neues Leben geboren, aber Menschen starben dort auch.

Immer wieder versuchten Militärpolizisten, so genannte Kettenhunde, unseren Vater zum Militär einzuziehen. Vater hat es immer geschafft, dass er bei uns bleiben konnte. Die allgemeine Devise war, nur schnell über die Weichsel, auf der anderen Seite sind wir sicher. Es hieß allgemein, dass die Russen nur Königsberg haben wollten, um damit einen eisfreien Ostseehafen zu besitzen.

Wir erreichten mit Gottes Hilfe die Weichsel. Der nächste Schreck: Am Tag kann wegen der Gefahr durch Tiefflieger- und Geschützbeschuss nicht übergesetzt werden. In der Abenddämmerung hat uns dann ein mutiger Fährmann an das andere Ufer der Weichsel gebracht. Wieder einmal ein Abschnitt, aber in Sicherheit waren wir längst noch nicht.

Unser nächstes Ziel, die Oder, erreichten wir während eines heftigen Sturms. Um an das andere Ufer zu gelangen, sicherte Vater unseren Wagen und seine Aufbauten mit schweren Ketten.

Bei Prenzlau starb die kleine Tochter unseres Vettters. Der Treck musste unterbrochen werden, damit das Kind einigermaßen würdig begraben werden konnte.

Wir fuhren weiter über Waren an der Müritz. Irgendwo auf dieser Strecke konnten die Pferde für eine Nacht in einer Scheune untergestellt werden. Vermutlich hat diese Scheune früher einmal als Düngerlager gedient. Eines unserer Pferde hat sich wohl an einer Wand oder einem Pfosten gescheuert und dabei eine Blutvergiftung zugezogen. Kurze Zeit später starb es. Unser Vater hat bitterlich geweint, dass sein Kamerad, der ihm so treu gedient hatte, so kurz vor dem Ziel, und das war die Elbe, sterben musste. Das Unglück wohl ahnend hatte Vater Tage vorher von einem Pferdehändler ein ausgemustertes Militärpferd gekauft. Wir konnten weiterfahren.

Über Parchim gelangten wir nach Herzfeld im Kreis Ludwigslust. Dort stoppte der Treck wieder einmal. Bei einem Bauern stellten wir uns auf dem Hof unter, vermutlich weil dort ein Sanitätsfahrzeug liegen geblieben war. Der Arzt dieses Dorfes und unsere Mutter nahmen sich von den Medikamenten und Geräten, was für sie brauchbar war. Am anderen Morgen konnten wir

nicht mehr weiter, die Sowjetarmee hatte uns eingeholt und überrollt. Die russischen Soldaten spannten zuerst die Pferde aus und trieben sie weg. Dann kamen die Wagen dran, sie stiegen auf die Gefährte und warfen alles einfach auf die Straße, nahmen sich, was sie gebrauchen konnten und gingen zum nächsten Wagen oder Haus.

Die Bevölkerung floh in die Wälder oder einfach in ein Versteck egal wie und wo. Wir haben einige Tage und Nächte in einem Kornfeld Unterschlupf gefunden.

Später bot uns eine Feldscheune etwas Schutz vor Wind und Wetter. Tage später fand uns ein russischer Offizier. Er musterte uns, zählte die Personen durch und befahl, dass keiner sich entfernen dürfe. Am Abend kam er wieder, zählte wieder und verschloss dann die Scheune von außen. Mit den Worten, dass keiner Angst haben müsse, entfernte er sich. Später kam er wieder und übernachtete auch in dieser Scheune bei uns.

Wenn andere Soldaten, die besoffen waren, durch das Dorf zogen und an dem Scheunentor rumorten, meldete er sich von innen und die wilde Horde zog weiter.

Wie lange dieser Zustand dauerte, ist mir nicht bekannt. Vater war ja dicht an der litauischen Grenze geboren und konnte deswegen auch einig Brocken Litauisch und auch Russisch. Diese Sprachkenntnisse haben uns sicher auch weitergeholfen. In den zehn Wochen unserer Flucht hat sich unser Vater nicht rasiert. Dadurch hatte er einen langen schneeweißen Bart und sah aus wie Nikolaus. Die Russen nannten ihn Väterchen Frost. Die Soldaten hielten Vater immer für Mutters Vater. Wesentlich ältere Männer wurden in Gefangenschaft abgeführt, nur Vater wegen seines Aussehens nicht.

Die Russen hatten irgendwann Kühe zusammengetrieben und Mutter und eine Tante mussten sie melken. Wir Kinder gingen natürlich mit, zum einen weil wir dann in Mutters Obhut waren, zum anderen konnte immer etwas Milch oder sogar etwas anderes für uns abfallen.

Nicht alle Russen waren schlecht. Es gab Soldaten, die kamen zu uns mit einer Untertasse und etwas Zucker darauf, darüber gossen sie etwas Milch, das durften wir dann trinken, dazu schenkten sie uns Kindern ein Stück Kommissbrot.

Von unserem Bewacher bekamen wir ab und an ein Stück Kommissbrot, ein Stückchen Speck oder sogar ein Ei. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Mann uns das Leben gerettet hat.

Wie lange wir in der Scheune hausten, ist mir unbekannt. Später, die Lage hatte sich etwas beruhigt, wurden die Flüchtlinge dann auf die Bauernhöfe verteilt.

Die ganzen Wagen des Trecks standen noch so wie sie beim Eintreffen der Russen stehengeblieben waren. Es gab keine Eigentümer, jeder, der etwas Brauchbares fand, nahm es mit.

Die Russen waren besonders auf Uhren und Ringe versessen. Es hieß immer Uri, Uri. Wenn ein Ring nicht vom Finger ging, wurde oft mit einem Pistolenschuss nachgeholfen. Es fehlte dann ein Finger, den Russen oder die Russin, das so genannte „Flintenweib“, hat es nicht gekümmert, wichtig war der Ring.

Von den Russinnen hörte man oft: „Germanski Madka nix Kultura. Russki Madka viel Kultura“. Wieviel Kultura sie besaßen, konnte man sehen, wenn sie im Kreis auf der Erde hockten, Sonnenblumenkerne aßen und dabei schnatterten wie eine Schar Gänse. Sie nahmen die Schalen von den Kernen nicht aus dem Mund, die flogen automatisch heraus.

Wir bekamen ein Zimmer für 4 Personen zugeteilt. Welch ein Glück! Ein Dach über dem Kopf und nicht mehr ohne Schutz der Willkür den Räuber- und Plünderbanden ausgeliefert. Die Bauern hatten an ihren Häusern Pflugscharen aufgehängt und wenn die Räuberbanden dann nachts in das Dorf einfielen, wurde mit einem Hammer oder etwas ähnlichem dagegen geschlagen. Das hieß, dass alle weiblichen Wesen ganz schnell verschwinden sollten. Den Wilden war es egal, ob junges Mädchen, Mutter oder Großmutter, sie mussten unter Waffengewalt den Peinigern folgen. Über die Leiden, die ihnen dann angetan wurden, möchte ich nicht berichten. Darüber ist an anderen Stellen ausgiebig erzählt worden. Ob diese Berichte der Situation der Frauen gerecht wurden, wage ich zu bezweifeln.

Die Sowjets durchsuchten immer wieder die Häuser nach Wertgegenständen. Mit spitzen Gegenständen stießen sie rund um die Häuser in die Erde. Ein Russe hatte irgendwo einen Säbel erbeutet, mit diesem pflügte er in den Gärten herum. Wer etwas Wertvolles besaß und ihm noch etwas Zeit zum Verstecken geblieben war, nutzte die Gelegenheit. Unser Vater hatte seine Taschenuhr, sein Konfirmationsgeschenk, im Pferdestall im Mist vergraben. Der Pastor des Dorfes vergrub seinen Talar im Garten.

Wie lange die Zeit dieser Art Besatzung anhielt, weiß ich nicht mehr, und wie lange unsere Beschützer uns Sicherheit boten, ist mir unbekannt. Eines Tages kam unser Beschützer mit einem Kleid, auf dem ein

Rotweinfleck war, zu uns und verlangte von unserer Mutter, dass sie für meine Schwester ein neues Kleid daraus nähen sollte. Ein andermal kam er mit einer riesigen Hakenkreuzfahne und meinte, dass diese für eine Bluse für Mutter reichen würde. Man brauchte ja nur das Hakenkreuz herauszuschneiden. Mir brachte er einmal eine Trompete.

Ein weiterer Soldat war mein Freund. Er war ein sehr dicker Mann, der immer eine gefüllte Vorratstasche mit sich trug. Er setzte sich dann so, dass die Tasche zu meiner Seite zeigte. Ich habe aus dieser Tasche etliche Leckerbissen, wie ein Stückchen Brot oder Speck „gestohlen“, Mutter schimpfte, der Soldat aber sagte: „Herbert darf das“!



Minna Freutel mit ihrer großen Tochter Ursula vor dem Haus

Etwa zu dieser Zeit werden meine Erinnerungen deutlicher. Ich sehe Mutter eines Tages Pellkartoffeln pellen, rohe Kartoffeln durften nicht geschält werden, es ging ja zu viel verloren. Bei dieser Arbeit gelang es ihr, dass sie die Pelle in einem Strang von der Kartoffel bekam. Nach alter Weisheit darf der oder die, denen so etwas gelingt, sich etwas wünschen. Mutter wünschte sich ein neues Kleid. Diesen Wunsch konnte ich damals nicht verstehen, heute schon.

Wir Kinder spielten einmal auf dem Hof, als Moritz, trotz des Namens eine Hündin, der Hofhund, etwa Schäferhundgröße, mit einem Hasen im Fang um die Ecke auf das Grundstück kam. Woher ich den Mut nahm, dem

Hund rechts und links um die Ohren zu hauen, den Hasen wegzunehmen und im Haus zu verschwinden, weiß ich heute noch nicht. Es gab jedenfalls ein Festessen.

Etwa im Jahr 1946 kam das Ganze allmählich zur Ruhe. Die Schule wurde wieder eröffnet, dabei passierten kuriose Dinge. Es konnte geschehen, dass Schüler älter waren als die Lehrerin. Man hatte sie während des Krieges zu Flackhelfern rekrutiert und danach folgte die Zeit der Gefangenschaft. Da sie ihre Schulpflicht noch nicht ganz erfüllt hatten, mussten sie die fehlende Zeit nachholen. Es konnte geschehen, dass sie Pfeife rauchend in die Klasse kamen.



Die Familie Freutel vor dem Stall

Die Russen hatten bei ihrem Überfall auf das Dorf auch die Schule heimgesucht und geplündert. Landkarten, für sie unbekannt und deswegen verdächtig, wurden verbrannt. Ebenso erging es allen anderen Schautafeln. Alles was unbekannt war, fiel dem Feuer zum Opfer. Es gab keine Bücher, Hefte, noch nicht einmal mehr Kreide. Meine Eltern haben damals aus einer unbekannten Quelle eine Rolle Tapeten ergattert. Sie haben Papierstücke in Heftgröße ausgeschnitten, und Mutter nähte sie an einer Seite zusammen. Oh welch ein Wunder, ein Heft. Sie zogen Linien darein und Vater opferte seinen letzten Bleistiftstummel. So konnte ich das Schreiben üben. Meine Handschrift ist heute noch dementsprechend. Die

kostbare Kreide, die immer zugeteilt wurde, durften nur die Lehrer in die Hand nehmen, die Schüler konnten sie ja zerbrechen.

Die Bauern bestellten ihre Felder wieder, der Schmied und andere Handwerker haben, mit kleinen Arbeiten anfangend, ihren Broterwerb wieder gesichert. Vater konnte bei dem Bauern, bei dem wir wohnten, arbeiten. Weil die Russen die Pferde gestohlen hatten, bildete Vater zwei Ochsen aus und erntete großes Lob und Anerkennung von seinem Chef und dessen Kollegen. So etwas hatten sie noch nicht gesehen. Er bekam auch wieder etwas Geld. Es gab wieder etwas zu essen, wenn auch nur das Nötigste, aber wir mussten nicht mehr hungern.

Zu Pfingsten kam ein Schausteller ins Dorf und baute ein kleines Kettenkarussell auf dem Dorfplatz auf. Als Antrieb dienten Freiwillige, die von einer Bühne aus das Karussell drehten. Wenn die Fahrt lange genug gedauert hatte, läutete der Schausteller eine Glocke, und wir konnten uns auf die Drehbalken zum Mitfahren setzen. Am Anfang mussten wir zweimal drehen und durften dann einmal unten im Sitz fahren. Später erhöhte er dies bis auf fünfmal.

Außer dem Sohn des Molkereibesitzers hatte kaum ein Kind Geld. Also mussten wir arbeiten und der fette Sohn konnte fahren. Weil er in seinem Urteil und den negativen Äußerungen, vermutlich von seinem Vater gelernt, über die Besitzlosen sehr krass war, haben wir ihn gehasst. Er hatte immer etwas Gutes zu essen. Er konnte bezahlen und wir mussten schieben. Also unser Plan: So lange das Karussell drehen bis ihm schwindelig wird. Das Vorhaben wurde sofort mit Begeisterung durchgeführt. Der Schausteller hat gerufen, wie wild die Glocke geläutet, dass wir aufhören sollten, aber wir waren im Moment schwerhörig und konnten es nicht hören. Das ging so lange bis es dem dicken Fahrer so übel wurde, dass er seinen gesamten Mageninhalt im Kreis herum verteilte. Wir bekamen Platzverbot, aber, es ist ja bekannt: Rache ist süß!

Mutter saß an einem Sonntag früh in der Kirche und war auch wohl zeitig dort gewesen. Wie man das so tut, schaute sie sich nach allen Seiten um, da blieb ihr Blick auf dem Altartuch hängen. Aus der ersten Bank konnte sie ein Zeichen entdecken, das ihr sehr vertraut erschien. In dem Tuch war ein Monogramm eingestickt, wie sie es vor ihrer Hochzeit bei ihrer Aussteuer verwendet hatte. Neugierig geworden schaute sie sich nach dem Gottesdienst das Tuch genauer an und siehe da, es war eines ihrer Tafeltücher. Die Frage an Pastor Wossitlow wurde mit den Worten

beantwortet: „Es lag auf der Straße, und da habe ich es für diesen Zweck aufgehoben“.

Wie viele Dinge auf diese Art den Besitzer gewechselt haben, kann niemand sagen, es weiß nur unser Schöpfer. Unsere Eltern haben Teile ihres Eigentums, die ja überall verstreut herumlagen, wieder gefunden. Vermutlich packten sie es in die große Aussteuertruhe, einen anderen Aufbewahrungsort hatten sie nicht.

In unserem Zimmer standen zwei Betten, die wir uns teilen mussten. Immer zwei in einem Bett. Der Tisch bestand aus der Rückwand eines Schrankes. Einen Herd gab es auch. Man konnte kochen und im Winter spendete er Wärme.



Minna Freutel mit ihrem Sohn Herbert

Die Zeit ging ins Land. Politiker meldeten sich wieder und bauten allmählich an einem neuen Staat, der später die DDR wurde. Unserem Vater erschien das Treiben der Politiker verdächtig. Er sagte: „Die fangen wieder genau die gleichen Methoden wie beim Adolf an. Unsere Flucht ist noch nicht beendet, also weiter in Richtung Westen“.

Die Eltern sahen keine Zukunft für sich und ihre Kinder in diesem Treiben. Wie Recht unser Vater hatte, der immer ein einfacher Bauer war, hat die jüngste Vergangenheit sehr deutlich gezeigt. Durch die Kontaktadresse in

Essen und dem DRK-Suchdienst, der damals im Entstehen war, hatten wir Verbindung mit verschiedenen Verwandten aufnehmen können. So wurde zum zweiten Mal eine Flucht vorbereitet.

Hinter vorgehaltener Hand berichtete man im Dorf von einem Mann, der Menschen für Geld in den Westen brachte. Also schon damals ein Fluchthelfer. Die nötigen Vorbereitungen wurden getroffen, unsere große Truhe wurde wieder einmal gepackt und mit der Bahn in den Westen geschickt. Mit einem Rucksack auf dem Rücken und mit dem Nötigsten darin ging die Flucht am 1. September 1946 weiter.

Bis kurz vor Marienborn fuhren wir mit dem Zug. Dann folgte ein Fußmarsch. Die Eltern hatten den Fluchthelfer gut bezahlen müssen. Direkt vor der Grenze dann ein Schock. Zwei junge Männer tauchten plötzlich vor uns auf und sprachen uns an. „Ihr wollt über die Grenze, das geht heute nicht. Die Posten sind verdoppelt worden. Ihr kommt da nicht durch. Wenn Ihr wollt, bringen wir euch über die Grenze, das kostet“!

Den Betrag kenne ich nicht, aber wenig war es sicher nicht. Was sollten wir machen, wir mussten zahlen. Sie brachten uns bis an ein Kartoffelfeld, so weit konnten wir in gebückter Haltung gehen. Dann verließen uns die Fluchthelfer und befahlen uns durch das hohe Kraut zu kriechen, danach sollten wir noch über eine Straße robben, auf der anderen Seite wären wir dann in Sicherheit. Dergleiche, der uns auf der ganzen Flucht behütet hat, nämlich unser Gott im Himmel, war auch bei dieser Strecke bei uns und hat uns beschützt. Erst kam ein kurzer Fußmarsch und dann noch eine kleine Fahrt mit dem Zug und wir waren in Helmstedt. In einem Auffanglager verbrachten wir die nächste Nacht. Wir wurden gepflegt und registriert, und da wir bereits eine Wohnung in Westfalen, die uns Vaters Bruder besorgt hatte, nachweisen konnten, durften wir am kommenden Tag mit dem Zug nach Westfalen fahren. Dort fand Vater auf dem Bauernhof, auf dem auch Vaters Bruder arbeitete, weil er ja früher schon selbstständig gearbeitet hatte, schnell eine Anstellung als Verwalter.

Zurückblickend aus meinem jetzigen Alter verneige ich mich vor der Leistung dieser Menschen und besonders der unserer Eltern. Was waren das für Strapazen, die sie auf sich genommen haben, um für sich und ihre Kinder eine sichere Zukunft zu gewährleisten. Welche Not hat sie gelegentlich getroffen.

Unsere Eltern gehörten immer zu den Menschen, die Gottvertrauen besaßen und dadurch auch den Blick nach vorne richten konnten. Als sich die

Gelegenheit bot eine Kleinsiedlung zu kaufen, griffen sie gleich zu. Endlich war die Flucht beendet, keine Gefahr mehr durch feindliche Truppen, endlich Frieden!

Unser Vater starb am 16. Januar 1967, unsere Mutter am 20. Juli 1988. Sie sind in Ennigerloh in Westfalen begraben. Gott schenkte ihnen seinen himmlischen Frieden. Ruht in Gottes Hand!

Hier schlieÙe ich meinen Bericht. Ich habe ihn im August 2012 für meine Frau Ruth und unsere Kinder geschrieben.

Herbert Freutel



Das Ehepaar Freutel feierte 1960 in Westfalen seine Silberhochzeit

***Entweder, es gelingt der Menschheit
die Kriege abzuschaffen,
oder es wird den Kriegen gelingen,
die Menschheit abzuschaffen.***

Ernst Schwarcz



Pregel-Wels macht Schlagzeilen

Ein Hobbyangler hat im Pregel bei der Berliner Brücke einen 30 Kilogramm schweren Wels gefangen. Der Glückspilz war so froh, dass er sich mit einem Erinnerungsfoto begnügte und den Fisch danach wieder in die Freiheit entließ.

„Ich weiß nicht genau, wie schwer er war, ich hatte eben keine Waage zur Hand“, sagte der Autor der Sensation einem Reporter der „Komosmolskaja Prawda“. „Jedenfalls konnte ich ihn kaum aufheben. Querab zur Flussrichtung zog er an der Leine - sehr stark. Ich konnte ihn aber auch an der Unterflosse greifen und festhalten. Eine halbe Stunde haben wir gekämpft, dann war der Sieg meiner.“ Zeugen des Rekordfangs waren Dutzende von Hobbyanglern, die am Ufer des Pregels ihr Glück ebenfalls versuchten. Die erfahrensten von ihnen schätzen das Gewicht des Welses auf mindestens 30 Kilogramm. Der Wels hatte das Glück, wieder ins Wasser entlassen zu werden. Dies ist nicht



selbstverständlich. Als Beleg hierfür dient ein Video, das man im Internet sehen kann.

***Mann gegen Monster:
Mann siegte - Fisch durfte trotzdem weiterleben.
Foto: Kaliningrader Fischerforum***

Es ist schon der zweite Sommer in Folge, in dem sich riesige Welse in den Gewässern unseres Gebietes fangen lassen. Einer davon biss im Juni vorigen Jahres an - dies übrigens auch unweit der Berliner Brücke. Das Flussmonster war so stark, dass es das Boot des Fischers eine Zeit lang hinter sich herziehen konnte. Eine halbe Stunde lang versuchte der Angler mit dem Fisch fertig zu werden, bis endlich seine Spinnangel in Stücke brach und die Leine mit dem kaputten Haken aus dem Wasser emporschnellte. Es ging der Wels als Sieger hervor.

Ein inoffizieller regionaler Rekord gehört einem Kaliningrader, der 2003 im Pregel einen 82 kg schweren Wels an Land ziehen konnte. Weltweit ist die Britin Sheyla Penfold (56) bisher die erfolgreichste: 2001 vermochte sie im Fluss Ebro in Spanien einen 96 kg schweren Wels zu fangen.

Welse sind ins Guinnessbuch der Rekorde als größte Süßwasserfische unseres Planeten eingegangen. Schriftlichen Überlieferungen zufolge sollen sie einst in Europa bis zu fünf Meter lang gewesen sein. Heute aber sind selbst zwei Meter lange Welse rar.

Welse sind Raubfische. Sie ernähren sich von kleinen und mittelgroßen Fischen, manchmal greifen sie auch größere Fische an. Würmer, Muscheln, Krebse und kleinere Wasservögel verschmähen sie ebenfalls nicht. Sogar eine Ente kann zur Beute dieser Allesfresser werden. In den Chroniken werden auch Angriffe auf Menschen erwähnt.

Aus „Königsberger Express“

***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Kirchspiel Wehlau

Reise in die Vergangenheit

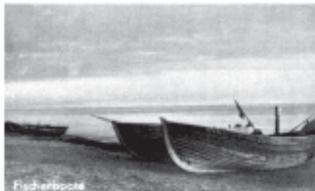


Reise in meine Heimat Wehlau

Meine Heimat Wehlau musste ich im Oktober 1944 mit meiner Schwester und Mutter verlassen, als ich erst 6 Jahre alt war.

Die Erinnerung an meine Heimat ließ mich eigentlich niemals los. Wir wohnten Freiheit 10 sehr nahe an der Bahnschranke. Der Bahnhof war auch nicht weit weg. Wir gingen immer über eine eiserne Brücke zum Kindergarten. Ich musste 1944 in der Turnhalle eingeschult werden, da die Schule mit verwundeten Soldaten belegt war. So, das war meine Erinnerung.

Nach langer Planung sind mein Mann und ich über Kiel mit der Fähre nach Memel gefahren, wo wir auch ein Hotel gebucht hatten. Zuerst entdeckten wir den gut erhaltenen Marktbrunnen mit dem Ännchen von Tharau. Ich konnte mich sofort an das Lied erinnern.



Ostseebad Försterei bei Memel

Am nächsten Tag fahren wir ins ehemalige Seebad Försterei (heute Giruliai). Es ist ein Badeort an der Ostsee und ein Vorort von Memel. Dort haben meine Großeltern ein Haus gehabt und Opa war dort Bahnhofsvorsteher.

Das war immer ein Erlebnis, wenn wir dort Ferien gemacht haben. Der Bahnhof sieht noch genauso aus, aber das Haus meiner Großeltern war nicht mehr da. Da steht jetzt ein prunkvoller Palast mit Eisenzaun. Aber schon allein auf den Spuren zu sein - das war schon ergreifend!



Der Strandpavillion des Ostseebades Försterei bei Memel

Der zweite Abschnitt unserer Reise war das Hauptziel: Wehlau (Snamensk). Es war alles geplant - Reisepass und Visa besorgt - nur der Fahrkartenkauf nach Cranz (Zelenogradsk) war ein Problem (man konnte am Schalter kein Englisch und sowieso kein Deutsch), und so fuhren wir um 6.30 Uhr vom Busbahnhof über die Kurische Nehrung nach Cranz, wo wir unseren russischen Fremdenführer Valerij trafen. Wir fuhren über eine ganz neue Autobahn, die eigentlich nicht zur russischen Förderung passt. Dann kam Wehlau. Er fuhr uns überall hin, auch zwei- oder dreimal die gleiche Straße. Bahnhof, Wasserturm, Schule, Bahnschranke, an die ich mich noch gut erinnern habe. Ich fand sogar das Doppelhaus, in dem ich als Kind gewohnt habe, war mir aber nicht ganz sicher, bis meine Schwester, die älter ist, die Bilder sah und es bestätigte.

Die Zeit, die uns noch blieb, haben wir in Königsberg verbracht. Wir konnten noch den Dom, das Kant-Denkmal und die Pregelbrücke anschauen. Dann ging's leider schon wieder nach Cranz, wo wir den einzigen Bus am Abend bekommen mussten.

Ich war so beeindruckt, dass ich das alles erst zuhause verarbeiten musste. Jetzt kann ich die Menschen verstehen, die immer wieder in ihre Heimat fahren.

Karin Mandel, geb. Dellit



Vor der Turnhalle in Wehlau - ganz rechts bin ich

P.S.: Ich möchte mich noch herzlich für die Zusendung des Wehlauer Heimatbriefes bedanken. Ich lese ihn mit Begeisterung. Vielleicht kann mein Bericht auch einmal veröffentlicht werden.

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloss Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2013

Sonderausstellungen

- 15.12.2012 – 21.04.2013 **Lötzen - die Perle Masurens**
400 Jahre Stadtrechte
- 27.04. – 08.09.2013 **Angekommen**
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland
(mit Begleitprogramm)
- 05.05.2013 **19. Sammler- und Tauschtreffen -**
Postgeschichte und Philatelie
- 12.05.2013 **Internationaler Museumstag**
- 21.09. – 08.12.2013 **Fischers Fritz fischt ...**
Fische und Fischfang von der Altmühl bis zum
Kurischen Haff (mit Begleitprogramm)
- 23./24.11.2013 **18. Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- Januar – Juni 2013 **Fotografiert um die Jahrhundertwende**
Hermann Ventzke unterwegs mit der Plattenkamera
- Juli – Dezember 2013 **Stück für Stück**
Fotos von Lieblingsobjekten aus den Heimatsammlungen

Ausstellungen in Ost- u. Westpreußen

Dauerausstellungen in

Stuhm, Deutschordensschloss
Pr. Holland, Schloss
Lyck, Wasserturm
Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus
Lötzen, Festung Boyen
Goldap, Haus der Heimat
Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Geschichte der Stadt Stuhm
Geschichte der Stadt Pr. Holland
Lyck – die Hauptstadt Masurens
Geschichte der Stadt Rosenberg
Lötzen – die Perle Masurens
Goldap – Tor zur Rominter Heide
Geschichte der Stadt Johannisburg

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen, Schlosstr. 9, 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)
10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

Telefon 09141-8644-0

Internet: www.kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

E-Mail: info@kulturzentrum-ostpreussen.de

- Änderungen vorbehalten -



Wechsel-Ausstellungen 2012/2013

13.10.2012- 01.04.2013

Rominter Heide - Красный Лес.

Wald der Sehnsucht einst und heute

1.12.2012- 14.04.2013

Glanz und Elend

Mythos und Wirklichkeit der Herrenhäuser im Baltikum

13.04. - 22.09.2013

Könige im Kaiserwald

Die Kunst des Richard Fröse

12. Mai 2013

Internationaler Museumstag

18.05. - 13.10.2013

Das Erleben des Elementaren

Der Expressionist Karl Eulenstein

05.10.2013 - 19.01.2014

Impressionen aus Masuren und Krakau

01.11. - 03.11.2013

Museumsmarkt

Tradition und Moderne

23.11.2013 - 30.03.2014

„Zeichnen, Malen, Werkunterricht“

Prof. Karl Storch

- Änderungen vorbehalten -

Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg, Tel. 04131 75995-0, Fax 04131 75995-11

www.ostpreussisches-landesmuseum.de / info@ol-ig.de

Heimatgedanken weitergeben

Mögen die Kreisgemeinschaften noch lange bestehen
und die Gedanken an Ostpreußen nie untergehen!

Das Wirken und Schaffen für ein unvergessenes Land,
hier reichen sich Vorfahren und Nachkommen die Hand!

Erinnerungen bewahren und an Generationen weitergeben
eine ganz wichtige Aufgabe in unserem Leben!

Wie es im Land der dunklen Wälder war,
im Heimatbrief steht es Jahr für Jahr!

Die Pflege und Erhaltung der Heimatgedanken,
dieses Bewusstsein verdrängt alle Schranken!

Ein Dank Allen, die sich mühen und nehmen sich Zeit
für ein Land, das uns so nah und doch so weit!

Karola Schulte
aus Insterburger Heimatbrief

***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig er-
scheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg!

Es war mühsam, aber wir sind jetzt soweit, wir können in kürzester Zeit alle Daten einer politischen Gemeinde des Kreises Wehlau aufrufen und zu einem informativen Heimatbuch zusammenstellen, und wir sind mit der Herausgabe dieser Heimatbücher auch noch sehr erfolgreich. Wir haben nicht erwartet, dass unsere Heimatbücher von Ihnen so gut angenommen werden.

Alles begann vor einigen Jahren mit dem Erstellen der Ortspläne. Wie oft haben wir Sie gebeten uns zu unterstützen, und Sie haben uns wirklich immer wieder geholfen. Häuser wurden von einer Straßenseite auf die andere gestellt, Häuser wurden aus den Plänen entfernt, weil es sie schon lange nicht mehr gegeben hat, und viele neue Gebäude wurden eingezeichnet. Alle Wohngebäude wurden nummeriert und die ehemaligen Bewohner diesen Gebäuden zugeordnet, soweit auf Grund Ihrer Unterstützung eine derartige Zuordnung möglich war.

Parallel zu diesen umfangreichen Aufgaben wurde von der Kreisgemeinschaft Wehlau, wieder mit Ihrer Hilfe, ein Bildarchiv aufgebaut. Die eingesandten Fotos wurden archiviert, den Gemeinden und innerhalb der Gemeinden den ehemaligen Bewohnern, Eigentümern und Hausnummern zugeordnet.

Auch unsere Nachkommen, die nicht mehr in unserer Heimat Ostpreußen geboren wurden, wissen dadurch heute nicht nur, wie es in unseren Dörfern ausgesehen hat, sondern auch, wer in den einzelnen Häusern gewohnt hat und anhand der Fotos, wie die Häuser und deren Bewohner ausgesehen haben.

Der letzte große Bereich der Heimatarbeit ist die Aufnahme aller Berichte in das jeweilige Heimatbuch, die über eine Gemeinde des Kreises Wehlau in einem unserer Heimatbriefe ab der Folge 1 im Jahre 1969 bis heute veröffentlicht wurden. Auch wenn diese große Aufgabe leider noch nicht abgeschlossen werden konnte, haben wir doch in den letzten Monaten

einen großen Schritt nach vorne gemacht. Viele ältere Berichte sind schon eingearbeitet, und täglich kommen neue hinzu. Ein vorläufiges Ende ist abzusehen. Ein vorläufiges Ende, weil diese Heimatbücher nach hinten offen sind. Jede Ergänzung von Ihnen, jedes neue Foto, oder jeder neue Bericht wird auch in Zukunft sofort eingearbeitet.

Wenn Sie sich entschließen, ein Heimatbuch Ihres Heimatdorfes zu bestellen, sollten Sie prüfen, ob sich in Ihrem Besitz noch Fotos aus der Heimat befinden. Schicken Sie uns diese Fotos zusammen mit Ihrer Bestellung, wir werden die Fotos sofort archivieren und mit Ihren Texten versehen, in das Heimatbuch einsetzen, das Ihnen der Briefzsteller schon wenige Tage später überreicht. Selbstverständlich erhalten Sie auch Ihre Originalfotos umgehend zurück.

Wir freuen uns aber nicht nur über Ihre alten oder neuen Fotos, wichtig für die Heimatbücher sind auch die persönlichen Daten Ihrer Familie. Wie hießen Oma und Opa, wann wurden sie geboren und wann sind sie verstorben. Wie hießen die Söhne und Töchter, und wie heißen die Töchter heute. Wo leben diese Kinder heute, und wer sind die Enkelkinder. Bitte geben Sie mir möglichst alle Familiendaten auf, damit wir auch diese in die Ausfertigung Ihres Heimatbuches stellen können, damit das Heimatbuch ein Nachschlagewerk für Ihre ganze Familie wird. Es ist selbstverständlich, dass auch die Angeheirateten in diese Familienaufstellungen gehören. Erfreulich ist die Tatsache, dass immer mehr bisher skeptische Heimatfreunde den Wert dieser Arbeit erkannt haben und uns durch die Aufgabe ihrer Daten nach Kräften unterstützen.

Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Fast 50 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 20 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

In den zurückliegenden Monaten haben wir unsere Bildbestände überarbeitet. Wir haben versucht, mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen die doch sehr schlechte Qualität der uns vorliegenden Fotografien zu verbessern. In vielen Fällen ist uns das erfreulicherweise auch gelungen.

Viele Anregungen und Verbesserungsvorschläge haben wir seit der Auslieferung des ersten Heimatbuches auch von Ihnen erhalten. Jedem dieser Hinweise sind wir nachgegangen, jede Anregung haben wir

ausdiskutiert und sind dabei zu dem Schluss gekommen, dass wir unsere Heimatbücher wirklich in einer Reihe von Punkten ändern müssen.

Dazu gehört in erster Linie Ihr Wunsch, die Fotos in den Heimatbüchern größer abzubilden. Auch der Umschlag mit der Ringbindung fand nicht Ihre ungeteilte Zustimmung. Die Mehrheit von Ihnen wünscht sich ein Buch in einem stabilen Einband, das nicht nur offen in einem Bücher-schrank stehen kann, das außerdem auch als wertvolles Geschenk gut geeignet ist.

Für uns waren diese Anregungen ein direkter Auftrag. Mehr als 100 Heimatbücher haben wir Ihren Vorstellungen entsprechend bis heute neugestaltet. Die wenigen fehlenden Gemeinden unseres Kreises werden wir sicher bis zum Jahresende auch noch fertigstellen können. Es handelt sich hierbei um die politischen Gemeinden, die in der nachstehenden Preisliste ohne Preis aufgeführt sind.



Die Neugestaltung betrifft in erster Linie wirklich die Fotos, von denen in den neuen Büchern nur noch drei Stück auf einer Seite abgedruckt sind.

Sie betrifft aber auch den Einband, der für alle Heimatbücher einheitlich der nebenstehenden Abbildung entspricht. Er besteht aus festem Karton mit einer blauen Leinenoberfläche.

Weitere Veränderungen kommen hinzu, die die Funktionalität und das Aussehen unserer Heimatbücher entscheidend verbessern. Besonders erwähnt sei hier nur noch das jedem Heimatbuch zugeordnete ausführliche und übersichtliche Inhaltsverzeichnis.

Bitte helfen Sie auch in Zukunft mit, diese Heimatbücher weiter zu vervollkommen. Schließlich wollen wir unseren interessierten Landsleuten und unseren Nachkommen unsere Heimat so zeigen, wie sie einmal war und wie sie heute ist. Diese Heimatbücher sind außerdem das einzige Erbe, das wir als Erlebnisgeneration unseren Nachkommen hinterlassen können.

Bitte helfen Sie uns. Über jede Berichtigung, über jede Ergänzung und über jeden Verbesserungsvorschlag freut sich

Ihr


Harry Schlisio



Unsere Heimatbücher

Stand 01.12.2012



Die Heimatbücher unserer politischen Gemeinden

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Allenburg	001				
Chronik, Pläne, Berichte		1	242	91	48,10
Berichte		2	222	167	44,50
Berichte, Bilder Treffen		3	240	214	47,70
Bilder alt, Bilder neu		4	268	751	52,80
Aßlacken	002	1	129	193	27,80
Auerbach	003	1	62	26	15,70
Bartenhof	004	1	80	126	18,90
Bieberswalde	005	1	138	148	29,40
Biothen	006	1	96	153	21,80
Brandlacken	007	1	29	0	9,80
Bürgersdorf	008	1	98	117	22,20
Dachsrode	009	1	44	27	12,50
Damerau	010	1	49	33	13,40
Eichen	011	1	194	349	39,50
Eiserwagen	012	1	58	68	15,00
Ernstwalde	013	1	32	6	10,30
Freudenfeld	014	1	57	46	14,80
Friedrichsdorf	015	1	83	113	19,50
Friedrichsthal	016	1	74	82	17,90
Frischenau	017	1	103	118	23,10
Fritschienen	018	1	46	36	12,80
Fuchshügel	019	1	58	21	15,00
Gauleden	020	1	216	235	43,10
Genslack	021	1	87	59	20,20

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Goldbach	022				
Chronik, Pläne, Dokumente		1	0	0	0,00
Bilder alt		2	214	598	43,10
Bilder neu		3	0	519	0,00
Bilder Treffen, Gedenkstein		4	214	592	43,10
Heimatbriefberichte		5	0	0	0,00
Heimatbriefberichte		6	0	0	0,00
Grauden	023	1	75	93	18,00
Groß Allendorf	024	1	55	40	14,40
Groß Birkenfelde	025	1	47	28	13,00
Groß Budlacken	026	1	56	58	14,60
Groß Engellau	027	1	218	244	43,80
Groß Keylau	028	1	174	251	35,90
Groß Michelau	029	1	46	30	12,80
Groß Nuhr	030	1	112	162	24,70
Groß Ponnau	031	1	74	63	17,90
Großudertal	032	1	80	71	18,90
Grünhayn	033	1	238	278	47,40
Grünlinde	034	1	101	103	22,70
Gundau	035	1	79	121	18,80
Guttschallen	036	1	59	51	15,20
Hanswalde	037	1	45	34	12,60
Hasenberg	038	1	54	62	14,30
Holländerei	039	1	77	72	18,40
Imten	040	1	61	89	15,50
Irglacken	041	1	101	54	22,70
Jägersdorf	042	1	37	20	11,20
Kallehnen	043	1	49	57	13,80
Klein Budlacken	044	1	35	8	10,80
Klein Engellau	045	1	75	92	18,00
Klein Nuhr	046	1	178	233	36,60
Klein Ponnau	047	1	37	21	11,20
Klinglacken	048	1	42	24	12,10
Knäblacken	049	1	48	18	13,20
Koddien	050	1	61	73	15,50
Kölmisch Damerau	051	1	106	162	23,60

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Köthen	052	1	66	57	16,40
Koppershagen	053	1	47	29	13,00
Kortmedien	054	1	69	79	17,00
Kühnbruch	055	1	37	18	11,20
Kuglack	056	1	114	128	25,10
Kuglacken	057	1	133	149	28,50
Kukers	058	1	57	33	14,80
Langendorf	059	1	198	295	40,20
Leipen	060	1	34	6	10,10
Leißien	061	1	89	132	20,60
Lindendorf	062	1	79	99	18,80
Magotten	063	1	43	30	12,30
Moptau	064	1	57	33	14,80
Moterau	065	1	135	160	29,00
Nalegau	066	1	39	18	11,60
Neuendorf	067	1	73	99	17,70
Neumühl	068	1	86	115	20,00
Nickelsdorf	069	1	110	114	24,30
Parnehen	070	1	244	261	48,50
Paterswalde	071				
Chronik, Dokumente, Bilder		1	0	321	0,00
Heimatbriefberichte		2	0	0	0,00
Pelkeninken	072	1	49	37	13,40
Petersdorf	073	1	172	185	39,00
Pettkuhnen	074	1	72	78	17,50
Plauen	075	1	114	115	25,10
Plibischken	076	1	145	147	30,60
Plompen	077	1	48	41	13,20
Pomedien	078	1	84	88	19,70
Poppendorf	079	1	0	269	0,00
Pregelswalde	080				
Chronik, Dokumente, Bilder		1	0	168	0,00
Heimatbriefberichte		2	0	0	0,00
Pregelswalde Ortstreffen		3	0	522	0,00

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Reinlacken	081	1	74	70	17,90
Reipen	082	1	59	64	15,20
Richau	083	1	86	91	20,00
Ringlacken	084	1	36	7	11,00
Rockeimswalde	085	1	68	57	16,80
Roddau Perkuiken	086	1	184	248	37,70
Romau	087	1	49	35	13,40
Rosenfelde	088	1	43	25	12,30
Sanditten	089	1	246	203	48,80
Schallen	090	1	85	135	19,80
Schenken	091	1	41	32	11,90
Schiewenau	092	1	94	119	21,50
Schillenber	093	1	42	25	12,10
Schirrau	094				
Chronik, Dokumente, Bilder		1	0	317	0,00
Heimatbriefberichte		2	0	0	0,00
Bilder Kirchspieltreffen		3	218	636	43,80
Schönrade	095	1	57	57	14,80
Schorckenicken	096	1	45	30	12,60
Sechshuben	097	1	39	26	11,60
Sielacken	098	1	32	7	10,30
Skaten	099	1	61	49	15,50
Sprindlack	100	1	73	87	17,70
Stadthausen	101	1	43	7	12,30
Stempelken	102	1	46	26	12,80
Starkenber	103	1	178	173	35,70
Stobingen	104				
Chroniken, Berichte		1	96	45	21,80
Bilder, Dokumente		2	186	436	38,00
Tapiau	105				
Chronik, Dokumente		1	0	0	0,00
Adressbuch		2	201	0	40,70
Bilder alt		3	212	615	42,70
Bilder neu		4	212	615	42,70
Bilder neu, Berichte		5	0	49	0,00
Heimatbriefberichte		6	0	0	0,00
Taplacken	106	1	220	318	46,40

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Tölteninken	107	1	60	72	15,30
Uderhöhe	108	1	101	95	22,70
Wargienen	109	1	83	109	19,50
Warnien	110	1	108	144	24,00
Wehlau	111				
Chronik, Pläne, Dokumente		1	0	0	0,00
Adressbuch		2	216	0	43,40
Bilder alt Teil 1		3	216	600	43,40
Bilder alt Teil 2		4	216	600	43,40
Bilder alt Teil 3		5	111	305	24,50
Bilder neu Teil 1		6	198	542	40,20
Heimatbriefberichte		7	0	0	0,00
Heimatbriefberichte		8	0	0	0,00
Heimatbriefberichte		9	0	0	0,00
Weidlacken	112	1	79	79	18,80
Weißensee	113	1	129	157	27,70
Wilkendorf	114	1	103	107	23,10
Wilmsdorf	115	1	48	35	13,20
Zohpen	116	1	66	66	16,40

Stand 01.12.2012

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Preisen für die Bücher nicht um Festpreise handelt. Durch jede Ergänzung, durch das Hinzufügen von zusätzlichen Seiten kann sich der Endpreis geringfügig verändern.

Bestellen Sie **Ihr** Heimatbuch bei:

Harry Schlisio

Im Stichelgarten 18 - 97941 Tauberbischofsheim

Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078

Email: harry.schlisio@t-online.de

Die Auslieferung erfolgt umgehend

Heimatkreisdatei

Bitte und Hinweis unserer Dateiführung



Sind Sie umgezogen?

Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Heimatkreisdatei Ingrid Eigenbrod

Am Rotlauber 1

34513 Waldeck

Telefon: 05623 - 6225

Heimatkreisdatei und Heimatbrief
- Die Brücken zur Heimat -





..... und das lesen Sie in der nächsten Folge:



Unsere Ostpreußenreise

Ausführlicher Bericht über unsere Studienreise
gemeinsam mit der Volkshochschule Diepholz nach Königsberg.

40 Jahre Städtepatenschaft Syke - Wehlau

Das Programm mit allen Informationen zum großen
Jubiläumstreffen der Mitglieder und Freunde der Kreisgemeinschaft
Wehlau auf der Museumsdiele in Syke.

Schüleraustausch Oranienburg / Wehlau

Bericht russischer und deutscher Schüler und
Lehrer über den Besuch der Oranienburger in
Wehlau.

Die Meyers und Adlig Bartenhof

Die Geschichte einer ostpreußischen Familie
aus einem kleinen Dorf im Kreis Wehlau.

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere
Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und
Jubilare des zweiten Halbjahres 2013.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen,
denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

Redaktionsschluss ist der 31.03.2013

1972 - 2012 40 Jahre Reisen in die Heimat

Erlebnis- und Studienreisen mit Bus, Bahn, Flugzeug und Schiff

Pommern - Schlesien - West- und Ostpreußen - Memelland

Direkte Zugverbindung Berlin - Königsberg - Berlin

**Zu allen Reisen die günstigen RIT-Bahnfahrkarten von allen
DB-Bahnhöfen zu Ihrem Zustieg**

**Wir organisieren Bus- und Flugreisen für Schul-, Orts-, Kirch-
und Kreisgemeinschaften nach Ihren Wünschen
ab 25 Personen**

**oder für Gruppen ab 5 Personen mit Bahn, Flugzeug und Fähre.
Beginnen Sie sofort mit der Planung Ihrer Reise für
das kommende Jahr.**

über 40 Jahre Ostreisen - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen

Rübezahlstr. 7 58455 Witten

Internet: www.greifreisen.de



A. Manthey GmbH

Tel. 02302 24044 Fax 25050

E-Mail: manthey@greifreisen.de

**WIR DRUCKEN DORT,
WO ANDERE URLAUB MACHEN**



Ihr zuverlässiger Partner für exzellente Qualität

Rautenberg  Druck GmbH

Blinke 8 - 26789 Leer · Tel. 04 91 / 92 97 01 - Fax 04 91 / 92 97 08 · E-Mail: info@rautenberg-druck.de

Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Gleich unter 040-41 40 08 42
oder per Fax 040-41 40 08 51 anfordern!

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

Unsere Prämie

für ein Jahres-Abo!



Kritisch, konstruktiv, Klartext für Deutschland.

Bestellen Sie jetzt:

Abo für 1 Jahr (108€ inklusive Versand im
Inland). Eine wertvolle Prämie ist Ihnen sicher!

Die PAZ 4 Wochen kostenlos zur Probe
(endet automatisch).

Preußische Allgemeine Zeitung
Buchstr. 4 22087 Hamburg
Tel: 040 414008-42
E-Mail: vertrieb@preussische-allgemeine.de



Preußische Allgemeine Zeitung.
Die Wochenzeitung für Deutschland.